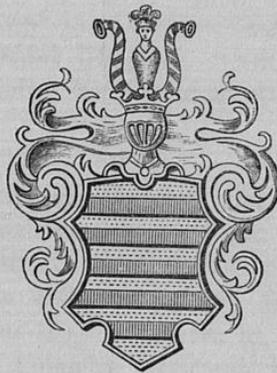


Urkundenbuch

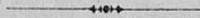
des

Geschlechtes von Elverfeldt.



II.

16. bis 19. Jahrhundert.



Handwörterbuch

1866

Verfasser: Dr. Carl Schlegel



II.

in der 19. Jahrgang

No. 1.

Herzog Johann von Cleve belehnt den Jaspar von Elvervelde und seine Gemahlin Jutta¹⁾ mit dem Zehnten zu Langendreer, welchen sie von Johann Stecke, Grafen zu Dortmund, Sohn des Kracht Stecke, gekauft haben, so wie die letzteren ihn von seinem Vater, dem Herzog Johann, zu Lehen empfangen hatten. Zeugen: Dietrich von Bronckhorst und von Bathenberg, Freiherr zu Rymberg, Clevischer Landdroste und Ritter Heinrich Staell von Houllstein, Clevischer Marschall. 1500 März 11. — K. Staatsarchiv zu Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 3 f. 45.

No. 2.

Johann von Elverfelde und Elisabeth von Andernach, seine Gattin, beleibzüchtigen ihre Schwiegereltern bezw. Eltern Konrad von Andernach und Margareta mit jährlich 20 Mark Kölner Währung aus ihrem Hause genannt Salmenack zu Köln und zwar so, daß die eine Hälfte auf Ostern, die andere am St. Remigius-Tage zu erheben sei. 1500 September 10. — Gleichzeitige Abschrift Msc. Columbæ Clericorum im Stadtarchiv zu Köln.

No. 3.

Ambrosius von Westerholte, Richter zu Recklinghausen, bekundet, daß Bertold von Varsen, der seiner Tochter Anna, Gattin des Wilhelm von Elverfeldt, das Gut Vorwerck im Kirchspiel Verne, Gericht Eünen, als Mitgift mitgegeben, ihnen den Varsums-Zehnten zu Waltrup und die Loyberch im Kirchspiel Waltrup, Gericht Recklinghausen, Bauerschaft Brantzell zum Unterpfande und den Rutger von Westrum als Bürgen stellt. 1500 Oktober 30. — Abschriften im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 265'—267' und No. 24²⁾.

¹⁾ Sie war eine Tochter des Schotte von Bever zu Langen und der U. von Hacke und wurde im Jahre 1500 von ihrem Gemahl mit obigem Zehnten beleibzüchtigt. Steinen Weiff. Gesch. III p. 1512.

²⁾ Sie weichen in der Orthographie bedeutend von einander ab, obschon sie fast gleichzeitig, die erstere, dem Drucke zugrunde gelegte, 1579, die zweite 1583, gefertigt wurden.

Ich Ambrosius von Westerholte inder tydt Richter tho Recklinckhusen Do kundt unnd bekenne Inne unnd avermitz düssen breve, Dat vor mi unnd standtgenoten hiernabeschreven In ein oppen gericht, dar ich stede unnd stoel des Gerichts mit ordele unnd mit rechte so mi geboerde gespannender banck becledet unnd besettent hadde, Dar vor mi in dat selve gericht gekommen unnd erschiennen ist die Erbar Bertholdt von Varsen, sachte unnd bekandte, So hie an den Erbarn Wilhelm vom Elberfeldte Unnen sine rechte Tochter bestadt hefft mit brutlicke medegavenn, als dat in den hilichsforwardenn bestemet steit, dar dan manck genomt ein erve unnd gut gnant dat Forwerck gelegen in dem Lande vom der Marck In dem Kerspel vom Derne unnd gericht vom Lunen Unnd sagte, dat hie vor sich unnd sine erven gelofft heb des vurg. guts Wilhelme vurg. unnd Unnen siner elicken Huffsrouwen tho warne unnd oren erven vor alle die gene, die des tho rechte kommen wilt, Also dat Wilhelm unnd sine erven nu unnd hiernamals des sunder schaden wesen unnd blivenn sollem, Wu sich ock die schaden orsaken unnd herkommen möcht, Sonder argelift. Unnd oft die vurg. Wilhelm unnd Uma unnd er ervenn vurg. des mit rechte tho einigen schaden quemen, hie unnd sine erven, ehne des gein affdracht van stunt ein deden, wysede hie unnd sate oeme dar vor mi in demselven gericht tho einen rechtent underpande Varsums teinden tho Waltroppe, die Loyberch In dem Kerspel vom Waltroppe, gericht vom Recklinckhausen Unnd in der Burschap Brantzell mit solchen onderscheide, ofte Bertholdt von Varsen „noch“ sine erven der warschop versumlich wordenn, Dat sie dann mochtent denn rechtschadenn, wu die dann herkommen möcht, sich mit rechte darann tho verhalenn So duck unnd vackent eme des not thoe doene wer. Dar sich die gemelte Varsen vor sich, sine erven entegen entsagte aller behelpinge beider geistlichen unnd weltlichen rechtent darentegen tho gebrucken by siner truwe unnd ehre. Vort so is vor mi in datselve gericht gekommen unnd erschiennen die Erbar Rutger vom Westrum unnd bekandte vor sich unnd sine ervenn, dat hie alle hirenbaven gelofft hebbe dem vurgeschreven Wilhelmen vom Elberfelde, Unnen siner huffsrouwenn unnd orenn ervenn, wert sacke dat sie tho einiger tydt vor ander warschop des guts ton Vorwercke na ander underpandenn, so die hier vor bestemt stat, tho Jeniger tydt des schaden cregen oder ledenn, wo die mit rechte denn namen eige de ofte sich orsakende mochte, Wann hie „noch“ sine erven von Wilhelme ofte sinen erven Darumme gemanet wordenn, verwilckorde hie sich des inlesunge to ryden in der twier stede ein Dulmen ofte Haltern to Wilhelmuff „noch“ siner erven for, war hie oene so mit der manunge In-

wisende wort, met sine selvest lieve, dryn Perden unnd twen Reiffigen knechten, unnd lovede dar tho lestenn na Plachzede guder manne unnd uyt der lestunge nummer tho scheiden, Wilhelme vorgeschreven unnd finen erven ein werenn ersten entricht allen rechts schaden, Den sie der warschop geleden hedden, Sunder alle argelift. Unnd offte sie der leistung versumlich wordenn, Solde unnd mochte dan Wilhelm unnd sine erven sich des verhalen an allen gudern, die Bertholdt vann Varssam up giffte dusses brieffs in winn hefft offte frigen mochte Unnd die vurg. Rutger vann Westrum unnd sine erven, der gelick in wat Herren Lande unnd gerichtenn die ock gelegenn werenn, hie „noch“ sine ervenn sich daranne verhalen mocht allen schadenn, hie der warschop geledenn hadde, Sonder alle argelift. Alle unnd ietlick vurg. Puncte lavede dar vor mi in denselven gericht die vurg. Bertholdt vonn Varssam unnd Rutger vonn Westrum vor sich, er erven Wilhelme vonn Elverfelde, Annen siner ehelichen Hufsfrouwenn unnd oren erven whar, stede, vast und unverbrockenn tho holdenn Unnd bedenn mi Richter vurg., darop minen siegel vonn gerichtswegenn over sie tho tuge der warheit an duffenn breff wolde hangenn, Dem ich umme oer bedde willenn gerne so gedaent hebbe. Unnd des to meren getuige der warheit hebben wy Bertholdt vann Varssam unnd Rutger vonn Westrum vurg. unne segele mede vor uns unnd unse ervenn by des Richters siegel under an diesen brieff gehangenn. Darmede by, an unnd over werenn stantgenotenn mit namenn die Erbar Her Johan ton Ulenbroeck Priester, Wennemar van der Hembeck, Johan Meuler, Droene, unnd mer guider lude. Gegeven In den Tharenn unsers Herren Dufendt Duffhundert, upf Freydach na Symonis et Judæ Apostolorum.

No. 4.

Gerard von Elvervelde und seine Gattin Elisabeth verkaufen dem Kloster Gräfrath eine Erbjahrente von 13¹/₂ oberländischen Gulden aus ihrem Erbe und Gute zum Holz, genannt der Ellperhof, belegen im Kirchspiel Hilden. 1503 Januar 8. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kloster Gräfrath 98.

Es siegelten Gerard von Elvervelde und Gerard von Deverheide. Siegel 1 ist ganz, 2 zum teil abgefallen.

No. 5.

Lebensrevers der Äbtissin Hermanna von der Recke und des Konvents des Klosters Klarenberg an Jaspar von Elverfeld über die Güter zu

Benninghofen, bestehend aus dem Gute zur Wesen, dem Brandthof, dem Puthof, dem Moelenhof und dem Hebelenhof. 1503 September 13. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Münster, Kloster Klarenberg 403.

Das anhängende Klosteriegel ist beschädigt.

No. 6.

Reinold von Anna zu Dortmund und Trine seine frau verkaufen dem Jaspas von Elvervelde den Doenhof mit 2 Mühlen und Zubehör. 1504. — Als Notiz enthalten in der Urkunde vom 10. Oktober 1513 No. 15.

No. 7.

Herrmann von Elverfeldt und Elisabeth seine Gattin verkaufen den Eheleuten Lambert von Berge und Margareta aus ihrem bei den Kreuzbrüdern in Köln belegenen Hause eine Jahresrente von einem Rheinischen Gulden. 1505 Juli 13. — Aus Msc. Columbæ Clericorum im Stadtarchiv zu Köln.

No. 8.

Die Schöffen von Hilden und Haan weisen das dortige öffentliche Recht. Hilden 1505 November 13. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kurköln 2643; registriert Fahne Kölnische Geschlechter II p. 38.

Inne Godes Namen Amen. Overmitze diesem uffenbaren Instrument kunt und uffentlich sy allermallich, die dat werden sichen ader horen lesen, dat Inn deme Jaire || unsers Herren Jhesu christi als man zailt dusent funffhundert und funff Jaire, Inne der Nuynden Indictionen oder keyser zyns zail, naich gewoinheit zu schryven Inne der Statt und Stiff || zu Collen, uff den dryzienden dach des Maendes Novembers umbtrynt eyn ure naich mittage, Baibstombs des Allerheiligsten Inne Gott vaders unnd heren, heren Julii, van gotlicher vur || sichtichheit Baebstes des zweyden, Inne synem zweyden Jare, In bywesen myns uffenbaeren Notarien und Erberen gezugen hernaiich geschreven Sint personlich erschienen Die wirdige, hoichgelertte, Gestrenger, Erenvesten und frommen herren Degenhart wytte Doctor, Cantzler Paulus van Breytbach, herre zu Oilbruck, Ritter, Marschalck Gerhart quade, her zu lantzron, Amptman zu zoynzts, Johan Buchell, Scolaster zu Bonne, und Johan van konynxstorff, Amptman zu Aldenaire, Als verordente und geschickte Rethe des hoichwirdigsten, hoichgebornen fursten und heren, heren hermans Ertz Bysschoffen zu Collen, Churfursten etc. Inne stait, Inne namen und van wegen syner furstlicher

gnaden, So synt auch Erschienen Schultheys und Scheffen zu hilden, und ist Dat gerycht zu hilden durch den Schultheys daselbst nemlich Diederich zun hylsen wie gewoinlichen, als sie saegden, gehegt, beyder herren hoicheyt, herlicheyt und gerechticheyt zu wisen, und sint die Scheffen durch gemelten Schultheyssen gemaent worden, soliche wystomb zu doin. Demenaich haben die Scheffen obgemelt durch hennes Broickhuys zu hilden gewyst als hiernae folget:

Zum ersten dat der vurgenant hoichwirdigster furst Ertz Byschoff zu Collen, Churfurste etc. als der Gront herre etc. off auch der lehenherre sulle uß Deme högen hoiffe zu hilden mit rade der hoiffslude daselbst kiesen Schultheys, Scheffen und froenen, Sulle auch haben gewicht und maesse, Zoynnter maisse und Gereßheymer gewicht. Item haben forder gewyst deme Gront ader leenheren eyn Mulhe eyn myle wegs umb here dairuff zu malen; were die frucht brinckt, sulle geven zu motter eyn halff virdell, und van weme der moeler die frucht hoelet, sulle geven eyn virdeill, idt sy naeche ader ferre; der Molner Sulle auch pertt und karre halden. Item Sie sullen auch alle Jaire eyns uffdoin und wisen alle gerechticheyt des gront ader lehen herren. Item der Fronehoiff sulle halden eynen farren und Beeren uff deme broiche, were der behoiffe, moge der gebryuchen. Item van allen freemen ader staelen den zyenden zu geven. Item van der heyden und weyden yederman eyn hoene. Item kurmudich gut sulle alle Jaire uff unser liever frauen dach purificationis ehtdahalff murgin und eyn summeren vaigt haveren geven. Item dat holtzs, so man heuwet, sall dat overholtzs werden den mannen, die dat hauwen zu hilden und hayn. Item were Erve ader gut entfenget, dat hoiffs guider sin, sall die entfangen uff deme hoiffe, und abe yemants dairzu undoeglich were, magh mit eyner fleschen wyns eynen anderen an syne stait setzen. Item wanne eyner stirfft, der kurmudich gut hait, So sullen die erven dat beste pert nemen und der lehenheire dairnaich dat beste pert nemen, Unnd die neesten erven sullen solich gut widder entfangen mit dubelem zynßs und eyner fleschen wyns deme Schultheysssem. Item wo keyn pert weren, die beste koe die Erven und darnae der leenheire die beste kohe. Item wo pertt und kohe nit weren, alsdan den besten rocke etc. Item Sullen die biesten dan alle an eynen zuyne gebonden werden, sall der Schultheys die hinden zu beschen und uff welchet er mit deme staefe roert, sall des lehen heren sin. Item Wanne der hoiffsmanne eynicher verbodet wirdel und nit qweme, sall verloren haben $7\frac{1}{2}$ schillinck, idt beneme eme dan herren ader lyffs noit, so dick gebrochen so dick gegolden. Item Sall mallich der heyden naich noitturfft gebruchen und deme gront ader lehenherren an deme Busche nit schaden, wo dat

geschege, moge der herre die biesten penden und uffdryven vur synen schaden. Item der hoge hoiff zu hilden gehoirt Inne den hoiff zu Zoynzts. Item Sie holent yre wystemb uff deme hoiffe zu Zoynzts als yrem heuffde, wullen sich auch mit deme besprechen unnd wes die wysen, do by wullen sie auch blyven. Item So ist forder eyn wystemb gelesen worden, wie solichs van punten zu punten und Artickellen hernae folget:

Dit is die kuntschaft ind dat reicht — in wilcher maissen he daane sitze¹⁾.

Und als soliche Artickell wie vurgeschreven gelesen warent, da haven die obgemelte scheffen und gericht zu hilden der also gestanden und daby bleven. Over welche alle und yegliche vurgeschreven saichen die vurgenanten des hoichwirdichsten, hoichgebornen fursten und heren, heren hermans Ertz Byschoffen zo Collen, Churfursten etc. verordente unnd geschickte Rethen Inne stait, namen und van wegen syner furstlicher gnaden, und syner furstlicher gnaden zu behoiff, begerten und hieschen van myr uffebaren Notarien hir unden geschreven yne zu machen und zu gheven eyn ader mehe uffebare Instrumente und Instrumenta Inne der bester formen. Diese Dynge sint geschiet Inn deme dorff zu hilden under der halden Im Jaire, maende, dache, ure, Indictionen und paistomb wie vurgeschreven steet. Hie by und over sint gewehst die Erbere, vursichtige manne Wilhelm Garwen, clerick lutigsche Bystembs, Schultheys uff dieser zytt Der wirdiger frauen Ebdissen zu sanct Quyrin bynnen Nuyse und Caspar van francken, diener des obgenanten Gestrengen heren paulus van Breytbach, Ritters, als glauffwirdigen gezugen herzu geroiffen unnd sunderlich gebeden.

Und want Ich Petrus hesse van Boppart, clerick Trierschen Bystembs, van keyserlicher macht uffebare Notary und schriver by allen und yeglichen obgenanten sachen personlich geweest bin und die, wanne sie also wie obgeschreven steet geschiet sint, gesehen und gehoirt, Darumb hain ich diß uffebare Instrument, durch eynen anderen getruwelichen geschreven, darover gemacht, Inne diese uffebare forme bracht und mit mynen gewoinlichen namen, zunamen und zeychen unterschreven und gezeichnet Inne glauben und gezuichenisse aller obgeschreven sachen, darzu geroiffen und sunderlich gebeden. Die obgenanten und vurgeschreven erberen gezugen sint auch also personlich mit daby geweest.

Mit dem Zeichen und der Unterschrift des Notars.

¹⁾ Es ist das Weistum, welches in der Urkunde vom 13. März 1386, Band I 532, Seite 208—210, schon abgedruckt wurde. Die Orthographie weicht natürlich bedeutend ab. Zu der Ann. auf S. 208 sei noch bemerkt, daß diese jüngere Ausfertigung „eme“ lieft.

No. 9.

Heinrich Straffe, Richter zu Hörde, bekundet, daß Jaspar von Elverfelde und Jutta seine Gattin von den Eheleuten Heinrich Duyscher und Belie (Elisabeth) eine Jahresrente von 10 Maltern Korn, wiederlöslich für 100 oberländische Rheinische Goldgulden auf St. Peterstag ad cathedram, gekauft haben. 1506 ohne Datum. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Witten 161.

Es siegelten der Richter und Jaspar von Elverfelde. Beide Siegel hängen an; von der Umschrift des letzteren, dessen Rand beschädigt, ist noch zu lesen: .aspar .. elvervelde.

No. 10.

Gerard von Elverfeld, Herr zum Hamm bei Gemnep, war 1506 tot. Gemahlin Elisabeth von Eyl. — Steinen Westf. Gesch. III. p. 1507.

No. 11.

Jaspar von Elverfelde bezeugt, daß er mit Zustimmung seiner Gemahlin Jutta und seiner Erben der Äbtissin zu Klarenberg, Gisberta von Münster, sowie dem Konvente des Klosters die Lehenware der Güter zu Benninghofen, bestehend aus dem Gute zur Wesen, dem Branthof, dem Puthof, dem Molenhof und dem Hebbelenhof überlassen und auf dieselbe Verzicht geleistet habe. Zeugen: Dietrich Stall von Holtsteyn, Everard Ovelacker, Reckart Röver und Georg Cost, freigraf zu Dortmund. 1508 September 20. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Münster, Kloster Klarenberg 410.

Es hängen an die Siegel des Jaspar und seines Bruders Johann von Elverfelde, beide im Schilde 5 Querbalken führend.

No. 12.

Der Erzbischof von Köln belehnt den Jaspar von Elverfelde mit dem Zehnten in der feldmark zu Kamen, Bauerschaft Bergkamen, welchen Jaspar von der Äbtissin des Klosters Klarenberg bei Hörde gekauft hatte. Meschede 1510 September 16. — Notiz im Lehnbuch von Kurköln, C. O. 9 f. 106 auf dem K. Staatsarchiv zu Düsseldorf und Fahne Westf. Geschl. p. 151.

No. 13.

Anna von der Borgh, Abtissin zu Kauffungen, belehnt den Jaspar von Elverfelde mit dem Schultheissenamte zu Herbede nebst Zubehör, wie schon sein † Vater Wilhelm von Elverfelde dieses Lehen von ihrem Stifte empfangen. 1512 Juni 26. — Notariell beglaubigte und 1573 April 20 zu Weßlar producierte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 965 No. 12¹⁾; drei Kopien im Staatsarchiv zu Münster, Reponierte Registratur des Regierungsbezirks Arnberg No. 313 f. 22'—23, f. 45—45' und f. 106 bis 106'. Regestiert Steinen Westf. Gesch. IV p. 763.

Wir Anna vom der Borgh vom Gottes Gnaden des Kaiserlichen freien Stiffts zu Kouffungen Abbatissa bekennen vür unns, unser Stifft unnd nachkhommen, daß wir unser liebenn getreuenn Jaspar vom Elverfelde²⁾ belehendt habenn unnd belehenn in unnd mit Krafft dieses brieffs mitt dem Schultizenn Ampt zu Herberde in unnd juthogehorunge, in maizenn das seinn seliger Vatter Wilhelm vom Elverfelde zu Lehen vom unsen Stifft und forfharenn gehabt unnd An unns bracht, wollen darumb seine rechte bekennunge hero unnd waher sein vor Aller rechter Anspracke, wo unnd wen des noitt jst unnd vom unß eischet. Soh³⁾ hait auch bemelter Casper sich verwilliget, gereth, gelobet unnd versprochen, vor solch guidt unser unnd unsers Stiffts getreuwe holde Lehenman zu seinn, unser unnd unsers Stiffts beste zuthun, vor alle Zeitt unsern schadenn zu warnenn, wie einn jeder Lehenman seines Lehenherrn uiß gebore unnd vom Rechte schuldigh unnd Pflichtig ist, Das Auch versehenn unnd verdienen, Doch hierjnnen des hailigenn Creutz, unsers Stiffts unnd unsere gerechtigeitt Alles uißgeschloßenn vorbehalten unnd uiß besundert ohne „gnade“. Diß zu mehrer siecherheit und urkunde habenn wir unsere siegell wißentlich Ahn dießen unserenn breiff thun hencken Anno XV °XII, Szumavendes Johannis et Pauli martirum.

No. 14.

Wilhelm von Elverfelde stellt dem Heinrich von der Wenge, der sich um seinetwegen bei den Eheleuten Johann und Hartleff Brunavent für die richtige Zahlung von 2 Goldgulden jährlicher Rente aus seinem in der

¹⁾ Diese wurde dem Drucke zugrunde gelegt.

²⁾ Er war im Jahre 1512 in der Kalandbrüderschaft zu Herdicke. Steinen Westf. Geschichte III p. 1512.

³⁾ Alle 4 Abschriften lesen: Sich.

Bauerschaft Hassfele, Kirchspiel Borck, belegenden V. . . emans¹⁾ Gute verbürgt hatte, einen Schadlosbrief aus. 1513 Mai 17. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Wenge 139.

Das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers, im Schilde 6 Querbalken führend, hängt an; die Umschrift ist schlecht ausgeprägt.

No. 15.

Gerard Spaen, Richter des Amts Bochum, bekundet, daß Reinold von Anna zu Dortmund und Trine seine Frau dem Jaspas von Elvervelde, Amtmann zu Wetter, den Doenhof mit zwei Mühlen und Zubehör, welche Besitzungen sie bereits im Jahre 1504 von denen von Hayffenschede abgelöst und dem genannten Jaspas verkauft hätten, nunmehr gerichtlich übertragen und ihren im Gericht Hörde belegenden Hof zu Kerckhorde, sowie ihren im Kirchspiel Derne und im Gericht Lünen belegenden Hof, des Harden Gut genannt, zum Unterpfande setzen. 1513 Oktober 10. — Nach dem Orig. im Besitze des Bergischen Geschichtsvereins gedr. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins IV p. 268—270.

Ich Gerytt Spaen, Richter des Ampts van Boikem van wegen des Hogebornen Durchluchtigen Fursten myns gnedigen lieven Landtherrem 2c., Doen kundt, bekennen und tuygen in und avermitz dissem apenen gerichtsbrieve, Dat vor my in und an eyn apenbair geheget gerichte, dat ic durch beyder parthyen bywesen unnd begerten besetten und bekleedet hadde, als my to rechte geborde, gefomen und verschenen synt de Eirbare Reynoldt van Anna to Dortmunde und Tryne syne Eshuyssfrowe und bekanten aldair gerichtlichen vor sic und alle oir Erven, dat de heden verkofft unnd verkopen rechtlichen und redelicken, stedes vasten erffkloips, vor eyn fry dorlsachtlich eghen, Deme Erentvesten Jaspas van Elvervelde, Amptmann to Wetter, synen Erven oft deme helder diß brieves mit oren bewyslichen willen den alyngen hoeff them Doenhove myt tween Moelen, So de in hoighe und neder, in torve, in twyge, water und weyde und aller slachter nutt gelegen ist, nycht dar van uythgeschedenn, So als Reynoldt vurf. den in vurledene jairen, doe men schreiff vyfftyenhundert und veyr, den van Hayffenschede affloiste und weder deme vurgenanten Jaspair van Elvervelde verkoffte erfflichen und in syne gewailt und gebruyck dede und averlangede, dan de gerichtliche oplatynge und overgiffst durch versumenyffe und anders suslange

¹⁾ Es scheint „Daquemans“ dazustehen.

verhenget und verbleven sy. Und de vurf. Reynoldt und Tryne elude, verkoper vurf., heben und syn nu vort gerichtlicken des hoves myt synre tobekoryngh alyngghen unnd gebruycklicher weir myt waillberaden synne uthgegaen und rechte vertigthnyfske dar op gedaen myt hande, hoyde und gichtigen munde, als de aller vestlichste mochten, na gewoenten und Rechten dijlands, und den gestallt tot behouff und gebruycke der vurf. kopers Jaspars und synre Erven offt helders vurf., Unnd loveden sollen und willen oene oick des vurf. koips und hooves rechte, gude, vollenkome ne warschop tdoyne vor eyn ydermanne, Sunder enyge Argelist offt underscheit. Und hyr vor so heben Reynoldt und Tryne elude, verkopere vurf., voir sicc und oir Erven deme obgenanten Jaspas van Elvervelde, koper und synen Erven vor my gerichtlicken to eynen zieckeren underpande gesatt oren hoff to Kerckhorde, dar nutertydt Peter buyse, Schulte, opp woent, fry opp Seeff malder hards karns, de dar to vorns uthgaen, in deme gerichte van Hoirde gelegen, Und dar to oiren hoeff in deme kerspell van Derne und gerichte van Eynen gelegen, fry opp Achte malder hards karns, de dar to vorns uthgaen, gehietenn des harden guyt und nutertydt unse Schulte Michell opp woent, Soe woe desse beyde erve und gudere nutertydt aldair myt allen oren ailden und nyggen tobekorynghen und rechten gelegen synt, nycks uthbescheden, Und heben dar beneffen deselve verkoper gerichtlicken gelavet, dat sey noch oir erven nu vort mer na gyffte dijsbrieffs uthe dissen beyden vurf. erven und guderen nycht forder versetten, verpanden off verkopen noch to beswieren offt belestigen sollen noch en willen in enygerleyewysse, gerichtlick offt anders, Sunder argelist, Dat en geschege dan myt vulbert, consente und guden willen des vorgeantanten Jaspars van Elvervelde, kopers, synre erven offt helders dijsbrieffes vurf., Worde dar anders en haben van den vurf. verkoperen offt oren erven inme gehandelt, Solde machtlofs, frachtlofs und alle tydt van ungewerde syn und blyven. Unnd wert saicke de koper, syne erven offt helder vurf. in enygen tokomene tyden enyge besperynge offte kroedt des vurgeantanten Doenhoves und synre tobekorynghen kregen, des sey myt rechte nycht verantworden offt wederstaen en konden offte mochten, wodane wys dat oick toqweme, Also dat sey des in enygen achterdeill offt schaden qwemen, so wo dat oick to benoemen were und oene van den verkoperen und oren erven nycht verricht worde, Mach alsdan de koper, syne erven offt helder vurf. de obgenanten twee erve und gudere to underpande gesatt opp de vurf. Renthe, de dar nutertydt uthgeyt, versetten, verkopen und slyten uthe eyner handt in de ander myt gerichte offt sunder gerichte vor eyn uthge-

fordert, uthgesletten pandt und nemmen dar aene hovet guydt eyne myt allem schaden sey des gehadt dar umme gedaen und geledenn hedten in eynygerwyß. Und wert saicke, de vurf. Jaspas, koper, syne erven offt helder vurf. Sic hÿr aene hovetguds und schadens verhalen nycht en konden, wo dat oick to queme, Alsdan mogen de aentasten myt gerichte offt sunder gerichte Alle der vurf. verkoperen und oir erven zementlicke erve und guder offt eyn deyll Sey nutertydt heben und namails to frygen moigen, wo und wair und in wat herren lande und gerichtten de gelegen synt, buyten Dortmundunde und dar bynnen, nycht van uthgescheden, byß so lange en sodane hovet guet myt allem Schaden des geledenn, fleyt offt groit, deger, alyngk und all waill to willen vernoiget und betailt sy, Allet tot oirs selffs zeggen, Sunder Eede ader eynygh bewyß den verkoperen offt oiren erven dar van to doyne, Dar de verkoper gheyntes Rechten behulpp, geistliÿ offt werkliÿ, overkumbst der lande offt Steden, wederrede, Exceptien, privilegien ader enygerleie maner entegen gebruycken sollen noch willen, dar oick nycht entegen doyn noch schaffen gedayn to werden durch sic selffs ader ymands van erentwegen eynigerleie wyß. Und offte dese breiff der enygh hedte offt namails gebreck frege, dar umme men myt worden offt wercken dar entegen doen kunde offt wolde, So sollen und willen dese verkoper vurf. vor sic und oir erven altydt verbunden syn, desen koperen und oeren erven tot oirem gesynnen gude, nygge und better verwissunge und verschryvunge dar op doyne, Dar mede de waill to oren genoige verwart syn, Allet sunder Argelift. Und want dan alle dese vurf. puncte und eyn yllick besunder als verkopynge, oplatyng, erffvertigtynysse und uthganc myt sampt der warschop, glyck vurf. also vor my Richter gescheyn und beleift syn und myt ordelen, orkunden und rechten erkant syn, als diß gericht recht und gewoeneheit ist, Dar mede by, aver und aene waren Stantnoten diß gericht by namen Herman them putte, ykont Stathelder des Richters vurf., Reckart roytert, vrigreve to Dortmundunde, Johannes schriver, Burgermeister to Boichem, Engelbert Carnop und Evert homgart, gesworen vroenen dißgericht, de Schulte to Querenberge und mer guder lude, So heben ic Geryt Spaen Richter vurgenant diß to getuge der warheit mynen Segell van gericht wegen und umme beider parthyen bede willen an disen breiff gehangen. Und ich Reynoldt van Anna vurf. heb diß to forderen tuge aller vurf. puncte mynen Segell vor my, Trynen myn Ehuysfrowen und alle unse Erven an disen breiff gehangen, Des ich Tryne vurgenant hÿr to mede wilschen gebruycken, Unnd heben des noch to forderen tuge gebeden de

Ersamen Berndt Dymnygen, Richter to Luynen, und Henrich Starcken, Richter to Hoirde teridit, umme oir Siegelle mede an diffen breiff to hangenn, Des wy Berndt und Henrich Richter vurf. bekennen, umme oir bede willen gedaen heben unnd unse Siegelle to tuge aller vurf. Punkten wilsichen an diffen breiff gehangen. Datum Anno Dominj Millesimo quingentesimo decimo tercio, Ipso die Gereonis et Victoris martirum.

Die angehängten 4 Siegel sind abgefallen.

No. 16.

Gerard Spaen, Richter des Amtes Bochum, bekundet, daß Everhard Dphoff nebst Konsorten dem Jaspar von Elvervelde, Drosten zu Wetter, ihr Erbe und Gut zu Owerberghe, belegen im Kirchspiel und Amt Bochum, Gericht Herbede, für eine nicht genannte Summe zu einem ewigen Erbkaufe verkauft haben. An dem Gute, das ein freies Sattelgut sei, haften folgende Abgaben, welche der Käufer mit übernehmen müsse: Dem Kinde des † Hermann Hakenberge 6 Scheffel, „*der Schurmenschen*“ zu Wetter 6 Malter, den Erben des † H. Hakenberge, freigrafen zu Volmerstein 4 Malter, der Kapelle zu Dalhausen 9 Scheffel und den Schwestern zu „*lutteken Dortmund*“ 1 Malter hartes Korn jährlicher Rente. Zeugen: Engelbert Karnap Gerichtschöffe, Tewes van der Heymbefe Statthalter und Schulze zu Bochum 2c. 1514 Februar 18. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Es hängen noch an die Siegel des Ausstellers und des Thyes Hakenbergh, Richters zu Hagen, das Freiheitsiegel der zeitigen Bürgermeister zu Wetter, Johann Berve und Johann Tymmerman, ist abgefallen.

No. 17.

Margareta, Tochter des Johann von Elverfeld zur Blumenau und der Katharina von der Reck, wurde geboren 1516; sie wurde Dechantin zu Neuß und vermählte sich später mit Ambrosius von Dirmund zu Öding. — Steinen Weßf. Gesch. III p. 1517.

No. 18.

Die Gebrüder Friedrich Werner von Elverfeld und Johann Werner von Elverfeld, Domherr zu Münster und Havelberg, werden durch Diplom vom 11. Oktober¹⁾ 1517 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. — Kneschke Neues allgem. deutsches Adels-Lexikon III p. 100.

¹⁾ Nach Siebmachers Wappenbuch, Lief. 51, Band III Heft 3 p. 41 und nach Ledebur Adelslex. der Preuß. Monarchie I p. 202 wurde das Diplom am 11. August 1517 ausgestellt.

No. 19.

Johann (von Groningen), Abt von Werden, belehnt den Jaspas von Elverfelde, Rat und Droste zu Wetter und Hörde, zum Behuf des Herzogs Johann von Cleve mit dessen Werdenschen Lehen. 1520 April 24. — Ausführliches Regest mit Zeugen Msc. C. 47^a K. f. 8 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 20.

Schott von Elverfelde wird mit dem Zehnten zu Langendreyer zu einem Clevischen Lehen belehnt. — Auszug ohne Jahr Msc. VII. 6014 h. f. 1' im K. Staatsarchiv zu Münster; nach Wilmans aus der Zeit Johann III. 1521—1539.

No. 21.

Johann von Schuyren und Elisabeth von Beverfoirde schließen einen Ehevertrag. Elisabeth erhält von ihren Brüdern Bernard und Franz von Bevervörde 800 Goldgulden zur Aussteuer. Zeugen: Jaspas von Elverfelde, Droste zu Wetter, Hermann Mallinckrot, Heinrich von Ekell, Melchior von Delwyck, Dietrich von Heiden, Komtur zu Mülheim, Gerard von der Recke, Herr zu Hezen, Ritter und Droste, Johann Torck und Rutger Butberch, die sämtlich mit den Gebrüdern von Beverförde und Johann von Schuyren siegeln. 1522 Oktober 11. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 182.

Die 11 Siegel hängen wohl erhalten an; die Umschrift des 4., im Schilde 5 Querbalken führend, lautet: Jaspas van Elvervelde.

No. 22.

Godard von Elverfelde und Margareta seine eheliche Hausfrau überlassen ihre Halbscheid von 12 Mark Kölner Währung jährlichen Erbzinnes aus der Hälfte von 4 in der Dievegassen zu Köln unter einem Dache belegenen Häusern den Provisoren und Brudermeistern der St. Sebastians-Bruderschaft zu den Augustinern binnen Köln. 1523 Mai 7. — Gleichzeitige Abschrift Msc. Apostolorum religiosorum im Stadtarchiv zu Köln.

No. 23.

Johann, Herzog von Cleve, belehnt den Dietrich von Eyckel für sich und seine Gattin Agnes von Elverfelde mit dem Haus genannt die Hamme, belegen im Amte Goch, Kirchspiel Hommersfom, dem dazugehörigen Lande, dem Zehnten zu Viller und den dazu gehörigen Fischereien und Wassern in der Niers, mit welchen sein † Vater ihn schon zu einem Rifferscheitzen Lehen

belehnt habe, und gestattet ihm, seine Gattin Agnes mit dem Lehen zu beleihzuchtigen. 1524 Februar 14. — Abschrift in Msc. C. 15 f. 65'—66 auf dem K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 24.

Bertold von Varssen verzichtet zugunsten seines Enkels Dietrich von Elverfeldt, Sohnes der † Eheleute Wilhelm von Elverfeldt und Anna von Varssen, auf das Erb und Gut Vorwerck, belegen im Kirchspiel Derne, Gericht Eünen. 1524 Oktober 10. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 81—82.

Ich Bertoldt von Varssen Do kundt, bekenne unnd betuige Inne unnd avermits dessen meinen apenen besegelten breve vor my unnd mine Erven, So Ich von den Hochwirdigen, hoichgebornenn, Durchleuchtigenn Furstenn unnd herrn, hern Erich, Bischof tho Munster, Hertogh tho Sazenn, Engern unnd Westpfalen in lofflichenn gedechtnus, mynen genedigstenn lieven hern tho Lehne entfangen hebbe Dat erve unnd gutt gnant „Vorwerckloe“ In dem Lande von der Marke, In dem kerspell wann Derne unnd gerichte vann Eünen gelegenn, na vermoge unnd Inhalt minen Lehenbress, min gnedigst liebe her my darup hefft doen gevem unnd vor einen lehenman empfangenn hebbenn, welck vorgebant Erve und guidt Ich den Erentfesten unnd frommenn Wilhelm von Elverfeldt mit Unnen miner Tochter, beide seliger gedachtnus, In hilizvorwordenn bruidlichen mit gegevem hebbe, unnd so Ich dan noe ein alt, frant man sy unnd dat vurgebant Lehngutt vor einen Lehman nicht lenger bedienen kann, stelle unnd geve hierumme mine Lehnwaer diffes vorgebantens erffs „Vorwerck“ In macht unnd hande mines gnedigsten lieven Lehnhern, jhondt in dem Leven, tho behoiff des Erentfesten unnd frommen Diederichs von Elverfelde, dessen vorgebantens Wilhelms unnd Unnen echte Son, mit Demodigenn bede und begeren U. f. g. dessen selven Diderick van Elverfelde, miner gedachter Sonne mit dessenn vorgebantens Erve unnd guide „Vorwerckloe“ mit genaden willen doen belehenn unnd wederumb In myn stede vor einen Lehman to entfangenn. Datt will Ich mines armen belenen vermogens umb U. f. G., Die Gott almechtich lange salich gesundt bewaren moet, gerne understaen tho verdeinen. Unnd dusses in ein secker getuich der wahrheit, So hebbe Ich Bertoldt van Vassen vorgebant minen angeborn Siegell vor my unnd myn Erven wittlichen an dussen bress gehangen In bywesen der Erentfesten unnd frommen Dietherich die Gronne unnd Johans van der Gosenberge. Actum et datum anno Domini Dusent viffhundert veer unnd twintich Jhar, up dach Gereonis et Victoris.

No. 25.

Friedrich, Erwählter und Bestätigter der Kirche zu Münster, belehnt den Dietrich von Elverfeldt mit dem Erbe „Vorwerinck“ im Kirchspiel Derne ebenso wie Bertold Vaerffen, der ihm dasselbe übergeben, es von seinen Vorfahren zu Lehen empfangen habe. 1524 Oktober 17. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 79; Regest Msc. VII 406 f. 17' im K. Staatsarchiv zu Münster.

No. 26.

Eheberedung zwischen Johann von Elvervelde und Gertrud, Tochter des Friedrich von Brempt. Diese Ehepacten von 1524 bringen das Haus Isenburg (Isenburg im Amte Porz, Kirchspiel Merheim bei Mülheim) in donationem propter nuptias. Sie werden auch besiegelt von den Söhnen Friedrichs von Brempt: Johann Dr. juris, Propst zu Jütphen, und Adrian, Ritter. Beide Eheleute leben noch 1542. — Redinghovensche Msc. Sammlung Band 54 f. 37' und Band 67 f. 240, 241 und 885 in der K. Hof- und Staats-Bibliothek zu München.

No. 27.

Johann, Herzog von Cleve, gestattet dem Dietrich von Eyckell, für den Fall, daß sein Ehegemahl Agnes von Elvervelde ihn überlebe, dieselbe mit dem von Cleve zu Lehen rührenden, mit allem seinem Zubehör im Amte Goch belegenen Haus und Gut auf dem Hamme zu beleibzüchtigen. Zeugen: Dietrich von den Boekeler, Clevischer Erbschenk, und Bernard von Hoen. 1525 Mai 27. — Abschrift im Msc. C. 15 f. 30 auf dem K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 28.

Bernard Dinnege, Richter zu Lünen, nimmt auf Antrag des Hermann von Werne die Kundschaft des über 80 Jahre alten Dietrich Pieper über das Gut Vorwerck, belegen zu Alten-Derne, im Amte und Gericht Lünen, zu Protokoll, bei welcher Aufnahme Dietrich (von) Elverfeldt persönlich zugegen gewesen sei. 1525 September 4. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 46'—47'.

No. 29.

Bernard Dinnege, Richter zu Lünen, bekundet, daß auf Antrag des Dietrich von Elverfeldt die Aussage Dietrichs Pieper, als von einem dem

Hermann von Werne eigenbehörigen, alten, kindischen Manne herstammend, verworfen sei, indem Bernard Kremer „vor Recht“ gewiesen habe: „Nadem als hie ein eigen, alt verkindes man unnd ein ewoldig thuich ist, soll datt vurgenant tuich Elverfelde an seinen guideren unhinderlich sin“. Unter den Zeugen die zeitigen Bürgermeister von Lünen: Bernard Spormecker und Rutger Witte. 1525 September 4. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 84'—86'.

No. 30.

Johann (von Groningen), Abt von Werden, belehnt den Jaspar von Elverfelde, Drosten zu Wetter und Hörde, zu Dienstmanns-Rechten mit der im Kirchspiel und Amte Bochum belegenen Wohnung und dem Gute zur Hevene, welches Gut Jaspar von Elberz vom Holte, seligen Johannis Sohne, gekauft hatte. 1527 April 5. — Ausführliches Regest mit Zeugen Msc. C. 47^a K. f. 28'—29 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 31.

Jaspar von Elvervelde, Droste zu Wetter und Hörde, bekundet, daß er das Werdensche Lehensgut zur Heven von Elbert vom Holte gekauft und vom Werdener Abte Johann mit demselben belehnt sei. Zeugen: Christoph Schele zu Oldendorp, Johann Schriver, Richter zu Werden, Godfrid von Munster und Hermann Hattrop, Werdensche Lehensmannen. 1527 April 5. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an. Die Umschrift lautet: iaspar va . elvervelde.

No. 32.

Jaspar von Elverfeldt, zeitiger Droste zu Wetter, belehnt den Georg von Westhofen mit dem Zehnten zu Oberhemer und allem Zubehör gerade so, wie früher Engelbert von Westhofen denselben von seinem † Vater Wilhelm von Elverfeldt zu Lehen empfangen hatte. 1527 Juli 24. — Abschrift auf dem Hause Hemer, mir gütigst mitgeteilt von Herrn Professor Creelius.

Ich Jasper van Elverfeldt, to dyser tydt droste tot Wetter, doe Kundt und bekenne. Nochedem my nu Jurgen van Westhoffen versocht hefft umbe to belenen willen mit dem teinden to Overnedemer mit alle siner tobehoringe glick und in aller mate engelbert van westhoffen van minen sehligen vader Wilm van elverfelde dormeede belenet ist gewest, so bekenne ich Jasper vorgeschreven vor my und myn erven, dat ich

den vorß. Jurien tot alsoliken rechten als Engelbert van Westhoven darmede belenet ist gewest, belenet heb, und belene en overmits dysen mynen breif, beheltlich doch my und einen idern dar an synen rechten. Hyr up hefft my Jurien vorg. syne hulde und eide van truwen gedon als gebort, und dit allet sonder argelist. In orkunde der warheit heb ich Jasper vorg. myn segell wetlicken an dysen breiff gehangen. Gegeben im Jar unsers Heren dusent fiffhundert und seven und twintigh, up des heligen apostel avent sunt Jacop.

No. 33.

Georg von Westhofen revertiert sich über den ihm unterm heutigen von Jaspar von Elverfeldt verliehenen Zehnten zu Oberhemer. 1527 Juli 24. — Abschrift auf dem Hause Hemer, mir gütigst mitgeteilt von Herrn Professor Crecelius.

Ich Jurien van westhaven bekenne und betuge jn dyssem breive, dat ich umfangen hebbe van Jaspar van elverfeldt, itzundt droste tot wetter und hoerde, als van eynem rechten lenhern den tenden tho avernhedemer mit alle syner thobehoringe nha uitwisinge des belenebrevés, den de vorß. droste my darup besegelt und gegeben hefft, und ich Jurien vorgs. sall und wyll der ergnante drosten, mynen leen hern, truwe und holt syn als eyn man synen hern schuldich is tho syn, und dat gelave ich Jurien vorgß. in guden truwen und edestadt, war, stede und vast und unverbreichlich tho haldene sunder alle argelist. Des tho tuge der warheit aller vorgs. puncten so hebe ich Jurien van Westhaven vors. myn segell under an dessen breiff gehangen, de dar gegeben is im iar unsers Hern dusent vyffhundert und siven und twintich, op des hilligen apostels avent sundt Jakop.

No. 34.

Bernd von dem Broke zu Herbede, Richter des Jaspar von Elverfelde, Drosten zu Wetter und Gerichtsherrn zu Herbede, bekundet eine vor ihm geschehene Verzichtleistung der Jaspar Stael von Holstein, Stiftsfräuleins zu St. Quirin in Neuß, Tochter des † Dietrich Stael, auf eine Jahresrente zugunsten ihrer Verwandten. 1530 Juli 14. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Witten 230.

Es siegelten der Richter, Eutter Stael von Holstein und Wenemar von der Recke zu Kennaden. Siegel 1 hängt wohlerhalten an, 2 ist ganz und 3 zumteil abgefallen.

No. 35.

Konrad von Elverfeld war im Jahre 1530 Droste zu Wetter, Hörde und Blanckenstein. — Steinen Westf. Gesch. III. p. 1149.

No. 36.

Anna von Brylen, Tochter der † Eheleute Johann von Brylen und Katharina, überträgt ihrem Schwager Godard von Efferfelde ihre Halbscheid auf $\frac{2}{7}$ Teile des Hauses genannt Swavenberg und des Hauses genannt zum Buef, belegen bei der St. Stephans-Kapelle in Köln. 1531 Februar 4. — Aus Msc. Martini Saphiri im Stadtarchiv zu Köln.

No. 37.

Johann (von Groningen), Abt von Werden, belehnt des † Jaspar von Elverfelde Sohn Schotte mit zur Hevene. 1531 Juni 15. — Ausführliches Regest mit Zeugen Msc. C. 47^a K. f. 36 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf; vergl. Steinen Westf. Gesch. III. p. 1508 und 1512 und Fahne Westf. Geschlechter p. 154.

No. 38.

Schotte von Elverfelde, Sohn des † Jaspar von Elvervelde, Drosten zu Wetter und Hörde, bekundet, daß er vom Werdener Abte Johann mit der Wohnung und dem Gute zur Hevene, belegen im Kirchspiel und Amte Bochum, belehnt sei. Zeugen: Herr Johann Wyttenhorst, alter Pastor zu Born, Johann Schriver, Richter zu Werden¹⁾ und Godfrid Garthuyß, Lehensmannen, ferner Johann vamm Loo, Droste zu Bochum und Konrad von Elverfelde, Bruder des Ausstellers. 1531 Juni 15. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das angehängte Siegel des Schotte ist abgefallen.

No. 39.

Nach dem Tode der Irmgyn, nachgelassenen Witwe des Johann von Efferfelde, erhält ihr Sohn Johann, dessen Hausfrau Sophia heißt, die Halbscheid einer Wohnung von 3 Wohnungen beim Neumarkt in Köln. 1531 August 5. — Gleichzeitige Aufzeichnung im Stadtarchiv zu Köln, Msc. Columbæ Clericorum.

¹⁾ Im Lehensregister f. 36 steht presentibus . . . Johanne Schriver, reddituario in Blanckenstein et iudice in Werdena.

No. 40.

Jaspar, Sohn des Jaspar von Elvervelde, wird von Kurföln mit dem Zehnten in der feldmark zu Camen, Bauerschaft Bergcamen, belehnt. 1532. — Fahne Westf. Geschlechter p. 151.

No. 41.

Schott von Elverfelde wird mit dem Zehnten zu Langendreyer belehnt. (1532—1548). — Notiz Msc. VII 6014 k. f. 3 im K. Staatsarchiv zu Münster. Nach Steinen, Westf. Gesch. III p. 1512, fand die Belehnung im Jahre 1532 statt.

No. 42.

Severin Boickstrop, Stellvertreter des Hermann von Werne, Richters zu Camen, nimmt auf Antrag des genannten Richters die Kundschaft Johannis Boener, Sekretärs der Stadt Camen über das Gut Vorwerck zu Protokoll. Zu dieser Aufnahme seien auch Bertold von Vassem und Dietrich von Elverfeldt zum Berge geladen worden; letzterer sei ganz ausgeblieben und ersterer habe seinen bevollmächtigten Prokurator geschickt. Zeugen: Goswin von Velmede Burgmann, Johann Kunist „sittende Burgermeister“, Engelbert Gruiter alter Bürgermeister etc. 1534 Juni 26. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 47'—50.

No. 43.

Der Dortmunder Offizial Johann von Baroppe nimmt auf Antrag Hermanns von Werne die Kundschaft des Heinrich Goedde, Vikars zu Verne, über das Gut Vorwerck zu Protokoll. Zu dieser Aufnahme seien auch Bertold von Vassem und Dietrich von Elverfeldt geladen worden. 1534 September 30. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 50—51'.

No. 44.

Agnes, Tochter des Gerard von Elverfeld zum Hamm und der Elisabeth von Eyll, war Erbin zum Hamm (einem Ritteritz im Herzogtum Cleve bei Gennep belegen) und lebte noch 1535 als Witwe des Dietrich von Eickel, Herrn zum Kränge. — Steinen Westf. Gesch. II p. 691, III p. 1507.

No. 45.

Franz, Bestätigter zu Münster und Osnabrück, Administrator zu Minden, belehnt den Dietrich von Elverfelde mit dem Erbe Vorwerinck im Kirchspiel Derne. 1536 August 22. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 79'.

No. 46.

Helena Freißkhenß, Äbtissin des Stifts Kauffungen, belehnt die Gebrüder Schotte und Konrad von Elverfelde mit dem Schultheißenamte und dem Hofe zum Herberde nebst Zubehör, wie schon ihr Vater Jaspas und ihr Ahnherr Wilhelm von Elverfelde diese Lehen vom Stifte erhalten. 1537 Juli 27. — Durch Transitz vom 4. Februar 1538 bekundet dieselbe Äbtissin, daß sie obige Urkunde allein mit ihrem Siegel besiegelt habe, obschon sie verpflichtet gewesen, auch das Kapitel-Siegel anzuhängen, was sie hiermit nachhole. — Notariell beglaubigte und 1573 April 20 zu Speier producierte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 965 No. 13.

No. 47.

Johann Herzog von Cleve erklärt, daß der ihm von den Brüdern Schott und Konrad von Elverfelde gegen die Wiedertäufer und andere Sekten geleistete Beitrag ein gutwilliger gewesen sei und ihre, sowie ihrer Eingefessenen zu Herbede Privilegien nicht berühre. Cleve 1538 Januar 4. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 982 No. 1¹), einfache E. 982 No. 10.

Johan Hertogh tho Cleve, Gülich unnd Berge, Grave tho der Marck unnd Ravensbergh zc. Wy Doen Kundt. Alß unse sementliche unttedanen unsern fürstendommen und Landen tho erfoeverung der mercklicher unnd beschwerlicher anlagen unnd unkösten, so Wy unseren gemeinen underdanan tho gude tegen Dat unchristliche, uprorische vurnehmen Der Widderdoeper unnd inhebbes Der Stadt Münster unnd andern verdanpten Secten, So thom Deill in gerührten unsern unnd andern fürstendommen unnd Landen (leiders) ingereten, furgewandt unnd angelacht, eine temliche stuyr unnd erstadungh, sonder Jemandis tho verschonen, einhelliglich ingerumbt unnd

¹) Die beglaubigte wurde dem Drucke zugrunde gelegt.

bewilliget hebben, Ind aver Dar thoe unsen Lieven getrewen Schott und Cordt von Elversfelde, Gebroedtre, van oeren Luyden, tho Herbede gesethen, unß mede ein lyffernuß (der Wey Dan ein gnediges begnuegen Dragen) gedaen, Bekennen Wy Demnae vur unß, unse erven unnd Naekömlingen, Dat söliche Stuyr unnd lyffernuß van gedachten Broedern von Elversfeldt, van oeren Luyden vurschreven, unß uth gunsten unnd nitt von rechts wegen bewilliget unnd gegeben Worden sy, unnd fall Darumb Datselwige oen, oeren erven unnd ingesethen tho Herbede an Ohrer freyheitt unnd gerechtigkeit geynen Hinder noch Schaden geben, sunder sullen die in aller mathē, glyck off die Liffernuß unß nit verwilliget noch gegeben Wehre, In oerer vollkommener unnd gebuehrlicher Macht blyven unnd gehalten Werden, Allet sunder argelist unnd gefehrde. Orkuntt unsers hierunden gedrücktten Secretsegels Gegeben tho Cleve, Den vierden Dach January, anno etc. XXXVIII.

No. 48.

Die Herzöge von Geldern und Cleve vergleichen sich wegen Geldern und Jütphen. 1538 Januar 27. — Nach dem Original in seinem Archive gedr. Sacomblet IV 537.

Die Urkunde hat 2 Transfire, nämlich der Ritterschaft und Städte 1) von Cleve und Mark und 2) von Jülich, Berg und Ravensberg, worin diese unter dem Vorbehalte ihrer Privilegien dem Vertrage beitreten. Unter der Märkischen Ritterschaft, welche das erste Transfir besiegelt, befindet sich auch Schott von Elversfelde. — Ebenda Anmerkung; vergl. Steinen Westf. Gesch. III p. 1512.

No. 49.

Johann Kremer, Richter zu Herbede, bekundet, daß Borchard von Elversfelde den ihm von Vater und Mutter angeerbten und in der brüderlichen Erbteilung zugefallenen Doenhof nebst Zubehör seinen Geschwistern Konrad und Katharina von Elversfelde verkauft und ihnen (das Gut genannt)¹⁾ „de Heve“, belegen im Amt und Gericht Bochum zum Unterpfande gesetzt habe. 1539 März 12. — Nach dem Original im Besitz des Bergischen Geschichtsvereins gedr. Zeitschrift des Berg. Geschichtsvereins IV p. 270—271.

¹⁾ Vergl. die Urkunde vom 7. Mai 1545 No. 63.

Ich Johan Kremer jn deser tyt Richter tho Herbede Doe kund unnd betuige jn unnd vermitz dussem mynen apenen besegelden breve, Dat vor my jn eyn vryg, apen, geheget gericht, dar jch stede unnd stoill mit Ordell unnd mit rechte jn jegenwordicheit vill guder, vrommer lude, hir under gescreven, na gewonte disßes landes unnd gerichtz besettenn unnd gecleidt hadde, dar vor my jn dat sulve gericht gekomen unnd in egener personen erschienen js de Erentfeste unnd vromme Borchart van Elverfelde unnd bekante aldair vor my Richter jndem sulven gericht vor sich unnd all sein rechten erven unnd anerven, dat he — vor eyne Summa gulden, de obgemelten Borcharde an eyner alingen Summen wall tho willenn vernoyt unnd betailt sint, as he sulvest bekante, heb upgelatenn unnd vercofft, uplate unnd vercope jn macht disß breiff's tho eynen erfflichenn unnd ewigen rechte, tho hebbenn, tho besittenn unnd tho gebrueicken, Dem Erentfestenn unnd vrommen Coirde van Elverfelde seinen Broder unnd Katherinen van Elverfelde, siner Suster eyn, sin erve unnd guid genant de Doenhoff in aller gestalt als emm de sulve hoff van vader unnd moder angeervet unnd in Brodelicher deilungen to gedalt unnd bis tho dusser tyt gebrueickt hefft mit moelen unnd alle siner tobehoringen unnd gerechticheit unnd betteringen, dar nu an sint unnd gewest unnd in tokumpstigen tiden dar an komen mochten, wo dat och eyn Mensche dar an bedencken unnd wiseren kunde, gelich unnd in aller mathen as de Erbair Renolt van Unna den sulven hoef in vergangenem jarenn na vermoge Segell unnd breven dem Erentfesten Jaspas van Elverfelde upgelaten unnd vercofft hadde, Welcke Segell unnd breve den obgemelten Corde van Elverfelde unnd Katherinen van Elverfelde seiner Suster hir mit by mit meher anderen hillix breven unnd och dar ertidz de sulve Doenhoff jn verpandt unnd gelost is worden. Unnd so dan de vurgemelte Borchart van Elverfelde sus vurbedacht unnd mit vrien willen sodanen hoff tho Doenhove mit seinen gerechticheiden unnd thobehoringen den vorgenompten Coirde unnd Katherinen van Elverfelde sus gerichtlichen vercofft hadde, js genante Borchart van Elverfelde, vercoiper vurß. disß vurß. Doenhaves mit aller gerechticheit vor my Johan Kremer, Richter vurß. jn dem sulven gericht uthgegain unnd dar up mit handen, halme unnd munde vertichtnisse gedain, as sich tho rechte geborde, jn macht, urber, nuth unnd behoff Cordz unnd Katherinen van Elverfelde, Coiperen unnd orer Erven. Vort lavede vor my Johan Kremer, Richter vurß. jn dem sulven gericht de obgemelte Borchart van Elverfelde, vercoiper vurß. as eyn recht principaell sake-

wolde vor sich unnd all sein rechten erven unnd anerven, dat he den vursß. Corde unnd Katherinen van Elverfelde, seinen Broder und Suster, den Doenhoff unnd disß Coipes dar van wille stain unnd waren unnd ten ewigen dagen unwedderropelich sunder gnade ade enige weddercoipes macht dar an tho behaldenn, dan vullencomen Effwarsschopp to done so dicke unnd vake des noit unnd tho done geboren mochte, as eynen Schiltbordigen van Godz unnd eren wegeññ betemet unnd tobehoirt. — — — — Unnd is vort vor my Johan Kremer, Richter vursß. jn dem sulven gerichte avergegeven unnd beleiff, oft dat sake wer, dat obgemelte Borchart van Elverfelde ader sein erven oft jmant anders van siner ader siner erven wegen hic entegen wolden unnd dusßen erffcoip mit erfflicher vertichtnisse unnd warsscop jn eingen puncten behinderen ader dar tegen sprecken woldenn, so hefft de vilgemelte Burchart van Elverfelde vor sich unnd sein rechten erven Coirde unnd Katherinen van Elverfelde, seinen Broder unnd Suster, tho eynen Rechten underpande unnd in warburgen statt gesat de Heve, gelegen jn dem ampte unnd gerichte van Boickem, mit aller ore tobehoringen unnd gerechticheit, nichtz uthgescheidenn, sich dar an tho verhalen allen hinder unnd schadenn, den Coirtt unnd Katherina van Elverfelde, Broder unnd Suster, der wegen geleden unnd noch liden worden, van weeme unnd wo dat och toqweme. — — — Want dan Sodane erffcoip mit ewiger unnd erfflicher vertichtnisse unnd erffwarsschopp jn allen puncten wo vursß. all sus vor my Johan Kremer, Richter vursß. — So heb ich des jn tuich der warheit unnd umb der vursß. parthien bede willen mynen gewontlichen Segell under an dussen breiff gehangen, unnd tho wider vestnisse der warheit heb ich Borchart van Elverfelde mynen angebornnen Segell mit by des Richters Segell an dussen breiff gehangen. Unnd tho vorder vestnisse der warheit unnd aller vursß. puncten heb jch Borchart van Elverfelde vursß. gebeden meinen Broder Schotten van Elverfelde als des ordes gerichtz here tho Herbede unnd den Richter van Boickem, den dit mede wittich unnd kundich ist, dusßen breiff mit oren Segelen tho bevestigen. — Dar by an unnd aver gewest sint gerichtz unnd tugelude mit namen Johan ter Westenn, Johan Koninck, Melchior Schulte ten Doenhave unnd Johan Bade, vrone tho Herbede unnd mer guder lude genoich. Gegeben jn den Jaren unnnßen Heren Hiesu Christj geboirth als men screiff Duisent viiffhundert unnd Negen unnd dertich, upten gudenstach na Oculi.

Die angehängten 4 Siegel sind abgefallen.

No. 50.

Katharina, Tochter des Jaspas von Elverveld zu Herbede und der Jutta von Bever zu Langen, war die Gemahlin des Dietrich von der Reck zur Kemnade. 1539. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1512.

No. 51.

Johann von Elverfeld zur Blumenau, welches er erbaute, † 1539. Seine Gemahlin Katharina war die Tochter des Johann von der Reck zur Kemna und der Agnes von Daerst. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1516.

No. 52.

Jaspas von Elverfelde und Jutta seine Gattin reversieren sich über das ihnen von der Abtei Werden auf Lebenszeit zur Wohnung überlassene Haus to Seldene nebst Zubehör belegen innerhalb Werden neben dem Kirchhof. 1540 Mai 1. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 172.

Ich Jasper vann Elverfelde, Agnes myn elige huisfrauwe doin kundt und bekennen vermitz dissen unsen Reversailbrieve vor uns und unsen erven, Dat || unß die Erwirdige, werdige heren, her Johannes Abt, Johannes prior, Theodericus kellener, Ludolffus Coester, Lambertus senior, vort die sement || liche Capittels persoenn des Stichtz unnd Munsters sent Ludgers to Werden vermitz siegel und brieve verdain hebben unser beyder leven || lanck er huss, hoff unnd woenyng van aldes geheiten dat Huß to Seldene, dat der pravestye ertytz tobehoeren plach, als dat in synen muren mit huse, garden, dyke unnd stallen bynnen Werden beneven dem kirckhave gelegen is, Zu alsulcker condicien, vorworden unnd bescheyde, dat wy huss, stall, gehuichten und muren in guden dieglicken tymmer, daecken, muren, wenden, thunen, porten unnd noetbouwe unnd beteringe halden sullen und willen unnd Insunders Irstdages denn umbevalen oert murens van den have weder upmuren laten. Und wes also an getymmer unnd bouwe wy leggende und doende werden, dat sall na unser beyder doide to nutt, best und behoff des Closters und der heren vorscreven syn unnd blyven sunder wederseggen unser erven. Sullen unnd willen oick selfs dat huss bewoenenn und den hoff¹⁾ ge-

1) Dann folgt durch Versehen des Schreibers wieder „unnd den hoff“.

brucken unnd geinerley wyse Jemantz anders verdoin, buten weten unnd consent ter tyt eines abte to Werdenn, Oick halden in denselvigen huse gude, fromme, uprechtige diener, megde unnd gesinde unnd nicht gestade dair boferye, unnutte spellen to gescheen noch uphalden argwilligers, die den heren vorscreven, er Cloester, er Stichtz off Stichtzbewanten to beschedigen ader to argwilligen gedechten. Alle disse vorscreven puncten gelaven wy vermitz dissen unsen besiegelden Reversailbrieve stede, vast unnd wairlich to halden by verpenunge und verluysse unser verdoeninge, der vorhuyr unnd alles angelachten. Unnd wanneer ich Jasper unnd Agnes myn huisfrauwe vorscreven beyde van leven ter doet na dem Willen Godes gekoemen synt, Dan sall die upgedachte Woninge myt alle syn tobehoer wie vorscreven, angelachten tymmer und beteringe unnd all dat nagelfast unnd erdtfast is und dat kantoir myt den gesete in Sall, dat uns van en to syrait des huses gelaten hebben, den heren vorscreven unnd eren nakoemelingen gantz unnd alingk verfallen syn, sunder einige Indracht ader besperinge unser erven uff jemantz unser wegenn, Sunder all argelist. In urkunde unnd getuichnisse der wairheit hebb Ich Jasper und Agnes myn huisfrauwe vorscreven gebeden den Erntvesten unnd frommen Johan van Schuren ter Schuren, dat he synen siegel (umb gebreck des unses) an dissen unsen Reversailbrieve gehangen hefft. Des Ich Johan van Schuren vorscreven bekenne wair to syn und hebb dat umb bede will der eeluyde vorscreven gerne gedain. Gegeven Imm Jair unses Heren dusent vyffhundert und viertich, up dach Philippi et Jacobi Apostolorum.

Das wohlerhaltene Siegel des Johann von der Schüren hängt an.

No. 53.

Herzog Wilhelm von Jülich etc. belehnt den Schotte von Elverfelde mit dem Zehnten zu Langendreyer, vorbehaltlich der Leibzucht seiner Gattin Gaeken Schinffins. Zeugen: Wessel von den Loe, Hofmeister und Amtmann „in Lymersche“¹⁾, Johann von den Loe, Amtmann zu Bochum und Wenemar von der Reck, Amtmann zu Blankenstein und Werden. Dinslaken 1540 Juni 2. — Abschrift Msc. VII 6013 f. 6' im K. Staatsarchiv zu Münster; Notizen ebenda Msc. VII 6014 n. f. 1', p. f. 1' und Lehensakten der Grafenschaft Marf 4 f. 9'.

¹⁾ Amt Lymers im Landratskreis Emmerich, Büsching 6 p. 61.

No. 54.

Johann von Elverfelde in der Blumenau und seine Gattin Anna bekunden, daß ihr Vetter und Schwager Konrad von Elverfelde ihnen durch besondere Urkunde vom selben Tage eine Jahresrente von 10 Goldgulden aus seinem Erbe und Gute zum Dönhof, belegen im Gericht Herbede, verschrieben habe und gestatten demselben die Wiederlöse mit 200 Goldgulden. 1543 März 5. — Orig. im Besitz des Berg. Geschichtsvereins.

Ich Johan van Elverfelde jn der bloemenauwen jnd Anna myne echte huysfrauwe Doein tsamen kondt jnd bekennen vermytz dussem wederkoips breiff vor uns jnd unse erven also dey Erentveste jnd vrome Coert van Elverfelde unse wedder jnd Swaegher unss, unsen erven versat, verpandt jnd verschreven hefft jairlicher effrenthen teyn golt gulden tho heven, to bueren alle jaer up Sent Mertins dach jm dem wynter uit synen erven ind guederen thom doenhaffe jm dem gerichte van herbeide geleghen, jnd synre alingher tho behoeringhen jnd vort aen uit alle synen andern erven, guederen, Renthen, gulden, zynsen jnd pechten, allet jnhalt des princypaill houfft breves, besegelt van dem vesten Coert van Elverfelde jnd Johan Koeninck, Rychter jnder tyt to Herbeide, jnd gegeben Anno drey jnd veirtich up Maendach neyst nae dem Sondaghe letare, Soe bekennen wy Johan van Elverfelde jnd Anna mynne echte huysfrauwe vor unss, unse erven jnd aen erven, dat wy gegunt, gegeben, gunnen ind geven vermytz dussen wederkoips breyffs unserm veddern Coert jnd swaeger, synen erven jnd aen erven, dat sy dey teyn golden gulden jairlicher effrenthen alle jaer ind unverjaret weder loyssen moeghen up Sent peters dach ad cathedram, achte daghe dair vor off dair nae ungefairt dair bynnen, myt twehondert gueder oeverlensscher golden gulden, guidt van golde, uprechtich, swairgenoich van gewychte, So verne yrsten alle verschenen jairrenthen mydt dem schaden dair up gegain jnd gedain ver-noight jnd betailt ys, ind unss off unsen erven dey loysse eyn veirdell jairs tho voren up verkondighet ys. Alle vurg. punthen, jnhalt dusses breves, hefft mallich dem andern gelaifft, waist, stede tho hailden, sunder argeliste. Dyt ys myt wyttich ind kondich heren Cracht, pastoir tho herbeide, Meister Wincken Smeyt, Johan baeden jnd Henrich jm Sweir. Ind dusses alles jnetuichnisse deir wairheit So hebe jch Johan van Elverfelde jn der bloemenauwen mynen aengebieren Segell vor my jnd Anna myne echte huysfrauwe jnd vor alle unse erven jnd aen erven aen dussen wederkoips breiff gehanghen, Des jch Anna vurg. myt be-

kennen jeh myns huyssheren Segell to deser tyt myt hyr jnne gebrueicke. Datum et actum Anno etc. drye jnd veirtich, up maendach nae dem Sondaghe Letare.

Das angehängte Siegel ist abgefallen.

No. 55.

Wilhelm, Herzog von Jülich ic. erklärt, daß der ihm von Schott von Elverfeldt wegen des Gerichts zu Herbede geleistete Beitrag „tho besoldungh Rutter unnd Knechte, so Wy tegenß Die friedtbröckige gewaldt Der Borgondischen in unser nothwendiger gegenwehr vurnehmen moiten“ ein freiwilliger gewesen sei und seinen sowie seiner Eingeseffenen zu Herbede Privilegien nicht zum Nachteil gereichen solle. Gladbach 1543 März 27. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 981 No. 1, einfache E. 982 No. 16.

No. 56.

Wilhelm, Herzog zu Jülich ic. ersucht den (Schott von Elverfeldt) dafür zu sorgen, daß aus dem Gericht Herbede vor Ende dieses Monats 65 Thaler dem Georg Schele, Rentmeister zu Hörde zu Kriegsrüstungen ausbezahlt werden. Düsseldorf 1543 August 11. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 981 No. 1.

No. 57.

Wilhelm von Erverfelde, Sohn der verstorbenen Eheleute Johann von Erverfelde und der Elisabeth, und seine Gattin Katharina überweisen ihrer Tochter Margareta ihre Halbscheid auf 5 Gulden Jahresrente aus dem Hause genannt Halsbeir, in Köln hinter dem Domkloster gelegen.

Elisabeth von Erverfelde, Nonne zu Köln, Schwester des Wilhelm, und dessen Tochter Margareta überweisen jede ihre genannte Halbscheid dem Hermann von Siberch und seiner Frau Lucia. 1544 Januar 14. — Aus Msc. Columbæ Clericorum im Stadtarchiv zu Köln.

No. 58.

Hermann (von Holte), Abt von Werden, belehnt den Schotte von Elverfelde mit der Wohnung zur Hevene nebst Zubehör und gestattet ihm, da dieses Lehen ihm in brüderlicher und schwesterlicher Teilung zugefallen sei, seine Gattin Goede mit demselben zu beleibzüchtigen. 1544 November 27. — Ausführliche Regesten mit Zeugen Msc. C. 47^a L. f. 20 und C. 49 f. 25 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 59.

Reversal Dietrichs von Elverfelde über den halben Hüller Zehnten mit seinem Zubehör, wie Bertold von Dairsen¹⁾ ihn vom Erzstift Köln zu Lehen getragen hat. 1544. — Notiz Msc. VII 5406 f. 276' im K. Staatsarchiv zu Münster.

No. 60.

Johann Konrad von Elverfeldt zur Blumenau, Sohn des 1539 verstorbenen Johann, erscheint 1544. Seine Gemahlin Anna, Tochter Gosen von Delmede, Burgmanns zu Camen, und der N. von Haffenscheid, war die Witwe des N. von Berchem zu Aprath. Sie hinterließen keine Kinder. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1517.

No. 61.

Herzog Wilhelm von Cleve bekundet, daß der ihm von Schott von Elverfeldt und seinen Leuten zu Herbede gelieferte Beitrag gegen die Türken ihm „mit gunsten und niet von rechtswegen gegeben worden sy, und fall datselwige oen und oern Erven an oeren Brieven und gerechtigkeit niet nadelich syn, ock hiernamals sonder oeren oder oerer Erven Bewilligung niet meir gefordert werden“. 1545 Januar 29. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 982 No. 8.

No. 62.

Paulus von St. Truiden und Gertrud von der Matßen, Eheleute zu Köln, hatten 3 Kinder: Kaspar, Anna und Katharina. Anna heiratete den Johann von Elverfeldt und Katharina wurde Nonne zu St. Marien Garten in Köln. Die letztere erhielt eine jährliche Rente von 10 Goldgulden auf dem Hause zum Blaeßbalech als Kindsteil zugesichert. Ihr Vater Paul hatte in Antwerpen 300 Goldgulden von Heinrich von Hilden geliehen, weil er sonst in den Schuldturm hätte wandern müssen, und diesem später den mit der Äbtissin des genannten Klosters wegen der Jahresrente seiner Tochter errichteten Vertrag als Pfand gegeben. Die Äbtissin verkauft daraufhin dem Johann von Elverfeldt den Kindsteil der Katharina und dieser will sich nun nach Brauch und Recht der Stadt Köln an die Erbschaft des angekauften Kindsteiles „zu Schrine unnd archivum publicum schreiben“ lassen. Den

¹⁾ Nach f. 240' war dieser im J. 1512 mit dem halben Hüller Zehnten belehnt worden.

Schreinschreibern ist aber durch eine von den Kölner Schöffen Gobel und Arnd, Brüdern des inzwischen † Heinrich von Hilden, ausgebrachte Inhibition die Einschreibung verboten worden. Deshalb verklagt Johann dieselbe 1545 Februar 20 (E. 963 No. 4 f. 4—5). Im Jahre 1552 wurde der Prozeß beim Reichskammer-Gerichte eingeführt und schwebte noch 1556. — Samstags den 7. Januar 1553 lebt Johann von Elverfeldt noch. Durch Kammergerichtsmandat d. d. Speier 1554 Februar 26 wird schon seine Witwe Anna vorgeladen, welche am 10. März cr. in ihrer Wohnung „in der newer gassen“ zu Köln den Dr. Anastasius Grynisen zu ihrem Anwalt für Speier ernannt. — Aus E. 963 No. 1—12 im K. Staatsarchiv zu Weßlar¹⁾.

No. 63.

Konrad von Elverfelde bekundet vor Wyneke Smydt, Richter zu Herbede, daß er, weil ihm keine eheliche Erben beschieden seien, seinem Bruder Schotte, jetzigen Gerichtsherrn zu Herbede, und dessen Erben schon früher alle seine Gerechtigkeit an Herbede käuflich überlassen, ferner dem Schotte das Gut genannt de Heve verkauft und seinem Bruder Jaspar eine Summe Geldes zugestellt habe; damit nun seine Schwester Katharina, Gemahlin des Dietrich von der Reef zu Kernenade, nicht zu kurz komme, übertrage er ihr und ihrem Gemahl den Dönhof mit Zubehör und dem Rhadelandt, beide belegen im Kirchspiel und Gericht Herbede, nebst den bezüglichlichen von seinem † Bruder Borchard von Elverfelde stammenden Urkunden. 1545 Mai 7. — Nach dem Orig. im Besitz des Bergischen Geschichtsvereins gedr. Zeitschrift des gen. Vereins IV p. 271—272.

Ick Wyneke Smydt dußer thyt Richter tho Herbede Doen kundt und bekenne, dat vur my jn ein apenen, gehegeden Gerichte, dar ych stede und stoell gespannener banck, mit ordel und rechte (up bevell deß Ervesten und Erbaren Schotten van Elverfelde myns lieven Junckeren) becedet, in egener personen gekomen und erschenen ist der Erveste und fromme Cordt van Elverfelde, bekante und erhalte darselvest, Dwyll jhr geine eliche lyffs erven van synem lyve geboren en hebbe, So hebbe jhr hyrbevorn synen fruntlichen lieven Broder Schotten van Elverfelde und synen Erven, with berorter und mher andern jhne dar tho bewegende ursachen, mit einer steden, vastenn und unverbroklichen gyffte, de under den levendigen geschuit, nach synen Cordtz dode, erflichen und

¹⁾ Ein Siegel des Johann oder seiner Gattin hat sich im ganzen Faszikel nicht vorgefunden.

ewiglichen upgedragen, gegeben, umb ein temliche Summe gulden alle syne Gerechtigkeit in und thobehoringe, so jhr Cordt an dem Huise, Hove, Mollen und Hoveß guderen tho Herbede hefft, nicht dar van uitgescheden, Vorbeheltlich jhme Corde dar ane syner lyfftucht. Ouck hebbe he gemelten Schotten umb einen temlichen und lydelyken pennyngk verkoft ein Guidt genandt de Heve, allet luth und inhalt dar over upgerichteder Brieff unnd Siegell, Tho deme synen broder Jasper van Elverfelde, boven alle twyßchen jhne upgerichte verdrage und scheidung mit jhme gehalden, eine dappere und anfenckliche Summa geltz gegeben unnd thogestalt. Und dat synn früntliche liebe Suster Catherina in kunfftlicher tyt sych nicht tho beclagen hebbe, dat sey an jhres Vaterlichen und Moderlichen angestorven Erve verkortet und bedrogen sy, So hefft gemelte Cordt van Elverfelde uth fryen, wall vorbedachten gemoete umb sunderlicher gunst unnd thoneigunge wyllenn, so jhr tho gemelten syner Suster Cathrinen und jhrn huißwerde Dietriche van der Recke tho der Kemenade hefft, Ouck waldath, de sie jhme bewysen und bewysen werden — gemelten synen Swager Dietriche van der Recke und Catharinen, eluden, syner Suster und jhrn Erven, van jhrer beider lyve geborn, upgedragen und gegeben den hoff und Guidt genant tho dem Donnehoffe mit den luden und Mollen sampt alle syner alden und nyggen yn und thobehoringe, ouck mit dem Lande geheiten dat Rhadelandt, als de vurgenanten hoff und landt in dem kerspellen unnd Gerichte van Herbede, ofte dar umbtrent gelegenn ys, nicht dar van uthgeschedenn, den selven hoff, Guidt, Mollen und lude erfflichen unnd ewichlichen tho hebn, tho gebrucken und tho geneiten, Sich dar van entervende und genante elude und ihre lyves Erven dar mit beervende. Vort hefft gemelter Cordt — up genanten hoff — mit hande, halme und munde uthdrucklich vertegenn, Ouck by synen waren worden gelovet unnd thogesacht, duße gyffte unnd updracht — unwedderroplich tho halden, ouck tho staende unnd tho waren so ducke unnd vaken gemelten eluden und ihren lyveß Erven des nodich were, — mit thostellung und overgevyngge aller brieve und Siegell, so ihr Cordt unnd syn Suster Catherina van Borchardt van Elverfelde zelliger, ihrm Broder, an sych gewonnen hebn, up gemelten hoff, Mollen, Landt und Gudt sprechende, — Dar myt by, an und over gewest synt Stantgenoten, mit namen Johan Bode, gesworen frone dußes Gerichtz, Henrich im Sweir unnd Johan und Albert tho Rußeberch, Johan Schulte yn dem Saillderberg, Johan Bachviß und mher guder lude genoch. So heb jck Richter vurgenant mynen Siegell an dußen Brieff gehangen, unnd tho furdern getuge heb jck Cordt van Elverfelde vurgenant mynen angeboren Siegell — an dußen brieff gehangen und hebbe noch gebeden de Ervesten und Erbaren Johan van Gysenberghe, Reynardt van Brempt

und Dietrich Delsscher, richter tho Bouchum, jhre Siegelle mit an dußen Brieff tho hangenn. — Datum et actum Anno etc. vyffthienhundert vyffundvertich, Donderdages na dem Sondage Cantate.

Die angehängten 5 Siegel sind abgefallen.

No. 64.

Schotte von Elverfelde wird vom Herzog von Cleve mit einem (nicht genannten) Lehen belehnt. 1545. — Notiz Msc. VII 6014 1^b f. 2 im K. Staatsarchiv zu Münster.

No. 65.

Wilhelm Herzog von Cleve bekundet, daß Schotte von Elverfelt ihm die in den gemeinen Kasten zu Herbede geworfenen Pfennige unbeschadet seiner und seiner Eingeseffenen zu Herbede Privilegien als Beitrag gegen die Türken verabfolgt habe. Cleve 1546 November 12. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 982 No. 9.

No. 66.

Schotte von Elverfelde begehrt mit Marschall Dietrich von der Reck als Vormund der Kinder des † Dietrich Mallindroidt vom Herzog von Cleve für seine Mündel die Belehnung mit dem Hause zur Koefene und dem Gute Dildorp, im Stifte Münster belegen. 1548 November 18. — Lehensakten der Graffschaft Mark 4 f. 13 im K. Staatsarchiv zu Münster.

No. 67.

Wilhelm Herzog zu Cleve erklärt, daß der ihm von Schott von Elverfelt und seinen Eingeseffenen zu Herbede freiwillig gelieferte Beitrag von 50 Thalern zur Deckung seiner Schulden ihren Privilegien nicht zum Nachteil gereichen soll. 1549 Januar 29. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 982 No. 12.

No. 68.

„Acta unnd Gerichtz handelungh zwischen den Erendtfestenn und frommen Johan von Elverfelde, Gerhart van Eickell, Derich van Elverfeldt und Johan van hoeffen als Clegeren, und Johanssen Michelbach Rentmeister zu Moerß van den Erendtfesten und frommen heinrichen van der

Impell, Gerhardten van Houltmollen und Everhardten van Ravenßberch in Namen und van Wegen deß Unmundigen mynder Jerigenn kindtz Weilandt des Erendtfeften Jaspers van Weidtz als Beclaighen, wie zu hildenn unnd durch ir uberheubt Am dem Rechtenn gehandelt etc.“ ist der Titel eines unter H. 4629 No. 16^a im K. Staatsarchiv zu Wezlar beruhenden, 92 folien umfassenden, gehefteten Aktenbandes. Es handelt sich um den Besitz der im Gerichtszwang Hilden belegenen Burg Seldonck. Die Verhandlungen wurden zu Hilden, Solingen und auf dem Eigelstein in Köln geführt und gewähren sehr interessante Einblicke in die damalige Rechtspflege. Sie sind „Acta primæ instantiæ“, gehen von 1549 Juni 17 bis 1551 februar 26, wurden producirt Eßlingen 1556 Januar 24 und reproducirt Speier 1560 November 15. Als ältere Anlagen werden die Urkunden von 1453 Oktober 9, 1459 August 1 und 1469 März 8, die in den Nachträgen abgedruckt werden, mitgeteilt. Wir begnügen uns hier, die folgende, aus dem ganzen Aktenbande mit großer Mühe zusammengestellte Stammtafel zu geben:

1) Wilhelm von Elverfeldt 1453, 1469, Gemahlin Johanna von dem Hamme 1453, 1459.		2) Johann von Elverfeldt 1469.		3) N. N., geistlich zu Deutz 1469.	
1) Gerhard zum Hamme 1459.		2) Johann 1459, heiratet Katharina von Dongell.		3) Dietrich 1459, heiratet Gertrud die Herte.	
4) Agnes 1453, heiratet I. Johann von Brempt 1453, Ritter; II. Zweer von Barich.					
Agnes, heiratet Dietrich von Eifel.		Johann von Elverfeldt zum Isenberg 1549.		1) Katharina, heiratet Heinrich von der Hoven.	
				2) Wilhelm.	
Elisabeth von Barich, heiratet Wolter v. Plettenberg, Droste.					
Gerard von Eifel 1549.		Johann von der Hoven (auch Höffen) 1549.		Dietrich zum Berg 1549.	

Die Akten der 2. Instanz, H. 4629 No. 16^b, reichen von 1552 Oktober 9 bis 1555 April 30 und umfassen 81 folien. Sie enthalten für unsere Zwecke nichts Besonderes. Kläger und Verklagte sind noch am Leben.

No. 69.

Johann von Braimbach, Rentmeister zu Blankenberg, Wilhelm von der Leien, Amtmann zu Steinbach und Johann von Briell, Bergischer Landschreiber, legen als Schiedsrichter den zwischen Malraff Scheiffard zu Weilerzweist und Vincenz von Ulner einer, Wilhelm von Geberzhagen und Johann von Elverfeldt anderseits entstandenen Streit über die Güter zur Mullen, welche Adelheid, Witwe des Hermann Vornhagen, nachgelassen, dahin bei, daß sie dem Scheiffard und Ulner als nächsten Blutsverwandten die Güter „so under die Landgedingh gehorigh und der artt sein, Das sei nitt hinder, sunder vur sich stervenn unnd fallen“, der andern Partei aber „alle die gutter wes der im freien und eigen gelegenn unnd nitt Landrechtlich sonder der naturenn sein“ zusprechen, jedoch die Ansprüche des Mauriz von der Lippe genannt Hoen wegen seines Halbbruders Konrad Dunsfzell ex matre auf die Güter vorbehalten. 1549 August 12. — Beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, M. 2282 No. 4 f. 278—280.

No. 70.

Dietrich von Elverfeld, Herr zu Berge, erscheint 1549. Er war ein Sohn des Wilhelm von Elverfeld und der Anna „Dairssmans“ (muß Dairssen heißen). Seine Gemahlin hieß Ida. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1507.

No. 71.

Dietrich von Elverfelde, weiland Bertolden von Dairssen von seiner Tochter Anna von Dairssen Enkel, wird vom Kölner Erzbischofe Adolf mit dem halben Hiller¹⁾ Zehnten nebst Zubehör belehnt. Poppelsdorf 1550 Mai 15. — Regest mit Zeugen C. O. II f. 47 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, ohne Zeugen Msc. VII 5406 f. 304 im K. Staatsarchiv zu Münster; vergl. Fahne Westf. Geschlechter p. 151.

No. 72.

Agnes von Dittinghof genannt Schel²⁾, Frau des Bertram von Elverfeld zu Herbede. 1550. — Steinen Westf. Gesch. III p. 199.

¹⁾ Fahne druckt: Ziller.

²⁾ Im Jahre 1555 erscheint eine Agnes von Dittinghof genannt Schel als Frau des Christoph von Donhof zu Albien und Ilgen. Steinen a. a. O.

No. 73.

Johann von Elverfeldt zu Köln contra Gobel und Urnd von Hilden zu Köln, betreffend Diffamationsklage, weil Verflagte behaupten, noch Ansprüche am Nachlasse der Eheleute Paul von St. Truyden und Gertrud von der Meyssen¹⁾ zu haben. Johann appelliert 1552 vom hohen weltlichen Gericht zu Köln an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 963.

No. 74.

Helmbert Bellendorf zu Köln contra Sophia, Witwe²⁾ des Godfrid von Elverfeldt zu Köln: Immission in die Imhoffschen Häuser zum Wulckenberg und zum „kleinen Dshen“ in Köln betreffend. Bellendorf appelliert 1553 vom Kurkölnischen Offizial an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, B. 2390.

No. 75.

1553 Anna von Elverveld (ihre Mutter war eine von Hatert), Frau des Heinrich von Eickel zu Vörden. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1509.

No. 76.

Wilhelm von Luzenroth und Ludgard von der Leyen, Eheleute, verkaufen für empfangene 1000 Goldgulden dem Dietrich von der Reck, Herrn zu Stiepel und seiner Gattin Katharina von Elverfeldt eine Jahresrente von 50 Goldgulden. 1554 November 11. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, S. 6514 No. 7.

No. 77.

Wilhelm, Erwählter und Bestätigter des Stifts Münster, belehnt den Dietrich von Elverfelde mit dem Erbe Vorwerinck im Kirchspiel Derne. 1555 September 12. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 80 und im K. Staatsarchiv zu Münster Msc. VII 407 f. 8.

No. 78.

Johann von dem Hove zu Oberhaus, Gerard von Eickel zu Essen, Johann von Elverfeldt und Genossen, Appellanten contra Eberhard von Holtmühlen zu Köln, Eberhard von Ravensburg zu Ürdingen und Genossen

¹⁾ Auch: Maiffen.

²⁾ Sie erscheint schon 1551 als Witwe. Ihr Bruder Peter Imhof war 1553 Kanonikus zu St. Cäcilien in Köln. Ebenda.

als Vormünder der Kinder Jaspars von Weidtz, Einräumung des verpfändeten Hofes, die Seldung genannt, gegen Rückgabe des Pfandschillings betreffend. Der Prozeß spielte in erster Instanz vor dem Schultheißen und den Schöffen des Gerichts zu Hilden und von 1555—1569 beim Reichskammer-Gericht. — 2 Volumina 1. Instanz und 1 Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, H. 4629.

No. 79.

Heinrich von Barick und seine Schwester Kornelia, verwitwete von der Kapellen zu Foerden bekunden, daß sie in Folge des Gerichtsspruches des Grafen Hermann von Neuenahr und Mörß die Halbscheid der von Johann von der Hoven zum Ueberhauf für sich selbst und von Schotte von Elvervelde, Adrian Berschwoldt und Bernard die Kinsche, Vormündern der Kinder des † Gerard von Eifel, wegen des Guts und Hofes genannt die Seldendunck nebst Zubehör, belegen im Gericht Hilden, beim Gerichte zu Hilden deponierten Summe empfangen und auf das genannte Gut verzichtet haben. 1558 März 20. — Als Transumpt enthalten in der Original-Bestätigungs-Urkunde des Grafen und der Schöffen des kurfürstlichen hohen Gerichts zu Köln im K. Staatsarchiv zu Wezlar, H. 4629 No. 15.

Das beschädigte Siegel des Schöffenamtes hängt an.

No. 80.

Erwin von Wistorp zu Köln contra Margareta¹⁾ Kerpen (auch Karpen), Witwe des Peter von Elverfeldt zu Köln, Zahlung einer vom † Ehemanne der Verklagten vor der Ehe kontrahierten Weinschuld betreffend. Margareta appelliert 1558 vom Gericht am Kornmarkt zu Köln an das Reichskammer-Gericht. Der Prozeß schwebt noch 1561. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, K. 960.

No. 81.

Helena Fresekenn, Äbtissin des Stiffts Kauffungen, belehnt den Konrad von Elverfelde, Schottens Sohn, mit dem Schultheißenamte und dem Hofe zu Herbede nebst Zubehör. 1559 februar 22. — Notariell beglaubigte und 1573 April 20 zu Speier producierte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 965 No. 14.

¹⁾ Auf dem gleichzeitigen Umschlage der Akten steht Katharina, in den Akten wird sie aber immer Margareta genannt.

No. 82.

Schotte von Elverfeldt, Sohn des † Jaspar, Drosten zu Wetter, belehnt den Georg von Westhaven mit dem Zehnten zu Oberhemer nebst Zubehör gerade so, wie dessen † Vater von seinem Vater mit demselben belehnt worden. 1559 Juli 1. — Orig. auf dem Hause Hemer, mir gütigst mitgeteilte Abschrift im Besitze des Herrn Professors Crecelius.

Ich Schotte van Elverfeldt doe kundt und bekenne. Nha dem my Jorgen van westhave, sellige Jorienss sonne, versocht hefft, umb en tho belenen wyln midt dem tenden tho overenhetmer mit aller syner thobehoeringe, gelick und in aller maten Jorigen van westhaven van mynen selligen vader Jaspar van Elvervelde, droste tho wetter tho syn plach, dar mede belendt is gewest, so bekenne ich Schotte van Elvervelde vor my und myne erven, dat ich den vorg. Jorien tot alsolken rechten als syn sellige vader Jorigen van westhaven darmede belendt is gewest, belendt hebe und belenne in und vormytz dyssem mynen breve, beheltlich doch my und sus eynnen ideren dar an syns rechtenn. Hir up hefft my Jorrigen vorgeschreven syn hulde und ede van truwenn gedan alst geboert, allet sunder argelist. In orkunt der warheit heb ich Schotte vorgeschreven mynen segell wyttelichen an dyssen breyff gehangen, gegeben im jar unsers Hern dusent vyffhundert negen und vyfflich, den ersten dach der manat Julij.

No. 83.

Bernard, Erwählter und Bestätigter des Stifts Münster, belehnt den Dietrich von Elverfelde in Mannsstatt mit dem Erbe Vorwerinck im Kirchspiel Derne. 1560 April 29. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 80—80' und zu Münster, Msc. VII 408 f. 25.

No. 84.

Conclusiones Margarethen Karpens, weilandt Peters von Elverfeldt nachgelassener Wittib, Appellantin, contra Erwein von Wistorff in puncto devolutionis. pr. Spirae 1561 März 21. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Wezlar, K. 960 No. 10.

Aus denselben ist hervorzuheben: Margareta brachte 400 Goldgulden als Mitgift in die Ehe. Ihr Gatte war mit Proviant ins Kaiserliche Lager gefahren und im Lager verstorben¹⁾, die Witwe und 4 kleine Kinder zurücklassend.

¹⁾ vor 1556 Mai 29, K. 960 No. 1.

No. 85.

Johann Gebhard, Erzbischof von Köln, belehnt den Dietrich von Elverfelde mit dem halben Hiller¹⁾ Zehnten nebst Zubehör wie Bertold von Darsen ihn vorher und gedachter Dietrich nachher vom vorigen Erzbischof zu Lehen empfangen hatte. 1561. — Regesten in den K. Staatsarchiven zu Münster Msc. VII 5406 f. 354, zu Düsseldorf im Lehnbuche von Kurköln XII f. 98; Fahne Westf. Geschlechter p. 151.

No. 86.

Johann von Elverfeldt zu Köln contra Nikolaus von Siegen zu Köln und Heinrich von Elverfeldt als Intervenienten, Forderung von 80 flämischen Gulden betreffend. Siegen appelliert 1561 von den Schöffen zu Köln an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen erster Instanz und ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, S. 6654.

No. 87.

Heinrich von Utscheberge zu Byinck und Anna seine Hausfrau verschreiben den Eheleuten Temmen und Jaspar von Ledtmaten zu Langen für 100 Thaler Anleihe 5 Silberthaler Jahresrente aus den Erben Dickenbusch und Salman im Kirchspiel Dtmarsbocholt. Es verbürgt sich Dietrich von Elverfelde zu dem Berghe. 1562 Februar 1. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byinck 389.

Es hängen an die wohlerhaltenen Siegel des H. von Utscheberge und des Bürgen. Letzteres führt im Schilde 5 Querbalken. Die Umschrift lautet: S. Diderich van Elverfelde.

No. 88.

Die Eheleute Heinrich und Anna von Utscheberg zu Byinck verkaufen den Eheleuten Temmen und Jaspar von Ledtmaten zu Langen für hundert Thaler einen Jahreszins von 5 Thalern aus den Erben Dickenbusch und Salman zu Dtmarsbocholt. 1562 Februar 2. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byinck 388.

Es hängen an die wohlerhaltenen Siegel des Heinrich von Utscheberg und des Bürgen Dietrich von Elverfelde zu dem Berghe.

1) Fahne druckt: Ziller.

No. 89.

Heinrich von Asscheberge und Anna seine Gattin zu Byincf verschreiben den Eheleuten Tenme und Jaspar von Ledtmaeten zu Langen für 100 Thaler 5 Thaler Jahresrente aus den Erben Dickenbusch und Salman zu Dtmarsbocholt. Dafür verbürgt sich Dietrich von Elvervelde zu dem Berghe. 1562 februar 4. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byincf 386.

Es hängen an die wohlerhaltenen Siegel des Ausstellers und des Bürgen.

No. 90.

Gertrud von Bremdbött verwitwete von Elverfeldt und ihre 2 Töchter und Erbinnen Gertrud von Elverfeldt, Hausfrau des Wilhelm van den Reven und Elisabeth, Hausfrau des Adolf Bellenkaufen. (1564). — Notiz M. 2282 No. 4 f. 102 und f. 284 im K. Staatsarchiv zu Wezlar.

No. 91.

Dietrich von der Reck, Marschall, Viktor Knippincf zum Hamme, Jaspar Lapp zu Altena und Jserlon, Amtleute, und Georg vom Roemberg bekunden unter ihrem Siegel, daß der Vater des Schotte von Elverfeldt, welcher in den Johanniterorden treten wolle, der noch lebende Schotte von Elverfeldt, dessen Mutter eine von Bever, desselben Vaters Ahnfrau eine von Uschebroick und die Überahnfrau eine Quade, und daß die Mutter des Schotte junior eine Schenkincf, deren Mutter eine Hafe, deren Ahnfrau eine von Senden und Überahnfrau eine Mordien gewesen sei. 1565 März 16. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Cleve-Mark Aften und Litteralien, Adel 1¹).

Die vier Siegel sind erhalten.

No. 92.

Wilhelm Herzog von Cleve bekundet, daß die Cleve und Märkische Ritterschaft ihm zur Deckung seiner Schulden am 4. November 1563 zu Dinslaken eine in 2 Terminen zu erhebende Steuer bewilligt und infolge dessen Schott von Elverfelde von seinen Eingefessenen zu Herbede freiwillig und seinen Privilegien unmadeilig 55 Thaler erlegt habe. 1565 Juni 13. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 982 No. 14.

¹) Es liegen bei zwei Schreiben des Schotte von Elverfeldt senior an den Herzog Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg um Bescheinigung seiner adligen Abstammung, eins präsentiert den 14. März 1565, das andere datiert vom 16. März und die Beglaubigung des Herzogs im Konzept, ausgestellt Hamm den 16. März 1565.

No. 93.

Berta, Tochter des Johann (Bernard) von Dittinghoff genannt Schell zum Schellenberg und der Berta von Westerholt, war 1565 die Gemahlin des Konrad von Elverfeldt zu Herbede. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 94.

Hermann (von Holte), Abt zu Werden, belehnt den Konrad von Elverfeldt, seligen Schotten zu Herbede Sohn, mit dem Hause, der Wohnung und dem Gute zur Hevene, vorbehaltlich der Leibzucht seiner Mutter Goeden Schenckinch aus dem Gute. 1566 Juni 11¹⁾. — Regest mit Zeugen Msc. C. 49 f. 78' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 95.

Konrad von Elverfeldt bekundet, daß er vom Werden Abte Hermann mit der Wohnung und dem Gute zur Hevene, vorbehaltlich der Leibzucht seiner Mutter Godechen Scheinkinges aus dem Gute, belehnt sei. Zeugen: Reinard von Brembt, Herr zu Witten und Wilhelm Sleichtendaill, Rentmeister zu Werden. 1566 Dienstags den 11. Juni²⁾. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das anhängende, bis auf den abgesprungenen obern Rand wohl-erhaltene Siegel des Ausstellers führt die Umschrift: . Corth van Elvervel . .

No. 96.

Kaiser Maximilian II. bekundet, daß Konrad von Elverfeldt um die Belehnung mit dem vom Reiche zu Lehen und vom eingegangenen Stifte Kauffungen zu Afterlehen rührenden Hofe zu Herwede, den sein seliger³⁾ Vater Schotte von Elverfeldt von der nächstgewesenen Äbtissin des Stifts zu Lehen empfangen habe, bei ihm angekommen sei. Augsburg 1566 April 18. — Notariell beglaubigte, gleichzeitige Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 965 No. 18.

¹⁾ Im Manuscript steht Juli 11; nach Maßgabe der folgenden Nummer muß es aber Juni 11 heißen.

²⁾ Im Jahre 1566 fiel der 11. Juni wirklich auf einen Dienstag, deshalb mußte das Datum der vorigen Urkunde in Juni 11 verbessert werden.

³⁾ Vergl. Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 97.

Herzog Wilhelm von Cleve belehnt den Konrad von Elverfelde mit dem Zehnten zu Langendreer, wie ihn sein Vater Schot van Elverfelde zu Lehen getragen hatte. 1567 März 25. — Abschrift Msc. VII 6013 f. 78 im K. Staatsarchiv zu Münster; Notiz ebenda, Lehensakten der Grafschaft Mark 63 f. 2; registriert Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

Van Gaitz gnaden wy Wilhelm, hertough tho Cleve etc. doin kondt und bekennen fur uns, unsern erven und nakommelingen, dat wy nu Coirten van Elverfelde up syn underdenich ersueken, oirkondt unser mannen van lehen Wilhelms van Oirsbach, unsers Gulischen Cantzlers und Wilhelms vanden Nyenhave gnant Ley, unsers Cleefschen hoffmeisters, drosten unsers lantz van Dynsßlaken und amptmans tho Ruiroirt mit den thienden tho Langedreyer, gelyck die gelegen und van uns tho einem Clevischen manleen tho leen ruerende und syn vater Schot van Elverfelde dairmede van uns leestwerff belent gewest is, beleent hebn und beleenen hiermede, beheltlich doch uns, unsers und einen jderen daran syns rechten, oick syner moeder Gaeken Schinckings oerer tuchten, inhalt der vurbrieve; hierup hefft uns Coirt van Elverfelde syne huld und eidt van trouwen gedain, als hie und syne lehens erven so duck noedich oick doin, dit selve lehen van uns, unsern erven und nakommelingen, hertougen tho Cleve etc. ontfangen, bedienen und vermennen, unse best werven, argst warnen und kieren und suß allet doin sullen, dat getrouwe menne oeren lehenhern schuldich und plichtich syn tho doin, sonder argelist. In oirkondt unsers segels hieran gehangen, inden jair unsers Hern duysent vyfhondert sevenundsestich, den vyffundtwintigsten dach des maentz Marcii.

No. 98.

Heinrich von Elverveld, Herr zu Herbede und Blumenau, Sohn des Konrad von Elverveld und der Berta von Vittinghoff, wurde 1567 geboren. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 99.

Johann, Bischof von Münster 10. belehnt den Dietrich von Elverfeldt in Mannsstatt mit dem Erbe Dorwerinck im Kirchspiel Derne. 1568 Juni 21. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 968 Anlage 13 f. 80'—81, Regest im K. Staatsarchiv zu Münster, Msc. VII 409 f. 18.

No. 100.

Reinhard Kremer, Richter zu Werne, macht dem Dietrich von Elverfeldt zum Berge bekannt, daß Dietrich von Aldenbochum, Droste zu Hörde, unterm heutigen 40 Goldgulden zur Ablöse der auf dem Gute Vorwerck¹⁾ stehenden Obligation, welches er von Jost von Werne zum Raffenberg ererbt, bei ihm deponiert habe und fordert den Dietrich von Elverfeldt auf, am 29. Oktober cr. persönlich oder durch Vertretung vor seinem Richtersthule zu erscheinen, um sich gegen die Klage des Drostes zu verantworten. 1568 Oktober 10. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 968 Anlage 13 f. 126'—127'.

No. 101.

Konrad von Elverfelde, welcher mit seinen Hofesleuten zu Herbede wegen der von ihnen zu leistenden Pflichten Streitigkeiten gehabt hat und deshalb von ihnen beim Herzog Wilhelm von Cleve verklagt worden, vergleicht sich mit ihnen und stellt umständlich seine Rechte als Vogt und ihre Dienste und Abgaben fest. Cleve 1568 Oktober 14. — Nach einer durch Arnold Conrads vidimierten Abschrift gedr. Steinen Westf. Gesch. IV p. 794—799, vergl. p. 763; registriert Fahne Westf. Geschlechter p. 151 aus Sommer bäuerliche Verhältnisse II p. 105.

Dwyll der Mißverstandtz halven tueschen jetz Cordden van Elverfelde tho Herbede an einem und den gemeinen Hoffsluyden des Höffs tho Herbede an den anderen Deill vergangner jar vilfeldige elagten van gemelten Hoffsluyden an den Durchluchtigen Hochgebornen Fuersten und Herrn, Herrn Wilhelm Hertogen tho Cleve, Guelich und Berghe, Graven tho der Marek und Ravensbergh, Herrn tho Ravenstein, etc. unsern Gnaedigen Herrn gelangt, als solten sie van den Scholtissen tho Herbede mit Erfdeilungen, Wesselung, Hergeweidt, Geraidt, Diensten und sunst baven gebuer und Hoffsrechten beschweert und overnommen worden syn und noch.

Und bestimpter Elverfelde hinwieder angegeven, die Hofsluede in oeren gewohnlichen diensten und der vuerangetogen Stuecken in synen gebrueck und alt herkommen sich onbilliger Wieß nu etliche wenig jar her sperren und verweigeren dheden.

Derhalven nit allein vuer den Ambtlueden und-verordenten Hoehermeltz unsers Gnaedigen Fuersten und Herrn, sunder oek etlichen und gemeinen syner

1) Gegen Schluß der Urkunde heißt es das „forwick's“ Gut.

F. G. Clevischen und Marckschen Rheden im Maint Augusto des vergangen jars tho Hoerde in Anwesen bestimpts Elverfeldts staitlicher Fruntschafft und der Hoffslueden Advocaten und Daghelderen in die Lengde verhoret, underfangen; Ock up Middell unnd dregliche Wege befurdert der gantzlicher thoversicht, die also darmit gutlich by und hingelacht worden syn sollen,

Auerß folgents glickewoll tho ferneren mißverstandt, widerung und Clagen van beiden syden geraden und onentscheiden verbleuen: Synt uith bevelh Hochberuempts Unsers Gnedigen Fuersten und Herrn beide Parthien alhier binnen Cleve weder bescheiden und erschenen, darselffs ock ein gude tit allerley bericht und Gegenbericht ingenommen und tho lest in folgender maten und Maniren gemiddelt, verglecken und ontscheiden.

Anfanglich und thom Irsten, nachdem der meister Stoit van wegen der Erfdeilungen sich erhaldden, dero sich die Hoffsluede uith dem Grunde verweigert, als dat sie, oere vurseten nit volschuldig eygen, sunder Richßhoffsliede syn und demna nit geerfdeilet to werden behoeren, derhalven desselviger verlaten tho syn begerden.

Der van Elverfeldt avers angezeigt, woe sie ock nit als vollschuldige eigen luede gehalden, dan up oeren Hoffßguderen sitten und die na alden herkommen ererven sunder enige Pacht, doch Penninckgelt und anders woe herbracht, jarlichß darvan gevenn und allein etliche Beesten nechst den besten then halven Deill in statt der Erffdeilung wie in anderen mehr Hoffen, sunderlingß den Hoff tho Herbede alle tit van alders gebruckt gewest und noch were.

So is gemiddelt unnd verdragen, dat in statt und van wegen solicher Erffdeilung geruerter Elverfeldt dat beste Roir eins, dat sy dan Perdt oder Khoe vuerwit nehmen, datselvige durch Hoffrichter und geschworen up gebuerliche Werde by oeren Eydt uprechtig Werdiere und darmede sich begnuegen laten sall.

Ten anderen sall idt mit der Wesselung deser gestalt gehalden werden: Dat wannehr up den Have tho Herbede eine Person fremdbt inkompt, die den anderen gelicke is, Daraf sal der Hoffsschulte gein Gelt nemen. Avers wan die Person onglich oder arger is, so sullen Hoffrichter und Hoffsluede by oeren Eyden erbarlich und onfuerdelhaftig daraver erkennen, und wat also erkant, den Hoffsschulten verricht und gutgedain werden.

Wie ten derden dat Hergeweide und Gerade, dar und wannehr Manß oder Frouwenßpersonen doittlich affgain und dat Hergeweide und Geraide na Hoffrechten fellig is, so sollen der Hoffßrichter und Hoffßluede gelicker gestalt by oeren Truven und Geloven datselvige uitsetten, up gebuerliche Werde werdeiren und den Schultissen tho syner Helfft und den Hoffstehenheren tho sinem Deill geleveret werden.

Tom vierden is der Handtwinningen halven verraempt und vergleecken, dat die Hoffseligste und vermuegenste den Hoffschulten vuer ein Handtwinnung verrichten sall die Werde van einen alden Schildt nemblich anderhalven golden Guldes, die Middelmetige einen und die Nederste oder unvermogenste einen halven Goldengulden.

Sunst sollen thom vyften die samentliche Hoffsluede in den Hoff Herbede geseten, der thosamen Seß und dertig is, oere jarlichse Herfst unnd Meybede, woe van alders herbracht, ock die Sestien Rader gulden to Tinß up Sint Andreß Dach als ock up Margarelhe oere negen, die tho vier jaren umbgain, den gewoenlichen Karpenninck und jeder ein dat Rockhoen jaerlichs unweigerlich utrichtenn, leveren und betalen.

Und tho desern sullen thom Sesten die Hoffßluede so Schwine schuldig, tot vif und twingich tho, den Schulten jaerlichß folgen laten ein Middelmetig Schwein, oder einen halven daler darfuer, tho synen des Schulten Khuer, doch sall der Schulte die Schwyn van dat ein jar in dat ander nit avergain laten, dan mit der Hoffßlueden guden willen.

Als aber die Hoffßluede avermalß sich van afindung etlicher Schwin van drien onbetalden jaren beclagt, hefft Coirdt van Elverfeldt sich berichten laten, dat hie van den gepandten Schwynen ein jar Schwyn behalden, dat andere jar ganz nalaten unnd vuer dat derde, als dit afloepende acht und sestichste jar, einen halven Daler darfuer sich sall verrichten latenn. Sunst sall idt mit den Schwinen gehalden werden woe vuergeruert is.

Wyders als in desen Unverstandt ghein Hoffßrichter angestalt, so sullen die Seß und dertig Hoffßluede einen Hoffrichter den Erbarsten und Frombsten under sich kiesen, die alle Jaerß, woe under den Hoffßlueden gebruecklich, Drie gewonliche Plichtdage halden und einen jeden gebuerlich Hoffßrechte wederfaren laten sall, denselven Hoffßrichter doch der Hoffßschulte sall bestedigen.

Thom sevenden is der Diensten halven besprochen, dat die Hoffßluede dem Schulten synen Myst jaerlichs sollen wuthfueren ein gelick na dem andern, dergestalt wannehr solcher Myst van oerer etlichen dat een jar uitgefueret is, dat alsdann dat folgende jar die andere Hoffßluede vort anfangen und den Myst bis then lesten wuthfueren sullen.

Thom achten syn sie ock willig die Holtfhuer, wo gebruecklich, eins in den Sommer und eins in den Winter, ein jeder na synem Vermuegen tho doin und tho vollenbringenn.

Thom Negenden is van der Hoyfhuer verdragen, dat in Tyt desseligen dat Kerspell und Gericht tho Herbede neffens und mit den Hoffslueden dat Hoy mit tho fueren gebeden sollen werden, alsdan tho der tyt die van Elverfeldt den Luyden mit Notturfftiger Kost und Dranck ock sullen versorgen.

Thom thienden, wannehr dat Schlachtholt tho der Mullen tho fueren nodig, desfalß sall der Schultiß syn Gespan irst anspannen und fuergain laten, und sollen alsdan die Hoffßluede vort in der Ryen ein den anderen folgen, solch Schlachtholt tho fueren, doch dat sie baven oer vermuegen und sunder Nott nyt genodigt noch beschweert werdenn.

Thom Ilften is van wegen des Mullentymmers und Steinfuers affgekalt, dat die Hoffsluede tho jederer tyt den Mollenstein des Oversten gelindts by der Mollen tho Herbede (dar sie tho Gemaill gehoeren), up der Rhuyr fueren, sich des under sich verglycken, ock dat Craenewerck und Waterradt up oeren Kosten underhalten sullen, unbegeven ock den Schulten der Diensten van den Hoffsfronen.

So wirdt ock den Hoffsschulten fuerbehalten, wannehr hey van Unserm Gnedigen Fuersten und Herrn in Kriegsnoden tho Dienst beschrevenn, dat die Hoffsluede alsdan ein gut Perdt in synen Herwagen tho spannen, datselvige Perdt, dar dat verargert oder gantz verdorven wuerde, sie semtlich under oen tho erstaden unnd tho vergueden gehalten syn sullen.

Tho lest iß ock veraffscheidet unnd bekalt als noch van etlichen Perden so gepandt und verkofft, noch sunderen Hoffslueden tho verrichten steith, als: Heitman vier ort, Halsbandt ein ort Dalers und Wilhelm Hellinck einen Daler, dat den solich gelt verricht und sunst anderen oere Pande, wes der weren, sunder entgelt wederumb thogestalt sollen werden.

Wie ock hinfuender Coirdt van Elverfelde tegens den Hoffslueden und die Hoffsluede hinwederumb na Hoferechtenn tegens den van Elverfelde sich aller Gebuer und unverwießlich halden unnd ertzeigen sullen, doch den Hoffs und Lehnherrn in allen und sunst jederen syner Gerechtigkeit onnachdeilich.

Allet ohn gefehrdt und Argelist.

Des in Urkhundt synt deser Afscheidt twee glichß Inhalt geschreven und der ein Coirden van Elverfeldt und der ander den Hoffßluiden togestalt und mit Hochberuemempts unsers Gnedigen Herrn upgedrueekten Secret befestiget und van beyden Parthien williglich angenommen worden.

Actum Cleve up Donredach den vierthienden Octobriß Anno acht und Sestich.

No. 102.

Kaspar von Elverfeldt zu Isenburg. 1568. Notiz M. 2282 No. 4 f. 476' und f. 572' im K. Staatsarchiv zu Wezlar.

No. 103.

Wilhelm, Herzog zu Cleve ic. erklärt, daß die ihm infolge Ständebeschlusses zu Duisburg vom 21. November 1566 von Konrad von Elverfeldt bezahlten 65 Thaler Türkenhilfe seinen und seiner Eingeseßenen zu Herbede Privilegien nicht zum Nachteil gereichen sollen. 1569 Januar 3. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 981 No. 1, einfache E. 982 No. 11.

No. 104.

Kaiser Maximilian II. stellt den ehemaligen reichsfreien Hof Herbede in der Graffschaft Mark, welcher dem Stifte Kaufungen in Hessen gehört, nach Aufhebung desselben aber von denen von Elverfeldt als Erben des stiftischen Hofeschultheißen-Amtes usurpiert wurde, unter die Hoheit des Herzogs von Cleve als Grafen von der Mark. Speier 1570 November 22. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Cleve-Mark 2014. X

Wir Maximilian der ander, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, || zu allen zeitten Merer des Reichs, Inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien unnd Slavonien ic., künig, Erzherzog zu Österreich, herzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten, Crain || unnd Wirtemberg ic. grave zu Tyrol ic. Bekennen öffentlich mit diesem Brief unnd thuen khündt alleremeniglich: Als unns der hochgebornn Wilhelm, || Herzog zu Gülch, Cleve unnd Berg, unnsrer lieber Dhaim, Schwager unnd fürst gehorsamblich zuerkennen geben, Welchermassen der Stifft unnd Abbtissin des Closters Kaufungen Im lanndt zu Hessen gelegen vor Jahren als derselb Stifft noch Inn guetem Standt unnd wesen ainen freyen Reichshof Herbede genant Inn Seiner Lieb Grafschafft Markh, welche von unns unnd dem heiligen Reiche zu lehen ruert, gelegen, sambt dessen zugehörigen leuthen unnd guettern ingehabt. Unnd obwol hernach als In bemeltem Lanndt zu Hessen der Religion halben Enderung fürgenomen, der Stifft zerstört, gedachte Abbtissin unnd die Closter Junckhfrauen sich von ainander begeben, die gueter eingezogen unnd das Closter Inn ain weltlichs Schloß verwandt worden, So hette doch bemelte Abbtissin sich berürts hofs Herbede aufferhalb des Stiffts durch Iren dahin gestellten Schuldthaißen ainen von Elverfeldt

die zeit Jres lebens etlichermassen angenommen. Als aber volgents Sy, die Abbtissin, nit todt abgangan, wurde biß daheer bemeltem hof unnd dessen hofleuthen von Niemant rechtmessiglich vorgestannden, Somnder unnderstuenden die Erben desselben gewesnen Schuldthaisnen, die von Elverfeldt, sich deren Unnmehr zu unndernemen, Sy vom Reiche abzuziehen auch mit unträglichen bürden unnd dienstbarckhaitten zu beladen unnd von freyen Reichsleutten zu iren Leibaignen Leutten zu machen, wo Sy nitt dargegen der gebuer verthaidingt wurden. Diweyl Sy aber solches für sich selbst nit vermöchten, Hetten Sy, die hofleuthe, Sein Lieb als den Landtfürsten, dem solcher hof mit gebott unnd verpott, laistung gemainer Reichs unnd Landtsteuern auch sunst durchaus mit der Landtfürstlichen Obrigkait unnderworffen, zu mehrmalen angelanngt unnd gebetten, sich Jren an statt ainer Abbtissin anzunemen unnd Sy bey Jren alten Rechten unnd Freyhaitten handt zu haben. Welches aber Sein Lieb weiter als sich von solcher Landtstürstlichen Obrigkait wegen geburte one unnsern austruckhlichen Consens unnd verwilligung zuthuen verwaigert unnd derwegen vilgedachte hofs leuthe an unns remittiert unnd gewisen hette, wie unns dann Sy, die hofsleuthe, selbst ebnermassen unndertheniglich furgebracht unnd neben Seiner Lieb umb denselben unnsern Consens unnd verwilligung diemuetiglich angesuecht unnd gebeten. Desß haben wir angesehen solch obernants unnsers lieben Dhaimen, Schwagers unnd Fürsten, des hertzogen zu Gölch unnd der hofsleuthe selbst diemuetig Pitt, Innsonderhait auch Seiner Lieb daneben gethanes zimblicks erpieten, den Zynß so der Abbtissin unnd dem Stiffit Kauffingen Jährlich darvon zu raichen gebrauchig gewesen zu Nutz aines anndern Adelichen unvernöglischen Stiffits Inn Seiner Lieb Landden gelegen zuwenden unnd da das Closter Kauffingen widerumben über khurtz oder lang In vorigen Standt käme demselben seine gerechtigkeit daran wider einzuraumen. Unnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guetem Rath unnd Rechter wissen obernantem unnsern lieben Dhaim, Schwager unnd Fürsten, hertzog Wilhelm zu Gölch unnd Seiner Lieb Erben unnd Nachkhomen, Graven zu der Marckh, unnsern gnedigen Consens gegeben, zugelassen unnd bewilligt, Thuen das auch hiemit von Römischer Kaiserlichen Macht volkhomenhait Wissentlich In Crafft diß Briefs, Nemlich das Sein Lieb, dero Erben unnd Nachkhomen wie obsteht mehrgemelts Stiffits Kauffingen Jura unnd gerechtigkeit an gedachtem hof Herbede unnd seinen zugehörigen Leuthen unnd guetern an statt solches Closters allermassen wie es dasselb zur zeit gehabt als es noch in guetem standt gewesen, Innhaben unnd demselben zum besten schutzen handthaben

unnd verthaidingen sollen, Doch unnsz unnd dem heiligen Reiche an unnsern unnd sonnst Menigelich, Innsomnderhait auch vorgedachts gewesnen Schuldthaisßen Erben, denen van Elverfeldt, an Jr Jedes Rechten Iso wol zu offtberuertem Schuldthaisßen ampt als dem hof Herbeden unnd dessen zugehörigen Leuthen unnd guettern unvergriffen unnd unschedlich. Unnd dann mit der Außthruckhlichen beschaidenhait, das Sein Lieb den zynß, so der Abbtßin unnd dem Stifft Kauffingen Järlich davon zu raichen gebreuchig gewesen, obgesetztem Seiner Lieb erpieten nach zu ainem andern adenlichen Stifft In Seiner Lieb Lannden gelegen zuwenden unnd, da das Closter Kauffingen widerumb uber kurz oder lanng In vorigen Stanndt kompt, demselben solche sein gerechtigkeit an beruertem Hof wider einzuraumen, Auch dessen alles Seiner Lieb ainem Revers In behöriger form zu unserer Kaiserlichen Reichs Hof Cantzlei zu überantwortten schuldig seye. Mit Urkhundt ditz Briefs besigelt Mitt unnsrem Kaiserlichen Anhangenden Insigel. Geben In unnsrer unnd des Reichs Statt Speyr, den zwenundzwanzigisten Tag des Monats Novembris Nach Christi unnsers lieben Herren gepurt funfzehnhundert unnd im sibenzigisten, unserer Reiche des Römischen unnd Hungerischen im Achten unnd des Behaimischen im zwaiundzwanzigisten Jahren.

Maximilian (eigenhändige Unterschrift).

Das an einer schwarzgelben seidenen Kordel hängende große Majestätsiegel ist sehr gut ausgeprägt und erhalten.

No. 105.

Kleihorst von Neverden zu Hartshusen heiratet 1570 Margareta von Elverfeld, Erbin zu Berge, Tochter des N. von Elverfeld und der N. von Schulle. Ihre Nachkommen setzten die Linien zu Hartshusen, Pennekamp und Berge fort. — Fahne Denkmale II p. 39.

No. 106.

In dem am 14. Mai 1571 von einem Ungenannten angefertigten und im Jahre 1618 revidierten „Ritterspiegel der Graffschaft Mark“, abgedruckt und mit kritischen Anmerkungen versehen von Steinen Westf. Gesch. I p. 1533—1538, kommt auf p. 1536 auch Elverfeld vor.

No. 107.

Testament des Johann von Elverfeldt in der Blomenau. 1571 August 14. — Zwei beglaubigte Abschriften im K. Staatsarchiv zu Wehlar, E. 966 No. 10 A. und E. 969 No. 10.

Die Hauptbestimmungen sind folgende: Nach seinem Tode soll die Leiche nach christlicher Ordnung auf dem Kirchhof zu Herbede vor dem Beinhaus bei seines † Vaters „begrebnuß“ zu der Ruhe und Erden bestattet werden. Die Armen zu Herbede erhalten am Tage des Begräbnisses 3 Malter Korn für Brot und 3 Seiten Speck. Den Armen zu Herbede, Bochum, Lütken-
dortmund und Wattenscheid werden kleinere Legate ausgeworfen. Seine Gattin Anna von Velmede, mit der er in kinderloser Ehe gelebt, erhält als Leibzucht das Dankbarßgut zu Laer, das Schuffuts- und Deverdißsgut beide zu Gerde mit dem halben Hof zu Lyndenbeck, das Schlagholz mit dem Eckerngewächs zu Varenholte, die Steinkuele und Weide für 23 Kühe, ferner seinen ganzen Nachlaß, über den er nicht anderweitig verfügt habe. Seine Schwester Margareta, die sich in ihren alten Tagen aus dem Jungferkloster St. Quirin in Neuß gegen den Willen aller ihrer Verwandten mit Ambrosius von Virmundt zu Dedinck verhehelicht, darf die 2 im Bergischen belegenen Güter mit zugehörigen Kotten, welche sie als Leibzucht schon jetzt innehat, bis zu ihrem Tode behalten und bekommt noch eine Obligation über 100 Thaler geschenkt. Nach dem Absterben seiner Gattin und seiner Schwester fällt die von ihnen bezogene Leibzucht seinem Vetter Konrad von Elverfeldt, Herrn zu Herbede, zu. Dieser ist nämlich der Haupterbe und soll nach dem Tode des Testators die Blomenau nebst Zubehör, das Jasparsgut und den Zehnten zu Wande, den Zehnten zu Berghausen und das Rittersgut zu Querrenberg in Besitz nehmen. Dafür muß er den Prozeß mit Ambrosius von Virmundt auf eigene Kosten weiterführen und der Anna von Velmede in allen Sachen, besonders in ihrer Rechtsache zu Camen getreulich zur Seite stehen. — Seinem Vetter Konrad von der Reck zur Kennnaden, Herrn zu Stypel, fällt das Gut Varnholte nebst Zubehör zu und nach dem Tode der Anna wird deren Leibzucht auf demselben wieder mit dem Gute vereinigt. — Seine Mutter Katharina von Elverfeldt, Witwe des Dietrich von der Reck zur Kennnaden, darf ihr Leben lang 2 Kühe in der Blomenau weiden lassen. — Sein Vetter Heinrich von der Reck, Propst, bekommt leibzuchtweise den Anteil des Testators am Brunselmans-Kotten zu Lütkendortmund, der aber später wieder an den Haupterben zurück-

fällt. — Seine Vettern Hermann und Dietrich Mallinckrodt erhalten, der erstere 1 goldenen Königsthaler, der andere 1 Goldgulden, ebenso die 4 Schwestern Katharina, Anna, Goecken und Elseken von Mallinckrodt je 1 Königsthaler. — Seinen 3 Vettern, den Herren Jaspas, Pastor zu Borch, Wilhelm und Christoph von Elverfeldt, Domherren zu Münster, Gebrüdern, verleiht er den halben Borgmanshof zu Lüttendortmund leibzuchtweise und zwar so, daß derselbe erst nach dem Tode der 3 Gebrüder an den Haupterben zurückfällt. — Sein Vetter Johann von Elverfeldt junior, Bruder des Haupterben, wird mit dem halben Bacheskotten nebst Zubehör zu Lüttendortmund, ablöslich mit 300 Thalern, bedacht. — Seinen Nichten Anna von Elverfeldt, Schwester der (3 geistlichen) Brüder und Katharina von Elverfeldt, Tochter des † Konrad, wirft er eine Jahresrente von je 1 Malter hartes Korn leibzuchtweise aus. Seiner Nichte Hermanna von Elverfeldt überläßt er, so lange sie lebt, seinen Anteil am Comanskotten zu Lüttendortmund. — Sein natürlicher Sohn Wilhelm erhält, erblich zu behalten, ein Federbett mit Zubehör „nicht von dem besten, auch Daß schlimmste nit“, einen Pfandbrief, 2 Melkkühe und 2 „guster ruider eins“ aus der Blomenau zu entrichten. Sein anderer natürlicher Sohn Rutger erhält eine Obligation und das schlechteste Pferd, das auf der Blomenau zu finden ist. — Seines † Bruders Christoph natürlicher Sohn Johann, wohnhaft zu Neuß, soll ein für alle Mal mit 10 Thalern abgefunden werden. — An kleineren Legaten erhalten ferner Johann Salttenburg, Pastor zu Herbede 3 Thaler, des Testators „dabey zu gedencen“, der Dechant zu Essen, Hermann Hellinger 1 Goldgulden und der natürliche Kaspar von Elverfeldt, Gerichtschreiber zu Schwelm 5 Thaler. — Die Bauerschaft zu Herbede, „darin die Blomenau gehörig“, soll, wenn sie die Leiche zur Kirche getragen hat, 2 Ohm Keudtes, 1 Seite Speck und soviel Brot als sie notdürftig dazu essen und bedürfen, erhalten. — Für das sämtliche Gefinde in der Blomenau sind 8 Thaler ausgeworfen. — Zu Testamentsvollstreckern werden ernannt: Konrad von Elverfeldt der Haupterbe, Konrad von der Reck, „Herr zu Herbede und Stypel“, Jaspas von Elverfeldt, Pastor zur Borch, Wilhelm und Christoph von Elverfeldt, Domherren zu Münster, Hermann Mallinckrodt, Johann Saldenberg, Pastor zu Herbede, Hermann Hellinger, Dechant zu Essen, Bernard von Sodingen, Richter zu Herbede und Kaspar von Elverfeldt, Gerichtschreiber zu Schwelm.

Das Testament war vom Richter zu Herbede niedergeschrieben und vom Testator besiegelt und unterschrieben und wurde am Tage der Ausfertigung morgens 10 Uhr zu Bochum gerichtlich deponiert.

No. 108.

Eheberedung zwischen Kaspar¹⁾ von Elvervelde zu Iſenburg, Sohn des Johann und der Gertrud von Brompt, und Katharina, Tochter des Stephan von Stommel zum Newenhof, Anttmanns zu Bergheim und der Johanna von Zweifel. 1572 Juni 5. — Quellen wie bei No. 26.

No. 109.

x Konrad von Elverfeldt, Herr zu Herbede, contra Richter und sämtliche Hofleute des Hofes Herbede und den Herzog von Cleve als Grafen von der Mark, Intervenienten: Unerkenntnis des Klägers als Besitzers eines früher vom Stifte Kaufungen und jetzt vom Kaiser lehnwürdigen Hofes zu Herbede als Hobs-Schultheißen, und Gehorsamsleistung gegen ihn betreffend. Der Prozeß wurde vom Kläger 1572 beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 965.

No. 110.

x Bürgermeister und Rat der Stadt Essen beurkunden das Testament des dortigen Ratsverwandten Heinrich Smedts und seiner Frau Belya, laut welchem ein Kapital von 1200 Thalern zu Brot- und Heringsspenden an Arme in Essen (jeder persönlich erscheinende Arme erhielt vor dem Rathhaus zu Essen am ersten freitag nach Ostern und freitags nach Pfingsten ein drei Pfund schweres Brot und einen Hering), kleinere Legate für die Armen zu Kellinchusen, für die Leprosen und für die vier Bauerschaften in Essen zur Wegebesserung, für das Donckhaus u. s. w. ausgeworfen, Bernard von dem Vitinghof genannt Schele auf dem Berge, Bertha, eheliche Hausfrau des Konrad von Elferfeld, Herrn zu Herbede, und die natürlichen Kinder des † Bernd Schele, Bruders der Belya: Jurgen, Ursul, Belya, Lysken, Styngen und Tryngen ebenfalls mit kleineren Vermächtnissen bedacht worden. 1573 Juli 14. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Essen, Supplement B. 169.

Das große Siegel der Stadt Essen hängt an.

No. 111.

Bernard Kope, Richter zu Lünen, bekundet, daß Dietrich von Aldenbochum zu Heringen, Droste zu Hörde, das zu Allen-Derne belegene Gütchen

¹⁾ Er stirbt ein halbes Jahr nach vollzogener Vermählung.

Vorwerk, welches vor vielen Jahren dem Dietrich von Elverfeldt zum Berge für 40 Goldgulden versetzt worden, wieder habe lösen wollen und, da letzterer auf die Lösung nicht eingegangen sei, diese Summe beim gewesenen Richter Reinhard Kremer deponiert habe. Weil nun Kremer gestorben und er, Kope, sein Nachfolger geworden, habe von Aldenbochum dieselbe Summe bei ihm hinterlegt. 1573 August 9. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 Anlage 13 f. 58'—59'.

No. 112.

Johann von Bolswing, Richter zu Dortmund, bekundet, die Eheleute Konrad von Boenen und Gertrud von Pallandt hätten der Ursula, Witwe Hennen Nisfink, gegen eine Geldanleihe 6 Reichsthaler Jahresrente aus ihrem Gute Disthof, belegen zu Brechten in der Grafschaft und Gericht Dortmund, verschrieben. Zeugen: Die Standgenossen des Gerichts Godard Berßwerdt, Dietrich Wernink, Kaspar Elverfeldt 2c. 1574 März 4. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Menge 292. — Kanzelliert.

Es siegelten Konrad von Boenen und der Richter; das erste Siegel ist verlegt, das des Richters hängt wohl erhalten an.

No. 113.

Anna von Elverfeldt stellt als Äbtissin des Klosters Klarenberg¹⁾ Urkunden aus: 1574 Juli 3, 1576 Juni 29, 1576 Juli 11 und Juli 15. — Originale im K. Staatsarchiv zu Münster, Kloster Klarenberg 468, 470, 471 und 473.

No. 114.

Herr Wilhelm von Elverfeldt wird durch den Drost zu Anna mit dem Zehnten zu Langendreyer zu einem Clevischen Lehen belehnt. (1574.) — Notiz im K. Staatsarchiv zu Münster, Msc. VII 6014 s. f. 2.

No. 115.

Johann von Elverfeldt zur Blumenau und Anna von Velmede seine Gattin verpachten ihr im Gericht Hardenberg belegenes freies Erbe und Gut genannt Detersloe dem Peter Detersloe, seiner Frau Katharina und einem Kinde derselben für jährlich 10 Malter Hafer oder Geld dafür,

¹⁾ Ihre Vorgängerin, Christina von Aldenbochum, wird zuletzt genannt 1565 Januar 18, ihre Nachfolgerin, Anna Freiffendorp, zuerst 1579 März 24. Ebenda 464 und 474.

ein Pfund weißen „gengbers“ und wenn die Eckern geraten, 4 „Schweinsmaste“ auf deren Lebenszeit, behalten sich aber die „Winnung“ und Verbesserung an dem zum Gute gehörigen Kotten genannt zum Holze ausdrücklich vor. 1575 August 14. — Als Transsumpt erhalten in der Urkunde vom 27. August 1575 No. 116.

Es besiegelten die Urkunde der Aussteller und sein Vetter Konrad von Elverfeldt, Herr zu Herbede.

No. 116.

Gerhard Genser, Richter des Gerichts Hardenberg, bekundet, daß Peter zu Detersloe und seine Frau Katharina das Gut genannt Deterslo, mit welchem Margareta von Elverfeldt, Nonne zu Neuß, beleibzüchtigt sei, unter den in der transsumierten Belehnungsurkunde vom 14. August d. J. angegebenen Bedingungen übernehmen wollen. 1575 August 27. — Gleichzeitige Abschrift im Besitz des Bergischen Geschichtsvereins.

Ich Gerhardt Genser, Richter zum Hardenbergh, Bekennen hiemitt öffentlich, das vor mir persönlich kommen und erschienen seindt die Bescheiden Peter zu Detersloe und Catharina sein Irgige eheliche huiffraw, sagten und bebandten alda vor sich unnd ihre Erben, das sie mitt noch einer unbenanter hanndt vor Ihrer beider Kinder ein, Welchs das beqwemste sein und werden wurde, von den Edlern, Ehrvesten und Ehrentugentreichen Johann vom Elverfelde zur Blomenauw und Annen von Velmede seiner ehelicher huiffrawen zu ihren Dreyenn leiben abgewunnen und gepfacht hetten Ihre frey, Durchslechtig Erb unnd gutt genant Deterslo, wie dasselb mit seiner alinger in und zubehorung alhie in meinem befolhenem gericht hardenbergh gelegenn Ist, nichts davon außgeschaidenn, welche uffkumpsten des guts vonn Ihmen bemelten eheluitthen und ihren voreltern als pfechternn Margarethhen von Elverfeldt, Closter Junfferen zu Neuß, zu ihrer leibzucht geliebert unnd bezalt und noch, und nhuin vonn gemelten ehelutthen vonn Elverfeldt zur Blomenauw als den rechtem manlichen erbheren ihnen berurten ehelutthen zu Deterslo unnd ihrer undenbenenter Kinder ein, als vorß. steitt, vor eine sichere Jaerliche pfacht, inhalt eines gewinßbrieffs, innen darauff gegeben, wie derselbige von wortt zu wortten hernach folgt:

Ich Johan von Elverfeldt zur Blomenauw und Anna von Velmede mein eheliche huiffraw wir thuen zusammen eindrechtlichhen hiemitt Kundt, zeugen unnd bekennen öffentlich vor uns, unserer Erben unnd Jedermenniglich, das wir wollbedachtes genuets umb gueter gunst willen verdain und

verpfacht habenn, verpfachten und verdoin hienitt gegenwertiglich mitt macht dieses brieffs unsere frey, Durchslechtig Erb unnd gueth genandt Detersloe, wie dasselb im Gericht Hardenbergh mitt aller seiner in- und zubehorung, nichts davon außbescheidenn, gelegen ist, vorbeheldlich winnung und beerbung an uns und unsen Erben an dem Kotten genant zum Holze, in und zu dem vorß. guds gehorendt, den bescheiden Peter Detersloe und Catharinem seiner Ißiger eheliger huißfrauen und ihrer beider Kinder ein, welches das beque- meiste und nutzeste sein worde, ihrer beider lebenslangk und nicht lenger. Und sie sollen dat vorß. gutt selbst bewonnenn und niemant anders verthuen, versetzen oder verkauffen, noch dasselbe am dem höhenn fruchtbaren holze (=dann alleine zu notturfftigen zymmer und gewer des guts-) nicht verhaunen oder verwustenn hauffenn unsern oder unser Erben consent, vorwissen und Willen. Des sollenn sie uns [und] unsern Erben Jahrlchs und alle Jahrs uff Martini in dem Winter, vierzehenn tage vor oder nach unbeshart, darvonn zur pfacht und schultrecht gebenn unnd wolbezalen unnd an das hauß zur Blomenaw leberenn, nemblich zehenn Malder haverenn off gelt darvor zu unserem Kühr und wolgefallenn, wass die haver in die herligkeit vom hardenbergh Jederzeit der bezalung gelden wirdt, und darneben ein pundt guten weisseu gengbers, unnd wannmehr dar eckern wachssen vier schweins masten ader eckerns, und vort alle andere pfecte als das vorß. guett vom alters gethaim hatt, sunder unserenn schaden oder vermindernung dieser vorß. Jaerpfecte, auch außgebenn unnd bezalen als bißhero geschett ist; und off Peter und Catharina, eheluthe, pfectere vorß. ihrer pfecte Jahrlchs und alle Jahrs uff tagh unnd zeit als vorß. steitt nicht bezalten unnd doch in dissen vorß. puncten ein oder all verseumlich befunden worden, so sollenn sie dieses ihres gewinns entsetzt sein. Und glabenn demnach wir Johann von Elverfeldt unnd Anna, eheleuthe, vor unns, unsere Erben und Jedermen- niglich, obbemelten Pechtern dieses vorß. gewinns ihrer dreyer lebenslangk und weiters nicht zu¹⁾ unnd zuwahren unnd rechte volnkommene war- schafft zuhalten und zuthuen, und wannmehr die benante dreye hende nach dem willen Gottes verstorben seindt, das alsdan ihre andere Kindere und Erben vor Jemandes frembders zu dem gewin des guts die negsten sollen sein und bleiben, wofern sie thuin wolten, was Jemandts anders zuthuen geneigt were, Sunder bedrog und argelst. Und des zu wahren Urkundt hab ich Johann von Elverfeldt zur Blomenaw vor mich, Amen meine

1) Ein nicht mehr zu entzifferndes Wort fehlt.

huiffrauwe und alle unsere Erbenn meinen angeborenen Siegell hierunder an diesen brieff gehangenn unnd darzu mitt ernst gebettenn den Edlen Erndvesten Conraten vom Elverfeldt, herenn zu herbede, meinen gunstigen lieben Vetteren, das er zu mehrer sicherheitt mitt seinem Siegell diesen gewinßbrieff besiegelen und bestettgenn helffenn woll. Welches ich Conradt vom Elverfeldt also wair zusein bekenne, und hab solches uff bitt meines liebenn vetterenn gerne gethain und demnach meinen angeborenen Siegell zur gezeuchnus nebenn denn seinen mitt hierunden angehangen. Der gegeben ist Im Jair nach Christi unsers liebenn Herren geburt thausenndt funffhundert funff und siebenzich, am abendt Assumptionis Mariæ Virginis.

So bekandtenn demnach die vorß. eheleuthe, pfechtere obgemelt, vor sich unnd ihre Erbenn, das solches nicht lenger dann ihrer dreyer lebenslangt vom gemelten Elverfeldt außgewartet unnd gehalten, Sondern nach umgangt derselbenn widderumb heimgefallen sein soll, Mitt dem anhangt, das sie, die eheleuthe, pfechtere vorß. alle unnd Jeden in dem vorß. gewinßbrieff specificierte puncten bei verluiß ihres gewinns zuhalten schuldig sein sollenn unnd wollen, und haben dieses eine beweifliche urkundt umb solches Elverfeldt, ihrem erbherrn, zubringen unnd uberamndwortten, vom mir Richtern obbemelt gefordert und begertt, ihnen mittzuthailen. Dweill ich dann solches ihnen zuverweigern nicht gewiisth und disse offentliche bekennndtus also vor mir Richter vorß. in beywesen der Erbarm Rutgers zum Dorn und Johans zur Mullen als Scheffen dieses gerichtts [die ihre gewonntliche urkundt neben mir — — — —.]¹⁾ und ergangenn ist, habe ich des zu weitterer urkundt unnd gezeuchnus der warheit meinen Siegell vom Gerichtswegenn hierunden an diesen gerichttscheinn gehangen. Datum et Actum uff Sambstag denn Sieben und Zwennzichstem Monats Augusti, Im Jair unsers Herren Ein thausendt funffhundert funff und Siebenzich.

No. 117.

Heinrich (Duden), Abt von Werden, belehnt den Konrad von Erverfelde zu Herbede mit dem Haus, der Wohnung und dem Gute zur Hevene nebst Zubehör. Zeugen: Helmich Dobbe in Eyderen, Alexander Koechenbecker, Richter, Johann Hetterman, Konsul zu Werden und Wilhelm Slechtendaill, Vasallen. 1575 November 30. — Ausführliches Regest mit Zeugen Msc. C. 50^a f. 24^r im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

¹⁾ An dieser Stelle ist das Papier in der falte auseinander gegangen und konnte nur noch die letzte Hälfte der Zeile „und ergangenn ist, habe“ ergänzt werden.

No. 118.

Konrad von Elverfelde, Sohn des † Schotte von Elverfeldt zu Herbede, befundet, daß er vom Werdener Abte Heinrich mit der Wohnung und dem Gute zur Hevene belehnt sei. Zeugen: Helmich Dobbe zum Vogelsanck, ferner Wilhelm Schlechtendail, Rentmeister, Johann Hetterman genannt Munte, Bürgermeister und Alexander Kuchenbecker, Richter, Werdensche Lehensmannen. 1575 November 30. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das Siegel des Ausstellers hängt an, die Urkunde ist außerdem von ihm eigenhändig unterschrieben.

No. 119.

Wilhelm, Herzog zu Cleve, ladet den Konrad von Elverfeldt zu Herbede auf den 13. November cr. nach Hörde ein, um sich bei seinen dortigen Räten und Verordneten über die gegen die Türken zu leistende Hülfe zu beraten. Kultorff 1577 Oktober 25. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, F. 981 No. 1.

Wilhelm, Hertogh tho Cleve, Gülüch und Berge, Grave tho Der Marck und Ravenßbergh, Herr zu Ravenstein ic.

Liever getrewer. Welchermathen Ritterschafft und Stede beeder unser Lande Cleve und Marck up Jüngst gehaltenem Landtdaghe tho Essen eine defensive oich ylende unnd beharrliche Hülp unnd Stuyr gegen unsers Christlichen Nahmens unnd gelovens Erffviandt Dem Türcken Ingewilliget, söliches hebben gy Darselffs unnd sunsten ungetwivelt Woll vernohmen. Dwill aver gebrüchlich, Dat den Jenigen, so eigen gerichte in unserm Lande van Der Marck hebben, Die gelegenheit besunder plecht angegeven tho Werden, So is unser gnediges gesinnen, Dat gy u up gudenstagh nae Martin, den Dartienden negstkümpstigen Maents Novembris, den Morgen fur Uegen Uhren up unse Borgh tho Hoerde by etliche unsere Rhäde und Verordnete verfueghen, Die meinungh ferner anthohören und u guthwillich Darin Dartho erzeygen, versehen Wy also. Gegeven tho „Kultorff“ den XXV. Octobris, anno etc. LXXVII.

Unserm Lievenn getrouwen Cordten van Elverfeldt tho Herbede.

No. 120.

Johann Spiecker zu Westhaven und Jliana von Galen seine Gattin befunden, daß Konrad von Elverfeldt, Herr zu Herbede, ihnen die tausend

Thaler, welche Friedrich von der Marck, Droste zu Schwerdt, demselben vor 2 Jahren zu 6% verschrieben hatte, zurückbezahlt habe; von dieser Summe händigen sie dem Drosten 600 Thaler und 60 Thaler für die Zinsen des letzten Jahres ein und setzen für die noch restierenden 400 Thaler dem Drosten 12 Morgen Landes, im Westhaver Felde belegen, zum Unterpfande. 1578 April 14. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, K.

Das anhängende Siegel des Spiecker ist beschädigt.

No. 121.

Anna geborene von der Recke, Witwe Heinrichs von Uscheberg zu Byinck und ihre Kinder vergleichen sich mit Frau Margareta Hafe, Witwe Johannis von Uscheberg zur Kaufenburg und ihren Vormündern dahin, daß sie, da der Jahresertrag der Byinckschen, Grotenhauser und Martfelder Güter 350, der Anteil eines jeden Kindes aber 2500 Thaler betrage, der Witwe Johannis und den Vormündern 1000 Goldgulden zahlen und das Drumen-Erbe zu Seppenrade abtreten. Es folgen weitere Bedingungen. Außer den Vormündern wirken zum Ausgleich mit auf Seiten der zu Byinck: Johann von der Recke zu Heessen, Droste zu Werne, auf Seite der zur Kaufenburg: Konrad von Elverfeldt, Herr zu Herbede und Joest, Droste zum Diehove. Geschehen in der Kirche zu Lüdinghausen 1578 Juli 2. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byinck 421^a.

Mit 6 aufgedrückten Siegeln und 10 Unterschriften.

No. 122.

Notariats-Instrument des Dietrich Beckman über die von Konrad von Elverfeldt, Herrn zu Herberde, als Erben und Testaments-Ezekutoren des † Johann von Elverfeldt in der Blomenau „durch anrorung der Toreu Unnd Klinken des Bawhauß, Volgendts durch andastung des Rings Unnd eingang der Toreu an dem sterbhuß zur Blommenaw, andastung des haelfß uff dem feuer Unnd folgendts andastung der Pfordten, eingang des Hoffß Unnd gartenn Unnd Uberantwortung dorffs unnd zweigs“ geschehene körperliche Besitzergreifung vom Sterbehaus zu Blomenau und somit vom sämtlichen Nachlaß und von sämtlichen Gütern des Verstorbenen. Blomenau 1578 November 17. — Notariell beglaubigte Abschriften vom Jahre 1581 im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 966 No. 10 B. und E. 969 No. 11¹).

¹) Die letztere wurde für obigen Auszug benutzt.

No. 123.

Notariats-Instrument des Eberhard Varnhorst über die von den Pächtern des Schuiffuit-Guts zu Gertte, des Hofes Lyndenbecke, des Dankbar-Guts zu Laer, des Diekmans-Guts zu Gertte, des Gutes zu Wande und des Borgmans-Guts geschene Anerkennung des Konrad von Elverfeldt zu Herbede als ihres neuen Herrn und über die von denselben gemachte Aussage, daß Dietrich von Dyrmundt und dessen Stiefmutter Margareta von Elverfeldt schon Besitz von den Höfen ergriffen sowie reifige Leute und Pferde auf die Höfe hätten legen lassen. Herbede 1578 November 19 und 20. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 966 No. 10 C.

No. 124.

Konrad von Elverfeldt zu Herbede contra Hobsrichter und Hobsleute des Hofes zu Herbede: Störung des Klägers im Besitze des mit seinem genannten Hofe verbundenen Schultheißenamtes, lehrührig vom Stifte Kaufungen, durch Gehorsams-Verweigerung betreffend. Der Prozeß wurde vom Kläger 1578 beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 966.

No. 125.

Konrad von Elverfeldt zu Herbede, Appellant, contra Herzog Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg als Grafen von der Mark zu Dinslaken, Intervenienten, und dessen Amtmann zu Bochum: Jurisdiktions-Streitigkeiten des Klägers als Erbschultheißer zu Herbede mit dem fürstlichen Amtmann zu Bochum und Antrag auf Aufhebung eines von letzterem erlassenen Immissionsdekrets. Erste Instanz der Amtmann zu Bochum, seit 157(8) beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 967.

No. 126.

Dietrich von Elverfeldt zu Berge contra Dietrich von Altenbochum zu Herringen, Drost zu Hörde: Wiedereinlösung eines von den Voreltern des Klägers an die des Verklagten versetzten fürstlich Münsterschen Lehngutes im Kirchspiel Derne und im Amte Lünen betreffend. Der Kläger appelliert 1578 vom weltlichen Hofgericht zu Münster an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968.

No. 127.

Im „Anhang nützlicher Beylagen zum Amt Iserlon“ giebt Steinen Westf. Gesch. I p. 1171—1184 ein zwar undatiertes, aber von ihm auf die Jahre 1578—1588 fixirtes „Adlige Ritterverzeichnis zu der Bergischen Hülfe im Nothfall“. In demselben erscheint Johann von Elverfeldt unter der Aufschrift „Amt Bochum“ mit 2 Pferden auf p. 1173 und 1181, desgleichen unter der Aufschrift „Gerichts Herrem“ ein Elverfeldt, Herr zu Herbede, mit 4 Pferden auf p. 1174.

No. 128.

Konrad von Elverfeldt zu Herbede contra Dietrich von Viermundt und dessen Stiefmutter Margareta von Elverfeldt zu Öding: Störung des Klägers und der Witwe des Johann von Elverfeldt geb. von Velmede als Testamentserben des Johann von Elverfeldt zu Blumenau im Besitze der zum Nachlasse gehörigen, im Amte Bochum belegenen Güter betreffend. Konrad appelliert 1579 vom Richter zu Bochum resp. von den fürstlichen Räten zu Cleve an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 969.

No. 129.

Margareta von Elverfeldt, Witwe des Ambrosius von Viermundt zu Öding und Dietrich von Viermundt zu Öding ernennen den Johann Grönberger Dr. juris zu ihrem Anwalt in der Rechtsache, welche Konrad von Elverfeldt zu Herbede und Anna von Velmede, Witwe des Johann von Elverfeldt in der Blumenau (Bruders der Margareta) gegen sie am Reichskammer-Gericht zu Speier anhängig gemacht haben. 1579 August 19. — Gleichzeitige, notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 969 No. 3.

No. 130.

Kaiser Rudolf II. transumiert und bestätigt die Urkunde Maximilians II. vom 22. November 1570 No. 104. Schloß Prag 1580 März 10. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Cleve Mark 2014.

Die Urkunde trägt die eigenhändige Unterschrift und das anhängende große Siegel des Ausstellers.

No. 131.

Cleyhorst von Medorde und Margareta von Elverfeldt, Eheleute, ernennen den J. J. Kremer zu ihrem Anwalte beim Reichskammer-Gericht. 1580 August 20. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Wezlar, M. 4512 No. 8.

No. 132.

Hermann, Tochter des Konrad von Elverfeld zu Herbede und der Ursula Ketteler zum Gerckendael, heiratete im Jahre 1580 den Rabe von Tulen, Herrn zur Brüggen. Im Saale auf dem Hause Brüggen im Kirchspiel Flirich befand sich über dem Schornstein folgende auf diese Vermählung bezügliche Inschrift:

Scanderat hinc Christus Tulen Elvervelt copulatur
Ceueque novus thorus hic: Sic nova tecta struunt.

CIO D XXC.

Sie ist zu Flirich begraben worden. Steinen Westf. Gesch. III p. 1009 und 1014, vergl. p. 1512; Fahne Westf. Geschlechter p. 382.

No. 133.

Ursula Kettler zum Gerckendaal, zweite Gemahlin des Konrad von Elverveld, ist zu Flirich begraben. 1580. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1512.

No. 134.

Der Sohn des † Ambrosius von Dirmundt und des letzteren Witwe Margareta geborene von Elverfeldt, zu Öding wohnhaft, contra Konrad von Elverfeldt zu Herbede: Abfindung der Klägerin, welche früher Klosterjungfrau zu Neuß gewesen, von den Gütern zu Blomenau und im Amte Bochum betreffend. Konrad appelliert 1580 vom hohen Gericht des Vestes Lüdenscheid an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 970.

No. 135.

Hans von Münchhausen zu Rauschenburg contra Kleihorst von Nevordt und seine Gattin Margareta von Elverfeldt zu Münster: Gewährleistung des von den Verklagten dem Kläger für 19000 Gulden verkauften Guts Rauschenburg nebst Zubehör und Arrestanlage auf eine bei einem Bürger in Münster ausstehende Forderung von 6000 Reichsthaler betreffend. Münchhausen appelliert 1580 vom Bürgermeister und Rat zu Münster an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Weßlar, M. 4312.

No. 136.

„Jonas von Elverveld, Johannes Sohn, ein Holsteiner, ließ im Jahre 1580 zu Lübeck auf 3 Bogen in 4^o drucken:

Carmen ad Fridericum II. Daniae etc. Regem, cum praeteritis Othenseae habitis a se Comitibus, de Schlesvige Ducatu transigeretur.

Im Jahre 1592 ließ er zu Hamburg in 4^o drucken:

De Holsatia eiusque statu atque ordinibus diversis Classes III. nunc primum elegiaco Carmine in lucem editae. — Diese Schrift kam 1593 zu Hamburg aufs Neue heraus und war ihr beygefüget:

Magnifici Nobilissimique D. Henr. Ranzovii, producis Regii, singulis fere in locis Historicis contextus, una cum typorum elegantibus.“ — Steinen Westf. Gesch. III. p. 1510.

Eine Linie des Geschlechts deren von Elvervelde kam nach Niedersachsen, zu welcher Jonas von Elvervelde gehörte, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein lateinisches Werk über den Holsteinischen Adel in Versen schrieb. Dasselbe erschien 1592 zu Hamburg und ist jetzt sehr selten. — Kneschke Neues allgem. deutsches Adels-Lexikon III p. 101.

Jöcher Allgem. Gelehrten-Lexikon II p. 334 berichtet folgendes: Jonas ab Elverfeld, ein Holsteinischer Edelmann zu Ende des 16. und zu Anfange des 17. Seculi, war monarchiae et iudicii Carhardensis in praefectura Tunderensi scriba provincialis ordinarius, dabei ein geschickter Poete und schrieb: 1) Sleiaden oder eclogam de laudibus Philippi ducis Holsati de Holsatia eiusque statu ac ordinibus in Versen, welches 1606 unter dem Titel: Chersonesi Cimbricae, quae hodie Holsatia, ohne Namen zu Basel in 4^o wieder aufgelegt worden; 2) elegias et epigrammata in laudem Cimbrorum; 3) Pharmaceuticen Davidicam etc.

Vergl. auch noch fahne Westf. Geschlechter p. 150 und Zettlitz Adels-Lexikon II p. 128.

No. 137.

Wilhelm, Herzog von Cleve, bekundet, daß ihm auf dem 1578 zu Essen gehaltenen Landtage vermöge des Regensburgischen Reichsabschiedes eine vierjährige defensive Türkensteuer einhelliglich bewilligt sei und in Folge dessen Konrad von Elverfeldt und seine Eingefessenen zu Herbede ihm freiwillig einen Beitrag von 83 Reichsthalern 16 Albus unbeschadet ihrer Privilegien gegeben haben. 1581 Januar 7. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 982 No. 13.

No. 138.

Ursula Sudermans überläßt mit Verwilligung ihres Egeherrn Peter von der Heiden genannt Bellerbusch ihr ganzes Haus Isenberg mit allen seinen Beihäusern, Thoren, Kammern und Gerechtigkeiten an Herrn Wolter In ger Schmitten, Dr. der Rechten, fürstlich Jülichschcn Rat und seine Gattin Elisabeth von Erverfelde als völliges Eigentum, jedoch mit der Verpflichtung, daß dieselben die 2500 Reichsthaler Hauptgeld, für welche diese Erbschaft nebst dem Haus zu der Kinnaden mit der angehörigen Erbschaft verschrieben sind, vor nächstkünftigem Andreastage (November 30) des laufenden Jahres ablösen. 1581 Mai 27. — Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Köln, Msc. Columbæ lata platea.

No. 139.

Hans von Münchhausen zu Rauschenburg contra Kleihorst von Mevordt und Margareta von Elverfeldt, Eheleute zu Münster. Erste Instanz: Bürgermeister und Rat zu Münster, seit 1581 beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Der Gegenstand des Streites ist aus den unter M. 4313 im K. Staatsarchiv zu Weßlar beruhenden bezüglichlichen Akten nicht zu ersehen.

No. 140.

Vertrag des Konrad von Elverfeldt zu Herbede mit dem Herzog Wilhelm von Cleve über den Hof Herbede. Cleve 1583 Januar 31. — Nach einer Kopie auf dem Hause Strünckede gedr. Steinen Westf. Gesch. IV p. 799—804, vergl. p. 763; hier nach der fast gleichzeitigen Abschrift im Familienarchiv zu Villingst.

Nachdem der Durchleuchtigh hochgebohrner furst unnd herr, herr Wilhelm hertzogh tho Cleve, Gulich unnd Bergh etc. unser gnediger herr vernommen, wie Conradt von Elverfeldt tho Herbede bey dem Keyser Maximilian des namens dem tweden, imgleichen folgendts am Keyserlichen Cammergericht ethlich mahlln angeven laten, alß solte der hoff tho herbede sampt dem landgericht daselbs nit der Graffschafft von der Marck underworpen, sonder darvan eximiret unnd an dem Cammergericht ohn mittel tho recht gehoerigh syn, er oich oever des hoffs tho herbede Richter unnd hoffslude alß seinen underdanen jus subiectionis unnd ordentliche macht hebben.

Derhalben er ermelte hoffs Richter unnd hoffsleute tho herbede in erster Instantz am Cammergericht In recht laden unnd trecken laten unnd den Keyserlichen fiscall tho verdedigungh solcher exemption¹⁾ sich mitt intholaten erweckt, unnd aver hochermelter unser gnediger herr nit allein hochstgedachtem Kayser Maximilian, sonder oich wohlgemeltem Cammergericht (: da Ihre fuerstliche Gnaden sich pro interesse mit ingelaten :) und letstlich Anno etc. 81 In einem gegen Elverfeldt an unsers gnedigen herren hofflager binnen Cleve gehaltenem verhoer gueden, bestendigen bericht doin latten, Daruith handgriplich befunden, dat allet solch seines (: Elverfeldts :) angeven allerdingh unerfindlich unnd allein ein gesucht, grundloß furnehmen gewest, unnd Ihre fuerstliche Gnaden dadurch an Ihrer landts Overheit schwerlich verletzt, vor ein.

Thom andern, sintemahl ermelter Elverfeldt solch belehnungh, alß er anno 1559 van der letzten abdiße tho Kauffingen an dat Schulthiß amt des hobs tho herbede erlangt, van unserem gnedigen herren, alß dartho an statt des durch heßen ingetogen Closters Kauffingen von²⁾ hochstermelter Kayser Maximilian angestalten verwalter nit in rechten tydt, nadem alß Ihme solche anstellungh unnd befohlene verwaldungh verkundet worden, vernyet tho werden gebeden, sonder sich dawieder mit ungrundt ufgelehnet, und als solte die sub et obreptitie uthbrachte, oich angereigt schultheiß amt seinen voreltern und ihme in einem erblen gegeben und verlent sein, am Cammergericht gerichtlich unnd sonst ingewant; und aver solche ungeburliche withbringungh von wegen unsers gnedigen herren nit gestanden, noch durch Elverfeldt, sonder dat widerspiel dargedan, oich Ir furstliche Gnaden with seinem eigenen furbrachten brieffen unnd rechtmetigen bericht nit anders ermeten koennen, dan dat dit sein lehen gein perpetuum aut hæreditarium, sondern allein temporale unnd personale feudum sei, unnd dartho durch obgemelte verseumbniß³⁾ Ihrer furstlichen Gnaden alß Kayserlichen verwalter gedachten hoffes, ahn statt des Closters eropnet unnd committiret.

Unnd Cordt von Elverfeldt tho lesten [selbst]⁴⁾ bekindt, dat in dieser sachen an seiner seiten tho viell gedaen und aver sich upt hochst bedauret, dat er solchs nit also wie vorgemelt verstanden noch gemeint, oich die

1) Steinen: execution.

2) Steinen: an.

3) Steinen: versuehmung.

4) fehlt in der Handschrift.

dingen dergestalt schriftlich overtogeven nit befohlen, sondern seine advocaten unnd procuratoren dat bei ihnen selbst gedan hetten, mit underdeniger, flitiger bitt, dieweil er unnd seine voreltern, die von Elverfeldt tho herbede, unseren gnedigen herren und Ihr furstlichen Gnaden vorfahren graven tho der Marck alle tydt fur Ihren unnd des hofs unnd Gerichts tho herbede landfursten unnd rechten angebohrnen herren erkandt [und noch]¹⁾, wie Er dan auch erbudig, was dem togegen der Keyserlichen Maiestaet selbst, oder oich ahn Ihrer Majestaet Cammergericht in seinen nahmen angegeben, daßelbig aldard am Cammergericht offentlich tho wiederroepen und den begangenen Irdumb bekennen tholaten; dat Ihr furstlich Gnaden derwegen, wat angerurter gestalt beschehen, Ihn gnediglich verlaten unnd entschuldigt ter gnaden wieder opnemen unnd darnebens nit alleine seine vorhin van der lester abdiße entfangene belehnung vernyen, sondern oich sein twe Sohne mit dem Schultheißamt Ihrer beyder levenlang, in maten alß er damit belenet were, gnediglich versehen und belehnen wolten.

Gleichwoll aver unser gnediger herr, wat Elverfeldt in diesen beyden sachen tho furgenommener entschuldigungh ingewandt, wit vielen Ihme angereigten Rechtmeißigen Reden nit fur erhefflich halten oder erachten mogen, sondern darher gude fueg unnd macht gehatt, gegen Ihn die straffe [so die Rechten up solche schwerliche]²⁾ der landtsfurstlichen hohheit verletzungh unnd up die nit bynnen Rechter tydt gebedene lehen entfengniß, oder derselven vernyungh gesacht unnd geordnet, ahn die hand tho nehmen³⁾.

So hebben doch Ihre furstliche Gnaden up unterhandlungh unnd furbitt derselben Reden sich mit gedachten Conradt von Elverfeldt gnediglich versoehnen unnd verdragen laten [inmaten]¹⁾ alß folgt; Nemblich dat Elverfeldt Ihrer furstlichen Gnaden von wegen erweckter ungnade thor abdracht achthundert Reichsdhaler unnd angeregter verseumbniß halber vyfftig derselben daller (: machet thosamen Negendehalb hundert Reichsdaler :) oder Ihren Rechten werd nach Jetzigem loep der Munten im lande von der Marck mus⁴⁾ geven, unnd die eine helffte uf [schier kuenftigh

¹⁾ fehlt in der Handschrift.

²⁾ Das Eingeklammerte fehlt bei Steinen.

³⁾ Handschrift: *genommen*.

⁴⁾ Im Manuscript steht: *eins*.

maytagh und die ander helffte uf]¹) Christmiß danegst folgendt, allet anno 1583, an handen des Clevischen land Rentmeisters ungesembt unnd gewißlich liefferen und betalen. Wie gleichfalß die obangeregte revocation am Kayserlichen Cammergericht, seinem erbieden nach, bester formen forderlich doen laten.

Oich alle ahm Kayserlichen Cammergericht in erster instantis unnd omisso medio gegen hoffrichter unnd leute tho herbede angefangenen gerichtlichen process abschaffen unnd da er hiernegst gegen dieselwige sprach tho hebbem vermeint, dero er sie nit tho verlaten gedaechte, sie darumb anfencklich fur ihrem ordentlichen Inlendischen undergerichte furderen unnd darup na setzung der Rechten und Kayserlichen ordnung fortfahren solle. Imgleichen alle und iede hove, Kotten und guter, so in diesen hoff tho herbede von alters gehörigh, wae die In und buiten den Kerspell und gericht herbede gelegen seint, mit derselven Itzigen besitter nahmen und thonahmen in schriftten verteickendt ahn unsers gnedigen herren Clevischen Cantzley fur Negstkommenden Meydagh mit einer abschrift gegen der authensirten copey eines originall brieffes von weilandt herrn Adolphen Graven tho Cleve etc. in sachen des hoffes herbede tuschen der Abdiß tho Kaufingen und Cordten unnd Everhardten von Elverfeldt Anno 1404 gedanen spruch meldent, welche originall brieff er nit tho hebbem sich hoch betaurt, durch einen bewehrten Notarium oder Gerichtsschreiber collationirett, averschicken.

Unnd allet wat hiebevorn durch unsers gnedigen herren Rhede tuschen Elverfeldt unnd den hobsleuden vertragen ist, verdragen blieven und darvon gloffwirdig schein uith²) Ihrer furstlichen Gnaden Cantzley beiden theilen thogefertiget werden sall; wie dan oich unser gnediger herr in der negsten uithgehenden tydt die gebrechen, so sich in der herbeder Marck, imgleichen von wegen der Schlachten uff der Rhur, der Kirchen tho herbede und sonst tuschen unserem gnedigen herren und den gemeinen Marckengenoten bemelter Marcken, Kirchmeisterten unnd den hoffrichter und hoffesleute tho herbede an einem unnd gedachtem Elverfeldt an der ander seiten noch unerörtert erhalten, ahn die Malstedde besichtigen, verhoeren und gutlich verdragen laten, und da solch verdrag mit allerseits Partheien guden willen nit tho erlangen, durch Ihre furstliche Gnaden endliche erklerungh hinlegen wolle.

Wan dit alles also verricht, solle solche hochermeltes unsers gnedigen herren action unnd forderung, alß Ihre furstliche Gnaden berurter tween Mengel halben

¹) Das Eingeklammerte fehlt in der Handschrift.

²) fehlt bei Steinen.

gegen Elverfeldt hebben, alßdan gefallen und verdragen sein. Unndt Ihme seine vorhin van der letzte Abdiß tho Kauffingen an das Schultheiß amt aver den hoff tho herbede entfangene Investitur unnd belehnung allein tho seine live, so lange der levet und nit lenger, gnediglich vernyet unnd bestettiget werden.

So soll auch der befehl, so unser gnediger herr im negst vergangen Monat Julio an Ihrer furstlichen Gnaden Amptman und Rent Meister zu bochumb uthgaen laten unnd darin gedaen verbott hiemit uffgeheven und aver, wat Krafft deßelben durch die beyde befelchabere gebort, unserem gnedigen herren gelaten werden, [sich damit toe verhalten]¹⁾ Alß Ihr furstliche Gnaden angenohmen, doch dergestalt, dat solchs, wat also ontfangen²⁾, Elverfelden verhandreichet und durch Ihme neven den ersten termin uf negst kunfftigen Meytag an dem landt Rentmeister geleveret werden soll.

In uhrkund ist dieser schein³⁾ gedoppelt mit hochgedachtes unsers gnedigen herren Secret unndt Elverfeldts untermteichniß befestiget, deren ein bey Ihrer furstlichen Gnaden Cantzley verbleven unnd der ander [ihme]¹⁾ Elverfeldt tho gestellt. Tho Cleve den lesten Januarij, Anno 1583.

(L. S.)

Conradt von Elverfeldt.

No. 141.

Dietrich⁴⁾ von Elverfeldt zum Berge ernennet in seinem am Münsterschen Hofgerichte schwebenden Prozeß gegen Freitag von Laer zu Genegge den dortigen Hofgerichts-Prokurator Hermann Korthaus zu seinem Anwalte. Zum Berge 1583 Mai 20. — Beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, M. 4609 No. 2 f. 4—5'.

1) Das Eingeklammerte fehlt in der Handschrift.

2) Im Manuscript scheint „eingangen“ zu stehen.

3) Steinen: diss erschienen.

4) Vor 1587 Mai 8 war er schon gestorben, da am genannten Tage und am 27. Mai cr. seine Erben Kleihorst von Mevorden und Margareta von Elverfeldt durch obigen Anwalt eine Supplik in Münster überreichen lassen. Es handelte sich um die Malmanns Heide. Ebenda f. 16 und 18'. Die Malmanns Heide lag im Gericht und im Kirchspiel Borck und gehörte schon über 200 Jahre den Vorfahren und Prädessoren der Erben. f. 30. Als Beweis dafür werden angeführt eine Urk. von 1389, in welcher Wilhelm Maleman dem Bertold dem Hertze das Gericht Borck und die Malmanns Heide verkauft. f. 98'—99 und eine vom 4. Juli 1390, laut welcher Johann Maleman genannt Grimpe, sein Sohn Johann und dessen Frau Adelsheid dem Bertold dem Hertzen die Burg zum Berge mit dem Burggericht zu Borck, das Gut zum Merenkampe mit der Malmanns Heide, alles nebst Zubehör, verkaufen. f. 97—98.

No. 142.

Wilhelm, Herzog von Cleve, bekundet, daß die Cleve und Märkische Ritterschaft ihm auf dem im September 1585 zu Dinslaken gehaltenen Landtage zur Verteidigung seines Landes 60,000 Reichsthaler bewilligt und infolge dessen Konrad von Elverfeldt von seinen Leuten des Gerichts Herbede freiwillig und seinen Privilegien unmancheilig 78 Reichsthaler 8 Schillinge in 2 Terminen erlegt habe. 1584 November 25. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 982 No. 15.

No. 143.

Kleihorst von Neverden zum Herzhauf und seine Gattin Margareta von Elverfeldt, Tochter des eben verstorbenen Dietrich von Elverfeldt zum Berge, ernennen den J. J. Kramer Dr. juris zu ihrem Anwalt am Reichskammergericht zu Speier zum fortführen der Prozesse des Verstorbenen, besonders gegen Dietrich von Oldenbofum, wegen des Erbs und Guts Vorwerck. 1586 April 22 neuen Stils. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 No. 48.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Kleihorst und den Unterschriften beider Eheleute.

No. 144.

Gertrud von Erverfeldt, Witwe des Junkers Adolf von Bellinghausen „etwan erbnamen dess Hauss Stallsultz“, hinterlegt wegen der jetzigen gefährlichen Kriegsläufen und betrübten Zeiten bei dem weltlichen Gericht zu Köln eine mit 8 Siegeln versiegelte Urkunde vom 24. August 1401, in welcher Wilhelm Staill von Holstein zu Sülze, Ritter und Erbhofmeister des Landes Berge, eine Teilung unter seinen Kindern macht, und erhält von derselben eine beglaubigte Vidimation. 1586 September 6. — Aus dem Stadtarchiv zu Köln gedr. fahne, Stael von Holstein II 239.

No. 145.

Stephan Schmeineck, Sekretär zu Recklinghausen, Kaspar Gruiner, Bürger zu Dortmund, Hermann Otto und seine Frau Elseke Eickholt, Bürger zu Hamm, verkaufen das in den Hof zu Hucharde gehörige in Dorfvelde belegene frerichs Gut mit dem Sybben und Wiemer Kotten unter näher

angegebenen Bedingungen¹⁾ an Konrad von Elverfeld, Herrn zu Herbede und seine Gemahlin Bertha. 1587 Juli 25. — Beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, B. 1672 No. 53.

No. 146.

Christoph von Elverfeldt ersucht in seinem Streite mit dem Drostzen wegen eines Turni das Münstersche Domkapitel, zwei unverdächtigen Direktoribus die Angelegenheit in die Hand zu geben, um sie einer bewährten Universität zur Entscheidung vorzulegen. 1587 Juli 28. — Schreiben im K. Staatsarchiv zu Münster, Landesarchiv 10.

No. 147.

Heinrich (Duden), Abt von Werden, belehnt den Johann von Erverfelde, seligen Schotten Sohn, mit dem Haus, der Wohnung und dem Gute zur Hevene, mit der Mühle und allem andern In- und Zubehör, da sein Bruder Konrad von Erverfelde zu Herbede ihm solches übertragen habe. 1587 August 31. — Ausführliches Regest mit Zeugen Msc. C. 50^a f. 135 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 148.

Johann von Elverfelde zu Hevene, Sohn des † Schotte, bekundet durch seinen eigenhändig unterschriebenen und mit seinem angeborenen Siegel besiegelten Reversalbrief, daß er vom Werdener Abte Heinrich Duden mit der Wohnung und dem Gute zur Hevene belehnt sei. Zeugen: Wilhelm Schlechtendaill, Bürgermeister, Johann Hetterman genannt Munte, Rentmeister und Alexander Duden, Sekretär des Abtes, Vasallen. 1587 August 31. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das beschädigte Siegel des Ausstellers hängt an; er unterschreibt sich Johann von Elverfelst.

No. 149.

Margareta von Elverfeldt, Witwe des Kleihorst von Nevorden zu Hertzberg und Berge, ernennet zur Fortführung der am Kammergericht zu Speier gegen die Erben Aldenbockhum, Brockman, Schencking und Hundt-

¹⁾ Die sehr komplizierten Bedingungen waren die Veranlassung, daß der Kauf nachträglich rückgängig gemacht wurde, und führten schließlich zu einem langwierigen Prozeß beim Reichskammer-Gericht, dessen umfangreiche Akten unter B. 1672 in Wezlar beruhen.

becke, auch andere mehr, anhängigen Prozesse die Advokaten J. J. Kremer, Johann von Vianden und Erhard Kaldt zu ihren Anwälten. 1588 August 4 neuen Stils. — Gleichzeitige, notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 968 No. 59.

No. 150.

Johann zur großen Westen, Hofrichter des freien Reichshofes Herbede, bekundet, daß Reinhard Botterman zu Witten dem Jaspas Seveken zu Wande und seiner Frau Katharina gegen eine Jahresrente von 2½ Malter Korn, halb Roggen halb Gerste, Herbeder Maßes, 100 Reichsthaler à 26 Dortmund Schillinge geliehen habe und hängt, weil man den Konrad von Elverfeldt, Herrn zu Herbede und Hoffschultheißen des Hofes Herbede, davon in Kenntnis gesetzt, zur Beglaubigung sein Gerichtssiegel an. 1590 April 2. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Witten 307.

Das anhängende Gerichtssiegel von Herbede stellt einen aufrecht stehenden, rechts blickenden Adler mit offenen flügeln dar¹⁾.

No. 151.

Kaspar von Elverfeldt bekundet, daß er mit Rat des Obristen Arnd von Frenz, des Hans Ludwig von Haetzfeldt und des Bertram von Zweivell vom Wilhelm Hatzfeldt ein Pferd für 100 Reichsthaler gekauft habe und verspricht, diese Summe innerhalb 3 Wochen in Köln oder zu der Isenburg durch seine Mutter Katharina von Stommel²⁾ genannt Quadt, zu bezahlen. Mainz 1590 Mai 25. — Abschrift E. 976 Protokoll f. 231—232 im K. Staatsarchiv zu Wezlar.

No. 152.

Konrad von Elverfeldt zu Herbede contra Johann Brandhof zu Dortmund, Kauf von 3 Morgen Landes betreffend. Brandhof appelliert 1591 ans Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen der ersten Instanz (Magistrat zu Dortmund) und ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, B. 1672.

¹⁾ Gütige Mitteilung des Herrn Archivars Dr. von Eicken.

²⁾ Sie war nicht die Tochter des Arnold von Stommel zu Neuenhof und der Adelen von Langen, wie fahne Kölnische Geschlechter I p. 93 angiebt. Er setzt auch ihre Vermählung mit (Heinrich) Kaspar von Elverfeldt zu Isenburg, aus welcher Ehe der obige Kaspar entsprossen, gegen 1590, also nach Maßgabe dieser Urkunde ungefähr 20 Jahre zu spät. Siehe oben No. 108.

No. 153.

Bürgermeister und Rat der Stadt Dortmund contra Konrad von Elverfeldt zu Herbede: Antrag auf Subhastation der dem Verklagten gehörigen, im Gebiete von Dortmund befindlichen Häuser und Höfe, wegen Nichtzahlung einer infolge unzeitigen Roggenmähens in der Feldmark von Dortmund wider ihn festgesetzten Strafe ad 500 Reichsthaler betreffend. Konrad appelliert 1591 vom Richter zu Dortmund an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der ersten Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 971.

No. 154.

Hermann Quadt zu Buschfeldt, Katharina von Stommel genannt Quadt zu Isenburg, Eheleute, und Kaspar von Elverfeldt zu Isenburg¹⁾ übergeben vermittelst Transfixes die Obligation vom 14. März 1562, lautend über 2000 Goldgulden, dem Wilhelm Bocholtz genannt Scheffgens und Margareta seiner Frau, denen sie eine gleiche Summe schuldig waren. 1592 Juli 16. — Abschriften E. 976 Protokoll f. 162—167 und f. 203—208 im K. Staatsarchiv zu Wezlar.

No. 155.

Konrad von Elverfeldt zu Herbede contra Johann Brandhof zu Dortmund, Adjudikation eines Hauses und Hofes wegen einer Weinschuld betreffend. Brandhof appelliert 1592 von der Entscheidung der ersten Instanz (Magistrat zu Dortmund) an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, B. 1673.

No. 156.

Konrad von Elverfelde kommt zu Düsseldorf um die Belehnung mit dem Zehnten zu Langendreyer ein (1592). — Notiz im K. Staatsarchiv zu Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 62 f. 46.

No. 157.

Margareta von Elverfeldt, Witwe des Cleihorst von Meverden, ernennet den J. J. Kramer zu ihrem Anwalte am Reichskammer-Gericht in ihrem

¹⁾ Kaspar hatte seinen Anteil „zu bestellung und einkauffung nottiger zu zweyen Reisen In Franckfurt durch mich gebrauchter Kriegsrüstung und pferden“ auch zur Bezahlung der Reissigen zc. verwendet.

Prozesse gegen Arnold von Münster, jetzt dessen Erben des Hauses Boßler. (1593 Samstags den 3. Juli¹⁾). — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, M. 4609 No. 3.

Mit der Unterschrift und dem aufgedruckten eigenen Siegel der Ausstellerin.

No. 158.

Margareta von Elverfeld (Witwe) des Ambrosius von Virmund, † 1593 Juli 2²⁾ und ist zu Vreden begraben, wo nach Joh. Hinzens Bericht ihr diese Ahnen gestellt worden:

Vater:

Mutter:

Elverfeld.

Reck.

Aschebrock.

Vaerst.

Quad.

Boetzler.

Sasse.

Vittinghoff.

Steinen Westf. Gesch. III p. 1517.

No. 159.

Witwe und Söhne des Kleihorst von Nevord als Erben des Dietrich von Elverfeldt zu Berge contra Katharinen von Münster zu Boßlar Erben, namentlich von Werninghausen, von Giesenberg und Schüngel: Störung im Besitz des Holzungsrechts auf der Malmansheide betreffend. Die erste Instanz bildete das Hofgericht zu Münster; 1593 wurde der Prozeß beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Ein Volumen erster Instanz, 2 Rotuli und 1 Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Weßlar, M. 4609.

No. 160.

Dietrich von Eickel, Herr zum Hamm, fürstlich Jülich und Clevischer Rat, Droste in der Hetter, zu Goch und Sevenar, Waldgraf zu Virgena, Adlicher Rat zu Düsseldorf. 1593. Er ist zu Schledenhorst begraben und hat dieses Grabmal:

Eickel.

Rinsch.

Elverveld.

Hiesfeld.

Steinen Westf. Gesch. II p. 694.

¹⁾ Also neuen Stils.

²⁾ Fahne Stael von Holstein II p. 258 liest: Juni 2.

No. 161.

Bernard von Sodingen, Richter der Herrlichkeit Herbede, bekundet, daß x
 Bertha geb. von dem Vitinckhave genannt Schele, Witwe des Konrad von
 Elverfeldt, Herrn zu Herbede, vor ihm erschienen sei und erklärt habe, die
 Vormundschaft über ihre minderjährigen 2 Söhne und 2 Töchter übernehmen
 zu wollen. Zu Mitvormündern seien von ihr die 4 Brüder ihres † Gemahls:
 Wilhelm und Christoph, Domherren zu Münster, Kaspar, Pastor zu Borch,
 und Johann, „Erbfäs“ zu Heiven, sowie ihr eigener Bruder Bernard vom
 Vitinckhave genannt Schele auf dem Berge angenommen worden. Der
 bisherige Anwalt in dem vor dem Reichskammer-Gericht zu Speier schwe-
 benden Prozesse ihres † Mannes gegen Johann Brandthoff genannt von
 Dortmund, Advokat Johann Gödelmann, habe nun in gleicher Weise für
 sie den Prozeß zu führen. 1594 Juni 23. — Orig. im K. Staatsarchiv zu
 Wezlar, B. 1672 No. 27.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Richters und den Unterschriften der
 6 Vormünder.

No. 162.

Eheberedung zwischen Kaspar von Elverfeldt zu Jfenburg und Mors-
 broch, posthumus, Sohn des Kaspar und der Katharina von Stommel,
 und Elisabeth, Tochter des Dietrich von Hall und der Margareta von Wilach.
 1594 Oktober 5. — Quellen wie bei No. 26.

No. 163.

Herzog Johann Wilhelm von Cleve belehnt den Jost von der Reck
 zu Heessen als Bevollmächtigten des Wilhelm von Elverfeldt, Domherren zu
 Münster, Sohnes des Konrad von Elverfeldt zu Herbede, mit dem Zehnten
 zu Langendreyer. 1596 November 8. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu
 Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 1 f. 20, vergl. 5 f. 7; registriert
 Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 164.

Heinrich Böning zu Berne und Tiod Stadtländer zu Strückhausen contra
 Johann von Elverfeldt zu Schlutter: Entrichtung einer Frauen-Gerade und
 Arrestanlage auf ausstehende Gelder des Verklagten im Amte Delmenhorst
 betreffend. Der Verklagte appelliert 1596 vom Gräflichen Drostsen und
 Rentmeister zu Delmenhorst resp. von den Gerichtsleuten zu Alteneesch an das

Reichskammer-Gericht. — Die bezüglichlichen Akten der ersten und der letzten Instanz wurden 1851 Juli 28 von Weßlar an das Oberappellations-Gericht zu Oldenburg abgesandt, wo sie noch beruhen.

No. 165.

Anna von Velmede, Witwe von Elverfeld, Erbgeessene zu Camen. 1596. — Fahne Westf. Geschlechter p. 151, 395.

No. 166.

Wolther von Gebertzhagen zu Attenbach und Kaspar von Elverfeldt zur Isenburg ernennen in ihrem Prozesse gegen Scheiffart von Merode den Leonhard Wolff zu ihrem Anwalte am Reichskammer-Gericht. 1597 April 30 neuen Stils. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, M. 2282 No. 5.

Mit den aufgedrückten Siegeln und den Unterschriften der beiden Aussteller.

No. 167.

Johann Nesselrodt, Dinger zu Mysenlho, und die Schöffen des Gerichts zu Schlebusch bekunden, daß Dietrich von Hall zu Uphoven, fürstlich Jülich'scher und Bergischer Rat und Amtmann zu Monheim, und Margareta geb. von Wyllich, Eheleute, das von keinem zu Lehen gehende adlige Haus Morsbroich im Amte Mysenlho mit allem Zubehör, „die kirchengiff und Hoffgericht zu Raitt vur dem Wolde“ und den in den Ämtern Porz und Mysenloh belegenen, vom Herzog zu Jülich, Cleve und Berg zu Lehen gehenden Busch genannt das Bucholz ihrem Schwiegersohn Kaspar von Elverfeldt und seiner Gemahlin Elisabeth geb. von Hall verkauft haben. 1597 November 8. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 630.

Es siegelten Dietrich von Hall, der Dinger und die Schöffen. Alle 3 Siegel hangen wohl erhalten an. Es unterschrieben sich: Dietrich, seine Gattin Margareta und der Gerichtsschreiber zu Mysenloe Adolf Flandrian.

No. 168.

Walter von Gebertzhagen zu Attenbach, die Witwe von Elverfeldt zu Isenburg und Adolf von Bellinghausen contra Wallraf Scheiffart von Merode zu Weilerswist, modo seine Kinder: Besitz der Erbgüter Alger, Breide und Krulenbrof im Gerichtszwange Neunkirchen betreffend. Die

von Merode appellieren 1597 vom Gericht Neunkirchen zu Eitorf an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der ersten Instanz im K. Staatsarchiv zu Wehlar, M. 2282.

No. 169.

Herzog Johann Wilhelm von Cleve belehnt den Wilhelm von Elverfeldt, Domherrn zu Münster, ältesten Sohn des † Konrad von Elverfeldt, mit dem Schultheißenamte und dem Hofe zu Herbede, wie Konrad von der Äbtissin zu Kaufungen und dem Kaiser Maximilian damit belehnt gewesen. 1598 April 15. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 1 f. 30, vergl. 5 f. 9'; registriert Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 170.

Anna von Velmede, verwitwete von Elverfeldt, verkauft ihrem Vetter Gerard von Velmede ihren Anteil an den zur Steinkulen gehörigen Wiesen, welchen sie selbst für 150 Goldgulden und 50 Reichsthaler gekauft hatte, mit dem Kaufbriefe von 1565 April 5, dem Transfire von 1566 März 18 und dem „Verhogungsbriefe“ von 1576 Februar 28, ferner eine Jahresrente von 18 schlechten Thalern mit dem Kaufbriefe von 1571 September 25 und eine von 6 Reichsthalern mit der Hauptsumme von 100 Reichsthalern und dem Kaufbriefe von 1591 April 21¹⁾, sowie eine Jahresrente von 6 Reichsthalern vom 22. August 1592. 1600 Dienstags den 6. Juni neuen Stils. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Witten 312.

Mit dem wohlerhaltenen „angeborenen“ Siegel der Ausstellerin.

No. 171.

Die Gemahlin des Wilhelm von Wilich, Herrn zu Bernsau, war eine von Elverfeld, verwitwete von Blanckard, 1600²⁾. — Steinen Westf. Gesch. I p. 708, III p. 1509.

Bei Redinghoven Band 54 f. 37' und 38, Band 65 f. 173 heißt es: Anna, Tochter des Kaspar von Elverfeldt zum Newenhove und der Elisabeth von Hall zu Uphoven war vermählt 1) mit Johann Wilhelm von Blanckard in Ens, Kaiserlichen General-Wachtmeister und Obersten zu Roß, 2) mit dem Obersten Wilhelm von Wilich.

¹⁾ Sonntags nach Ostern, nach neuem Stil aufgelöst.

²⁾ Wahrscheinlich gegen 30 Jahre zu früh angesetzt, vergl. No. 234.

No. 172.

Kaspar von Elverfeldt zur Isenburg sucht als nächster Verwandter des † Adolf von Stommel um Belehnung mit dem Gut Newenhof nach. Ohne Jahr und Datum, aber mit dem Präsentatum: Düsseldorf den 20. November 1601.

Es folgen weitere Suppliken desselben Kaspar vom Jahre 1602, 1604 und 1605. — Jülich-Berg Lehensakten 85 I f. 140 seq. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 173.

Heinrich von Elverfeldt und Henrica Schall von Bell seine Gattin, Herr und Frau zu Herbede, verkaufen ihr in der Herrlichkeit Hardenberg, Kirchspiel Langenberg und Bauerschaft Sevenar, belegenes Erbe und Gut Deterslo für 600 Reichsthaler Hauptsumme und 17 Reichsthaler Verzugsgelder, zahlbar bis zum nächsten Mai, an die Eheleute Peter Duncker und Giergen von Kreudeschiedt. Otterbach 1602 März 15 neuen Stils. — Der Verkäufer quittiert brevi manu über den Empfang von 50 Reichsthaler.

Da aber sowohl Gerhard von dem Ditinghof genannt Schel auf dem Berge als Vetter und Oheim, als auch seine Schwester Bertha von dem Ditinghof genannt Schel, verwitwete von Elverfeldt zu Herbede, als Mutter für sich und ihre andern Kinder, und zwar jeder zu seinen Gunsten, diesen Kauf hatten rückgängig machen und zu dem Ende dem Käufer das schon bezahlte Geld nebst Weinkauf und Gottesheller wieder hatten zurückgeben wollen, so vergleichen sie sich unterm 30. April 1602 ebenfalls brevi manu dahin, daß die Witwe Abstand nimmt und das Gut ihrem Bruder, seiner Gattin und ihren Erben überlassen wird. — Orig. im Besitz des Bergischen Geschichtsvereins.

Demnach der Edler und Errentvester Heinrich von Elverfeldt, Her, und Henrica Schall van Bell, frawe zoem Herbede, Eheleuth, Jr Durschlachtich Erb und guth Deterslho In der Herlichkeit Hardenbergh, KyrsPELL van Langenberg und Sevenei . . . Bawrschafft mit aller seiner ahn und Zugehoerender gerechtigkeit und angehoerigen Indiensten, wie ess allenthalben an Bowe, Landt, Buschen, Bänden und sonst In seinen Leken und Pelen gelegen, nichts davon ab noch außgescheiden, den Erbaren und frommen Petern Duncker und Giergen von Kreudeschiedt eheleuthen daselbst zu Deiterßlho und Iren rechten Erben, van Inenn beidten eheligh gezelt, vur eine bescheidene bedingte Summa geldes, nemlich Sechshundert Reichs Daler, Erblich

verkauft und uberlassen, wilche Irgedachte Pfennunge von Geldern verheischen und versprochen bey wharen worten gegen nhu negst annstehenden May unselhbar wolermelten hern Verkeuffern zu Danck und guttem genuegen wolzubezaln. Zu dem sollen Geldere vurs. noch neben bemelter Summa, eins vor all, vor Verzieghnis geldt und sonsten wolgemelts heren Dienern verrichten und bezalen Siebenzehn dergleichen Specificierter Daler und damit vurbemeltes Kauffs gantzlich und zu mahll, ohne einige weitere Inrede, verglichen und entscheiden sein und pleiben. Dagegen dan hern Verkeuffere gehalten sein sollen und wollen gegen empfahungh vurscrevener hauptsummen neben den Siebenzehn Reichs Dalern Geldere vurscreven dieses Kaufs und Verkaufs halber zu wharen und, so oft Inen das noit sein wurde, rechte und redtliche, Erbdurende warschafft und geburlige Cession unnd ufftragt an diesem Landtgericht, Darunder ehebemelt verkauft Erbguth dincpflichtich, uff Ire Khosten zuthun, auch uff erfodern wolgemelten heren Verkeuffere Geldern Siegell und brieff uber sothanen getroffenen Kauff an diesem Gericht vurscreven mit zutheillen, alles uff der Gelder Khosten, gehalten und schuldich sein.

Mit alsolchem Anney und vorbehalt, Im fall die bezalongh gefakter massen von Geldern vurscreven nit zu mahll beschehen wurde, das uff solchen fall Gemelter her verkeuffer bei moege und macht sein solle, die vunffzich Reichs Daler, so Geldere sich versprochen Izo seiner Ed. L. uff getroffenen Erbkauff an zugeben, an sich zubehalten, der Kauff damit In sich todt und absein und also angeregte vunffzich Reichs Dalere wegen nit versprochener bezalongh heren verkeuffern erfallen sein und pleiben, aller betrogh unnd Exception beidter, Geistlicher und Welkliger Rechten hier Inne gantzlich außgeschlossen. In uhrkundt der warheit habenn her Verkeuffer vor sich diesen Kauff mit eigener handt und weill Geldere selber schreiben nit gelhernet, gebetten die Erenthaffte und frommen Gerharten Gensfern und Petern von Eho zur Beick, diesen Actum vor sie zu unterschreiben, wilchs die beidten umb beschehener bede willen, haussen Iren hinder und schaden, gern gedain. So beschehen zu Otterbach In bemelts Gensfers behauffungh, In beisein der auch Erbaren und frommen Coitz zoem Schwaschiedt, Wilhelm ufr Bredden, Peter uderm aschen und gutter Leuthe gnugh mehr, uff freytagh den 15. Marty Anno etc. 602.

Henrich von Elberfeldt mine handt, vorbehalten mines Beszeren.

Gerhart Gensfer, Imperiali Aucthoritate Notarius, ad actum premissum requisitus, In Modum Prothocolli scripsit et subscripsit.

Petter Eho zur Beick.

Hir op entfangen finssic Rihces Daler Henrich v. E.

Als die Edle, Ehrentfest, Ehr und vieltugentreiche Gezehardt von dem Ditinghof genant Schel uf dem Bergh als Vetter und Oheim eins, und Bertha von dem Ditinghof genant Schel, wittib Elverfeldt zu Herberde, andertheils als mutter vor sich und Ire andere Kindere beiderseit diesen erbkauf, Jedoch ein Jeder vor sich, zu retrahieren und vernähieren vorgenommen, auch zu Dem ende Dem Keuffer seine aufzgelagte pfenningen sambt weinkauf und gottsheller presentieren und offerieren laszen, So haben heut Dato Wolgemelts Juncker Scheelen Volmechtiger und Wittib sich under einander verglichen, Daz die Wittib von solcher vernähierung gutlich abgestanden und Irer Ed. E. brodern Dazu gelaszen, also das obgemelter Scheelen Seiner Ed. E. ehchhausfrawe und erben das bestimpte erbgut Deterslo erblich iure retractus uberlaszen sein soll. Zu Urkhündt Wolgemelter Wittiben und Volmechtigers, auch des verkeuffers eigener handt. Geschehen am 30. Aprilis Anno etc. 602.

Bertte Schelle wedwe van elverfeldt.

Henrich von Elverfeldt zu Herbed.

Hensf abels, rychter zu Killinckhusen, als Vaelmechtiger wie oeben supscripsit.

No. 174.

Der Werdener Abt (Konrad Kloet) belehnt den Johann von Elverfelde mit dem Haus, der Wohnung und dem Gut zur Hevene, mit den Mühlen und allem andern Zubehör zu Dienstmanns-Rechten. 1604 februar 26. — Auszug Msc. C. 52 f. 17' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 175.

Johann von Elverfelde zu Hevene, Sohn des † Schotte, bekundet durch seinen eigenhändig unterschriebenen und besiegelten Reversalbrief, daß er vom Werdener Abte Konrad mit der Wohnung und dem Gut zur Hevene belehnt sei. Zeugen: Syndikus Johann zum Putz, Dr. juris und Alexander Duden, Richter zu Werden. 1604 februar 26. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das anhängende, wohlerhaltene Siegel führt die Umschrift: S. Johan van Elverveld. Die Unterschrift lautet: Johan von Elverfeldt.

No. 176.

Anna, Tochter des Gosen von Velmede, Burgmanns zu Camen, und der U. von Haffensche, war verheiratet 1) an U. von Berchen zu Aprath, 2) an (Cort oder) Johann¹⁾ von Elverfeld zur Blumenau. Sie lebte noch im Jahre 1604 als Witwe ohne Kinder und übertrug das Richterings-Gut zu Wassercurll an Elisabeth von Haffensche, Frau des Gosen von Düngele. — Steinen Westf. Gesch. II p. 944; vergl. III p. 1517.

No. 177.

Christoph von Elverfeld, Domkantor zu Münster, Sohn des Schotte von Elverfeld zu Herbede und der Göcke Schencking, † 1605 April 3. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 178.

Johann Wilhelm, Herzog von Jülich, Cleve und Berg bekundet, daß Dietrich von Hall dem Kaspar von Elverfeldt den Busch genannt das Bochoß übertragen und dieser denselben von ihm als Mannlehen erhalten habe. 1605 September 26. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 541.

Das wohlerhaltene Siegel des Herzogs hängt an.

No. 179.

Revers des Kaspar von Elverfeldt über das Mannlehen Busch Bochoß. 1605 September 26. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3681.

Ich Caspar von Elverfeldt Thue Kundt und bekennen hiemit öffentlich vor mich und || meine Erben, als weilandt der Durchlechtig Hochgeborner furst und her, her Wilhelm, herzog zu Gulich, Cleve und || Berg, Grave zu der Mark und Ravensberg, her zu Ravenstein ic. mein gnediger furst und her hochloblicher gedechtnus hiebevör || In den Jarn thausent funffhondert vier und siebenzig etwan den Edlen und Ehrvesten Dietherichen von Hall Irer f. g. Rhat unnd Ambtman zu Monheim, meinen freundlichen lieben Schweger Vatter selig mit dem Busch gnant das Bochoßs sambt seinem zubehoer Im Ambt Misenloe und kirzpell Schlebusch bei dem Dunwalt gelegen zu Manlehen belehent und abergerurter mein Schwegervatter

¹⁾ Ihr zweiter Gatte war Johann von Elverfeldt, vergl. oben No. 115, deshalb habe ich „Cort oder“ in Klammern gesetzt. Nach Steinen III p. 1517 hieß er Johann Konrad.

mir angeregten busch mit des auch Durchleuchtigen hochgebornen fursten und herrn, herrn Johans Wilhelmen, herzogon zu Gulich, Cleve und Berg, Graven zu der Marck, Ravensberg und Moers, hern zu Ravenstein 2c. meines gnedigen fursten und herrn als des lehenhern gnediger bewilligung (: darumb Ire f. gn. undertheniglich angesucht :) transportirt und ubertragen, auch Ire f. gn. Ich umb gnedige belhenung In underthenigkeit gebetten, das Ire f. gn. demnach heud dato mich In beisein Irer f. gn. Rhete, der Edlen, Ehrvesten und hochgelernten Wilhelms von Nesselradt, Ambtmans zu Blanckenberg und Wilhelms vom Scheid gnant Wespfenning dero Rechten Licenciaten, Ambtmans zu Beienberg, als Irer f. gn. Mannen von Lehen, mit vorbenanten Busch gnant das Boocholz sambt seinem zubehoer zu Manlehen aus gnaden belehentt wie dasselbig von Irer f. gn. als von dero herzogthumbs Berg wegen zu lehen gehet und empfangen zu werden geburt, Inhalt der voriger lehen und Reversalbrieff davon meldende, Beheltlich Irer f. Gn., dern Erben und Nachfomen daran Ires unnd vort Jederman seines Rechtens. Von welchem Manlehen Irer f. gn. Ich auch nun gewonliche und geburliche huldt und eide gethan als Ich und meine Erben vortan alle zeit, so offt es nodig sein und sich gebueren wirdet, thun, bestimbt Manlehn von Irer f. gn., dero Erben und Nachfomen, herzogon zu dem Berg empfangen, verdienen und vermennen, Irer f. gn. best werden, argst warnen und khieren, Irer f. gn. mit schuldigem dienst davon verbunden sein und vort alles darab, was getrewe Lehenmanne Irem hern von solcher Lehenschafft wegen schuldig und pflichtig thun sollen, Ohne Argelist. In urkunt der warheit hab Ich Caspar von Elverfeldt obg. meinen Siegel vor mich und meine Erben an dießen brieff gehangen In den Jarn unsers Hern thausent Sechshondert und funff, am sechs und zwentzigsten tage Monats Septembris.

Das gut erhaltene anhängende Siegel, im Schilde 5 Querbalken, führt die Umschrift: S. Caspar v. Elverfeldt Datm. 95.

No. 180.

„Wahr zum 4., daß die eine Tochter Catharine (Tochter des Stephan von Stommel und der Johanna von Zweifel) an Casparn von Elvervelde vermählet und absterbend einen einzigen Sohn, gleichfalls Caspar genannt, lebend hinterlassen“, heißt es in einem sehr ausführlichen Schreiben des Johann Jakob Kolblin an einen Kammerichter. Ohne Jahr und Datum (c. 1605). — Jülich-Berg Lehensakten 83 Vol. II f. 214 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 181.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, und Henrica Schall von Bell, Eheleute, verkaufen das adelige Haus und Gut zu Baasem bei Kronenburg nebst Zubehör an die Eheleute Johann von Heimbach und Maria Cholyn. 1606 Mai 5. — Vom Herrn Archivrat Eltester zu Koblenz amtlich beglaubigte Kopie nebst Situationsplan im Familienarchiv zu Kanstein.

Wir Henrich von Elverfeldt undt Henrica Schall von Bell geborne Tochter Zue Schwadorpff, Herr undt Frau zur Herbede: Thun eindrachtigh Khundt, Zeugen undt bekennen mitt diesem Brieff vor unß und unsere Erben offentlich vor yedermenniglich, daß wir mitt guettem freyen wissen, willen undt Belieben, Auch mitt reifflicher vorbetrachtungh von wegghen unsers bessern nutzes undt ahngelegghener notturfft Eines steeden, auffrichtigen, Erblichen, ewighen undt unwiederloßlichen Erbkauffs vor Eine genuessame Summa an geldts, so wir woll empfangen, recht undt redlich Inhalltt underschriebenen Kauffzettulß under Dato den Zwanzigsten Aprilis Jungsthin verkaufft undt ubergelassen haben, Thuen dasselbe auch mitt diesem gegghenwertighen Brieffe Kresschtigst undt bestendigst, wie zu Recht undt eines yeden ortts gewhonheitt thuen sollen, Khönnen oder muegghen, Den Edlen Ernvesten undt Viel Dugentreichen Johan von Heimbach undt Maryen Cholyn, Eheleutten, undt Ihren Erben nachfolgende unsere eygenthumbliche Zehendt undt sunsten von aller Cinsß undt Erblicher Außguldtt freye guetter, mit vorbehalltt der Lehengerechtigkeit: Ahnfenglich, daß Adelich Hausß undt guett Zue Baasenheim¹⁾ samptt Seiner dar Zue gehoerenden undt umbgehenden Graben, Weyeren, Hoff, Scheuren, Stellen, Arttlandtt, Benden, Pesh, Weiden, Buschen, Jagten, fischereyen, undt allen anderen Allten undt neuren Zuebehorungghen, Recht undt gerechtigkeitten, Darzue die hausplezer, Landerrey, Peiß, Benden, Gardt undt andere pertinentia, So Lucas Hanß auff der Hutten, Franz Cremer Scholtß, Johan Peters, Huperts Peter, undt Lummerß Adolff oder Ihre folgherr In undt außserhalb Cronenberg²⁾ yetzo underhaben; Ingleichen Zwolff mltr. Suchhaberen, So die Herrschafft Cronenberg³⁾ Iharlchs Zue Halschlag³⁾ biß her Zue geliebertt, deßgleichen etliche Morghen Landtß, Benden undt Zehendtgerechtigkeit Zue Halschlag, So nun etliche Iharen her Iharlchs Petern dhaselbst vor Zehen mltr. haben außgepfachtett;

¹⁾ Baasem, nördlich von Kronenburg, Regbz. Aachen, Kr. Schleiden.

²⁾ Kronenburg ebenda.

³⁾ Halschlag, südlich von Kronenburg, Regbz. Trier, Kr. Prüm.

darneben Underthhalb malder, drittehhalb Maß, Zwey pintt haberen, So ezliche specificirte Personen Zue Halschlagh biß her Zue Pfacht außpfacht, wer dan auch auß ezlichen Vogdeyen Zue Horrtzbach¹⁾, Alzenrhodtt²⁾, Medell³⁾, Valender⁴⁾, Haldefeldtt⁵⁾, Heppenbach⁶⁾, Habscheidtt⁷⁾ undt Butzenbach⁸⁾ (: Wan die Herren gulden undt Zehen Höner, So yetzo Adam von Zw Zue St. Veytt einnimbt, abgezoghen :) noch funff Zehen gulden, Underhalb, funff undt Zwanzigh Höner, Ein mltr. Roggen undt vierdtehalb mltr. haberen, neben der Zehengerechtigkeit dhaselbst, undt dem Zehenden Zue Noen, welcher yetzo Ilff mltr. Spelzen undt Ilff mltr. haberen Pfachtweiß außbrennt, mitt allen den stugken, Recht undt gerechtigkeit, Althen undt newen, nichtß uberall auß- noch vorbehalten, In maßten, die auch Edle Eren- undt Viel dugentreiche Henrich Schall von Bell Zue Schwadorpff, Churfürstliche Cöln: Rhatt, Amptdman Zue Bröel undt Konighstorff undt Odilia von Stein, Eheleutte, unsere geliebte Elltern unß dieselbe Zue Ehesteuer mittgegeben, Ihre L. undt deren Vorsharen vor undt wir nach Ein Zeitlangh biß hieher Im gebrauch gehabt haben, undt In verschiedenen Landen, Herrschafften undt gepiethen geleghen sein willen wir Verkauffere In Krafft dieses Brieffs obgeruerte Erbguetter, mitt allen Ihren Recht undt gerechtigkeiten, wieder beschaffen; Auch so Ichtewas hiebevorn auß den Lehenstugken verkaufft, verschrieben, vereußert, verenthert oder versaumbtt, undt diesen guettern weither Alß specificiertt bey Zuepringhen where, undt wir Verkeuffere hetten beypringen khönnen, sollen oder mughen, Den Keuffern, Eheleutten, undt Ihren Erben Zuem Erblichen, ewighen besitze undt gewaldt uberlassen undt einlieberen auch respective bey Zuepringhen, doch auff Ihre der Keufferen müh undt unkosten, hiemitt vollkhommen macht geben undt Zuegestalt haben, Also daß Sie dieselbe samptt undt sonderlich Zue Erb- undt Eygenthumbrecht, nach Ihrem willen undt wolgefallen gleichß andere Ihre Erb- undt guetter nutzen undt gebrauchten sollen undt mueghen, ohne eyliche unß oder unserer Erben Eintraght oder

1) Hahzbach, jetzt Hornsbach, Regbz. Aachen, Kr. Malmedy.

2) Alzeroth, dicht bei St. Vith, ebenda.

3) Medell, nördlich von St. Vith.

4) Valendar, ebenso.

5) Halensfeld, ebenso.

6) Heppenbach, ebenso.

7) Hepscheid, ebenso.

8) Butzenbach bei Malmedy.

Behinderungh. Da wir von allen obgedachten guettern undt derselben Zubehörunghen, Rheine außgesonderett, Erblich undt Ewigh angegangen, Verzigh, undt Austritt gethan, Unß aller Ahnsprach, Erbschafft, forderungh, Besitzes, Eyghenthumb undt ganzer gerechtiggheitt, So wir biß hieher darahn gehabt oder künfftig Zue erwartten gewesen, begeben undt davon enterben, Undt dargeggen Keuffere, Erben undt Ahnerben mitt allen denselben stugken undt Pertinentien hinwieder beerben, undt In Eine Erbliche undt Ewighthauende Poßession, nutz, undt gewher setzen Zue ewighen Zeitten. Damitt dan auch dieser Erbkauff Erblich, unwiederlöschlich undt unwiederrufflich volnke pleibe, globen wir Verkeuffere, den Keufferen undt Ihren mittbeschriebenen Diesen Erbkauff yeder Zeitt In undt Außserhalb Rechtens Zue verstehen, Zue wheren undt wharen, rechte vollkhommene undt bestendighe Erbwherschafft Zue thuen, wie solchs In diesen und dergleichen Erbkauffen Sich gebuert undt rechtlich erfordern wirdtt. Dafur undt endzbesagte guetter undt Zuegehorighe obspecificirte undt andere gerechtiggheitten loß, frey undt, alß obestehett, Außserhalb der Lehenspflichtt unbeschwerdt sein, Wir Zuem Underpfandtt undt In wherschafft Platz setzen Alle unsere yezige undt Künfftige gereide undt unge-reide guetter, Einkumpfene, Renthen undt gulden, In waß fürstenthumben, Graffschaffen, Landen undt Herrschaffen die geleghen, undt Zue finden sein, Rheine außgesunderett, derogestaltt, wofern Käuffere Ahn diesen verkaufften stugken undt guettern oder gerechtiggheitten undt sunst vortt Ahn nießungh Brandt- undt Bawholz außser der Gemeinden Büschen undt Mast, wie vor Althers biß hieher Zu dem Hauß Baasem gebräuchlich, eynige Behinderungh, Schaden, beschwer oder mangell erlitten, undt wir Sie nicht vertretten, dieselbe abschaffen undt auff unsere unkosten undt schaden freyen wurden, wie unß nach gestaltt dieses Erbkauffs Zue thuen gebuertte, daß Sich Käuffere alles schadens, Interesse, hindern, Bottenlohns, Jhrungen undt dergleichen Beschwern, wie undt waß gestaltt Sie denselben erlitten, undt derohalb Ihren schlechttten wortten ohne Eydzleistungh geglaubtt werden solle, Darahn Zue Ihrer Chur undt wolgefallen, Beste undt Bequemest Sie khönnen, sullen erhollen muegghen, In aller maßen, Alß wan diese Verpffichtungh vor Allen undt yeden gerichtern, Darunder unsere guetter geleghen undt Zue finden sein mogtten, geschehen undt bekräftiget where, yedoch, daß diese Eviction Auff die verkauffte vorschriebene, vereußerte oder versaumbte Lehensstugke, So wie obgerurt geschehen sein mogtte, Undt Käuffern auff Ihre mühe, schaden undt unkosten einzuebringhen nichtt soll verstanden werden, wie wir Da hiebey Zue mehrerer Besterkungh deß Kauffs den Käufferen alle undt yede unsere

Darauffhabende Brieff, Siegel, Register, undt Verzeichnißen, diese verkauffte Erbftugke behurendt, wurgklich Zuegestaltt, undt uberantwortt, Undt unß darueber verpflichtett, who kunfftigh noch andere mher Brieffe oder Beweiß gefunden würden, diese Erbschaft undt gerechtigkeit belangendt, daß wir Ihnen dieselbe gefreulich lieberr undt einhandighen wollen. Im fall aber solchs nichtt gescheghe, daß dennoch dieselbe unß oder unsere Erben Zue kheinem vortheill noch heill, oder auch den verkäußern oder Ihren Erben Zue kheinem vortheill noch heill geldent, Sondern auff solchen fall Unß unbundigh undt Krafftloß geachtett sein undt pleiben Zuen ewighen daghen. Dha auch den Käufferen oder . . . nicht benenten Zue einigher Zeit über diesen Erbkauff fernere undt stargkere Beweiß oder Versicherunghen In künfftighen Zeitten nöthigh sein wurden, In solcher wollen wir unß undt unsere Erbfolghere verbunden halten Käufferen oder den Ihren auff Ahnsuchen engeren undt beßern Beweiß unweigherlich Zue verschaffen, undt mitt aller notturfst undt gewharsamb Zue versorghen, da Sie In allen ortthern, Darunder diese guetter geleghen, woll bestehen khönnen, Zue welches alles bestettigungh haben wir Verkäußere vor unß undt alle unsere Erb- undt AhnErben hiemitt ahnglobdt undt versprochen, gegenwertighen Erbkauff, bewilligungh undt Verzeichniß undt waß sunst diesem Brieff einverleibtt Erblich, unwiederrufflich, stede, fast undt unverbruchlich Zue halten undt genzlich Zue volnziehen undt hiewieder nimmer Zue reden Zue noch ichtenwas vorzuenehmen In kheine weiß oder wegh, heimlich oder öffentlich, noch auch durch andere Zue geschehen gestatten, Da wir unß wolwißentlich aller undt yeden Außflucht, Behelff, Schutz undt Einredt, So wieder Diesen Kauffs undt brieffs Inhalt unmer mogtten Zue geprauchten sein, begeben undt verzeghen, Bevorab aber der Exception nicht gezalten geldts, bosen Betrughs, vortt Zwangk, daß wir der guetter gelegenheit nicht genughsam erinnert, nicht betrugh undt unverstandt eingeffhuertt, die Sach nichtt verstanden, undt über den halben theil rechter werde betrogen wheren, oder daß Dieser Erbkauff ohn pillighe Uhrsach geschehen, oder daß anders beredett undt bewilligett, Dan hiernach beschrieben stunde, und sunsten alleß waß an Christlichen undt weltlichen Rechten, Kayserlichen undt Heiligen Römischen Reichß Constitutionen, Ordnunghen, Privilegien, Beneficien, Cautelen undt dergleiche Freyheiten, Borch-, Landtlehen oder Statsrechten hieuender Zue finden sein mogten. Wir imgleichen Ich Henrica Schall von Bell Mit Verkäußerin deß beneficij dotis undt verzugsrechten, besonderlich In Meines Ehemanns guetteren welchs auch daß Recht einer Verzeyhung wiedersetzen negst gnueghsamer

Erinnerungh wir uns außtruglich begeben. Dweill aber dieß hauß Baasenheim Ein fürstlich Stabolisch, wie auch die Vogdeyen Zue Herrzbach, undt andere mher eingehorighe stugke, lautt der Lehenbrieff Graffliche Vvändische Lehenstugk sein, Alß ahngloben wir Verkäuferere bey dem Hochwürdigst Durchluchtighen undt Hochgebornen fürsten undt Herrn, herrn Ernst, Erwhelten undt bestettigten Zue Erzbischoff Zue Collen, deß h: Romischen Reichß durch Italien Erzbischoff undt Churfürsten, Bischoff Zue Euyttigh, Administratorn dero Stiffter Munster, Hildeßheim undt freysingen, fürsten Zue Stabell, PfaltzGraven bey Rhein, In Obern- undt Nieder-Bayeren, Westphalen, Enghern undt Bullion Herzoghen, Margkgraven Zue Franchimont 2c. undt Herrn Pfilipß Wilhelmen, Printzen Zue Uranien, Graven Zue Nassaw, CatzenEllenboghen, Dieß, Vyanden, Burr undt Lerdam 2c. freyherrn Zue Breda 2c. Rittern vom Orden deß gulden Vlyeß 2c. Unserm gnedigsten undt gnedigen Churfürsten, fürsten undt Herrn oder who es Sich gebuert underthenigst undt underthenig umb gnedighe approbation undt bewilligungh dieses Kauffs auff unser anzuehalten und vor dem Siebendten Juny außzuebringen, undt gelden Eheleutten Zue lieberen, ohn einigh betrug oder arglist haben wir Eheleut von Elverfeldt diesen Kauffbrieff mit unserer eighenen handt unterschrieben undt Ich Elverfeldt, Herr zu Herbede, mit meinem ahngeborenen siegel besiegelt undt bekrefftiget. Der gegeben fünften MaiMonats Im Jhare nach Christi unseres Erlösers gebuerht Dausendt Sechshundert undt Sechs.

In der vor althers geprechlich außplieben. Also unterschrieben Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, Henrica Schall von Bell genannt Elverfeldt, fraw zu Herbede (locus sigilli).

Also authentizieret, collationiret undt auscultiret Ist diese geghenwertighe Copy geghen Ihren wharen, gerechten, unmangelten undt unverdechtigen versiegelten hauptbrieff undt demselben von wort zue wort gleichlautendt erfunden durch mich Jacobum Birselim von Pabst- undt Kayserlicher macht offenbharen undt von Einem hochweisen Rhate dieser deß heiligen Reichs freyer Statt Cölln zuegelassenen undt immatriculirten Notarius, welchß Ich also mitt dieser meiner eighenen handt undt schriftt bezeuge whar zu sein, darzu sonderlich gefordert undt erpehten.

Pro vera collationata Copia authenticæ Copiæ Matt. Horstigs Notarius, StattSchreiber und MittScheffen der Statt Münster Eiffel.

In fidem scripsit et subscripsit

No. 182.

Heinrich von Elverfeldt, Gerichtsherr zu Herbede, Hermann Märcker, Pastor, die Kirchenmeister, sämtliche Gerichts-Eingeseffene und Unterthanen des Gerichts und Kirchspiels Herbede schließen einen Vertrag, dahin lautend, daß Kirchspiel und Gemeinheiten das zu einem Schulhaus, welches auch die Wohnung für den Lehrer enthalten muß, nötige Geld herzugeben, Gerichtsherr, Kirchspiel und Gemeinheit sowohl zu Herbede als zu Heven dem Schullehrer Gemeindeländereien zur freien Benutzung einzuräumen und ihm zur Zeit der Buchen- oder Eichen-Mast ein Schwein in jeder Bauerschaft zu mästen haben. Der Schullehrer müsse immer vom Gerichtsherrn zu Herbede, seinen Erben und Nachkommen, vom zeitigen Pfarrer und von den Kirchspielsgenossen „zugleich und einmütigh“ angenommen werden. 1606 Mai 30. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Das angehängte Siegel des Heinrich von Elverfeldt ist bis auf ein Bruchstück abgefallen; die Urkunde trägt 12 eigenhändige Unterschriften.

No. 183.

Kaspar von Elverfeldt zu Isenburg und Elisabeth von Hall, sein Ehegemahl, verpflichten sich, dem Jülichschcn Rat Andreas Hartzheim und seiner Gattin Katharina von Widdigh für eine von denselben empfangene Summe von 2500 Thalern und 1200 Goldgulden eine jährliche Rente von 127 Reichsthalern und 60 Goldgulden zu entrichten und setzen ihr freies, adliges Allodialgut Morsbroich mit allem Zubehör, ausgenommen den vom Herzog zu Jülich lehrnührigen Busch genannt das Bucholz, zum Unterpfande. 1607 Juni 24. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 634.

Es hängen an die Siegel des Kaspar von Elverfeldt, des Johann Nesselradt als Landdingers zu Mysenlohe und der Schöffen des Gerichts zu Schlebusch. Die Urkunde ist außerdem von den beiden Ausstellern unterschrieben.

No. 184.

Heidenreich von Uebebergh zu Byink verschreibt dem Domdechanten Arnold von Bueren, dem Senior des Domkapitels Wilhelm von Elverfeldt und Kaspar Kepingk, den Exekutoren des Dompropstes Goswin von Rasfeldt, gegen eine Anleihe von 400 Thalern einen Jahreszins von 24 Silberthalern aus den Erben Diertman und Dickenbusch zu Dtmarsbocholt. 1607 Juli 21 neuen Stils. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 521.

Das Siegel des Ausstellers hängt in einer Blechkapsel wohl erhalten an, auch ist die Urkunde von ihm unterschrieben.

No. 185.

Kaspar von Elverfeldt zur Isenburg und Magdalene von Stommel, Witwe Zuyrs, schließen einen Vergleich, laut welchem Magdalene dem Kaspar ihre Ansprüche auf das Gut Newenhove nebst Zubehör (darunter Hof Aspersschlag und Reubershof) für 7500 Reichsthaler vorbehaltlich der fürstlichen Genehmigung abtritt. 1607 November 8. — Abschrift Jülich-Berg Lehensakten 83 Vol. II f. 9 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 186.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, und Henrica Schall von Bell, Eheleute, verkaufen dem Grafen Arnold von Manderscheid und Blandenheim den Tornhof zu Wiesbaum mit allem Zubehör für 1100 Rthlr. à 52 Albus. 1607 November 8 neuen Stils. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Koblenz, vom Herrn Archivrat Eltester amtlich beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein; nochmals von Herrn Staatsarchivar Dr. Becker verglichen.

Wyr Heinrich von Elverfeldt, Her zu Herbede, und Henrica Schall von Bell genant Elverfeldt, fraw zu Herbede, Eheleutt, Bekennen öffentlich und thun Kundt allermenniglich mit diesem brieffe, das wir ungezwongen und ungetrongen, auch mit keiner listigkeit hindergangen, sonder mit guder, zeitlicher vorbetrachtungh und einhelligem rhatt, umb unsers scheinbarlichen nutzges und notturfft willen, und meherem schaden vorzukommen, fur uns und alle unser erben und nachkommen, eines steden, vesten, ewigen und In allen Gerichten, Geistlichen und weltlichen, sonderlich dieser Landen loblichen Gewonheiten, krefftigen und bestendigen kauffs, als ob der vur unserer ordentlicher Obrigkeit, und mit gnugsamer bestettigungh und aller gewarsamb, wie nott, geschehen were, recht und redlich verkaufft und zu kauffen geben haben dem Wolgebornen herrn, herrn Arnoldten Graven zu Manderscheidt und Blandenheim, Herrn zu Junckeroedt, zu dhaun 2c. unserm Gnedigen herrn, der auch von uns In nhamen Irer G. selbst und aller Irer erben und nachkommen, und sonderlich einer Jeglichen personen, so diesen brieff mit Irem wissen und willen Inhaben wirdt, von uns recht und redlich haben kaufft, unsern hoff zu Wiesbaum¹⁾ gelegen, gnant der Tornhoff, mit hauß, hoff, Schewern,

¹⁾ Wiesbaum liegt dicht bei dem Dorfe Mirbach im Kreise Daun, Regbz. Trier, hart an der Grenze des Regbz. Aachen, Kreis Schleiden.

Stallungen, allen gebewen, alt und newen, gartten, Peschen, Wiesen, acker-
landt, mit dem hoffgericht, und allem andern Zugehoir, gerechtigkeit und
Infällen, wie das nhamen hatt und wo es gelegen, nicht zumahell Darvon
ab noch aufgescheiden, Wie solche gutter und dern nießliche gerechtigkeit
auf uns khomen sein, und wir sie biß daher Ingehabt, gebraucht und be-
seßen haben. Und ist dieser kauff zuzugangen und beschehen umb eine benente
summa geldtz, nemblich Eilffhundert thaler, Jedern zu zwei und vunffzigh
albus gekelt, nunntzen, wie dieser Zeitt In der Statt Coln gangbar und gebe
ist, dero wir obgenante Verkeuffere von wolgedachtem unserm Gnedigen
herrn dem keuffer mit guten, aufrichtigen Reichsthalleren bar bezalt und
außgericht seindt, Darmit wir uns fur solch gutt gnugsamb und vollig bezalt
bekennen, Darumb wir Ire G. Graff Arnoldten hiemit gentslich frei, quidt,
ledigh und loß sagen, dan wir haben die benente Kauffsumma In unsern
scheinbaren nutz und notturfft gekhiert und angewandt, Denselben herrn keuffer
umb solche kauffsumma der Eilffhundert thaler freigelassen, und dieses kauffs
und verkaufften hoffs und gutter sambt allem Zubehör In gerhuige gewher
und poseßion gesetzt, uns und unsere erben und nachkommen deß alles
gentslich enterbt, uf alle derselben gutter gerechtigkeit, eigentschafft, besitz,
nießung, recht und anspraiche, auch aller Privilegien, Freiheitten, und
Durtheils Geistlicher und weltlicher Rechten, die uns einichs weges hergegen
zu statten khomen mugten, Wie sie nhamen haben, gentslich verziegen und
begeben, Dern nimmermher zu gebrauchen. Und haben also wolgedachtem
unserm Gnedigen herrn keuffer, Irer G. erben, nachkommen und mitbe-
schrieben, ahn obgerurte gutter geerbt, Und dieselbe zu Iren handen uffge-
tragen und ubergeben, Thun auch solchs alles hiemit In crafft dieß brieffs
In der aller bester form und maß, wie solchs zu recht und gewonheit
Jedes ortts am bestendigsten geschehen solt, kundt oder mugte. Wir Ver-
keuffere haben auch vor uns, unsere erben und nachkommen bei unserm
wharen und guden trewen, eiden und Adelichen eheren einhelliglich und
wißentlich globt und versprochen, globen und versprechen auch In crafft
dieses brieffs, gegenwurtigen kauf und verkauff und alles was vur und nach
an diesem brieff geschrieben stehet, whar, fast, stedt und unverbruchlich zu
haltten, dem gnugh zu sein und darwider nichtz zu reden, zu thun, furzu-
nehmen, noch schaffen, gethoin, geredt oder furgenhommen werde, mit
Gericht, Geistlichen oder Weltlichen, noch ohne Gericht mit rhaten, noch
thaten, sonder dem vilgnanten herrn keuffer, Irer G. erben, Nachkommen
oder helder als vorstehet, diß verkauffs und kauffs gute, volkhommene, redlich

und nützliche werfchafft zu thun dieser verkauffter gutter halben gegen Jedermenniglich, so dick, vill und wo sie dern bedurffen und notturfstigt werden, bei namhaffter verpfandungh aller unserer hab und gutter, gereidt und ungereidt, wie und wo die gelegen und angetroffen werden; daran sich die keuffer alles Ires schadens, so sie dieses kauffs und erkauffter gutter halben erlitten, mit oder ohne recht erholen mögen, Alles ohne gewherdt und Argelist. Dessen zu uhrkundt haben wir obgemelte eheleutte Verkeuffere ein Jedes diesen brieff mit eignen handen unterschrieben, und Ich Henrich von Elverfeldt mein angeborn Insiegell an diesen brieff gehangen, welches ich Henrica vurgemelt dißmalh hiezu mit gebrauchen, darmit wolgedachter unser Gnediger herr Graff, weill es Irer G. eigenthumb, zufriden und woll versichertt sein. Geben und geschehen am Donnerstagh den achten monatstagh Novembris, Im Jar nach Christi unsers lieben herrn geburt, als man zalte Sechszehnhundert und Sieben.

gez. Henrich von Elverfeldt
zu Herbede.

gez. Henryca Schall von Bell
genannt Elverffelt
fraw zo herbede.

Das Siegel fehlt.

No. 187.

Kaspar von Elverfeldt zu Isenburg und Elisabeth geborene von Hall, seine Gattin, bekunden, daß sie vom Andreas Hartzheim und Katharina, Eheleuten, außer jener im vorigen Jahre am 24. Juni aufgenommenen Summe noch weitere 1000 Reichsthaler geliehen haben, wofür sie ihnen bis zur Ablöse jährlich 50 Reichsthaler Zinsen zahlen wollen, und setzen ihr Gut Morsbroich nochmals zum Unterpfande. 1608 Februar 2. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 634.

Es hangen an die Siegel des Johann Nesselradt, Landdingers zu Mysenlohe, des Kaspar von Elverfeldt und der Schöffen des Gerichts zu Schlebusch, alle drei wohlerhalten.

No. 188.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, belehnt den Lubert von Brempt zum Berge, Herrn zu Witten, zum Behuf des Westhof von Brabect mit dem Zehnten zu Oberhemer nebst Zubehör. 1608 Oktober 16. — Orig. auf dem Hause Hemer, hier nach einer von fr. Woeßte gefertigten Abschrift im Besitze des Herrn Professors Creclius.

Ich Henrich von Elverfeldt, Her zu Herbede, bekenne und thu kundt hiemit vor mich, meine erben und jedermenniglich. Nachdem durch absterben Johans von Brabeck zu Ledtmate als letzten Lehentragers des Zehendens zu Oberenedemer dessen erbgenhamen die belehenungh bei mir als Lehnhern in geburender Zeitt widerumb gesunnen, so hab ich den woledlen und vesten Lubertten von Brempt zum Berge, Hern zu Witten, krafft aufgelegter volmacht in behuff und nutz des auch woledlen und vesten Westhoffs von Brabeck (mit) genantem Zehenden zu Overenedmer und aller seiner zubehorungh, recht und gerechtigkeit belhenet, thu das auch mit diesem brieffe, also das gemeltester von Brempt seine huldt und eidt von treuwen daruf gethoin in behuff und sele seines principalen, dasselbe lehen zu vorstehen wie einem Lehenmanne zu thun geburtt, jedoch mich und sunst einem jeden seines rechten hirane vorbehalten, sunder exception oder gevherde, warbei als Stantgenossen gewesen Conradt Märcker, Richter zu herbede, Mauritz Niehaus, Conradt Pankuch und Elbert Lambertz. In zeugnus der warheit habe ich meinen angebornen Insiegell hiran gehalten, am sechszehenden monatts Octobris im Tausendt Sechshundert und achtem Jaire.

Das Siegel des Ausstellers hängt an.

No. 189.

Kaspar von Elverfeldt zur Isenburg und sein Ehegemahl Elisabeth von Hall zu Ophoven vergleichen sich mit der Edel von Langen, Witwe des Arnold von Stommel zum Nnewenhofe, inbetreff des Gutes Nnewenhofe nebst Zubehör. 1608 Dezember 18. — Notariats-Instrument Jülich-Berg Lehensakten 83 Vol. III f. 10 $\frac{1}{3}$ - $\frac{1}{6}$ im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 190.

Johann von Elverfeldt zur Heve 1609, stehet auf einem Ritterzettel des Amts Bockum. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1509.

No. 191.

Anna von Elverfeldt wird als Äbtissin des Klosters Klarenberg von fr. Hubert Junckmann, Provinzial des Franziskaner Konventualen-Ordens kölnischer Provinz, bestätigt. 1611 Mai 16. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Münster, Kloster Klarenberg 505.

Als Äbtissin stellt sie Urkunden aus 1613 Februar 26, 1619 Oktober 1 und 1619 November 10. Ebenda 506, 508 und 509.

No. 192.

Wilhelm, Sohn des Schotte von Elverfeld zu Herbede, Domkantor und Bisdom zu Münster, Propst zu Beckum, † 1611 August 9. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1513; Fahne Westf. Geschlechter p. 154.

No. 193.

Johann Heinrich von Gerzen, Abt von Corneliusmünster, belehnt den Kaspar von Elverfeldt zur Morsbroch mit dem durch Tod des letzten Lehens-trägers, Arnold von Stommel zum Newenhof, erledigten, zu der Ober-Auß-heimer Mannkammer gehörigen Ritterlehen Keuvershof¹⁾, belegen zu Glissen. Ober-Außheim 1612 November 20. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg Lehensakten Vol. 83 IV f. 135.

No. 194.

Konrad Kloet, Abt von Werden, belehnt den Heinrich von Elverfelde per procuratorem zu Dienstmanns-Rechten mit dem Hof und Gut in dem Broeck genannt Broeckerhof, belegen im Kirchspiel Herbede, und mit dem zum Broeckerhof gehörigen Zehnten zu Hevene, da die Witwe des Heinrich von Brembz dem von Elverfelde diese Güter mit seiner Zustimmung erblich überlassen und aufgetragen habe. 1613 Februar 7. — Auszug in Msc. C. 52 f. 55 auf dem K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 195.

Die Armenprovisoren zu Köln, Bergheim und Mülheim contra Kaspar von Elverfeldt zu Morsbruch, betreffend: Streit über einen Rentbrief von 2000 Gulden Hauptsumme auf dem Hofe Duhr im Amte Bergheim, welchen die Mutter des Verklagten, geborene von Stommel, während der Minder-jährigkeit desselben veräußert hatte. Kaspar appelliert 1613 vom Hofgericht zu Düsseldorf an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammer-akten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 973.

¹⁾ Der Keuvers- oder Kovershof war wie der Asperschlag ein Appendix des Newenhofs. Nach einem Reskripte Serenissimi an die Statthalter und Räte, mit dem Präsentatum 1619 September 24, sei Kaspar von Elverfeldt im Besitze dieser (Neben-) Höfe zu belassen. Ebenda f. 153—164.

No. 196.

Wilhelm von Elverfeld, Domherr zu Münster, überträgt seinem Bruder Heinrich den Hof und das Schultheißenamt zu Herbede. 1614 (nach Maßgabe der folgenden Nummer vor dem 29. Januar). — Regestiert Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 197.

Konrad Marcker wird als Bevollmächtigter des Heinrich von Elverfeldt mit dem Hofe und Schultheißenamte zu Herbede belehnt, wie dessen Bruder Wilhelm von Elverfeldt, Domherr zu Münster, mit demselben belehnt gewesen. Zeugen: Dietrich von Eickel, Droste zu Goch, und Johann von Wytenhorst zu Sonsfeld und Bislich. 1614 Januar 29. — Lehensakten der Grafschaft Mark 1 f. 110 und 5 f. 40' im K. Staatsarchiv zu Münster; regestiert Steinen Westf. Gesch. III p. 1513.

No. 198.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, und seine Gemahlin Henrica Schall von Bell überlassen dem Johann „zu middelste Berchhaus“ und dessen Frau Anna ihren Korn- und blutigen Zehnten aus ihren Ländereien „zum middelsten Berchhausen“ sowie 5 Zehenthühner auf 6 Jahre anstatt der Zinsen von geliehenen 274 Reichsthälern. 1614 April 1. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede, das folgende Transfix auch in beglaubigter Kopie unter H. 3259 No. 2 im K. Staatsarchiv zu Weßlar.

In einem Transfix vom 1. März 1622 nimmt Heinrich von Elverfeldt Herr zu Herbede, dessen Gemahlin inzwischen gestorben, von Heinrich, ältestem Sohne des obigen Johann, und Katharina, Eheleuten, nunmehrigen Besitzern des Hofguts „zum middelsten Berghausen“, noch weitere 10 Reichsthaler auf die genannten Ländereien auf.

An beiden Urkunden hängt das Siegel des Heinrich, die erstere ist außerdem von ihm und seiner Gemahlin, die zweite von ihm allein unterschrieben.

No. 199.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, und seine Gemahlin überlassen dem Rutger „zu nirste Berchhausen“ und Else dessen Frau ihren Korn- und blutigen Zehnten aus ihren Ländereien „zum nirste Berchhausen“ für geliehene 330 Reichsthaler auf 6 Jahre. 1614 April 1. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede. Durch Transfix vom 1. März 1622 nimmt Heinrich

von Elverfeldt noch weitere 15 Reichsthaler von Rutger „zum Nirste Berghausen“ auf die genannten Ländereien auf.

An beiden Urkunden hängt das wohlerhaltene Siegel des Heinrich; die erstere ist von ihm und seiner Gemahlin, die zweite nur von ihm unterschrieben.

No. 200.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, und seine Gemahlin versetzen dem Johann „zu oberste Berchhausen“ ihren Korn- und blutigen Zehnten nebst einem Zehnthuhn aus den obersten Berchauer Ländereien auf 6 Jahre, wiederlöslich mit 266 Reichsthalern. 1614 April 1. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Das angehängte Siegel des Heinrich ist abgefallen, die Urkunde trägt jedoch seine und seiner Gemahlin Unterschrift.

No. 201.

Heinrich von Elverfelde, Pate in absentia bei der Taufe der Heinrich Anna, Tochter des Johann von Hövel und der Anna Clüvers. 1614 Oktober 1. — Aus dem Buche der Nicolai-Kirche zu Dortmund gedr. Fahne Hövel II 146.

No. 202.

Wilhelm von Elverfeldt, Domherr zu Münster, als Mandatar, contra den päpstlichen Nuntius zu Köln und Propst, Dechant und Kapitel zu St. Maurit bei Münster, betreffend: Unbefugte Appellation vom Offizial zu Münster an den päpstlichen Nuntius in Sachen des Kapitels zu St. Maurit gegen Klägers Eigenbehörigen namens Toreck, wegen eines Weidgangs des letzteren auf dem Talgenpläze in der St. Mauritshede. Der Prozeß wurde 1614 vom Kläger beim Reichskammer-Gericht eingeführt. Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 974.

No. 203.

Die Schöffen zu Bochold befunden, daß Peter Elverfeldt, Bürger zu Münster, und seine Frau Adelheid Raspeldt dem Kloster Marienfrede ihren Anteil am Dvinctschlag in der Bauerschaft Liederer verkauft haben. 1616 Januar 13. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Marienfrede 251.

Das Schöffensiegel hängt an.

No. 204.

Heinrich von Elverfeldt¹⁾, Herr zu Herbede, Sohn des Konrad, bekundet durch seinen eigenhändig unterschriebenen und mit seinem angeborenen Siegel versehenen Reversalbrief, daß der Werdener Abt Hugo ihn nach dem Absterben des Johann von Elverfeldt mit der Wohnung und dem Gute zu Hevene belehnt habe. Zeugen: Johann Scheel auf dem Berge, Johann zum Putz Dr. juris und Syndikus, Rutger Winkelman, Rentmeister und Hermann Duden, Sekretär. 1618 Februar 20. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Das wohlerhaltene Siegel hängt an; die Umschrift lautet: . Hinrich van Elberfeldt.

No. 205.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, bekundet, daß er zur Abfindung der Töchter seines † Veters Johann von Elverfeldt mit Genehmigung des Abtes Hugo von Werden von Dietrich von Plettenberg und Elisabeth, Witve von Offenbrock, geb. von Virmund zur Bladenhorst 3300 Reichsthaler auf das Haus zur Hevene nebst Zubehör aufgenommen habe und verspricht, diese Schuld in 4 Jahren wieder abzustossen. 1618 Februar 20. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206.

Ich Henrich von Elberfeldt, Herr zu Herbede, || thue hiemidt khundt und bezeuge vor mich und || meine Erben. Demnach der Hochwürdiger || in Gott Herr Hugo, der Kayser und des Heiligen Reichs frien Stifftere zu Werden und Helmenstedten Abt, mein groißgunstiger Lehn Herr mir auff mein diensilich ansoichen vergunstigt und zugehaissen, das zu abfindungh dero meines vetteren sählich des woledlen und vesten Johans vom Elverfeldtz nachgelaißener Dochteren gegen aufreunungh und uberlieferung des guidtz zur Hoevens und anderen erbgueteren versprochener ansehtlicher Pfennungen uff ihrer hochwürden Lehengueteren, Als nemblich das Haus zur Hoevens sampt seinem Zubehoir wie den auch den Hebischen Zehenden, die Sonma van dreythausendt dreyhondert Reichs thaler von dem Edlen und vesten oich Ehr- und vielthuegentreicher Dietherichen von Plettenbergh und Frawen Elisabethen widtibem von Offenbruid geborne von Virmundt zur Bladenhorst vor geburliche Jarliche Pension uffnehmen und verschreiben mogen Mit dem bescheide, das ich und meine Erben vorspecificirte Lehengudtere Innerhalb vier Jairen a dato dieses von obangeregte darauff genommene und verschreibene Hobs-

¹⁾ Gegen Schluß der Urkunde steht einmal: Erverfeldt.

pfennunge und Interesse allerdings widder exoneriren, befreien und erledigen solle. Das demnach ich Hinderich von Elberfeldt Her zu Herbede vur mich und meine Erben krafft dieses Reversail Breiffß bey meinen Pflichtenn, Damit Ich Ihrer Hochw. der Lehen halber zugethan, anglobt und verpflichtet oich hiemit anglobe und verpflichte, diesem allenn wie oben vermeldt und mir uffgelecht wie einem getrewenn Lehen Man gebuerdt und zustehet vestlichen nach zukommen und unverbrochlich zu vollenziehen, damidt unvernotten vermoge der Lehenrechten und sonsten gegen mich zu procediren. Ohne alle geferde. Getrewlich zur Warheidt urkundt hab Ich Elberfeldt, Herr zu Herbede vurgenant, diß mitt eigener Handt underschreibenn und mein angeboren Siegel uff spatium dieses thun drucken. So gegeben Im Jahr unsers heren Tuesendt Sechshonderdt unnd Achtzuehenn, ahn zwanzigsten dero Manatz Februarii.

Henrich von Elverfeldt zu Herbede.

Mit dem aufgedrückten wohlerhaltenen Siegel des Ausstellers.

No. 206.

Heinrich von Elverfeldt, Herr zu Herbede, bekundet, daß er von Christoph „ufm Boile zu Stipell“ 100 Reichsthaler geliehen und ihm anstatt der Zinsen den „niedersten kamp“, belegen unten im Herbeder felde, bis zur Ablöse des Kapitals zur Benutzung als Weide überlassen habe. 1618 April 20. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Das Siegel des Ausstellers hängt an; er und sein Sohn Heinrich Wilhelm unterschrieben die Urkunde. Kanzelliert.

No. 207.

Kaspar von Elverfeldt und Elisabeth von Hall seine Gemahlin verkaufen dem Adolf von dem Bongardt, Landkomtur der Ballei Koblenz, das adlige Gut zu Morßbroch nebst Zubehör und den Busch Bochoß. 1618 Juli 7. — Als Notiz erhalten in den Urkunden vom 8. September 1618 und vom 23. März 1620 No. 208 und 220.

No. 208.

Der Landkomtur der Deutschordens-Ballei Koblenz, Adolf von dem Bongardt, Kaspar von Elverfeldt und seine Gemahlin Elisabeth geb. von Hall errichten zu dem Hauptvertrage inbetreff des verkauften Hauses Morßbroch vom 7. Juli 1618 einen Nebenverzeß hinsichtlich der im Prozesse schwe-

benden Ansprüche des Godfrid Schlebusch auf einige zum Morßbroch gehörige Pertinentien. Köln 1618 September 8. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636.

Mit dem aufgedruckten Siegel des Komturs und des Kaspar, außerdem von den beiden und der Elisabeth unterschrieben.

No. 209.

Kaspar von Elverfeldt contra Wilhelm von Kettler: Succession in das Gut Neuerhof, Asperschlag 2c., sowie Pfandverschreibung betreffend. Kaspar appelliert 1618 vom Hofgericht zu Düsseldorf an das Reichskammer-Gericht. — Je ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 974^b und 974^c.

No. 210.

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf 2c., läßt dem Kaspar von Elverfeldt auf das an ihn ergangene Gesuch, zu dem Verkaufe des Gutes Morßbroch 2c. seine Genehmigung zu geben, erwidern, er würde es nur dann thun, wenn der Käufer wegen dieses Gutes den behörlichen Ritterdienst 2c. leisten wolle. Düsseldorf 1619 februar 7. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636.

Das aufgedruckte Sekretiegel ist wohl erhalten.

No. 211.

Kaspar von Elverfeldt zu Morßbroch ernennet in seinem Prozesse wider Wilhelm Kettler zu Nesselraedt den Dr. juris Christian Schröter zu seinem Anwalt am Reichskammer-Gericht zu Speier. 1619 März 4. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 974^b No. 10.

Mit dem aufgedruckten Siegel (im Schilde 5 Querbalken) und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 212.

Kaspar von Elverfeldt zu Morßbroch ernennet den Dr. jur. H. E. Hackher zu seinem Anwalt am Reichskammer-Gericht zu Speier. Morßbroch 1619 Mai 3 alten Stils. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 975 No. 11¹⁾.

Mit dem aufgedruckten Siegel (im Schilde 5 Querbalken) und der Unterschrift des Ausstellers.

1) Auf der Rückseite steht: Elverfeldt contra Schlebusch appellationis.

No. 213.

Wolfgang Wilhelm, Herzog von Jülich, Cleve und Berg giebt, ob-
schon er lieber sehen möchte, daß Kaspar von Elverfeldt und seine 8 lebenden
Söhne das Gut behielten, seine Einwilligung zu dem Verkauf des Gutes
Mörßbruch und des Busches Buchholz an den Landkomtur der Ballei Koblenz.
Die ihm für den Konsens angebotenen 1000 Gulden überläßt er dem Ver-
käufer und seinen Kindern. Neuburg¹⁾ a. d. Donau 1619 August 1. —
Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636; eine notariell
beglaubigte Abschrift ebenda.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Herzogs.

No. 214.

Adolf von dem Bongardt, Landkomtur, ernimmt, da er persönlich zu
erscheinen verhindert sei, bei der am folgenden Tage vor dem Gericht zu
Schlebusch stattfindenden Übertragung des Gutes Mörßbruch an ihn den
J. M. Cronenburgh Dr. utriusque juris und den Bertram Mullenbach,
Syndikus zu Köln, zu seinen Bevollmächtigten. Köln 1619 November 19.
— Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 215.

Der Landkomtur Adolf von dem Bongardt bekundet durch sein aufge-
drücktes Pestschaft und seine Unterschrift, daß, da Godhard Schlebusch, Bürger
und Kaufhändler zu Köln, auf einige zum verkauften Gute Mörßbruch ge-
hörige Stücke Landesforderung erhoben und am fürstlichen Hofgericht zu
Düsseldorf Sentenz gegen Kaspar von Elverfeldt erlangt, dieser aber an das
Kammergericht zu Speier appelliert habe, er für die ferneren Kosten gut
stehe. Köln 1619 November 19. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf,
Kommende Köln 636.

Das Siegel ist zwar abgesprungen, liegt aber noch bei.

No. 216.

Kaspar von Elverfeldt und Elisabeth geb. von Hall seine Gattin be-
funden, daß sie dem Landkomtur Adolf von dem Bongard für den Deutschen

¹⁾ Kaspar von Elverfeldt und Dr. Eipman waren, um die Genehmigung des Herzogs
einzuholen, am 8. Juli (von Köln) nach Neuburg abgereist. Zusatz zu einem Briefe,
datiert Köln 1619 Juli 4. Ebenda.

Orden das Haus Morsbruch mit allem Zubehör, mit dem Busche Bucholz und den dazu erworbenen 18 Morgen Wald und Heide frei von allen Lasten und Abgaben, mit Ausnahme einer Rente von 6 Königs Ort für Wachs und Öhl an den St. Katharinenaltar der Kirche zu Schlebusch, verkauft haben, und der Landdinger und die Schöffen des Gerichts zu Schlebusch bestätigen nunmehr diesen Verkauf. 1619 November 20. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636; 2 notariell beglaubigte und 2 einfache Abschriften ebenda.

Es hängen an die Siegel des Kaspar von Elverfeldt (von der Umschrift ist noch zu lesen: S. Caspar v eldt Datm. 95), des Landdingers und der Schöffen des Gerichts zu Schlebusch. Es unterschrieben sich Kaspar und seine Gemahlin.

No. 217.

Godhard Schlebusch zu Köln contra Kaspar von Elverfeldt zu Morsbruch, betreffend Anspruch auf den Mitbesitz Morsbrucher Güter, insbesondere der Waldungen, welche Verklagter von Dietrich von Hall und dieser von Jutta von „Ostenbrock“ erworben, aus einem früheren Versatze ic. Kaspar appelliert 1619 von der Jülich-Bergischen Kanzlei zu Düsseldorf an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der ersten Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 975.

No. 218.

Wolfgang Wilhelm, Herzog von Jülich, Cleve und Berg befundet, daß Kaspar von Elverfeldt den Busch genannt das Bochohltz dem Adolf von dem Bongardt, Landeskomtur der Deutschordens-Ballei Koblenz käuflich cediert habe und daß letzterer von ihm damit belehnt sei. 1620 februar 12. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 541.

Das Siegel des Herzogs ist wohl erhalten.

No. 219.

Adolf von dem Bongardt, Landeskomtur der Ballei Koblenz, Deutsch-Ordensritter, befundet, daß Kaspar von Elverfeldt ihm den Busch genannt das Bochohltz mit Vorwissen des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Berg abgetreten und er denselben von letzterem als Mannlehen empfangen habe. 1620 februar 12. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3681.

Das scharf ausgeprägte Siegel des Ausstellers hängt an.

No. 220.

Der Komtur Adolf von dem Bongardt verspricht, für die am 8. September 1618¹⁾ wegen der Forderung der Hessen Erben, nunmehr Godfrid Schlebusch, aufgenommenen 1500 Thaler ein Unterpfand annehmen zu wollen und bekundet, daß er wegen der Forderung des Klosters zum Dunwalde etwas von der Kauffsumme abgezogen habe und daß er von den Söhnen des Kaspar von Elverfeldt zwei aussuchen, sie auf die Tafel des Ritterordens mit eigener Hand in Gegenwart zweier adliger Personen setzen und schreiben, und wenn sie das erforderliche Alter erreicht hätten, in den Deutschen Orden aufnehmen wolle. (1620 März 23²⁾). — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636, gleichzeitige Abschrift ebenda.

Es unterschreiben und drücken ihr Petschaft auf: der Komtur, Kaspar von Elverfeldt, Johann von Wyllich zu Bernsaw, Johann Michelis Cronenburg Dr. und Heinrich Lipman Dr.

No. 221.

Kaspar von Elverfeldt und seine Gattin Elisabeth geb. von Hall bekunden, daß sie von Adolf von dem Bongardt, Landkomtur der Ballei Koblenz, Deutschordensritter, Herrn zu Elsen, Mühlheim und Odingshoven für das ihm verkaufte Gut Morßbruch nebst Zubehör den Kauffschilling, nämlich 20000 Kölnische Thaler und anstatt des der Elisabeth versprochenen „Verzig Pfenning“ 100 Rosenobel erhalten haben³⁾. Weil sie aber mit den Hessen Erben (Godfrid Schlebusch) wegen einer präbendierten Ablöse des vierten Teils einer vor dem Hause Morßbruch gelegenen Wiese, ferner wegen des vierten Teils an 3 Vierteln „holzgewachs mit dem Rieß in des Busch Buchholtz vorhaw“, endlich wegen des vierten Teils an 3½ Viertel Holz nebst dem Rieß im Busch hinter Eich, welches alles mit zum Verkaufte gehöre, vor dem Kammergerichte zu Speier im Prozeß lägen, hätten sie am 8. September „nächsthin“⁴⁾ versprochen, den Prozeß auf eigene Kosten

¹⁾ Über diese Aufnahme liegt ebenfalls eine besondere Urkunde vor.

²⁾ Aus dieser Urkunde geht hervor, daß der erste Kontrakt über den Verkauf des Gutes Morßbruch bereits am 7. Juli 1618 gemacht wurde.

³⁾ Es liegen unter derselben No. 636 noch vor zwei gleichlautende und gleichzeitige „Specificatio welcher gestalt der Kauffschilling wegen des erkauften adelichen Seef Morssbruch behalt sei worden“.

⁴⁾ Nämlich im Jahre 1618, wie die gleichfalls unter No. 636 vorliegende Urkunde ausweist.

weiterzuführen und für den Fall, daß sie ihn verlören und der Komtur die betreffenden Ländereien gegen Ummahme des präntendierten Pfandschillings von 125 Goldgulden und 75 Reichsthalern wieder abtreten müsse, ihm alles zu erstatten. Als Pfand gaben sie dem Komtur gegen entsprechenden Zins die Summe von 1500 Kölnischen Thalern. Köln 1620 März 23. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kommende Köln 636, alte Abschrift ebenda.

Es besiegelten und unterschrieben die Urkunde: Kaspar von Elverfeldt, (Siegel für sich und) seine Gattin, Johann von Wyllich zu Bernsaw, Johann Michelis Cronenburg Dr. juris und Heinrich Lipman Dr. juris. Die vier Siegel hängen wohlherhalten an. Von der Umschrift des ersteren ist noch zu lesen: S. Cas... .. rfeldt. Datm. 95.

No. 222.

Kaspar von Elverfeldt ergreift an der Spitze von Soldaten gewalt-samen Besitz vom Gute Newenhove¹⁾. 1620 Mai 5. Am folgenden Tage stirbt der bisherige Besitzer Wilhelm von Kettler zu Nesselrade. — Jülich-Berg Lehensakten Vol. III f. 241 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 223.

Wilhelm von Elverveldt, Domkantor (zu Münster), Johann Schendkink zu Beveren und Godard von der Reck zu Heessen, Vormünder des Johann Beveren von Twickelo, ernennen (in ihrem Prozesse gegen die Quadin) den Gerard Eberßheim zu ihrem Anwalte am Reichskammer-Gerichte. 1620 November 1. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, Q. 52 No. 5.

Mit den Unterschriften und den aufgedrückten Siegeln der 3 Vormünder. Das erste ist scharf ausgeprägt und führt im Schilde 5 Quers balken.

No. 224.

Wilhelm von Elverveldt, Propst zu St. Mauritz (bei Münster), Johann Schendkink zu Beveren als Vormünder und ihr Mündel Johann Beveren von Twickeloh zu Havirbecke, nachgelassener Sohn des Rudolf von Twickeloh, ernennen (in ihrem Prozesse gegen die Quadin) den Dietrich Dulman zu ihrem Anwalte am Reichskammer-Gericht. 1622 Oktober 6. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, Q. 52 No. 11.

¹⁾ Am 17. August 1620 geben die Schöffen des Gerichts Bercheimersdorf ein genaues Verzeichnis der zum Hause und Hofe Newenhove gehörige Lehen- und Allodialgüter. — Orig. ebenda Vol. V f. 163—166. Das aufgedrückte Gerichtssiegel ist abgesprungen.

Mit den Unterschriften und den aufgedruckten Siegeln der 5 Aussteller; das des ersteren führt im Schilde 5 Querbalken.

No. 225.

Wolfgang Wilhelm, Herzog von Jülich 2c. belehnt den Kaspar von Elverfeldt mit dem Newenhof nebst Zubehör zu einem Mannlehen. 1622 November 15. — Konzept im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg Lehensakten Vol. V f. 221—226.

No. 226.

Revers des Kaspar von Elverfeldt, Veters des † Stephan von Stommel, über empfangene Belehnung mit dem Jülich'schen Mannlehen Newenhove, der Mühle und dem Zehnten zu Glessen nebst Zubehör, gelegen im Amte Bergheim. 1622 November 15. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3065.

Ich Caspar von Elverfeldt thun kundt. Nachdem weilandt der Durchleuchtig Hochgeborner Furst unnd Her, Herr Johans Wilhelm, Hertzog || zu Gulich, Cleve unnd Bergh, Grave zu der Marck, Ravensbergh unnd Moers, Herr zu Ravenstein, Mein gnediger Furst unnd Herr hochloblichen andenkens Hiebevoren in dem Jare || Thausendt funffhundert Neun unnd Neuntzig etwan Adolphen von Stommell Meinen lieben Vetteren salig zu seinem unnd seiner Manlicher leibs Erben behueff mit dem hove, Erb unnd gut zum Newenhove mit der || Mullen unnd zehenden zue Glessen vort den Wyeren, wiesen, Buschen, Artlandt unnd allem deßelbigen hoffs unnd Mullen zuegehoeer, nichts davon außgescheiden, in ihrer f. Gn. Ambt Berheim gelegen zue Manlehen gnediglich belehnt unnd aber ermelter Adolph von Stommell ohne hinterlassung Manlichen leibs Erben thodts verfahren, Also das hochgemelter ihrer f. gn. wie auch dem Durchleuchtigsten Meinem ieszigen gnedigsten fursten unnd herren, herren Wolfgangh Wilhelmen, Pfalzgraven bei Rhein, in Baxeren, zue Guilich, Cleve unnd Bergh Herzogen, Graven zue Veldentz, Sponheim, der Marck, Ravensbergh unnd Morß, herren zue Ravenstein als Lehensherren solch Lehen eroffnet unnd heimgefallen unnd Ihre f. Gn. unnd Dhltt. dafselbigh an sich zuebehalten woll befuegt gewesen, welches auch ohne zweiffell beschehen, Wan nitt auß sonderbaren gnaden etwan Arnoldten von Stommell nachgelassener Wittiben Edelen van Langen, meiner lieben Mohnen salig, unnd hernach dero dochter Man Weilandt Wilhelmen Kettler die Leibzucht darauf ad dies Vitæ bewilligt worden,

welches doch anderer gestalt nit, dan mit der außtrucklicher Condition beschehen, das gedachter Kettler berurt Lehen in hochgemelter Ihrer Dhltt. nahmen possidiren und dazselb allein leibzuchtersweiß sein lebenslang genießen solte, Das hochstg. Ihre Dhltt. deme allem ungeacht mich auff meine einstendige, unterthenigste pitt, sonderlich weill gegen Ihre Dhltt. Jeder zeit alles schuldigen gehorsambs mich besitzten unnd Ich solches auch hinsuro mit allem trewen und gehorsamb zu Continuiren, auch zue solchen meine Sohne anzuweisen, unterthenigst anglobt, mit vor gedachtem Ihrer Dhltt. verfallenen Lehen zum Newenhove, deselben hauß, hoff, Wyeren, Bongarden, Fischereien, zinsen, Pechten, wiesen, Benden, Kempen, Urlandt, wie solch Urlandt lauth von vorgedachtem Leibzuchter Wilhelmen Kettler vor diesen einkommener kundtschafft unnd des Gerichts zue Bercheimerdorff von sich gegebener attestatation durch mich eingelieffert in dreien gewanden rings umb das hauß Newenhove ad ungefehr Viertelhalb hondert Morgen, Item buschen ungefehr zwey hondert morgen in verscheidenen stucken gelegen, unter welcher Erzhahl nit allein das Jenig, so von alters hero Lehenrurig gewesen, sonderen auch was von vorigen Einhaberen unnd Lehentrageren successive acquirirt mit den vorigen Lehenbaren gueteren vermisch, Ich Jure successionis ererbt und Ihrer Dhltt. hiemit unnd krafft dieses zue gleichem Manlehen unterthenigst auffgetragen begrieffen, davon Ich noch meine Erben nun oder ins kunfftigh nicht ohne Ihrer Dhltt., dero Erben unnd Nachkommen gnedigst Vorwissen, willen unnd belieben zuverenderen, zuveralieniren, zuverpfenden oder zuverbringen, sonder Jeder zeit unverruckt unnd als Lehenbare appertinentien des Nehenhoffs beiinander zuverhalten, Dort mit der Mullen zue Glesen, derselben hauß, hoff, garden, Lendereien unnd anderen derselben Mullen zuegehör, Item mit dem zehenten daselbst zue Glesen, wie derselb durch Ihrer Dhltt. Gericht zue Bercheimerdorff describirt unnd von obgemelter Wittib, meiner Mohnen sahlig, Edlen von Langen in seine Fohren unnd Peele gesetzt unnd bracht worden, sambt allen anderen ein- unnd anderentheilß appertinentien, wie unnd wo die gelegen oder benent werden konnen, nicht davon ab- noch außgescheiden, heudt dato in beisein der Woll Edlen unnd vesten Eremudten von Orsbeeck, herren zue Wenzbergh, Merzenich unnd Vehen unnd Eberhardten Ketzen zue Gerresghoven, Ihrer Dhltt. respective gehaimer Rethen, President Cammerers unnd Ambtman zue Blandenberg als Ihrer Dhltt. Manne von Lehen zue meinem unnd meiner in absteigender Lini Manlicher Erben behueff von newen zue Manlehen, Jedoch dergestalt auß sonderbaren gnaden belehnet, Imfall sich kunfftigh zuetragen solle, das Ich oder meine

Sohne ohne hinterlassung manlicher Leibs Erben mit thodt abgehen unnd eine oder mehr Dochtere hinterlassen wurden, das alsdan berurt Lehen zue Newenhove auff die Dochtere fur dasmahll unnd derselben allerseiths Manliche Leibs Erben fallen solle, vorbehaltlich Ihrer Dhltt., dero Erben unnd Nachkommen, Herzogen zue Guilich, daran Ihres unnd vort Jederman seines rechtens. Von welchem Manlehen Ihrer Dhltt. Ich auch nun gewohnliche unnd geburliche huldt unnd aide gethan, Aß Ich unnd meine Erben, wie vorgedacht, vortan alle zeit, so oft es nötig sein unnd sich gepuren wirt, thun, daßelbigh Lehen von Ihrer Dhltt., dero Erben unnd Nachkommen, Herzogen zue Guilich, empfangen, verdienen unnd vermannen, Ihrer Dhltt. best werben, argst warnen unnd kehren, Ihrer Dhltt. davon mit schuldigen dienst verbunden sein unnd vort alles darab, was getrewe Lehen Manne Ihrem herren von solcher Lehenschafft wegen schuldigh unnd slichtigh, thun sollen. In Urkhundt der Wahrheit hab Ich Caspar von Elverfeldt meinen Siegell fur mich, meine Erben unnd Nachkommen an diesen brieff thun hangen In dem Jahre Thausendt Sechshundert unnd zwei unnd zwanzigh, am funfftzehenten tagh Monats Novembris.

Das beschädigte Siegel des Kaspar hängt an.

No. 227.

Kaspar von Elverfeldt zu Morsbruch contra Provisoren der Armen zu Jpperwald und Konsorten in Köln, Bergheim und Mülheim, betreffend Restitution einer Rentverschreibung über 2000 Gulden, angeblich dem Kläger eigentümlich heimgefallen, aber während seiner Minderjährigkeit veräußert. Kaspar appelliert 1622 vom Hofgerichte zu Düsseldorf an das Reichskammergericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 976.

No. 228.

Kaspar von Elverfeldt contra Martin von Jsendorn: das Gut Neeenhof betreffend. Kaspar appelliert 1623 von der Regierung zu Düsseldorf an das Reichskammergericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 976^b.

No. 229.

Kaspar von Elverfeldt¹⁾ zu Neeenhof wird am 14. August 1625 bei der Jülichschcn Ritterschafft aufgeschworen. — Fahne Kölnische 2c. Geschl. I p. 93.

¹⁾ Sein nicht genannter Sohn wird bei der Kölnischen Ritterschafft mit 8 Ahnen aufgeschworen. Fahne Bocholz IV p. 12.

No. 230.

„von Bellerbusch contra von Elverfeldt Evocations Sachen und die dieser Sachen halber von dem Hof von Brabant und den General-Staaten vorgenommene Repressalien mit Violirung hiesigen Territorii und Hinwegnehmung hiesiger Unterthanen Zugehörigkeiten ex anno 1625—1635 No. 26 Caps. 5 Kasten 18“, heißt es im Inventarium der Jülich und Bergischen Hoheitsregistratur auf dem K. Staatsarchiv zu Düsseldorf¹⁾.

No. 231.

Matthias Daniels, Richter zu Bochum, dem Heinrich von Erverfelde, Herr zu Herverde, und Heinrich Wilhelm von Erverfeldt, jetziger Besitzer des Hauses Herverde, Vater und Sohn, das adlige Gut zur Heven nebst Zubehör verkauft hatten, gelobt dem Werdenener Abte, seiner Lebenspflicht nachzukommen. 1627 September 9. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 206, Abschrift in Msc. C. 53 f. 59 ebenda.

Mit dem anhängenden, wohlerhaltenen Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 232.

Anna von Elverfeld, Äbtissin des Stifts Klarenberg † 1627. — Steinen Westf. Gesch. IV p. 319.

No. 233.

„Ernst von Eickel, Herr zu *Rittershove* † 1628 den 13. März und ist zu *Mengede* in der Kirchen begraben, da er im Gange an der Thür nach der Südseite dis Grabmahl hat:

Eickel.

Bolswing.

Reinsche.

Aldenbockum.

Elverfeld.

Romberg.

Hiesfeld.

Reck.“

Steinen Westf. Gesch. II p. 692.

No. 234.

Im Jahre 1628 heiratet ein von *Blancart*²⁾ ein Fräulein von *Elverfeldt* und wohnte auf dem Hause *Enzen* bei *Jülpich*. — Gültige Mitteilung des Herrn *Engelbert* von *Blancardt* zu *Uerdingen* aus seinem Familienarchiv.

¹⁾ Die betreffenden Akten sind vernichtet.

²⁾ Ich vermute, daß es *Johann Wilhelm* war (siehe No. 171), und daß bei *Steinen* ein Fehler in der Jahreszahl steckt.

No. 235.

Kaspar von Elverfeldt, Vater des Arnold, Herrn zu Sintzig, † 1632 Juli 19. — Als Notiz enthalten in E. 980 No. 13 im K. Staatsarchiv zu Wezlar.

Hiermit übereinstimmend heißt es bei Steinen Westf. Gesch. III p. 1508: „Casper von Elverfeld, Herr zu *Neuhof*, † 1632 Juli 19, ist im Kloster Königsdorf mit 4 quartiren begraben;“ vergl. Fahne Kölnische Geschl. I p. 93 u. 94, welcher hinzufügt: „Die Aufschwörung, welche sich auf Caspers Grabstein findet, ist folgende: Elverfeld, Brompt, Stommel, Langen“.

No. 236.

Konrad, Sohn des Heinrich von Elverfeld zu Herbede und Blumenau und der Henrica Ottilia Schall von Bell, war 1632 in der Kalandbrüderschaft zu Herdicke und heißt Herr zu Werdringen. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1520.

No. 237.

Wolfgang Wilhelm, Herzog von Jülich 2c. belehnt den Rittmeister Arnold von Elverfeldt, Sohn des † Kaspar, mit dem Neuenhofs zu einem Mannlehen. 1635 März 11. — Konzept im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg Lehensakten Vol. V f. 227—230; vergl. unten No. 288.

No. 238.

Hermann Ubelgun, Richter zu Herbede, bekundet, daß Heinrich Wilhelm von Elverfeldt und Maria von Hugenpott¹⁾ seine Gemahlin der Elisabeth Holschen, Witwe des Heinrich Severin, gewesenen Bürgermeisters von Hattneggen, zusammen 1000 Reichsthaler schuldig sind und davon jährlich 60 Reichsthaler Zinsen bezahlen wollen.

In der Urkunde kommt vor Anna Margareta von Elverfeldt, Schwester des H. W. von Elverfeldt, als Gemahlin des Philipp Otto von Schleiffrausch zum Reichschloß. 1635 Juli 16. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Das angehängte Siegel des H. W. von Elverfeldt ist abgefallen, das des Richters erhalten. Die Umschrift lautet: Hermannus Ubelgun iudex. Die Urkunde ist sehr verblaßt und kanzelliert.

¹⁾ Nach Steinen Westf. Gesch. II p. 1055 war sie die Tochter des Reinold oder Wolfgang von Nesselrod genannt Hugenpot zu Hugenpot und der Anna Reitz von Frenz zu Schlenderhan.

No. 239.

Eheberedung¹⁾ zwischen Arnold von Elverfeldt zum Newenhove und Magdalene Katharina Landschadin von Steinach, Frau zu Utingen und Pasch, Witwe von Lützenradt. 1635 Dezember 29. — Redinghovensche Msc. Sammlung Band 54 f. 37' und 38, Band 65 f. 173 in der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München.

No. 240.

Arnold von Elverfeldt zum Newenhoff, Kaiserl. Rittmeister und seine Gemahlin²⁾ Magdalene Katharina geb. Landschadin zu Steinach, Witwe des ohne Leibeserben zu hinterlassen verstorbenen Johann Wilhelm von Lützenrodt zum Clyff, gewesenen Pfalz-Neuburgischen Drosten zu Blankenstein und Werden, bewilligen dem Johann Werner Roist von Werß zu Großen-Oldendorf, Herrn zu Niederdreeß, Kölnischen Kanzler ic. und Amtmann zu Zülpich und seinen mit der † Lukretia, geb. von Lützenrodt, erzielten Kindern für ihre Ansprüche auf das adlige Gut Clyff bei Hattingen nebst Zubehör 4500 Reichsthaler. Da einige zum Hause Clyff gehörige Güter Lehen der Abtei Deutz sind, muß der Kanzler um die Genehmigung des Abtes einkommen und erhält, sobald diese erfolgt ist, 500 Reichsthaler. Der Rest soll aus dem Erlös des zu verkaufenden Dorfes Uettingen, im Herzogtum Franken bei Würzburg belegen, an welchem die Frau von Elverfeldt Anteil hat, bezahlt werden. Zu dem Verkaufe habe die Schwester der letztern, vermählte Wolfskeel, bereits ihre Zustimmung gegeben. Für den Fall, daß der Verkauf trotzdem nicht zustande kommt, werden dem Kanzler auf nächsten Ostern 2000 Reichsthaler und die andere Hälfte ein Jahr später zugesichert. Arnold und seine Gemahlin setzen den Anteil an Uettingen, eine Obligation über 8000 Gulden auf Bergzabern und die umliegenden Dörfer lautend, sowie das Haus Clyff nebst Zubehör zum Unterpfande. Die Töchter des Kanzlers erhalten außerdem als „Verziehpfenning“ 200 Goldgulden. 1636 April 3. — Beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, S. 6514 No. 66.

¹⁾ Aus dieser Ehe gingen keine Kinder hervor. Redinghoven.

²⁾ Nach Steinen Westf. Gesch. III p. 1508 und Fahne Kölnische Geschlechter I p. 93 fand die Vermählung in eben diesem Jahre statt. Die Ehepakten sind v. 29. Dezember 1635, siehe oben No. 239.

No. 241.

Eheberedung zwischen Robert von Elverfeld, Kaiserl. Rittmeister, Sohn des Heinrich von Elverfeld zu Herbede und der † „Henrichen“ von Schall zu Bell, und Anna Cungolt¹⁾, Tochter des † Hardenberg Stahl von Holstein zum Steinhaus und der Katharina von Vofß. Haus Herbede 1636 August²⁾ 6. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Es unterschrieben und besiegelten die Urkunde: Die beiden Vermählten, Heinrich von Elverfeld zu Herbede und Heinrich Wilhelm von Elverfeld.

No. 242.

Genealogische Aufzeichnungen des Robert von Elverfeldt zu Herbede, von seinem Sohne Heinrich Johann abgeschrieben und von dessen Bruder Franz Sigismund ergänzt, von 1636 August 6 bis 1691 Dezember 29, im Familienarchiv zu Kanstein.

In Dem nahmen Der heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Anno 1636 Den 6. Augusti, Welger gewesen auff einen gudesdag³⁾, ist mein Herr Vatter Der Wolgebore Herr Roberdt von Elverfeldt, ein Sohn von Dem hauß Herbede, an meine frau mutter Die Wolgeborne Anna Cunnigunda Staall von holstein von Dem hauß Steinhaus Eltiste Tochter verheiradet⁴⁾.

Anno 1637 Den 2. May Ist mein eltister Sohn Der wolgebohrne herr henrich Joan von Elverfeldt Den morgen umb zwe uhren, auff einen Sampsdag, auff Die muesselige Weldt geboren.

Anno 1639 Den 3. Augusti Ist Mein Tochter Die Wolgeborne Maria Margreta von Elverfeldt Den mittdag umb 11 uhren im midwoch auff Die muesselige Weldt gebohren, ist nachder handt an Den von Der ley zu listrig-hausen verheyrratet. [Die⁵⁾ frauw von Newhoff genandt von der ley ist den 29. Decembris 1691 zu der Vechta auf der Vestung deß Abensß umb 8 uhren

¹⁾ So unterschreibt sie sich, im Texte steht Kuniggolt.

²⁾ Die Abschrift liest Oktober 6, nach Maßgabe der folgenden Nummer muß es aber August 6 heißen.

³⁾ Also neuen Stils, wie auch bei den folgenden Daten dieser Nummer.

⁴⁾ Jetzt folgt von späterer Hand: N. B. Dieses hatt herr Hinrich Johan von Elverfeldt Mein brueder auß Einem Unseren Elteren zu gestandenes betbuch geschrieben, daß obige so wohl als unten folgende, welches hie bey unterschriftlich notiren wollen Anno 1685 F. S. v. Elverfeldt oberster.

⁵⁾ Dieser [in Parenthese] gedruckte Zusatz ist von der Hand des Franz Sigismund von Elverfeldt nachgetragen.

In den Herren nach Empfangenen Kirchen Rechten Entschlaffen und habe dieselbe auf Ihr begehren von der Vechta nacher Dalhusen verfahren laessen, warselfbsten sie zu Nieder Wennigern in der Kirspels Kirchen bey Ihre Elteren bey gesezet worden, derer sehle Gott gnädig seye.]¹⁾

Anno 1640 Den 23. decembris Ist Mein Sohn Der wolgeborne Herr Frans sigesmundt von Elverfeldt Den morgen umb sieben Uhr auff Die mueselige Weldt geboren, nach Der handt an eine freylin helin von geslagt auß flanderen [am 28. Septembris 1668]¹⁾ verheyradtet. [Hat vier ohn-glückliche Krahmbette oder partus gehabt, war von Zwey in flanderen in der Statt und guarnison Yperen, Ein Zu Dalhusen, war von daß Kindt zu Linden in der capellen nieder gesezet in Anno 1671, daß lestere zu Münster Anno 1672 in festo sancti Michaelis; daß Kindt, Ein söhngen, ist in der Minder brueder Kirchen bey gesezet. Diese von Hellin ist den 22. auf den 23. Novembris 1690 nach Empfahngenen Römisch Catholischen Kirchen Rechten zu Collen in den Herren Entschlaffen ohne leibs Erben, derer sehle Gott gnadich seye. Ihr Körper ist zu Nieder Wennigern bey Meine in Gott Ruhende Elteren Nieder und bey gesezet worden. Requiescat in sancta pace.

Bey lebzeiten dieser obgemelten frauen habe ich daß guetgen zu Dalhausen vermoge contracts von Meinem brueder und Schwestern an mir gebracht; in Anno 1685 Meinem brueder daß seinige dar auß in zweyer Jahrsfrist dar vor gezahlt. Die von Bonnen seindt auch vollich bezahlt.]¹⁾

Anno 1643 Den 6. february Ist Mein Tochter Die wolgeborne Joanna Clara von Elverfeldt Den abendt umb 5 uhren auff einen freydagh zur weldt Kommen. Ist an den von boenen zu lintrop verheirattet, [warselfbsten sie Anno 1691 den 26. May in den Herren entschlaffen]¹⁾.

No. 243.

„Acta et Actitata In sachen Georgen Keilmans, Burgermeistern zu Hattneggen contra Magdalenen Catharinen Landschadin, gewesene Wittibbe von Lutzenhatt zum Clyff, numher Arnoldten von Elberfeldt zum Newenhoff Eheliche hawisfraw ahn der Churf. Clevischer Cantzellei verubbt und er-gangen“ (1637—1638). — Starker folioband unter E. 977 im K. Staats-archiv zu Wezlar.

¹⁾ Das Eingeklammerte hat franz Sigismund von Elberfeldt geschrieben.

Es handelt sich um eine Schuld von 700 Reichsthalern, über welche Johann Wilhelm von Luzenradt¹⁾ zum Clyff und Posch, Droste zu Blankenstein und Werden, am 28. Oktober 1628 dem Georg Keilman junior, Bürgermeister der Stadt Hattneggen, eine Obligation ausstellte, und die bis 1634 incl. auf 312 Reichsthaler aufgelaufene Zinsen zc. Am 15. Januar 1635 erklärte Magdalena Katharina Landschadin, Witwe von Luzenrod^t à Clyff, die noch rückständigen Zinsen im Betrage von 204 Reichsthalern in 2 Terminen bezahlen zu wollen.

No. 244.

Der Rittmeister Arnold von Elverfeldt bekundet, daß Herzog Wolfgang Wilhelm von Jülich zc. ihm gestattet habe, auf sein Lehensgut Newenhove 12000 Goldgulden unter der Bedingung aufzunehmen, daß, wenn nach Ablauf von 8 Jahren diese Schuld nicht abgetragen sei, das Gut unwiderrüflich dem Lehensherrn anheimfalle. Düsseldorf 1638 April 26. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg Lehensakten Vol. IX f. 28.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Arnold, im Schilde 5 Querbalken führend.

No. 245.

Georg Keilmann, Bürgermeister, und Witwe des Dr. Arnold Keilmann zu Hattingen contra Konrad von Elverfeldt und dessen Ehefrau, geb. von Landschad von Steinach, zu Neuenhof und Klyff, betreffend Schuldforderung von 1100 Reichsthalern gegen die Ehefrau des Verklagten, früher Witwe des Johann Wilhelm von Luzenrod^t zu Klyff und dieserhalb Immission in eine Mühle auf der Ruhr bei Hattingen. Die Verklagten appellieren 1639 vom Clevischen Hofgericht zu Emmerich an das Reichskammergericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 977.

No. 246.

Arnold von Elverfeldt zum Newenhoff, Clyff und Wingen und Magdalena Katharina geb. Landschadin von Steinach ernennen den Advokaten Johann Waltraff zu ihrem Anwalt am Reichskammergericht zu Speier²⁾. 1639 Januar 6. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 977 No. 2.

1) Seine Ehepacten von 1624 februar 18. Seine frau Magdalena Katharina war die Tochter des Dietrich Landschadt von und zu Steinach.

2) Auf der Rückseite steht: Elverfeldt contra Keilman et Consortes.

No. 247.

Johann Mercker, Richter zu Hattneggen befundet, daß er auf Grund des transsumierten Befehls des Markgrafen Georg Wilhelm zu Brandenburg, d. d. Emmerich 1638 Dezember 8, nachdem er zuvor durch Schreiben d. d. Hattneggen 1638 Dezember 29 den Arnold von Elverfeldt davon benachrichtigt habe, den Georg Kielman, Bürgermeister zu Hattneggen und die Elisabeth von Elverfeldt, Witwe des Dr. Kielman, wegen ihrer Schuldforderung von 700 Reichsthalern Kapital und von 122 Reichsthalern für noch nicht bezahlte Zinsen an Arnold von Elverfeldt und dessen Gattin, in den Besitz der den letztern gehörigen Mühle belegen an der Ruhr zu Weile bei Hattneggen trotz des Widerspruches Arnolds gesetzt habe. 1639 Januar 12. — Beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 977 No. 11.

No. 248.

Georg Kielman und Elisabeth von Elverfeldt, Witwe des Arnold Kielman, Doktor der Rechten, ernennen in ihrem Prozesse gegen Arnold von Elverfeldt zum Newenhoffe und dessen „EheAllerliebste“ Magdalena Katharina Landschadin den Dr. Bartold Gießenbier in Speier zu ihrem Anwalte. Hattneggen 1639 freitags den 10. Juni stylo novo. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 977 No. 9.

Mit den aufgedrückten Siegeln und den Unterschriften der Aussteller¹⁾.

No. 249.

Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Herr zu Herbede und Maria geb. von Hugenpott, Frau von Elverfeldt, bekunden, daß sie, um ihren Brüdern und Schwestern deren Kindsteile am Hause Herbede ausbezahlen zu können, von Rotger Langrotger, Bürgermeister der Stadt Hattneggen 600 Reichsthaler, ferner durch besondere Urkunde vom selben Tage weitere 700 Reichsthaler zu 5% Zinsen aufgenommen haben. 1639 August 2. — Originale im Familienarchiv zu Herbede.

Es siegelten der Aussteller und Hermann Ubelgun, Richter zu Herbede. An der einen Obligation ist Siegel 1 erhalten, Siegel 2 abgefallen, an der andern Siegel 1 abgefallen, Siegel 2 erhalten. Beide Urkunden sind von den Eheleuten und dem Gerichtschreiber Heinrich König unterschrieben.

¹⁾ Die Witwe führte kein eigenes Siegel, sondern gebrauchte das ihres † Mannes.

No. 250.

Notariats-Instrument des Hermann Kirchhoff über das von ihm auf Begehren des jüngern Bürgermeisters Georg Kielman und seiner Gattin Anna von Elverfeldt, sowie der Elisabeth von Elverfeldt, Witwe des Arnold Kielman der Rechten Doktoren, angestellte Zeugen-Verhör die Anschläge des Arnold von Elverfeldt, sich wieder in den Besitz der Mühle zu Weile zu setzen betreffend. Hattneggen 1639 August 23 neuen Stils. — Orig. mit dem aufgedruckten Notariatszeichen des Ausstellers im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 977 No. 12.

Aus demselben ist folgendes hervorzuheben: Montags den 24. Januar 1639 bemächtigt sich Arnold von Elverfeldt theils mit List theils mit Gewalt der Mühle zu Weile, jagt den neuen Müller und dessen Knechte mit gezogenem Degen und gespannten Pistolen aus derselben heraus, wobei es mehrere Verwundungen absetzt, und installiert den alten Müller wieder in dieselbe. Freitags den 28. Januar überrumpeln die Hattnegger die Mühle. Am folgenden Tage erscheint Arnold bei dem zu Hattneggen im Quartier liegenden Oberstwachmeister des Kaiserlichen Corasischen Regiments und ersucht ihn um Soldaten, damit er die Mühle mit Gewalt wieder nehmen könne. Sobald die Hattnegger hiervon Kenntniss haben, schicken sie eine Deputation an den Oberstwachmeister, und die Folge ist, daß seine Bitten abgeschlagen werden. Gegen Abend desselben Tages werden 43 Stadische Reuter, die aus dem Amte Wetter zu ihren Quartieren nach Wesel reiten wollen, unter dem Hause Clyff übergeschifft. Diesen stellt Arnold vor, wie einige Bauern ihm seine Mühle genommen, und überredet sie, einen Handstreich zu wagen. Die Mühle wird aber tapfer verteidigt und die Soldaten müssen unverrichteter Sache abziehen. Als einige Tage später der Kaiserliche Oberst Corasco persönlich nach Hattneggen kommt, eilt Arnold sofort zu ihm, um ihn für sich zu gewinnen. Da die Gegenvorstellungen des Oberstwachmeisters zur Folge haben, daß keine Hülfe gewährt wird, begiebt sich Arnold zum Kaiserl. Generalfeldmarschall Grafen von Hatzfeld nach Köln. Sein Gesuch wird von vornehmen Herren und Patronen geistlichen und weltlichen Standes unterstützt, und der feldmarschall erteilt seinem Sekretär Christoph Karnap schon Befehl, eine bezügliche Ordre an den Obersten Corasco auszustellen. Mittlerweile ist aber ein Bericht aus Hattneggen angelangt und die Ordre wird nicht vollzogen.

No. 251.

Werner von Roesten zum Werß, Kurfürstlich Kölnischer Kanzler und Anna Maria geb. von Rodenkirchen, Witwe des Bertram von Lützenrodt und des Arnold von Elverfeldt zum Newenhofe, sind 1639 Oktober 22 Inhaber und Besitzer des Hauses Clifff. — Notiz in S. 6514 No. 10 f. 1 im K. Staatsarchiv zu Weßlar.

No. 252.

Markgraf Georg Wilhelm von Brandenburg belehnt den Heinrich von Elverfeldt zu Herbede zu Händen dessen Bevollmächtigten Bertram Hildebrand Kumpsthoff mit dem Hofe und Schultheißenamte Herbede, welches Lehnen derselbe im Jahre 1614 schon von seinem Vorgänger Sigismund erhalten habe. Emmerich 1639 Dezember 15. — Abschriften: Reponierte Registratur des Regierungsbezirks Arnberg 315 f. 21—22, f. 43—44, f. 108—109 und Lehensakten der Grafschaft Mark 1 f. 257'—259 im K. Staatsarchiv zu Münster.

No. 253.

Konrad von Elverfeldt zu Werdering und Heinrich Heidtsfeld zu Hattingen contra Adelheid von Grütter zu Haufferhof nebst Konsorten: Ansprüche an den Haufferhof und dessen Pertinentien betreffend. Die Verklagten appellieren 1640 vom Untergericht zu Hagen an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Weßlar, G. 2732.

No. 254.

Eheberedung zwischen Arnold von Elverfeldt zum Newenhofe und Agnes Magdalene, Tochter des Obersten Johann von Gerzen genannt Sinzig und der Amoena Walburgis von Bernsau. 1642 März 2. — Quellen wie bei No. 239.

No. 255.

Arnold von Elverfeldt, dessen (erste) Gattin nach langer Krankheit an der Wassersucht gestorben und in ihrem jetzt eröffneten Testament ihn zu ihrem Erben eingesetzt hat, ersucht den Kammergerichts-Advokaten J. Wallraff zu Speier dafür zu sorgen, daß ihm „wegen höchster unsicherheit der strassen und landkundiger Kriegsgefahr“ acht Monate Frist zum Produzieren der Akta im Prozesse contra Keelman, den er bisher nur in Ehevogts Namen geführt habe, bewilligt werden. Köln 1642 März 5. — Originalbrief mit dem rückseitig aufgedrückten Siegel (im Schilde 5 Querbalken) im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 977 No. 16.

No. 256.

Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg belehnt den Heinrich von Elverfeldt zu Händen dessen Bevollmächtigten Hermann Böving mit dem Hofe und Schultheißenamte Herbede, wie sein Vater Georg Wilhelm denselben am 15. Dezember 1639 damit belehnt habe. Emmerich 1642 April 4. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 1 f. 298—299'.

No. 257.

Johann Erhard von Wolfskeel zu Reichenberg und Konsorten contra Arnold von Elverfeldt zu Köln: Herausgabe der zur Landschad'schen Verlassenschaft gehörigen Hürtschen und Gallischen, in den Niederlanden gelegenen Güter betreffend. Der Prozeß wurde 1642 von den Klägern beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staats-Archiv zu Weßlar, W. 4614.

No. 258.

Junker Arnold von Elverfeldt von Newenhoff war 1642 Juli 5 stylo veteri in seiner Wohnung, belegen in der St. Sebastianstraße zu Köln, genannt im Strickt¹⁾, wo ihm der Kammergerichtsbote Christoph Franck ein Mandat d. d. Speier 1641 November 27 in Sachen Wolffskehrl et Cons. contra Elverfeldt persönlich überreicht. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, W. 4614 No. 2.

No. 259.

Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Herr zu Herbede, bekundet, daß er „zu auflösungh der Erbgenhamen Bengeradtz zu Cöllen“ von Heinrich Königh und dessen frau Maria Uhaufz 250 Reichsthaler aufgenommen und ihnen anstatt der Zinsen den zum Hause Herbede gehörigen Erlenkamp belegen „oben dem Werde zwischen der Rhur und Mhulentraugh“, einen Weg über das Werth und „nötigs Saunholz auß Herbeder Marken“ bis zur Ablöse des Kapitals angewiesen habe. 1643 August 26. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Es unterschrieben und besiegelten die Urkunde der Aussteller und sein Richter Hermann Ubelgum. Siegel 1 ist abgefallen, Siegel 2 hängt noch an. Kanzelliert.

1) Strickt?

No. 260.

Arnold von Elvervelt zum Nemenhoff und Clyff und Agnes Magdalena von Gerßen geb. von Sinfigh, seine Gattin, versprechen dem Gerichtschreiber Hermann Ubelgun für den am 19. Februar cr. mit Johann Georg von „Silberg“, Drosten zu Blanckenstein und Werden, wegen des Hauses Clyff errichteten Vertrag Schadloshaltung, geloben, ihm zu Händen des Kölner Rats Herrn Leonard Ubelgun „uff die Colnische Gottsdracht oder uff Joanni des tauffers tagh“ 1200 Reichsthaler zu zahlen und verpflichten sich, ihm von weitem 500 Reichsthalern, die er „uns Eheleuten von Elverfeldt am herrn Drosten gut thuet“ jährlich die Zinsen zu entrichten. Hatneggen 1644 Februar 22. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, S. 6514 No. 30.

No. 261.

Die Regierung zu Cleve ersucht den Herrn von Elverfeldt zu Herbede, den flüchtigen Johann Obernbergh, der sich im Gericht Herbede aufhalten soll, festnehmen zu lassen und ihn dem Richter zu Bochum auszuliefern. Cleve 1646 Januar 29. — Notariell beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 981 No. 2.

No. 262.

Sybilla Elisabeth Arnolda, Tochter des Johann Georg von Syberg, Drosten zu Blanckenstein und Warden, Herrn zu Wischelingen und der Sybilla Arnolda von der Reck, wurde geboren ca. 1646 und heiratete 1) den Johann Robert von Elverfeld zu Herbede und 2) den Heinrich Johann von Elverfeld zu Daelhausen. — Steinen Westf. Gesch. I p. 1301.

No. 263.

Am 25. Februar 1647 schlossen die Cleve-Märkischen Deputierten in Köln mit denen der Jülich-Bergischen Stände ein ewiges „Erbverbündniß“ ab, wodurch die vom Kaiser bestätigte Union der Lande und Stände von 1496 erneuert wurde, und die Stände sich zu ihrer wie der Freiheiten, Privilegien etc. Aufrechterhaltung wider jedermann eidlich verpflichteten, auch gelobten, jeden aus ihrer Korporation auszuschließen, der gegen den Inhalt dieser Erbvereinigung handeln würde. (Nitzema teilt III p. 187 dieselbe mit.)

Die Union ist seitens der Märkischen Ritterschaft unter andern auch unterzeichnet von Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Herrn zu Herbede und von Konrad von Elverfeldt zu Werdringen. — Urkunden und Aktenstücke zur Gesch. des Kurfürsten fr. W. von Brandenburg V p. 330.

No. 264.

Heinrich IV., Abt von Werden, belehnt den Heinrich von Elverfeldt, Herrn zu Herbede¹⁾, mit dem Brockerhof und dem dazu gehörigen Zehnten zu Händen des Hermann Ubelgun, Richters zu Herbede. 1648 November 24. — Regest mit Zeugen in Msc. C. 54 f. 93 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 265.

Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Herr zu Herbede, belehnt nach dem Absterben des letzten Lehenträgers Westhoffs von Brabeck zu Letmathe den Engelbert Westhoff von Brabeck per procuratorem mit dem Zehnten zu Oberhemer nebst Zubehör. 1649 Februar 2. — Regest Hennes Kollektaneen I p. 27.

No. 266.

Sibilla Arnolda (oder Adolpha), Tochter des Degenhard Adolph Freiherrn von Wolff Metternich, Herrn zur Gracht und der freim Philippine Agnes von Rauschenburg, wurde geboren am 20. Juli 1650; sie war erst zu Köln im Kapitolo Stiftsfräulein, hernach Gemahlin des Franz Sigismund von Elverfeld zu Daelhäusen. — Steinen Westf. Gesch. II p. 656.

No. 267.

Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Herr zu Herbede, bekundet, daß er von Heinrich König und Maria Alhauf, Eheleuten, 200 Reichsthaler geliehen und ihnen anstatt der Zinsen seinen Kamp auf dem großen Weerde, belegen „negst der Rhur von der straßen an biß in die erlen“ bis zur Ablöse des Kapitals zur Benutzung übergeben habe. 1650 Dezember 10. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Mit den Unterschriften und den anhängenden Siegeln des Ausstellers und seines Richters Hermann Ubelgun. Kanzelliert.

No. 268.

Gerhard von der Reck, Direktor der Märkischen Ritterschaft, schreibt unterm 21. April 1651 an Philipp Horn: „Es ist nach äußerstem Vermögen dahin laboriret, daß gute Herren zu der Deputation²⁾ (nach Wesel an die Clevischen Stände und nach Cleve an den Kurfürsten) benannt worden, als

¹⁾ Im Msc. C. 54 steht immer Herberde statt Herbede.

²⁾ Am 11. Juli 1651 war sie in Wesel. Ebenda p. 515.

nämlich der Herr Droste zu Anna, der Herr zu Bodelschwing und zu Mengede, der Herr zu Herbede (H. W. von Elverfeldt), der Herr von Düngele zu Dalhausen" 2c. — Urf. und Akt. zur Gesch. des Kurfürsten fr. W. von Brandenburg V p. 488.

No. 269.

Der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg schreibt an Wilhelm Heinrich von Elverfeldt zu Herbede, der Feind habe einen Anschlag auf das Haus Herbede vor, ob er in stande sei, dies abzuwehren, widrigenfalls müsse er (der Kurfürst) das Haus besetzen lassen. 1651 Juli 15. — Urf. und Akt. zur Gesch. des Kurfürsten fr. W. von Brandenburg VI p. 125.

No. 270.

Heinrich von Elverfeld, Herr zu Herbede und Blomenau, † 1651. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1513, Fahne Westf. Geschlechter p. 154.

No. 271.

Robert von Elverfeldt, der mit seiner Gemahlin Anna Kunegunde Stael von Holstein das Sattelgut Dalhausen nebst Zubehör durch Kauf an sich gebracht hat, fixiert das Lebensverhältnis desselben zur Abtei Werden, die jährlich zu entrichtenden Abgaben, sowie die Schäferei-, Holz- und Mast-Gerechtfame und die alt hergebrachten Rechtsverhältnisse des Gutes. (1651). — Aus dem im Jahre 1651 angefertigten „Stamm unnd Nachrichten Buch“ p. 63—82 im Familienarchiv zu Kanstein.

Nachrichtungh deß Sadellgutts Dalhusenn sampt den Eingehorrigen Hoffes Gutterenn unnd zugehörigen Kotten.

Zu wissen ist, daß Ich Robert von Elverfeldt, Hendrichenn von Elverfeldt Heir zu Herbede [*undt* hinerica odillia Schall von Bell zu Swadrop]¹⁾ Ehlicher Sohn, unnd Anna Cunnegunda Staell von Holsteinn zum Steinhauß, Hardenbergh Ehliche Tochter, von Unserem Liebenn Bruder Robertenn Staell von Holstein zum Steinhüße unnd unser Lieben Schwestern Clara Cristina Staell von Holstein, Wittibe Rombergh zu Massenn, wie dann auch von Conradtenn Adolffenn von Bönenn zum Berge unnd Johann von dem Gysenburgh zur Hindrichenn Borgh Cum perte-

¹⁾ Das hier und weiter unten in Klammern stehende sind Zusätze resp. Verbesserungen von späterer (1660) Hand. Die zahlreichen Nachträge, welche hauptsächlich die Innehaber der einzelnen Kotten berühren, sind nicht berücksichtigt worden.

nantijns Erbliehn ahn unß gekaufft unnd gebracht Habenn daß Guett Dalhußenn mit an sich Habenden Jagtgerechtigkeiten, Holtzgerechtigkeiten, Scheperey Gerechtigkeiten unnd ferner wie folgt.

Dießes Sadellgutt sampt Eingehörrigen Hoffesgutterenn sein Leherrörrigh, wamitt man sie ahn die Abthia zu Werdenn, so man Verstirbett, eß sey Sohn oder Tochter, Belehenn muß Laßenn, genendte Hoffesgutterenn unnd Sadellgutt Dalhußenn seindt inn Einer Belehennh zu Empfangenn, muß auch zugleich Binnen Sexss Wochenn die Belehennunge gesonenn werdenn, unnd Binnen Jarß Zeitd denn Lehenbrieff Unfähbarlich Empfangenn und Bezalt werden muß.

Auß dem Sadellgudt Dalhusenn muß dem Abtenn zu Werdenn Jahrlich Bezalt werdenn mit achtenhalbenn guldenn Cölnisch ad Zwey Reichstaller anderhalb Kopstuckh, ist eine Jahrliche Pfacht, muß man Unfäbarlich auff Martini Jährlich Bezahlehn.

Vor Zinsenn:

Auff Sancti Jacobi dagh muß auff dem Kirchoff zu schon Wennigerenn Elfen Weißpfennige *un verzöghlich geliebert werdenn.*

Vor Zinsenn:

Item auff Cunniberti dagh, welcher nach Martini tagh Komet, muß drey Wießpfennige, *Einenn Hahnenn un vergeßlich Eingeliebert werdenn.*

Der Koetter auff dem Herbergs Kottenn muß Jarlich wegenn dießer Beyder Vorzinsenn auff Jedwiderenn bestimbte Dagh die Anmahnung thun bey Verluß seineß gewinß unnd allemahl Eine Hoenn zur Pfacht bringen, warzugegenn Ihme Einne Kanne Bierß gelangt wirdt.

Item daß Zehende Lamb und Zehende Spaenferckenn muß man (Den Herren) auff denn Schelenbergh *(ausnehmen und folgen lassen) nach Umbgangh Sechß wochenn.*

Item in die Rentmeisterey Zu Blanckensteinn muß von dem Besitzer deß Sadellguts Dalhusenn *Jährlichenn von Viertzehenn Hoffenn¹⁾ Auß Heyßigem Ampte Blanckensteinn Siebenn goltguldenn gelieberth werden, welcher besitzer Zue Dalhußenn mit seinem Eygenenn Dienerenn Executiren laßenn kann; seyndt diße Nachfolgende Hoffe:*

Cassenbergh 3 Richs Örrh.

Wolff zu Eybergh 3 Richs Örrh.

¹⁾ Die Vorlage hat: Hoffeme.

Neringh	3 Richs Örth.
Nullman	3 Richs Örth.
Kockh	3 Richs Örth.
Commenduer }	3 Richs Örth.
Scheittman }	
Garttman	3 Richs Örth.
Gennuitt	3 Richs Örth.
Barenbergh.	3 Richs Örth.
Jungemann	3 Richs Örth.
Niermann.	3 Richs Örth.
Loychmann }	3 Richs Örth.
Dattenbergh }	

Summa: Sieben goltgulden und Ein Richs Örth.

Jedenn Goltgulden dem Alten gebrauch nach fur funff Richs Orth gerechnet.

Der melke wegh nacher der weydenn gehet durch Jorgenn zu Dalhusenn Schwenhoff, von welchem Schwenhoffe der Schmidt zu Dalhusenn Einenn Orth Landeß sampt einem Vohrwege von Jorgenn zu Dalhusenn fur funffzigh Reichsthaler Erblichenn Abgekauft, warab gemelter Schmidt Einenn Gardtenn gemacht. Der Erste Stegh fängt an seinem Hauße ahnn unnd seindt Drey Stege auff bemeltenn wege, welcher der Schmidt offenn Laßenn muß; gehett Dero wegenn Der wegh durch deß Schmyedeß gardtenn unnd folgents hinder Hoffkenß Hauße Zwischenn Zweyenn Zeunen her.

Der Dunckhwegh gemelten gudes Dalhusenn, der Auwenn Lenderey oder Ackers gehett die Kehlstrassenn hinunder Inn der Dalhusser Beckhenn Ab, Zwischenn Johann zu Dalhusenns Gardtenn unnd Denn Paß Kamp Heer biß an meinen Langenn Nackenn unnd Johans Langen Nackhenn, ahnn welchem Orth Ein Hecke gebuhrett zu sein; eß geburett auch selbigeß Heckhe bemelter Johann zu Dalhusenn im Stande Helffenn zu haltenn; Einenn Post stehett auff Johannes Lande, der ander auff deß Sadellgutts Ländereyenn, gehett also der Dunckhwagenn mit Einem Radtt auff Johannes Lande unnd daß ander auff Duckhgemelten Sadellgutts Lande unnd folgents in der fähren hinunder biß auff die beydenn Zehenn Scheppelschede Landeß und wischenn, so under dem Eybergischenn Berge Licht.

Der Schepereyen zu Dalhusenn so woll deß Sommerß alß Winterganges Betreffent Ist mann ihm uhraltenn gewonheydt unnd possession; nach Alttem gebrauch unnd gerechtigkeitenn gehett selbige Scheperey Durch die gantze Linder Marckhenn, nacher Dem Haffepatz Kotten Herumb, folgantz durch die Lindischenn Felder, welche zwischenn dem Oestholte unnd Donnerbeckhenn wie auch Durch Denn Gandtenbergs Sypenn, Wintzer Höhe, Westerenn Holte unnd Lußplattenn gelegenn sein, seindt alß Nemlich Dieße: Daß Löhe, der Brockelingh, die Springen, der Linderbroch, Daß Welperische, die Etterß Heye deß Saurenfeldt, Der Leeffackher, die Hunde galge, Lindische Bredde, wie Dann auch durch die Dalhußesche Aye unnd deß Winterß Durch die Weydenn Kämppe auff der Ruhr biß an denn Monath Apprilis, gehenn also die Schaffe durch daß gantze Jahr heer über strickhfahrenn unnd Brackhenn wie auch, wann der Roggenn gemcyet ist, durch die gantze Stoppell felder; bey Maj Dag muß der Scheper für die Dreesch Kämppe unnd Weydenn, Wischenn unnd Korn die Schaeffe wehrenn unnd den Schappangh nach Alter gewonheit beobachtenn.

Item in die Rentmeisterey zu Blanckenstein muß man Jarlichs vor Ein Zehendt Pferdten Einen (halben) Reichsthaller Lieberenn.

Dem Pastorenn zu Wennigeren Jarlichs Ein scheppell missa Haberenn etc.

Dem Köster Järlichs Einhalb scheppell Roggenn.

Auff dagh Elisabetha den Vor Zinßen zu Dalhusenn, wo ferne selbige Vor Zinßenn nicht bey Sonnenn bezahlt wirdt, muß alßdann selbigeß Dubelirt werden, Welches zu Beobachtenn ist, selbigeß vonn diße Unterschriebene muß verrichtett werdenn:

Cassenbergh	3 gulden, 10 ¹ / ₂ albus Collnisch.
Machett	1 Reichthaller, 6 ¹ / ₂ albus.
Wolff zu Eybergh.	3 gulden Collnisch.
Machet	1 Rthaller weiniger 6 ¹ / ₂ albus.
Neringh	5 gulden, 4 albus Collnisch.
Machet	1 ¹ / ₂ Rthaller, 10 albus.
Kockh	3 gulden, 10 ¹ / ₂ Collnisch.
Machet	1 Rthaller, 6 ¹ / ₂ albus.
Nullmann	5 gulden, 4 albus Collnisch.
Machett	1 ¹ / ₂ Rthaller, 10 albus.

Grumme.	2 gulden, 11 albus, 3 heller Collnisch.
<i>Machet</i>	$\frac{3}{4}$ „Richsorth“ ¹⁾ , $1\frac{1}{2}$ albus.
Commandor	2 gulden, $10\frac{1}{2}$ albus, 2 heller Collnisch.
<i>Machet</i>	$\frac{3}{4}$ Richsthaller ²⁾ , 1 albus.
Scheydtmann	2 gulden, $10\frac{1}{2}$ albus, Collnisch, 2 heller.
<i>Machett</i>	$\frac{3}{4}$ Rthaller, 1 albus.

Summa: $8\frac{1}{2}$ Rthaller.

Der Erbher oder besitzer deß gudeß Dalhusenn muß selbstenn oder durch seinenn Vollmächtigen *Denn Vohrzinsenn auff Gardtmanß Hoffe zue Nyer Wyeß Entfangen Denn tagh nacher Elisabethenn tagh unnd Im selbigenn Hoff Ein feur Durch seinenn Diener Anboettenn (?) Laßenn, wann Kein Holtz Im Hoffe, mach er die Zäun ansprechenn unnd verbrennen; ist nicht Länger schuldigh da Zuverbleibenn biß zwölff Uhrenn; so sie solchenn Vohrzinsenn Versäumen, Dubellirett; auch:*

Barenbergh	2 gulden, 8 albus, 3 Heller Collnisch.
<i>Machet</i>	$2\frac{1}{2}$ Richsorth, 6 albus.
Gennuidt	3 gulden, 5 albus, $4\frac{1}{2}$ Heller Collnisch.
<i>Machet</i>	1 Richsthaller.
Loychmann	1 gulden, 6 albus Collnisch.
<i>Machet</i>	$1\frac{1}{2}$ Richsorth, 1 albus.
Garttman	2 gulden, 5 albus, 3 heller Collnisch.
<i>Machet</i>	$2\frac{1}{2}$ Richsorth, 6 albus.
Dattenbergh	1 gulden, 2 albus, 3 Heller Collnisch.
<i>Machet</i>	1 Richsorth, 9 albus.
Jungemann	$2\frac{1}{2}$ gulden, $3\frac{1}{2}$ albus, 3 heller Collnisch.
<i>Machett</i>	3 Richsorth, 8 albus.
Niermann	2 gulden, 8 albus, 3 Heller Collnisch.
<i>Machet</i>	$2\frac{1}{2}$ Richsorth, 10 albus.

Summa: $4\frac{1}{2}$ Richsthaller, 18 albus.

Diese Offt benente Sadellgutter musenn auff gnade unnd Ungenade, so sie Versterbenn, gewinnen unnd auch, so eine Handt Abstirbett, muß die ander Widerumb, so sie sich Verheurahtenn wollenn, widerumb gewinnenn.

¹⁾ Muß „Richsthaller“ heißen.

²⁾ Urspr. hieß es „Rthaller“, welches in „Rorth“ verbessert ist, aber mit Unrecht.

Cassenbergh gibt Jarlichs drey malder:

Roggenn 3 Malder Roggenn.

Gerstenn 3 Malder.

Wann man zur Gerstesaadt Dungett, muß mit bringenn Einne Kahrre mit zweyenn Pferdenn beneben Einenn Mistlader; gibt auch Einenn Halbenn Reichsthaller Wischenn geldt unnd auch Einen Leib Dienst.

Grumme zu Linden gibt Jarlichs:

Gerste 1 Malder.

Muß auch Dungenn unnd mit sich bringenn Einne Kahrre mit zweyenn Pferdenn unnd Einenn Mistlader, unnd Jarlichenn Einenn Leib Dienst.

Wulff zu Eybergh gibt Jarlichs:

Gerste 3 Malder.

Roggenn 3 Scheppell.

Haber 1 Malder.

Einenn Leib Dienst bey graß unnd Stroe, Einen Spandienst, so Mann Dungett, benebenst Einenn Mistlader.

Nerinck zu Lindenn gibt Jarlichs:

Gerste 3 Malder.

Einenn Spandienst mitt Zweyenn Pferdenn benebenst Einer Kahrre unnd Mistlader, unnd Einenn Leib Dienst.

Kock zu Linden gibt Jarlichs:

Gerste 3 Malder.

Anderthalbenn Reichsthaller Wischenn geldt, Einenn Leib Dienst; muß mitt bringenn, so man Dungett, Einne Kahrre mit Zweyenn Pferdenn benebenß Einenn Mistlader.

Nullmann zu Linden gibt Jarlichs:

Gerste 5 Malder.

Einenn Leib Dienst, so man Dungett Einne Kahrre mitt zweyenn Pferdenn benebens Einenn Mistlader.

Commändor muß auch dienen, so man Dungett Eine Kahrre nebens zweyenn Pferdenn, Einenn Mistlader benebenß Einen Leib Dienst.

Scheydtman, so man Dungett, Bringet mitt sich Einne Kahrre mit zweyenn Pferdenn benebenst Einenn Mistlader, thut Einenn Dienst, gibt Jarlichs Wischenn gelt 1 Reichsthaller.

Obenn gemelter Dienst ist ein Madt Dienst.

Diße Nachfolgende Kottenn mußenn auch gewinnen, so Einne Handt verstirbett muß die ander Handt, so sie sich verheurahttenn, widerumb gewinnenn.

Herbergeß Kotten muß auff Jacobi unnd auff Cunnberti dagh Bezahlen zwey Hoener unnd auff Jedenn Dagh wegenn deß Vorzinsenn zu Wennigerenn Umb Acht Uhrenn ahm Hoffe zu Dalhußenn die Ahn Mannunge thuenn Bey Verluß seineß gewinß.

Gibt Jarlichs 2 Reichsthaller.

Drey Hoenner unnd Sechß Madtt Dienste. Zusammen 5 Hoener.

Porickh gibt Jarlichs drey schepell Gerstenn, Ein gulden ahn geldt, zwey Hoener, zwey Dienste.

Dickmann gibt Jarlichs Zwey Scheppell Gerstenn, drey Richsorth an geldt, zwey Hoener, Einenn Dienst.

Schmidt zu Linden gibt Jarlichs Einn schepell Gerstenn, zwey Reichstahller Ahnn geldt, drey Hoener, zwey Dienste.

Sundermann gibt Järlichs zwey Reichsthaller an geldt, drey Höner unnd Sechß Madtt Dienste.

Storckh gibt Järlichs Einen goltgulden an geldt unnd Drey dienste.

Nienholte gibt Jarlichs funff dubelte Blameußer an geldt. Ist Einenn Marckenn Koettenn.

Boeckhsipen gibt Jarlichs drey Dubelde Blaumeußer an Wischen geldt.

Schmidt zu Dalhußen gibt Jarlichs zwey Höner unnd Einenn Madt Dienst.

Die Erbholtzgerechtigkeiten

Habe Ich Robertt von Elverfeldt von meinem Schwager Staell Erblichenn an mich gekaufft benebenß Ein unnd Dreyßigh Schweiß Rechtenn, alß nemlich Dreyßigh Schwein unnd Einen Beer, wann volle mast ist. Muß derwegenn alle Jahr von mir oder von meinenn Nachfolgerenn alß Erbholtz Richtere daß Holtz gerichte auff Der Linder unnd Dalhußer Marckhenn nebenß meinem Holtzschreiber, Holtzfroenn wie auch Ander Holtzrichterren unnd Drey geschworenn bekleydett unnd gesessenn werdenn.

Item Weiter dem Erbholtzherren vor Recht gewiset alle Verfallene Bäum in der Marcke und daß der Windt abschlägt oder sunstenn ummefeldt, aller Broeke Denn Dreyttenn Pfenningh, Der Hoff zu Dalhußenn unnd Scheerenn habenn Denn Zweydtenn pfennigh der Bruchtenn zu genießenn, Darvor sie auffsicht thun, daß die Marckhe nicht verhauwen unnd bey Alter gerechtigkeit verpleibenn unnd gehalten werdenn solle, pro rato.

Item in der Marcken sollen Ohne Consent deß Holtz Herren Keine Eckerschweine auff gebrant noch *Eingedribenn* werdenn.

Item sollen keine Erven Holtz Hauwenn oder Wisenn, daß geschehe dan mit Willenn *Deß Holtz Herren* oder wenn er *Dartzu Verordenet unnd mitt willenn der geschwornn*, die *Darbey* sollenn gefordertt werdenn wo Holtz gewisett soll werdenn.

Zum anderen, so einer in dießer Marcken Berechtigett wehrenn unnd Häuwe dar „Bävenen“ Ungewisete *Heysterenn auff ander Holtz*, eß wehre *Eychenn* oder *Boeckhenn*, unnd daß auß der *Marckhenn* fuhre, so daß die *Holtz Greeven* oder seine *Verordnete* offte *Scherenn* in der *Marckh* Darauff zu Paß quemenn, die solches Ungewisett gehauwenn hattenn, Daß den selbigenn auß dann die *Pferde* mugen auß spannen und so *Lange* in die *Herbergh* behaltenn, biß die *Abdracht* gemacht unnd die *Unkostenn* bezall hettenn.

Item zum Drytten vor Recht erkandt, So ein Binnen man einen *Eyckelbaum* oder *Boecken Baum* häuwe, der *Broeckte* Darahn *Ein Marckh*, unnd *Ein Baudtenn* Mahnn funff *Markh*.

Zum Vierten vor Recht erkandt, So ein Binnen man Ungewisett Einen *Heyster Häuwe*, dar an soll *Hey* dem *Holtzgräffenn* unnd denn *Scheren* gebrockett hebbenn 3 *schillinge*, unnd Einen *Buetten* man *Ein Marcke*.

Item vor Recht erkandt oder gewisett, auff Ein Binnen man auß der *Marcke fuerde* Einn *fuder* *Holtzes* ungeweyset, der *Brockett* daran Einn *Markh*, unnd vonn *Einer Kahrre* Einhalb *Marckh*, Einn *Buetten* man zwey *Marckh* unnd von *Einer Kahrren* Holtz *Eine Marckh*.

Item den Kötteren vor Recht gewisett, Wann sie die gewinnunge gedaen, daß sie mit einen *Halffen* *Hackhenn* mögenn *Heydt* *Hackhenn* unnd *Dryttehalb* *Rindt* in die *Marckhenn* *Dreybenn* unnd mit *Einer* *Halffer* *seckell* fahrenn, *schneydenn* unnd mit einer *Baheren* ein *stucke* *Hauwen*, so waß sie *Bovenn* dem *Hovede* belangenn *Konnen*, *Hirvon* sollen Die *Koetterß* *Jarß* dem *Holtzgreven* unnd *Scherenn* gebenn Einn *stuckhe* *fleisches* oder *Einenn* *Keesß* unnd *Ein* *Kopstuckhe*, wa fur sie *Einne* *Schweiß* *Mast* *Recht* habenn.

Item weyter vor Recht gewisett, auff einer an daß *Gerichte* gebodet wer unnd *stunde* *darahn* unnd *queme* *nicht* *weyter* *Darahn*, auß er *darvonn* *Abscheydenn* *wahr*, der ist dem *Holtzgreven* unnd *Scheerenn*, waß ein *binnen* *mahn* *wehre*, *gebrockett* *Drey* *Schillinge*, unnd *Ein* *Bueten* *Mahn* *ein* *Marckh*.

Item vor Recht gewisett, auff die *Marckhe* in *Kummer* oder in *free* *gelacht* *wehre*, unnd *einer* in dem *Kummer* *tastede*, *daran* *hefft* *Ein* *Binnen*

Mahn dem Holtzgrevenn unnd Scheeren gebrockett Ein Marckh, unnd Ein Budten Mahn zehenn Marckh.

Item so Einen Binnen man Einen Langenn Baum oder Veldtbaum abhäuwe, Darahn hefft ein Binnen Mahn gebrockett funff Marckh unnd Ein Butten Mann Zehenn Marckh.

Item so ein Binnen man von der Marckh waß tho sich in thunnende Buethen deß Holtzgrevenn unnd Scheerenn willenn, Darahn hefft hie Dem Holtzgrevenn unnd Scheerenn gebrockett, so Mannigen Stackhenn alß er der Marckhenn so nahe gesetzett, Drey Schillinge, Einn Buettenn man von Jeghlichenn Stackhen gebrockett Zwey Marckh.

Item eß muß auch Ein Jeder Marckhenn Erbe so Viell Eychenn Heysterenn auff Linder und Dalhußer Marckhenn Pflantzenn Alß mitt so viell Schaerenn Ein Jedwider berechtigett Ist Unnd selbige dem Erbholtz Herren unnd Scheerenn deß Freydags vor Maydach auff weysenn; so Jemandt darahne Saumhaft befunden wirdt, solle vor Jedenn Pottenn, so viell der Ermangelen werdenn, Einen Reichsortth Dathlich geben; wurde aber Eyniger Mangell an dem gedachten Holtz Richter, Froenen unnd Scheerenn befundenn, daß sie Endtwider nicht Pflanzelenn oder die besichtigungh nicht thettenn, sollenn sie Dubbelde Bruchtenn gebenn.

Verzeichnuß, wie viell Ein Jedwider an der Linder unnd Dalhußer Marckh mitt wie viell Schaerenn Berechtigett.

Dem Erbholtzherrenn dreyßigh Schwein unnd Einenn Behrenn.

Der Hoff zu Dalhußenn geburt Ein Brand Ißer unnd neun und Viertzigh Schaeren Unnd fur daß geschworenn Ampt, wann auff gebrandt wirdt, Einn Schweinß Recht, fur daß Brandt Ißer Ein Recht unnd fur daß geschworenn Ampt Ein Schweinß Mast, unnd Einn Schweinß Mast fur denn Styer unnd Beer, unnd fur denn Holtzschreiber, wan Mast ist, zwey Schweinß Mast, fur die besichtigungh Einn Schweinß Mast; wann Holtz gewisen wirdt dem Schreiber Einenn Baum.

Waß deß Stierß und Beerenn Gerechtigkeitt Anbelangett, Hatt die freyhigkeitt Durch Graß unnd Kornn zu gehenn, ist eß eine sache, Daß einer sie auff seinem Lande funde, magh er sie, aber sonder Eynigh schlagenn, darauß Dreybenn unnd auff dem anderenn Lande, welches Imme nicht zugehordt, gehenn Laßenn.

Everdt Schwager zu Lindenn geburdet Ein Brandt Iser, auff Linder Marckh Dreyßigh Schweinn unnd Einen Beer, wann volle Mast ist, fur daß

Brandt Iser Einn Schweinß Mast unnd fur daß geschworenn Ampt Ein Schweinß Mast, fur denn Styer unnd Beer auch Ein Schweinß Mast, Auch fur die besichtigungh Ein Schweinß Mast.

Jann zu Dalhußen Neun und Dreyßigh Schaerenn, Ein Schweinß Mast fur daß geschworenn Ampt unnd fur die besichtigungh Einne Schweinß Mast.

Kockh zu Linden Zwölff Schaeren, zwey Schweinß Recht wegenn deß under Holtz¹⁾ Ampt und Ein Schweinß Mast fur Die besichtigungh.

Nullman Vier und Zwantzigh Schaerenn, für daß Holtzfroenen Ampt zwey Schweynß Mast unnd fur die besichtigungh Einn Schweinß Mast.

Nerinckh	24 Scharenn.	x
Boecksip	18 Scharenn.	
Jorgen zu Dalhußen	12 Scharenn.	
Voßnacke	12 Scharenn.	
Kuer	18 Scharenn.	
Wordtmann	14 Scharenn.	
Kesterman	7 Scharenn.	
Kolckmann	7 Scharenn.	
Hertzogh	7 Scharenn.	
Commandor	7 Scharenn.	
Scheydtman	7 Scharenn.	
Grumme	7 Scharenn.	
Dorrellman	7 Scharenn.	
Cassenbergh	7 Scharenn.	
Cassenbergh	7 Scharenn.	
Hoffkenn	7 Scharenn.	
Keilgutt	7 Scharenn.	

No. 272.

Arnold von Elverfeldt, Herr zu Sinzig, reversiert sich über den ihm laut transumierter Urkunde vom selben Datum vom Pfalzgrafen Philipp Wilhelm als Lehen verliehenen adligen Vorteil des Schlosses und der Herrlichkeit Sinzig nebst Zubehör. Düsseldorf 1653 Juni 19. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3524.

¹⁾ under Holtz und ein darauf folgendes, jetzt nicht mehr zu entzifferndes zweifüßiges Wort ist durchgestrichen und dafür von späterer Hand „gesäuden“ gesetzt worden.

Ich Arnoldt von Elverfeldt, Herr zu Sintzig, Thue kundt. Nachdem der Durchleuch || tigster Forst undt Herr, Herr Philipp Wilhelm, Pfaltzgrave bey Rhein, in beyeren, zu Göllich, Cleve unndt berg Herzog, Grave zu Veldenz, Sponheim, der Marck, || Ravensperg unndt Mörß, Herr zu Ravensstein, Mein gnedigster furst unndt Herr mich heudt dato mit dem Schloß unndt herlichkeit Sintzig unndt appertinentien || belehnt hat vermog deß darüber verfertigten unndt außgelieferten lehen briefs so von wort zu wort lautet wie folgt: Von Gottes gnaden wir Philipp Wilhelm, Pfaltzgrave bey Rhein — — thun kundt. Nachdem Arnolden von Elverfeldt in nahmen seiner Ehefrawen Agnes Magdalenen von Gerßen genant Sintzigh hiebevorn im Jahr tausent Sechßhondert funffzigh den achtzehndten Januarij durch einen von Weilandt unserem geliebsten hern vatteren, hern Wolfgang Wilhelm, Pfaltzgraven bei Rhein — — ertheilten recess daß adtliche vorthell deß hauß unndt der herlichkeit Sintzig unndt appertinentien vermogh der zwischen Hubert Luther von Gerßen genant Sintzigh unndt Agnesen von der Bahlen genant fleck aufgerichter Ehepacten in possessorio zuerkent, Er auch darin immittirt unndt Ihne damit zu belehnen bewilligt unndt befohlen worden unndt dan bemelter von Elverfeldt iezo bey unß umb solche belehnung underthenigst angehalten, Alß bekennen wir hiemit öffentlich vor unß, unsere Erben unndt Nachkommen, Daß wir heudt dato in Beisein der vester unser Lieber getrewer Wilhelm von Hilleßheimb zu Arenthall unndt Johan Sigismundt von Bernsaw zum Hardenberg Alß unser Manne von lehen obermenten von Elverfeldt mit gerurtem Adtlichen vorthell deß Schloß unndt Herlichkeit Sintzigh unndt appertinentien gnädigst belehnt haben und belehnen hiemit, Wie dieselbe von unß Alß von unsers furstenthumbs von Göllich wegen zu lehen gehen unndt empfangen zu werden sich geburt, In aller maßen unsere geehrte vorfahren, Herzogen zu Göllich Christmilten andenkens, die von Gerßen genant Sintzigh damit belehnt gehabt haben, vorbehehlich unß, unseren Erben unndt Nachkommen daran unsers unndt fort iederman seines Rechtens, von welchem lehen unß gedachter Arnoldt von Elverfeldt gewohn- und gebührliche huldt unndt Eidt gethan, Alß Er und seine mit bemelter seiner Ehefrawen gezilte Erben vortan alle zeit, so oft es nötig, thun, daßelb lehen von unß, unseren Erben unndt nachkommen, Herzogen zu Göllich, gegen heraufgebung geburender reversalen empfangen, verdienen unndt vermannen, unser best werben, arges warnen unndt kehren, unß mit schuldigem dienst darvon verbunden sein unndt fort alles dorab, waß getrewer lehenmanne Ihrem hern von solcher lehenschafft wegen schuldig unndt pflichtig

seint, thun sollen, Ohne argelift. Dessen zu urkundt haben wir Philipp Wilhelm, Pfalzgrave undt hertzogh obgemelt vor uns, unsere Erben undt Nachkommen unser Siegell an diesen brieff thun hangen. Geben in unser residentz Statt Düßeldorff im Jahr tausent sechs hondert drey und funffzigh, den Neunzehnten Junii (L. S.).

Auß hochstgemelter Ihrer furstlicher durchlaucht sonderbaren, gnedigsten befelch V. Winckelhausen, Wilhelm Velcker S. So bekenne Ich hiemit vor mich und meine darin Benente Erben, daß Ich undt Sie dem Jenigen, waß bemelter lehenbrieff mit sich bringet, wie getrewen, aufrichtigen lehenleuthen von solcher lehenschafft wegen oblist und geburt, nach zu Kommen undt dieß lehen, so offt sich die falle begeben, gegen heraußgebung gewöhnlicher reversalen zu empfangen schuldig sein sollen und wollen, Wie Ich dan zu thun hiemit anglobe unndt verspreche. Urkundt meiner underschriebener handt und auffgetruckter Pitschafft. Geben zu Düßeldorff den Neunzehnten Junii anno ein Tausent Sechs hondert Funffzigh drey. Arnoldt von Elverfeldt.

Das aufgedrückte, schön ausgeprägte Siegel ist gut erhalten.

No. 273.

Friederich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, belehnt den Bertram Hillebrant Kumpshoff zum Behuf des Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Sohnes des † Heinrich von Elverfeldt, mit dem Hof und Schultheißenamte zu Herbede, wie er dessen Vater am 4. April 1642 damit belehnt hatte. Cleve 1653 September 11. — Abschrift Lehensakten der Graffschaft Mark 2 f. 46—47' im K. Staatsarchiv zu Münster. x

No. 274.

Durch Vergleich, aufgerichtet Haag 1654 Oktober 11 durch die Räte des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm und der Generalstaaten, wird denen von der Heyden genannt Bellerbusch das Gut zum Newenhoffe nebst Zubehör zugesprochen, dem (Arnold) von Elverfeldt jedoch die 2 im Lande Falkenberg gelegenen Höfe ausdrücklich vorbehalten. — Als Notiz enthalten in der Urkunde vom 23. Februar 1664 No. 288.

No. 275.

(Heinrich Wilhelm von) Elverfeldt zu Herbede trifft als Deputierter der Märkischen Ritterschafft am 5. Dezember 1654 in Cleve ein. — Urk. und Akt. zur Gesch. des Kurfürsten Fr. W. von Brandenburg V p. 769.

No. 276.

Heinrich IV., Abt von Werden, belehnt den Heinrich Wilhelm von Elverfeldt zu Herbede, Sohn des † Heinrich von Elverfeldt zu Herbede, mit dem Gut Brockerhof und dem dazu gehörigen Zehnten zu Heiven. Werden 1655 Juni 23. — Abschrift Msc. C 54 f. 93—93' auf dem K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 277.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, belehnt den Heinrich Kaspar Schmidt Dr. juris zum Behuf des Johann Robert von Elverfeldt, Sohnes des † Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, mit dem Hof und Schultheißenamt zu Herbede, wie er sie seinem Vater am 11. September 1653 zu Lehen gegeben hatte. Cleve 1656 Februar 7. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 2 f. 80—82.

No. 278.

Heinrich IV., Abt von Werden, belehnt den Johann Robert von Elverfeldt, Herrn zu Herbede, Sohn des † Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, mit dem Brockerhof und dem dazu gehörigen Zehnten. Zeugen: Robert von Elverfeldt zu Dalhausen, Rittmeister, und Johann Heydens, Richter zu Werden. 1656 April 19. — Auszug Msc. C. 54 f. 93' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 279.

Äbtissin und Kapitularen des adligen freiweltlichen Stifts St. Mariæ in capitolio zu Köln contra Arnold von Elverfeldt zu Sinzig: Zahlung des Pachtzinses für den Stiftszehnten zu Sinzig betreffend. — Arnold appelliert 1656 von der Hoffkanzlei zu Düsseldorf an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 978.

No. 280.

Arnold von Elverfeldt zu Sinzig contra Johann Friedrich von Lützenradt zu Rheidt, Maria Gertrud und Johanna Katharina von Lützenradt zu Köln als Erben des Bertram von Lützenradt zu Klyff: Streit über Haus und Güter zu Klyff nach dem Erlöschen des von Lützenradt-Klyffschen Mannesstammes. Arnold appelliert 1657 vom Cleve-Märkischen Justizkollegium zu Cleve an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 979.

No. 281.

„Libellus gravaminum et nullitatis summarius In sachen Arnolden von Elverfeldt, herrn zue Syntzig ic. contra Lützenradische Erbgenahmen. pr. Spirae 27. aprilis 1657.“ — Orig. im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 979 No. 4.

Aus demselben sind folgende genealogische Notizen hervorzuheben:

Die spätere Gattin des Arnold von Elverfeldt, Magdalena Katharina von Landschaden zu Steinach vermählte sich 1624 Februar 18 mit Johann Wilhelm von Lützenrath zum Clifff. Ihre Mutter starb im Jahre 1617, ihr Vater, der von Landschaden, am 14. Februar 1625, ihr erster Gatte J. W. von Lützenrath am 22. Februar 1634 ohne Leibeserben, sie selbst vor dem Jahre 1641, nachdem sie den Arnold von Elverfeldt zum Universalerben eingesetzt hatte.

No. 282.

Dr. Heinrich Liepmann zu Köln contra Arnold von Elverfeldt zu Neuenhof und Sinzig: Zahlung einer Forderung von 1000 Reichsthalern und dieserhalb Verkauf eines Zehntens des Verklagten im Amte Bofflar betreffend. Arnold appelliert 1657 von der Hoffkanzlei zu Düsseldorf an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Weßlar, E. 980.

No. 283.

Agnes Magdalene, zweite Gemahlin des Arnold von Elverfeldt zum Neuenhove, Herrn zu Sinzig, † 1659 Dezember 15.

Arnold ging später die dritte Ehe ein mit Maria Ernestine, Tochter des Freiherrn Heinrich von Walpott in Bassenheim, Herrn zu Königsfeld und der Maria von Frentz Kendenich. Aus der letzten Ehe ging nur eine Tochter, Anna Maria, hervor. — Quellen wie bei No. 239.

No. 284.

Originalschreiben des Arnold von Elverfeldt, Herrn zu Sinzig, d. d. Sinzig 1660 September 12, an Herrn J. Waltraff, Prokurator zu Speier, seinen Prozeß mit Wolfskehl betreffend, im K. Staatsarchiv zu Weßlar, W. 4614 No. 15.

Mit dem rückseitig aufgedrückten Siegel des Arnold, im Schilde fünf Querbalken führend.

No. 285.

Johann Robert von Elverfeldt zu Herbede teilt dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm mit, er habe in Erfahrung gebracht, daß früher zu Behuf derer von Elverfeldt eine Attestation ihres adeligen Standes, deren dieselben sich zu Malta bedient hätten, unter dem Siegel des Kurfürsten ausgestellt sei, von welcher sich noch Nachricht im Kurfürstlichen Archive befinden solle. Da er nun namens seines Herrn Bruders derselben bedürftig sei, so bittet er den Kurfürsten, gnädigst zu geruhen, von derselben nicht allein eine besiegelte Abschrift, sondern auch ein Attestatum, daß dieselbe sich im Kurfürstlichen Archive befinde, zu erteilen. Ohne Jahr und Datum, aber mit dem Präsentatum 1661 Februar 3. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Cleve-Mark, Akten und Litteralien, Adel 1.

No. 286.

Johann Robert von Elverfeldt übersendet dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm einen Auszug¹⁾ aus dem vom 4. Februar 1661 datierten Protokoll des noch währenden Landtages, nach welchem er sich bei der Landschaft mit 16 Quartieren rittermäßig qualifiziert habe, und benachrichtigt denselben, daß ihm zum Behufe seines Bruders, welcher nach Malta zu verreisen vor-
 habe, eine bezügliche Attestation¹⁾ unter sämtlicher ritterbürtigen Herren Petchaften und Händen mitgeteilt worden sei. Damit nun solche Attestation noch mehr Beweiskraft habe, bittet er den Kurfürsten, dieselbe seinerseits zu beglaubigen¹⁾. — Ohne Jahr und Datum, aber mit dem Präsentatum 1661 Februar 22. — Quelle wie bei No. 285.

No. 287.

Pfandbrief der Eingefessenen des Amts Blankenstein, worunter Robert von Elberfeldt, für ein Darlehn von 2000 Reichsthalern. Hattingen 1662 November 29. — Nach dem Original im Archiv Mumm gedr. Fahne Mumm II 459.

Von 4 Adligen besiegelt, von ihnen und den unadligen Beerbten des Amts unterschrieben. „Elberfeld vier (?) Querbalken. Der Schild des Elberfeld trägt einen Helm en face mit einer Mohnpuppe zwischen 2 Büffelhörnern, diese wie jene gestreift.“

¹⁾ Der Auszug, die Attestation, mit den Siegeln von 24 Ritterbürtigen versehen, und das Konzept der Kurfürstl. Beglaubigung, ausgestellt Cleve 1661 Februar 22, liegen bei.

Auf dem Rücken der Urkunde steht eine Bescheinigung des Freiherrn Ferdinand von Galen, als Vormund der Minderjährigen von Elverfeldt und des J. H. Schwelings als Kurator ad lites der Beverförschen Konkurs-Vormundschaft, datiert Münster 1781 Mai 9, wonach diese namens ihres Kuranden, Freiherrn Friedrich Klemens von Elverfeldt gen. von Beverförde, die 2000 Thaler an die Witwe Hermann Konrad von der Mark zediert haben, mit Siegel des Vormunds und des Kurators.

No. 288.

Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein etc., belehnt den Gerhard Heyden Dr. juris als Bevollmächtigten des J. fr. H. von Merode und seiner Frau Isabella von der Heyden gen. Bellerbusch nebst Konsorten mit dem Gute zum Newenhofe, welches Gut Arnold, Sohn des Kaspar von Elverfeldt 1633 März 11 zu Lehen empfangen habe und durch Vergleich datiert Haag 1654 Oktober 11 denen von Bellerbusch zuerkannt worden sei, zu einem Mannlehen, jedoch dergestalt, daß diese Belehnung dem (Arnold) von Elverfeldt an demjenigen, was ihm vermöge des Haagschen Vergleichs wegen der in demselben benannten, im Lande von Falkenberg gelegenen 2 Höfe und sonst gebühre, unnachtheilig, sondern sein Recht auf dieselben hiermit ausdrücklich vorbehalten sein solle¹⁾. Düsseldorf 1664 Februar 23. — Als Transsumpt enthalten in dem Originalreverse des Dr. Heyden vom selben Tage, von ihm besiegelt und unterschrieben, im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3065.

Das aufgedrückte Siegel ist erhalten.

No. 289.

Arnold von Elverfeldt zum Newenhofe, Herr zu Sinzig † 1664 August 29. — Quellen wie bei No. 259.

No. 290.

Johann Heinrich von Holtorp zu Irnich transsumiert die Urkunde des Herzogs Philipp Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg vom selben Tage, durch welche er als Vormund des minderjährigen Sohnes des † Arnold von Elverfeldt, Johann Sigismund, zum Behufe seines Mündels mit dem

¹⁾ Auch in den späteren Belehnungen, so von 1720 März 12 und 1746 August 11, werden diese 2 Höfe denen von Elverfeldt ausdrücklich vorbehalten.

adligen Vorteil des Schlosses und der Herlichkeit Sinzig belehnt wird, und gelobt, seiner Vasallenpflicht nachzuleben. Düsseldorf 1665 März 21. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3324.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des von Holtorp.

No. 291.

x Heinrich König, Gerichtschreiber zu Herbede contra Johann Robert von Elverfeldt, Gerichtsherrn zu Herbede. König war wegen eines Erzesses vom Richter des von Elverfeldt zur Untersuchung gezogen, bestritt aber die Kompetenz des Richters zu Herbede und des demselben vorgesezten Gerichts zu Lüdenscheid bei der Cleve-Märkischen Regierung zu Cleve, welche auch das Untersuchungsverfahren aufhob. Gegen dieses Urteil appellierte Johann Robert 1665 an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 981.

No. 292.

x Johann Robert von Elverfeldt ernennet in seinem Prozesse gegen Heinrich König und Konsorten die Advokaten Kuchorn und von Gülchen zu seinen Anwälten am Reichskammer-Gericht zu Speier. Herbede 1665 Juli 21 stylo novo. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 981 No. 8.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 293.

Eine nicht genannte Tochter des spanischen Obersten Johann¹⁾ von Elverfeldt und der Anna Maria von Lüdinghausen genannt Wolf † 166. als Stiftsfräulein zu Neuß. Sie hatte nur einen Bruder Arnold Adolf von Elverfeldt zu Enzen, der eine Tochter des Obersten von Boß zu Patteren heiratete. — Quellen wie bei No. 239.

No. 294.

Heinrich Johann von Elverfeldt zu Dahlhausen bekundet, daß der Werdenener Abt Heinrich ihn nach Absterben des Robert Stahl von Holstein zum Steinhaus mit dem Sattelhofe Dahlhausen belehnt habe und gelobt, seiner Vasallenpflicht nachzuleben. Werden 1666 März 17. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195, Regest ebenda Msc. C. 54 f. 92'; regestiert Fahne Stael von Holstein II 270.

¹⁾ Johann war ein Sohn des Kaspar von Elverfeldt zum Nemenhove und der Elisabeth von Hall zu Uphoven. Redinghoven.

Ich Henrich Johan von Elverfeldt zu Dahlhausen zeuge und Bekenne in macht dieses Reversalbriefs, daß der Hoch || würdiger in Gott herr, herr Henrich dero Kayserlichen unnd des heiligen Römischen Reichs freyer unnd exempter Stiffter Werden || und Helmsteden Abbt, auff absterben weilandt Roperten Stahl von Holstein zum Steinhauß seelig mich nun wiederumb || Belehnet habe ahn unnd mit Seiner Hochw. Gnaden unnd dero Stiffts Sadelhoff Dahlhausen unnd desselben ein unnd zubehörungh sampt Leuthen unnd gütern darin gehörendt, zu dienstmans unnd Pfsachtrechten (:vorbehältlich hochgemelter Seiner Hochw. gnaden gewöhnlicher iährlicher Pfsächten nach außweisung dero Abdey Register unnd Lagerbücher:) Mich zu meinem rechten, obhochgemelte Jhro Hochw. gnaden unnd Deroselben Stifft zu ihrem rechten unnd Jedermenniglichen seines gebührenden rechtens darahn unverziehen. Warauff Ich hülndung und aydt gethan, leiblichen zu Gott unndt seinem heilig Evangelio gesichert unnd anglobt, Sichere unnd angelobe hiemit unnd krafft dieses, offthochgemelt Seiner Hochw. Gnaden unnd dero Stifft getrew unnd holdt zu sein unnd sonsten alles unnd iedes zu thun, wass ein Man von Lehn seinem Lehnherren schuldig unnd pflichtig ist, Alles getrewlich und ohne argelst. Hierbey über und angewesen Mein geliebter herr vatter Ropert von Elverfeldt zu Dahlhausen, wie auch die Ernveste Friedrich Stieffen, kirchmeister des kirspels Newkirchen unnd Johan Dietherich Bernardi dero Abdey unnd Stifft Werden respective secretarius unnd Gerichtschreiber als dienstmans Lehnmänner. Dessen zu Uhrkundt hab Ich Henrich Johan von Elverfeldt diesen Meinen Reversalbrief mit eigener Handt unterschrieben unnd mit obgemelten meines Herren vatters Pittschafft befestiget. Geschehen Werden ahn Siebenzehenden Monats Martii Sechs zehen hundert Sechszigh unnd Sechß.

Henrich Joann von Elverfeldt.

Das Siegel des Ausstellers, im Schilde 5 Querbalken führend, hängt wohlherhalten an.

No. 295.

Don Francisco von Moura und Corte Real, Markgraf von Castel Rodrigo, Graf zu Lumiares &c., Niederländischer und Burgundischer Gouverneur, ernennet den Franz Sigismund von Elverfeldt zum wirklichen Hauptmann über eines der 18 Fähnlein hochdeutschen Kriegsvolkes zu fuß, welche Graf Johann Ludwig, Wild- und Rheingraf, herbeigeführt habe. Brüssel 1666 Juli 4. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Spanischen (Majestäts-) Siegel.

No. 296.

Ein nicht genannter Sohn des N.¹⁾ von Elverfeldt zu Herbede und der N. von dem Broel genannt Plater²⁾ zu Westhemmerde, Tochter von Hermann und Mechtild von und zu der Recke, wird 1666 bei Cleve-Märkischer Ritterschaft aufgeschworen. — Fahne Westf. Geschlechter p. 154.

Nach Ahnentafel 58³⁾ der Cleve-Märkischen Ritterschaft im K. Staatsarchiv zu Münster wurde er folgendermaßen aufgeschworen:

- | | | | |
|---|-----------------------------------|---|--------------------------------|
| 1) Elverfeld
vom Hause Herbede ⁴⁾ . | 2) Schal von Bel zu
Schwadrop. | 3) Dittinghof gen.
Schell zum Bergh. | 4) Stein vom Hause
Basheim. |
| 5) von dem Broel
gen. Plater vom Hause
Westhemeren. | 6) Recke
zu der Recke. | 7) Ruspe
zu Bruninchusen. | 8) Recke
zu Heessen. |

No. 297.

Johann Sigismund, einziger Sohn des Arnold von Elverfeldt zum Newenhove, Herrn zu Sinzig, und dessen zweiten Gemahlin Agnes Magdalene, † 1667 Mai 23, alt 17 Jahre. Er hatte nur eine rechte Schwester: Johanna Anna Walburgis, welche sich mit Johann Heinrich von Holtorp zu Irnich, Herrn zu Sinzig, vermählte. — Quellen wie bei No. 239; vergl. Fahne Kölnische Geschl. I p. 93.

No. 298.

Philipp Wilhelm, Herzog von Jülich, Cleve und Berg 1c., belehnt den Johann Heinrich von Holtorp zu Irnich, Gemahl der Johanna Anna Walburgis⁵⁾, einzigen nachgelassenen Schwester des ohne Hinterlassung von Erben verstorbenen Johann Sigismund von Elverfeldt, Sohnes des † Arnold von Elverfeldt, mit dem Schlosse und der Herrlichkeit Sinzig zu Händen dessen Bevollmächtigten Johann Engelbert. Düsseldorf 1667 Oktober 20.

Als Transsumpt enthalten in dem Originalrevers vom selben Tage, mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Mandatars J. Engelbert, im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg 3324.

1) Sein Vater war Heinrich.

2) Steinen Westf. Gesch. III p. 1514 sagt: N. von Elverfeldt heiratete 1) N. von Brede zu Platten und 2) N. von Sillen.

3) Auf der Rückseite steht, daß diese „quartier“ 1666 Oktober 7 auf dem gemeinen Clevischen Landtage zum letzten präsentiert und die Aufschwörung darauf erfolgt sei.

4) Ursprünglich hieß es: Elverfeldt zu Wedringe. „zu Wedringe“ ist durchgestrichen und dafür das Obenstehende gesetzt worden.

5) Diese Eheleute werden noch 1681 März 24, der älteste Sohn der beiden: Johann Balduin von Holtorp wird 1699 August 20 nach dem Tode seines Vaters mit Sinzig belehnt.

No. 299.

Heinrich Johann von Elverfeldt zu Dahlhausen bekundet, daß er nach dem Tode des Werdener Abtes Heinrich vom neuen Abte Adolf renovando mit dem Sattelhof zu Dahlhausen belehnt sei und gelobt, seiner Vasallenpflicht nachzuleben. Zeugen: Johann Francken, Bürgermeister zu Werden und Johann Dietrich Bernardi, Sekretär des Abtes. Werden 1667 Dezember 5. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195, Abschrift Msc. C. 55 f. 23 ebenda.

Ohne Siegel, aber mit der Unterschrift des Ausstellers.

No. 300.

Johann Robert von Elverfeldt, Gerichtsherr zu Herbede, bekundet, daß er von Adolf, Abt von Werden, zu Händen des Advokaten Peter König mit dem Gut Broickerhof und dem Zehnten zur Heven belehnt sei und gelobt, seiner Vasallenpflicht nachzukommen. Werden 1668 November 20. — Abschrift Msc. C. 55 f. 86—86' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 301.

Teilungsvertrag zwischen Palandt, Stael von Holstein und Raitz von Frenz, den Erben des vor 1661 März 9 verstorbenen Adolf Wilhelm Raitz von Frenz zu Martfeld und Medingholsten. Haus Martfeld 1669 Juni 14. — Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein. Es besiegelten 11 Personen die Urkunde, darunter Robert von Elverfeldt zu Dahlhausen als Mitvormund über die Kinder der † Ursula Kunigunde Stael von Holstein geb. Raitz von Frenz, Frau zum Steinhaus.

No. 302.

Robert von Elverfeldt zu Dahlhausen bekundet, daß der Werdener Abt Ferdinand seinen Sohn Heinrich Johann von Elverfeldt renovando mit dem Sattelhof Dahlhausen belehnt habe und daß er im Namen seines Sohnes die Huldigung und den Eid geleistet. Zeugen: Christian Rodt und J. D. Bernardi, Sekretär des Abtes. Werden 1671 April 17. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195, Abschrift Msc. C. 56 f. 13' ebenda.

Ohne Siegel, nur vom Aussteller unterschrieben.

No. 303.

Eine wahrscheinlich nicht adlige Kaufmanns- und Beamten-familie, welche sich Erberveld, Erberfeld, auch von Elverfeld nennt, betreffende Auszüge

aus dem die Jahre 1670—1691 umfassenden Protokollbuch der reformierten Gemeinde zu Köln. 1671—1677. (Crececius.)

„1671 Martii 26 ist von dem Niederländischen bruder de Grave getaufft Herrn Philippi Erberfelds utriusque juris doctor und Juffrau Maria Wouters sohn genant Laurentius¹⁾, dessen Zeugen gewesen: Herr Otto Köper, Kaufmann in Bremen, dessen stat bekleidet Herr Johan le Bruin, Herr Wilhelmus von Bentheim, secretarius, dessen vices vertreten Herr Philip Hack, frau Helena Schonhaven geböhrne Wouters von Delfft, dessen stadt versehen juffrau Gertraud le Bruin geböhrne Wouters.“

„1672 October 30 Ist vom bruder Lürssen H. Philippi Erberfeld U. J. D. und J. Maria Wouters eheliblicher sohn genant Philipp getaufft worden; tauff Zeugen waren: herr Filip Hack, Friedrich Weseman von Bremen, davor Johan Le Bruin gestanden wie auch J. Margareta Ubbings.“

„1674 Juli 23 Ist dem Herrn Christo durch Bruder Majum durch die h. taufe einverleibet worden H. Philippi von Elverfeld j. u. d. und Juffrau Mariae Wouters eheliches töchterlein genant Anna Gerdrut. Alß Gevattern seind ersuchet worden: H. Herman Schuhmacher wohnhaft zu Bremen und Jfr. Gerdrut Hack, gemelten Vatters Mutter, deren stelle Jfr. Übing gewesen wie auch Jfr. Gerdrut Lebruin. Alß Eltester von unser Gem. war zugegen Br. Schelkens.“

1675 April 28 kommt bei der Taufe des Jakob Übing, Sohnes des Johann Übing und der Margareta Hack, als Taufzeugin vor: „Margaretha Erberfelds, Hauffrau Herrn Wilhelms von Bentheim zu Bremen, deren stelle Juffrau Maria Hack vertreten.“

„1676 den 3. Augusti Sind von bruder Tileman Herr Henricus Erberfeld Medicinæ doctor, Herrn Henrici Erberfelds burgern in Bremen und Geerdrut Hack sohn, und Juffrau Helena Meinertzhaegen, Herrn Johannis Meinertzhaegen und Juffrau Helena von den Enden, beyderseits In dem Herrn Sälig Entschlaffen, Eheleibliche Tochter, Nach dehm dieselben Ordentlichen Kirchengebrauch nach öffentlich proclamiret worden In gegen wahr bruders Mitzen als ältesten Copuliret.“

¹⁾ Aus seiner im Jahre 1690 zu Duisburg gedruckten Doktor-Dissertation (dissertatio physico-medica de Thermis et Acidalis) erhellt, daß er noch einen ältern Bruder Heinrich, Kandidaten der Theologie hatte. Nach derselben war ihr Vater Philipp: Prætor Electoralis Academiæ (Duisburg) Curator vigilantissimus, in Causis orandis longe celeberrimus. (Crececius.)

1677 Februar 5 erscheint bei der Taufe von Jakobus, Sohn des Samuel Meinertzhagen: „Juffrau Helena Meinertzhagen, Herrn Dr. Henrici Erberfelds Eheliubste“, als Zeugin.

1677 Mai 4 kommt bei der Taufe von Johannes Meinertzhaegen, Sohn des Jakobus Meinertzhaegen und der Sara Le Brun, als Zeugin vor: „Juffrau Helena von den Enden¹⁾, Herrn Dr. Henrici Erberfeld Eheliubste.“

No. 304.

Johann Robert von Elverfeldt, Gerichtsherr zu Herbede, wird zu Händen seines Bevollmächtigten Johann König vom Werdener Abte mit dem Gut Broickerhof und mit dem Zehnten zur Heven belehnt. 1671 Mai 4. — Regest mit Zeugen Msc. C. 56 f. 17' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 305.

Christoph Bernard, Bischof von Münster, ernennet den Franz Sigismund von Elverfeldt zum Obristlieutenant. St. Ludgerspurg 1672 April 1. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Bischofs.

No. 306.

Josina Sybilla Lukretia, Tochter des Johann Robert von Elverfeldt zu Herbede und Blumenau und der Sybilla Elisabeth Arnolda von Syberg, wurde geboren 1674. Sie erscheint 1698 als Gattin des Hugo Heinrich von Edelkirchen zur Heyde und † 1729 März 13. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1515, Fahne Westf. Geschlechter p. 154.

No. 307.

Christoph Bernard, Bischof von Münster, befördert seinen Obristlieutenant Franz Sigismund von Elverfeldt zum Infanterieobersten. Cloppenburg 1676 August 14. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Bischofs.

No. 308.

„Im Jahre 1677 suchte der Gerichtsherr (zu Herbede Johann Robert von Elverfeldt) im Dorfe Herbede einen Wochenmarkt anzulegen, erhielt auch

1) Wohl verrieben für Meinertzhagen. (Creelius.)

von Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg den 24. Junius 1685 Erlaubnis, daß solches alle Freytage solte gehalten werden; weil sich aber die Stadt Hattingen und Gerichtsherr zu Witten mit Vorlegung ihrer Freyheitsbriefe dagegen setzten, wurde den 21. November 1689 alles wieder aufgehoben und der Gerichtsherr zu Herbede mit seinem Suchen abgewiesen.“ — Steinen Westf. Gesch. IV p. 765.

No. 309.

Fast gleichzeitige, von der Hand des Heinrich Johann von Elverfeldt geschriebene, von 1678 Februar 26 bis 1684 Dezember 26 gehende Aufzeichnungen über seine Vermählungen, über die Geburt und den Tod seiner Kinder und über den Tod seiner ersten Gemahlin, im Familienarchiv zu Kanstein.

Laus Deo Semper. Anno 1678 Den 26. februarij bin ich henrich Joan von Elverfeldt an Die Eltiste freulin, Die wolgeborne Margareta Elisebeht von syberck von Dem Hauß Cliff verhierattet, Domahls wohnhafft auff Dem sattelhoff Dalhausen, midt einander Drey dochterlin gezeuget.

Anno 1678¹⁾ Den 20. decembris ist Mein Eltiste Tochter, Die wolgeborne Anna Josina von Elverfeldt, auf einen friedag vor winachten auff Die muesselige welt geboren.

Anno 1680 Den 8. May Ist Meine zvette Tochter, Die wolgeborne Wilhelmina Sophia von Elverfeldt geboren. N. B. ist gestorben Anno 1681 Den 14. Dag Januarij am abendt umb 9 uhren, ist zu Nieder Wenigeren In Die Kirchge bey Mein frau Mutter selige gesetzt.

Anno 1681 Den 26. Dag Juny Ist Mein Tochter Die wolgeborne Wilhelmina Elisabedt von Elverfeldt geboren, ihre frau Mutter Den 30. Dag Juny bey ihr ihn Dem Kindbedt von Der Welt von Godt abgefordert und zu *Niederwenigeren* begraben ihn meiner elteren gruben. Hernachger ist Dieselbe Tochter Anno 1684 Den 26. decembris am abendt zwisgen zehn und elff uhren uff Dem hauß herbede in Dem Herren entschlaffen, zu herbede in Der Kirchgen bey gesetzt.

In Dem Nahmen Der heiligen Dreyfaltigkeidt Ammen. Anno 1683 Den 27. May bin ich henrich Joan von Elverfeldt iſo Herr zu herbede

¹⁾ Die Vorlage hat dentlich 1679, was aber offenbar falsch ist! Im Jahre 1678 fiel der 20. Dezember alten Stils auf einen freitag. Es ist nur auffallend, daß der Aufzeichner hier dem alten Kalender folgte, während er doch sonst, so unten No. 311, sich des neuen Stils bediente.

zum anderenmahl verhierattet Herren [Joan]¹⁾ Roberten von Elverfeldt selig nachgelasene Wittib, Die Wolgeborne Sibilla Elisabeth von Syeberch geborne von Dem Hauß Kemnau, [nachgelasene wittibe weylant deß wohl gebornen Herren Joan Robert von Elverfeldt, Herren zu Herbede und Blumenawe]¹⁾).

No. 310.

Teilungsakt zwischen Sophia Maria (Witwe des Konrad) von Böhnen, geb. von Fangen, jetzt Ehefrau des Oberstlieutenant Christoph von Mumm zu Schwarzenstein, Kommandanten zu Osnabrück, und ihren Kindern, besonders ihrem Sohne Friedrich Georg von Böhnen von Eintorf zu Beck und dessen Gattin Anna Klara²⁾ geb. von Elverfeldt. Hattingen 1678 Juli 16. — Aus (dem Original) im Archiv Mumm ausführlich registriert Fahne Mumm II 485.

Von den Kontrahenten und Zeugen unterschrieben und besiegelt.

No. 311.

Fast gleichzeitige, von der Hand Heinrich Johans von Elverfeldt herrührende Aufzeichnungen über den Tod seiner Mutter, † 1679 November 5, und seines Vaters, † 1684 November 21, im Familienarchiv zu Kanstein.

Anno 1679 Den 5. Dag Novembris Auff einen Sontagh³⁾ zwischen 11 und 12 uhren vor mitternacht ist Meine frau Mutter selig ihn Gott Dem herren samfflig entschlaffen, auch Den elfften Dieses zu Niederweniger in Die Kirchge neben Dem Altar sancte Crucis ihn ihre ruhe Kammer hin gesetzt worden. Godt sey Der seellen genedig Amen.

Anno 1684 Den 21. „decembris“⁴⁾ Ist Mein Her Vatter selig, Herr Roberdt von Elverfeldt zu Dalhausen, morgendes umb 3 uhren Durch einen sanfften Dohr auß Dieser bedrubten Welt abzufordern und zu sich in Die ewige freude zu versetzen, Den 26. Dieses zu Nieder Wenigeren in Die Kirchge neben Dem Altar sancte Crucis in seine ruhe Kammer hingesezt worden. Godt sey Der seelen genedig Amen.

1) Das Eingeklammerte ist von Franz Sigismund von Elverfeldt geschrieben.

2) Sie unterschreibt sich: J. C. U. geborne von Elverfeldt.

3) Also neuen Stils.

4) Verschrieben für „Novembris“, siehe Nr. 318.

No. 312.

Johann Robert von Elverfeldt, Gerichtsherr zu Herbede, Herr zu Blumenau und seine Gemahlin Sybilla Elisabeth von Syberg, welche den zu Herbede belegenen Kühlingskotten (der ihnen durch Gerichtspruch für die im Kriminalprozeß gegen den wegen Diebstahls flüchtig gewordenen bisherigen Besitzer Robert Kühling erwachsene Kosten zuerkannt worden war) der Schule und den Armen zu Herbede geschenkt hatten, dergestalt, daß von diesem Kotten jährlich die Zinsen von 50 Reichsthalern an den zeitigen Schulmeister, *„der Arme Kinder, die sonst kein schulgeld zu geben haben, dafür Lehren und informiren soll“* und die Zinsen von weiteren 50 Reichsthalern an die Provisoren *„den Armen zur pflege und besten“* bezahlt und ausgegeben werden sollten, verkaufen diesen Kotten unter Zustimmung des Pfarrers Johann Theodor Messing, der Kirchmeister und Provisoren an Hermann Wösthoff und dessen Frau Katharina unter folgenden Bedingungen: 1) daß sie jährlich auf Ostern die Zinsen von den 100 Reichsthalern dem Schulmeister und den Armenprovisoren entrichten, 2) daß nur dem entwichenen Kühling oder dessen Kindern das Wiederkaufsrecht für 100 Reichsthaler zustehe, 3) *„Weiln sich auff dem Kotten des Kühlings Kinder eines, Ein Blind Mägdelein befindet, welches Nothwendig einen anderen Menschen, so auff selbiges achtung habe und es verpflege, Bey sich wird haben müssen, ist außbescheiden, daß er Herman oder die seinigen solchem Kinde und zugleich dessen wärterinnen die Herberge im Hauße oder doch in dem Nebengehäuße, dazu von Ihme Herman aptiret und bequemet, die tage seines Lebens geben, weiter aber dieses Kindes wegen nicht beschwäret seyn sollen“* und 4) daß sie die Zinsen von einem auf dem Kotten stehenden Kapital von 28 Reichsthalern der Kirche zu Herbede zur richtigen Zeit bezahlen. 1680 Januar 25. — Orig. im Familienarchiv zu Herbede.

Es hängen an die Siegel des Johann Robert von Elverfeldt und der Kirche zu Herbede.

No. 313.

Sybilla Johanna von Elverfeldt, Kapitularin des Stifts Fröndenberg, unterschreibt am 16. Mai 1680 die Berufung des Peter Revelmann von Volmerstein, bisherigen Pastors substitutus zu Dael, als Prediger nach Fröndenberg. — Steinen Westf. Gesch. I p. 775, 776.

No. 314.

Auszug aus der Ahnentafel der 1682 März 18 als Stiftsfräulein zu Schwarz-Rheindorf mit 16 Ahnen aufgeschworenen Anna Maria Elisabeth von Holtorp¹⁾. — Schwarz-Rheindorf, Aufschwörungen, im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

Kaspar²⁾ von Elverfeldt zu Isenburg hat zur Gemahlin Katharina von Stommel zum Newenhof. Ihr Sohn Kaspar³⁾ von Elverfeldt zu Isenburg und Newenhof ist vermählt mit Elisabeth von Hall zu Ophofen. Deren Sohn Arnold von Elverfeldt, Herr zu Sinzig, heiratet Agnes Magdalena⁴⁾ von Gerzen, Frau zu Sinzig. Die aus dieser Ehe entsprossene Anna Johanna Walburgis⁵⁾ von Elverfeldt, Frau zu Sinzig, Gemahlin des Johann Heinrich von Holtorp zu Irnich, ist die Mutter des aufgeschworenen Stiftsfräuleins.

No. 315.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, belehnt den Johann von Nelschede zum Behufe Dietrichs Wilhelms von Elverfeldt, unmündigen Sohnes des † Johann Robert von Elverfeldt und der Sybilla Elisabeth von Sibergh, mit dem Hofe und Schultheißenamte zu Herbede, wie er dessen † Vater Johann Robert am 7. Februar 1656 damit belehnt hatte. Cleve 1682 April 10. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Münster, Lehensakten der Grafschaft Mark 2 f. 353—354'.

No. 316.

Witwe von Elverfeldt zu Herbede, geborene von Syberg contra die Meistbeerbten des Gerichts Herbede, betreffend: Eingriff in die Gerichtsbarkeit der Klägerin zu Herbede dadurch, daß die Verklagten in Privatprozessen fürstliche Kommissarien extrahiert haben. Die Klägerin appelliert 1682 von der Regierung zu Cleve an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wehlar, E. 982.

¹⁾ Ihre Brüder Johann Balduin und Ferdinand Philipp von Holtorp zu Irnich wurden beide zu Düsseldorf, der eine 1696 Juni 9, der andere 1709 Januar 19 aufgeschworen. Rotes Wappenbuch II 27, 44 und Weißes Wappenbuch I 56 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

²⁾ Bei fahne Aufschwörungen deren von Bocholz 2c. p. 12 heißt er Heinrich Kaspar.

³⁾ Dieser wird im Jahre 1625 aufgeschworen. Siehe oben No. 229.

⁴⁾ In den Anmerkung 1 aufgeführten Quellen wird sie Anna Magdalena genannt.

⁵⁾ In denselben Quellen (wie ad 1) steht bloß Anna Walburgis.

No. 317.

Heinrich Johann von Elverfeldt und Sybilla Elisabeth von Syberg, Frau von Elverfeldt, Erb- und Gerichtsherr und Frau zu Herbede, Blumenau und Dahlhausen, verpachten den zum Sattelhof Dahlhausen gehörigen Erb-
fotten Herbergs an Georg Herbergs. Dahlhausen 1683 November 11. —
Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 318.

Heinrich Johann von Elverfeld, Gerichtsherr zu Herbede, setzt den
freiherrn von Cappel, Komtur und General-Einnehmer des Deutschen
Ordens zu Köln, von dem am 21. November cr. erfolgten Ableben seines
Vaters Robert von Elverfeldt, Herrn zu Dahlhausen, in Kenntnis und ersucht
denselben, die beiliegenden Briefe seinem Bruder nach Malta zu bestellen.
Herbede 1684 November 26. — (Nicht abgesandtes) Originalschreiben im
Familienarchiv zu Kanstein.

Hochwürdiger, Hochwollgebohrner, sonders Hochgeehrter
Herr Vetter p. p.!

Ew. Hochwürden Kan auß Höchstbetrübtten Herzen nicht vorenthalten,
was gestalt es Gott dem Allerhöchsten nach seinem unwandelbahren Rathschluß
gefallen, Meinen vielgeliebten Herrn Vattern, den weilandt wollgebohrnen
Herrn Robberten von Elverfeldt, Herrn zu Daalhausen p. p. nach außge-
standener dreywochigen Krankheit, hitzigen Fieber und einiger Verstopfung
in der brust, in gegenwart eines Priesters und unter gewöhnlichen Ceremonien
den 21. Novembris, morgendts umb 3 uhren, durch einen sanfften todt auß
Dieser betrübtten Welt abzuforderen und zu sich in die ewige freude zu versetzen.

Gleich wie mir nun dieser trauerfall tieff zu Herzen gehet, auß Hoffe,
Ew. Hochwürden werden Darüber eine Christ- und verwandfliche Condolence
und mittleiden tragen, Gott den Allerhöchsten bittend, daß Er unß allerseits
für ferneren trauerfällen lange in gnaden fristen wolle, weßsen all waltenden
schutz Dieselbe empfele und verpleibe

Ew. Hochwürden
Herbede, den 26. Novembris 1684. Dienstilligster Diener

Henrich Joan von Elverfeld G. H. zu H.

P. S. Eingeschlossene Missive bitte an Meinen Herrn bruder nacher
Malta zubestellen.

Die Adresse lautet: Monsieur, Monsieur le Baron de Cappel, Commen-
deur p. p. et Receveur General de L'ordre Teutonicque pp. Pres. à Cologne.

No. 319.

Maria Margareta, Tochter des Robert von Elverfeldt zu Dahlhausen und der Anna Kunigunde Stael von Holstein zum Steinhaus, lebte 1687 als Witwe des Kaspar Christoph von Neuhoff, Herrn zu Eistringhausen zc. — Steinen Westf. Gesch. II p. 141.

Johanna Klara, Tochter des eben genannten Robert und der Anna Kunigunde, vermählte sich mit Friedrich Georg von Boenen, Herrn zu Beek und Lintrop. — Ebenda p. 927.

No. 320.

Franz Sigismund von Elverfeldt verordnet, nachdem er „aller Menschen undt dieser welt zergänglichkeit undt absonderlich die bey gegenwertigen Krieg undt angetroffenen feldtzug vorstehende leibs undt lebens gefahren wol fleißig bey“ sich betrachtet und zu Herzen gezogen, zur bessern Erläuterung und Ausdeutung der „zu Münster Jungst verrückter zeit Anno 1689 den 8. Aprilis Coram Notario et testibus beschehenen disposition undt ufftragt“, daß nach seinem Tode seiner Gemahlin Maria Florentia de Hellin der Sattelhof Dahlhausen mit allem Zubehör leibzuchtsweise zufallen und sie nur gehalten sein solle, seinen beiden Schwestern Maria Margareta von Elverfeldt, verwitweten von der Ley zu Eistringhausen, und Johanna Klara von Elverfeldt, Frau von Bönen „zu Beek oder Lintrop“ „auß den fructibus Ihre Jährliche Rente von demnen amnoch rückständigen gelderen Ihres Kindtlichen antheils“ vermöge des zwischen seinem Bruder Heinrich Johann von Elverfeldt zu Herbede und ihm aufgerichteten Kontrakts mit 4 Prozent zu entrichten. Nach dem Tode seiner Gemahlin falle, nachdem seine beiden Schwestern ihre Kindsteile vorab erhalten hätten, Dahlhausen mit allem Zubehör seinen drei genannten Geschwistern zu gleichen Teilen zu. Über seine Barschaften, Kleinodien zc. könne jedoch seine Gemahlin nach Gutdünken verfügen. Ohne Jahr und Datum. — Originalkonzept im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 321.

Johanna Klara, Tochter des Robert von Elverfeldt zu Herbede und Daalhausen und der Anna Kunigunde Stael von Holstein, heiratet Friedrich Georg von Bönen zu Beek und Lintrop und † 1691 Mai 26. — Sie wurde zu Lintrop bei Düsseldorf begraben¹⁾. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1518, Fahne Westf. Geschlechter p. 154.

¹⁾ Vergl. oben No. 242.

No. 322.

Fast gleichzeitige Aufzeichnung des Generalwachtmeisters fr. Sigismund von Elverfeldt über seine 1691 Oktober erfolgte zweite Vermählung und den Tod dieser zweiten Gemahlin, † 1693 Juni, im Familienarchiv zu Kanstein.

Anno 1691 bin ich Frans Sigismundt von Elverfeldt den .. Octobris ahn die frey frewen Sibilla Adolpha Wolff Metternich zur Gracht, gewesene Capitularin zu st. Mariæ in capitolio, In bey wesen Ihrer herren bruederen, Herren zur Gracht und Ihrer frau Möhnen, der frau Propstin Adriana freyn Wolff Metternich zur Gracht, in sacello sanctæ Annæ zum anderten Mahl vermählet.

Vehtæ in Anno 1693 den .. Juny ist die Hochwohlgebohrne frau Sibilla Adolpha gebohrne freyn Wolff Metternich zur Gracht als lebensß Zeit frau General Wacht Meisterin von Elverfeldt, Meine liebes Ehegemahl mir von der Seiten durch Ein hitziges fieber gerückt, Nach Empfangenen Kirchen rechten in den Herren mit anrueffung des Hoch Heiligen Nahmen Jesu Sanfftlich ohne leibes Erben entschlaffen. Dieselbe ist auch zu Nieder wennigeren In der Graffschafft Marek, amts Blanckenstein, bey Meinen In Gott Ruhenden Elteren Nieder geseßet, cuius Anima requiescat in sancta pace per Misericordiam Dei omnipotentis Amen.

No. 323.

Friedrich Christian, Bischof von Münster, ernennet „bey der anitzo zu Ihrer Kayserlichen Mayestät undt deß christlichen wesens diensten resolvirten ansehentlichen hülff schickung wieder den erbfeyndt in Ungaren“ seinen bisherigen Obersten Franz Sigismund von Elverfeldt zum Generalmajor bei der Infanterie. Münster 1692 März 19. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit der Unterschrift des Bischofs. Das angehängte bischöfliche Siegel ist abgefallen.

No. 324.

Hofsrichter und sämtliche Geschworne des Hofes Herbede contra Heinrich Johann von Elverfeldt zu Herbede. Kläger weigern sich für den Verklagten Mißfuhren zu leisten und die Jurisdiktion deselben über sie anzuerkennen. Der Prozeß wurde in 1. Instanz am Cleve-Märkischen Hofgericht zu Cleve anhängig gemacht und 1693 von den Klägern beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Weßlar, H. 3259.

No. 325.

Wilhelm Dietrich von Elverfeldt, Gerichtsherr zu Herbede, bekundet, demnach ihm nach dreimaliger Präsentierung seiner Wappen der 14. Dezember „bei den Landständen aus Ritterschaft der Graffschaft Mark“ als Termin zu seiner Aufschwörung in Cleve bestimmt worden, wobei er jedoch 200 Reichsthaler bar erlegen müsse, welche ihm von seinen Eltern nicht gereicht würden, habe ihm Johann König zum Wischkamp diese Summe zu 5% vorgestreckt und weist demselben eventuell anstatt der 10 Reichsthaler Zinsen jährlich 5 Malter Gerste aus seinem Brochmans Hofe zu Heven an. 1694 Dezember 10. — Diese Obligation ging 1717 Januar 19 an Dr. Grollmann über, der sie jedoch, da Zinsen rückständig waren, mit 247½ Reichsthaler einlösen mußte und sich deshalb am selben Tage zu Herbede vom Wilhelm Dietrich von Elverfeldt eine neue über letztere Summe ausstellen ließ. — Abschriften im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

No. 326.

Ferdinand, Abt von Werden, belehnt den (nunmehr großjährig gewordenen) Wilhelm Dietrich von Elverfeldt, Gerichtsherrn zu Herbede, mit dem Broickerhof und dem Zehnten zur Heven. Werden. 1695 Juli 26. — Abschrift Msc. C. 57 f. 33'—34 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 327.

Johann Florimond, Sohn des Majors Arnold Johann von Elverfeldt und der Dorothea Perpetua von Ferffen aus Pommern, blieb 1695 August 29 vor Namur. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1514.

No. 328.

Eheberedung zwischen Franz Sigismund Freiherrn von Elverfeldt zu Dahlhausen, Münsterschem Generalwachtmeister, Sohn des † Freiherrn Robert von Elverfeldt, Herrn zu Dahlhausen, und der Anna Kunigunde Stael von Holstein vom Hause Steinhaus, und freifräulein Regina Theresia von Galen, Tochter des † Freiherrn Heinrich von Galen, Herrn zu Assen u., gewesenen Drostes des Amts Vechta und der freifrau Anna Elisabeth von der Reck vom Hause Steinfurt. Münster im Assenschen Hofe 1697 April 9. — Auszug im Familienarchiv zu Kanstein.

Es besiegelten und unterschrieben die Urkunde: Die beiden Brautleute, Johann Godfried Freiherr von Beveren, die Mutter der Braut, Heidenreich von Lethmaten zu Langen, Matthias Friedrich von der Reck, Hermann von der Reck, Fridinat Benedictus von Galen, Johann Matthias Freiherr von Galen, Domherr zu Osnabrück.

No. 329.

Eigenhändige Aufzeichnungen des Münsterschen Generalwachtmeisters, Obersten und Kommandanten der Festung Vechta, Franz Sigismund von Elverfeldt über seine dritte Vermählung mit der freim Regina Theresia von Galen und über die Geburt der vier aus dieser Ehe entsprossenen Kinder, 1697 April 9 bis 1702 April 29, im Familienarchiv zu Kanstein.

In Dem Nahmen Der aller Heyligsten Dreyfaltigkeit habe ich Frans Sigismundt von Elverfeldt Der Zeit Hochfürstlicher Münstrischer General Wacht Meister, oberster Eines Regiments zu fueß, Commendant der Vestung Vechta Nach folgendes Meinen Erben zu gedächtnuß und Nachricht verzeichnen wollen wie folget:

Wie daß Ich in Anno 1697 den 9. April Mit der frey frewlein Regina Theresia von Galen von dem Hauß Assen, Mit consens aller Seitz freundt und verwanten und vorhero auf gerichtter Heyrahts Verschreibungen zum dritten Mahl in den Heyligen Ehestandt getretten und ver Mählet, auch durch hochgemelter frewen Iren Herrn Dheymb, den Hochwürdigen, Hoch wohl gebohrnen Herren, Hern Mathias Friderich, frey hern von der Reck vom hauß Dren steinfurt, Tuhm Dechanten Desß Hohen Tuhm Stiffts zu Münster selbstn Copulirt worden, welchen ahngetrettenen Ehestandt die aller Heylichste Drey faltigkeit Mit allem Glück undt Segen zur Ewigen Sählichkeit und seinem ohn Endt lichen Lob und Ehren gnadiglich bekröhen Wolle. Amen. Amen.

Anno 1698 den 11. Martij nach Mittage zwischen Ein und Zwey Uhr ist Unß Eine Tochter auf der Vestung Vechta gebohren, welche zu tauff goden und Patten gehabt die hoch wohl gebohrne fraw Anna Elisabetha gebohrne freyn von der Recke vom hauß Dren steinfurt, Nachgelaessene Wittibe Weylandt desß hoch wohl gebohrnen herr, herrn Hinrichen Freyherren von Galen, Herrn zur Assen, Ihre Groß Mutter, Undt den Hoch wohl gebohrnen Herren, Herrn Heydentreich von Letmathe, Herren zu Langen, undt ist ihr der Nahme Anna Maria Elisabetha Heident Rica Im Heyligen tauffe zu gelägt und benambset worden, welche der aller Höchste zu seiner

Hochsten Ehre und lob erwachsen und alles Ihr Im segen und vollem Glück zur Ewigen Sählichkeit gedeyen laeßen wolle. Amen, Amen.

Anno 1699 den Neun und zwanzigsten Novembris, sage den 29. Novembris, am Sontage¹⁾ Abensß Ein Viertel Uhr vor sechs ist Mein Ehe Gemahl Regina Teresia von Galen von Einem Söngen glücklich gnesen, welcher am Sieben zehnten Januarij 1700 getaufft worden durch den Zeitlichen Statt Vechtsichen Pastor herr Arnoldus Hefelman Monasteriensis und seindt die Respective Tauff Patten Gewesen Ihre Hochfürstliche Gnaden zu Münster auß der familia von Plettenberg zu Lenhausen und der Hochwollgebornen frawen, frawen Theodora geborne freyn von Galen, fraw von Schell zum Schellenberg, Ripshorst, Wittringen, Borg und Schwarze Mühlen, Ober Amt Mannin zu Angermond und Ratingen. Ist dahero demselben der Nahme Friderich Christian Theodorus Im Heyligen Tauff bey gelagt worden und also benambset, Welchen der aller höchste zu seiner höchsten und Ewigen Ehre und Lob erwachsen undt demselben alles Im Segen und vollem glück auf dieser Welt, her Nach Mahls zur Ewigen Sählichkeit gedeyen laeßen Wolle. Amen, Amen.

Anno 1701 den 9. Martij am Mit Wochen abensß ein Viertel stundt nach 9 Uhren ist Meine Ehe gemahl Regina Theresia gebohrne freyn von Galen Ihres leibes bürde glücklich entbunden und mit einer Tochter gnesen, ist auch hier selbstn auf der Vestung Vechta durch den zeitlichen herrn Statt Vechtsichen Pastoren, Herren Arnoldum Hefelman getaufft worden und ist daß selbe Kindt Bernardina Jesepha bey der Heyligen tauff genent worden, welche zu tauff goden und Patten gehabt die Hoch und wohl gebohrne frey frowle Francisca Bernardina von Galen, Meiner fraw Ehe gemahl Jüngste Schwester, welche der aller höchsten zu seiner höchsten Ehr und Ewigen Lob erwachsen laeße und auch derselben alles Im Segen und volle glück auf dieser Welt, her nach Mahls zur Ewigen Sählichkeit gedeyen laeßen wolle. Amen, Amen.

Anno 1702 den 29. April Morgenß Kurz vohr 6 Uhren ist Mein Ehe gemahl Regina Theresia gebohrne freyn von Galen Ihrer leibes bürde glücklich entbunden und einen Sohn²⁾ zur Welt gebracht.

¹⁾ Neuen Stils.

²⁾ Hermann Werner, der spätere Kaiserliche Generalfeldmarschall-Lieutenant, vermählt mit einem fräulein von Brandan und gestorben 1757 Januar 20. — Aufzeichnung aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 330.

Andreas von Hillensberg zu Aachen als von Büchelscher Erbe contra Heinrich Johann von Elverfeldt zu Herbede und Genossen, früher Heinrich Schall von Bell: Succession in einige von Katharina von Hackenbrock her-rührende Erbgüter im Herzogtum Jülich betreffend. Der Kläger appelliert 1699 vom Jülich-Bergischen Hauptgericht zu Jülich an das Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der 1. Instanz im K. Staatsarchiv zu Wehlar, H. 4099.

No. 331.

Anna Maria Elisabeth, Sternkreuz-Ordensdame, Tochter des Franz Sigismund von Elverfeld zu Herbede, 1703 Stiftsdame zu Fröndenberg, heiratet Alexander Johann von Ledebur zu Wicheln, Perutz, Liblin und Lipstein, der 1719 Dezember 7 in den Freiherrenstand erhoben wurde und 1758 starb. — Fahne Westf. Geschlechter p. 154, 266, 387; vergleiche Steinen Westf. Gesch. III p. 1518.

No. 332.

Friedrich Georg von Böne, Herr zur Becke, Rudolf Kaspar von Gammigum und seine Gattin Maria Elisabeth Klara von Bönen, Frau von Gammigum¹⁾ zur Quellenborg, verkaufen vor Gerard Arnold Vulsing, Richter zur Vechta, Sografen zum Sudholz, Richter und Sografen zu Danne, dem Freiherrn Franz Sigismund von Elverfeldt, Generalwachmeister, ihrem Schwager resp. Oheim, und dessen Gemahlin Regina Theresia Freiin von Galen zur Uffen benannte Teile an dem im Kirchspiel Lintorf, Amts Ratingen, belegenen adligen Korn- und Blutzehnten unter näher angegebenen Bedingungen für 5000 Reichs(thaler). Vechta 1704 Februar 16. — Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 333.

Friedrich Christian²⁾ von Elverfeldt zum Gutacker, Sohn des Franz Sigismund von Elverfeldt vom Haus Herbede, Herrn zu Dalhausen, und der Regina Theresia von Galen vom Haus Uffen, wurde mit 16 Ahnen aufgeschworen. Die bez. Ahnentafel wurde präsentiert 1704 Oktober 8 auf dem Landtage zu Recklinghausen. — K. Staatsarchiv zu Münster, Ahnentafeln des Vestes Recklinghausen 10.

¹⁾ Später steht Gemmigumb.

²⁾ Seine Schwester Anna Elisabeth Heidenrica wurde 1720 aufgeschworen. Stift Fröndenberg 61 im K. Staatsarchiv zu Münster.

No. 334.

Heiratsvertrag zwischen Johann von Erberfeldt Dr. juris und Katharina Heilerzig, Tochter des Johann Bernard Heilerzig und der † Anna Katharina Mellems, Eheleute. 1704 November 25.

Der Vater des Bräutigams war (wahrscheinlich) Philipp von Erberfeldt Doktor, Preussischer Rat und Stadtschultheiß von Duisburg, die Mutter die † Maria von Erberfeldt geborene Wolters. — Aus dem Kontraktbuch des Amts Düsseldorf 1 f. 265 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 335.

Bernard Johann von Mumm, Herr zu Schwarzenstein und Aldendorf, heiratet (1705¹⁾ März 21 Sybilla Johanna, Tochter des Johann Robert von Elberfeld zu Herbede und der Sybilla Johanna²⁾ von Syberg zu Wischelingen. Sie stirbt zu Berlin. — Aus dem Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde zu Niederweniger, Amt Hattingen und Spaen, mitgeteilt fahne Urkundenbuch des Geschlechts Mumm I 503; vergleiche Steinen Westf. Gesch. III p. 1515.

In zweiter Ehe vermählte sich „Johann Bernard“ von Mumm am 18. August 1711 mit Maria Sophia von Schorlemmer. — fahne Westf. Geschlechter p. 304.

No. 336.

Anna Wilhelmina Gertrud, Tochter des Hugo Heinrich von Edelkirchen zur Heyden und der Josina Sibilla Lucretia von Elverfeld zu Herbede, war Kapitularin des Stifts Fröndenberg und wurde aufgeschworen 26. März 1705. — Steinen Westf. Gesch. I p. 714. — Ihre 16 Ahnen finden sich ebenda p. 720; ihr Wappen ebenda Tafel XVI No. 1.

No. 337.

Anna Josina, Tochter des Heinrich Johann von Elverfeld zu Daelhausen und der Margareta Elisabeth von Syberg zu Cleff, heiratet Lapp Friedrich von der Mark zu Vilgest, Ruhr und Virbeck, Drossen zu Schwerte. Sie starb 1705 April 17; er starb 1728 September 5, alt 65 Jahre. — fahne Westf. Geschlechter p. 291.

¹⁾ 1795 bei fahne Westf. Geschlechter p. 154 ist bloß ein Druckfehler.

²⁾ Nach Steinen Westf. Gesch. III p. 1515 und nach fahne Westf. Geschlechter p. 154 hieß sie Sybilla Elisabeth Arnolda und ihr Schwiegersohn nicht Bernard Johann sondern Bernard Heinrich. Ersteres wird richtig sein, letzteres nicht; vergl. unten No. 342.

No. 338.

Walburg Eleonore von Hugenpohlt zum Gosewinkel, Witwe von Usbeck, überträgt dem Franz Sigismund von Elverfeldt zu Dahlhausen die Rechte, welche sie durch den Tod ihres Bruders Wilhelm Vincent auf Horst erhalten. 1706 Januar 28. — Reichsgraffschaft Styrum 318 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 339.

Franz Sigismund von Elverfeldt kommt bei der Gräfin Elisabeth Wilhelmine zu Limburg-Styrum um Belehnung mit dem Hause Horst, belegen in Amte Bochum bei dem Crange, mit $\frac{1}{4}$ Teile des Behmers Gutes im Kirchspiel Wattenscheid und mit 7 Mark Gold aus dem Hofe Eickel für sich und seinen ältesten Sohn Friedrich Christian Dietrich ein und bevollmächtigt seinen Sekretär Johann Georg Bungart, die Belehnung in seinem Namen in Empfang zu nehmen. Dahlhausen 1706 Januar 31. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Reichsgraffschaft Styrum 318.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers.

Die Belehnung erfolgte am 1. Februar 1706, an welchem Tage auch der Sekretär den Revers im Namen seines Herrn ausstellte.

No. 340.

Wilhelm Dietrich von Elverfeld, Gerichtsherr zu Herbede, Herr zu Blumenau, Berghoven, Detwies 2c. bekundet, von den Eheleuten Georg Eggeman und Gertrud Darmans zum Bau des Hauses Herbede zusammen 185 Reichsthaler geliehen zu haben, verschreibt ihnen anstatt der Zinsen die jährlich auf Martini fallenden Dienstgelder und Rauchhühner von den Köttern im Durchholze und setzt außerdem noch die sogenannte Hofeswiese im Herbeder Holze zum Unterpfande. Herbede 1706 April 9. — Abschrift im Familienarchive zu Villigst, A. 14.

No. 341.

Das Domkapitel zu Münster giebt bei wärender Sedisvakanz einem Sohne seines jetzt bei den Generalstaaten der vereinigten Niederlande in Befoldung und Diensten stehenden Generalwachtmeisters von Elverfeldt die Anwartschaft auf die Hauptmannsstelle beim Nagelschen Regimente zu Fuß, welche der Generaladjutant von Schilder bisher innegehabt hatte. 1706 Juni 9. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Domkapitels.

No. 342.

Bernard Johann von Mumm zu Schwarzenstein und Aldendorf wird zu Cleve auf dem Landtage mit 16 Quartieren durch die Herren von Paland und Elverfeldt aufgeschworen. 1707 März 1. — Aus dem Landesarchiv zu Münster und Denkmale p. 70—76 mitgeteilt fahne Urkundenbuch des Geschlechts Mumm I 504.

No. 343.

Franz Sigismund von Elverfeldt zu Dalhausen, Münsterscher Generalwachtmeister, Obrister eines Regiments zu Fuß und Oberkommandant der festung Vechta, wie auch kommandierender General über die zu Diensten der hochmögenden Herren-Staaten überlassenen Münsterschen Truppen, bekundet, daß Cölestin, Abt von Werden und Helmstädt, ihn renovando mit dem Sattelhofe Dalhausen nebst Zubehör, welches Lehen sein Bruder Heinrich Johann von Elverfeldt zu Dalhausen ihm und seinen Erben unter abteilicher Genehmigung cediert und aufgetragen hatte, zu Dienstmanns- und Pacht-rechten belehnt habe und gelobt, seiner Vasallenpflicht nachzuleben. — Werden 1707 März 3. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195.

Das aufgedrückte Siegel des Ausstellers, im Schilde 5 Querbalken, darüber die Freiherrnkronen, ist wohl erhalten. Die Urkunde trägt auch die Unterschrift des Generalwachtmeisters.

No. 344.

Das Domkapitel zu Münster ernimmt bei wählender Sedisvakanz den Generalwachtmeister Franz Sigismund von Elverfeldt zum Oberkommandanten über die gesamten Münsterschen Kriegstruppen, welche Stelle bisher der Generallieutenant von Schwarz bekleidet hatte. Münster 1707 Mai 14. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Domkapitels.

No. 345.

Franz Arnold, Bischof von Münster und Paderborn, ernimmt den Generalwachtmeister Franz Sigismund von Elverfeldt, der schon verschiedenen seiner Vorgänger im Hochstifte treu, fleißig und unverdrossen gedient und in vielen sowohl in Ungarn wider den Erbfeind christlichen Namens als auch gegen andere Feinde des heiligen römischen Reiches entstandenen Kriegen,

darin vorgefallenen Belagerungen, Feldzügen, Schlachten u. sich also tapfer verhalten, daß er mit Hintansetzung Leib und Lebens auch oftmaliger Vergießung seines Blutes jedesmal einen besonderen Ruhm davon getragen u., zum Generallieutenant. Münster 1707 Oktober 13. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

An seidener, silberdurchwirkter Schnur mit Troddeln hängt das große bischöfliche Siegel in einer Metallkapsel, deren Außenseiten Figuren, Kriegstrophäen u. in erhabener Arbeit darstellen. Die Urkunde trägt auch die eigenhändige Unterschrift des Ausstellers.

No. 346.

Cölestin, Abt von Werden, belehnt den Wilhelm Dietrich von Elverfeldt, Gerichtsherrn zu Herbede, mit dem Broickerhof und dem Zehnten zur Heven. Werden 1711 August 18. — Abschrift Msc. C. 58 f. 40 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 347.

U., Sohn des Konrad von Elverfeld, Herrn zu Werdringen, erscheint 1711 als Obrister in Münsterschen Diensten. Gemahlin U., Erbin zu Heringhoff, Tochter des Ludolf Dietrich von Freisendorff zu Heringhoff in Camen und der Margareta Sophia von Hausz zu Nierhoven. Aus dieser Ehe gingen hervor: 1) Maria Sybilla, vermählt mit Gerard Heinrich Friedrich Wilhelm von Edelkirchen zur Heyde, 1731 Dezember 18. 2) U., vermählt mit Werner von Roddinghaus, Bürgermeister zu Hamm. Er starb imp. 1723 Juni 30. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1520, Fahne Westf. Geschl. p. 164, 339.

No. 348.

Franz Sigismund, Freiherr von Elverfeldt zu Dalhausen, starb am 19. Januar 1712 im Alter von 72 Jahren als kommandierender Generallieutenant der Münsterschen Truppen und Gouverneur der Stadt Münster mit Hinterlassung seiner Wittwe Regina Theresia geb. von Galen und sechs unmündiger Kinder (2 Söhne und 4 Töchter), von denen der älteste Sohn eben nur das 12. Jahr erreicht hatte. — Aufzeichnung im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 349.

Wilhelm Dietrich von Elverfeldt bekundet, dem Dr. Grolman für übergelassene Juwelen und gehabte Mühe in Beförderung seiner ehelichen Ver-

sprechung mit Johanna Christine von Offenbruch, verwitweten¹⁾ Frau von Eckel zu Berghoven, 500 Reichsthaler schuldig zu sein. Berghoven 1712 März 23. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

No. 350.

Paul Adolf Grollman, Dr. juris und Richter zu Strünckede, bekundet, daß er vom Werdenener Abte Cölestin zugunsten des minderjährigen Friedrich Christian von Elverfeldt zu Dalhausen mit dem Sattelhof Dalhausen belehnt sei und in kraft der von der verwittweten Freifrau von Elverfeldt zu Dalhausen gebornen von Gahlen als natürlicher Vormünderin ihrer Kinder beigebrachten Spezialvollmacht den Eid der Treue geleistet habe mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß genannter Friedrich Christian, sobald er großjährig geworden, die Belehnung selbst empfangen solle. Werden 1712 April 14. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195; Abschrift Msc. C. 58 f. 46' ebenda.

Die Urkunde ist durch die eigenhändige Unterschrift und das aufgedrückte Siegel des Ausstellers Grollmann beglaubigt.

No. 351.

Regina Theresia, Witwe des Franz Sigismund von Elverfeldt, zeigt der Gräfin von Limburg und Styrum den Tod ihres Gemahls an und ersucht dieselbe um Belehnung mit dem Gute Horst für ihre zwei minderjährigen Söhne Friedrich Christian und Hermann Werner, indem sie sich zugleich entschuldigt, daß sie dieses erst jetzt thut. Münster 1713 Januar 16. — Aus Reichsherrschaft Styrum 318 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 352.

Elisabeth Gräfin von Limburg und Styrum belehnt die Regina Theresia Witwe von Elverfeldt zum Behuf ihres ältesten Sohnes Friedrich Christian Dietrich von Elverfeldt mit dem adligen Hause Horst zum Crange, mit 7 Mark

¹⁾ Ihre Eheberedung mit Wilhelm Heinrich von Eckel zu Berghoven ist datiert Dönhof 1709 Juli 2 und beruht im Orig. (mit 7 Siegeln) unter G. G. 1 zu Villigst. — Nach derselben war sie die Tochter des † Walrad Konrad von Offenbruch und Dönhof und der Johanna Katharina geb. Stael von Holstein. Ihr vollständiger Name war Johanna Christina Katharina. Steinen Westf. Gesch. III p. 156 und Fahne Westf. Geschlechter p. 154. Nach Steinen fand die zweite Vermählung 1712 im September, nach Fahne Kölnische Geschlechter II p. 109 im Jahre 1712 statt.

Gold aus dem Hofe zu Eickel und mit dem vierten Teil am Behmers Gute zu Händen ihres Bevollmächtigten¹⁾ Paul Adolf Grollmann Dr. juris. Styrum 1713 Mai 3. — Konzept im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Reichsherrschaft Styrum 318.

No. 353.

Wilhelm Dietrich von Elverfeldt, Gerichts- und Erbherr zu Herbede, Detwisch und Berghoven, bekundet, dem Dr. Grolman vom Jahre 1696 bis jetzt an Advokatur-Bedienung, Diäten und barem Vorschuß 850 Reichsthaler schuldig zu sein. Bochum 1713 November 6. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

No. 354.

Wilhelm Dietrich von Elverfeldt zu Herbede, Berghoven, Detwisch u. c. und Gemahlin bekunden, daß Dr. Grolman ihnen im Juni 1713 zur Bezahlung der Bräutigamskleider 100 Reichsthlr. vorgestreckt und für sie unterm heutigen vom Herrn L. Wegener, Ratsverwandten in Unna, zur Deckung der Kommissions- und anderer in der Penningschen Inquisitionssache aufgeganger Kosten 400 Reichsthlr. aufgenommen habe und stellen ihm Sicherheit. Herbede 1714 November 13. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

No. 355.

Die Vormünder der Herren von Beverförde zu Werries verpachten, da die bisherige Haushaltung auf Haus Langen aufgegeben werden soll, gegen genügsame Kaution dem Matthias Friedrich Elverfeldt das Haus Langen mit namentlich aufgezählten Pertinentien für 400 Thaler Jahrespacht auf 8 Jahre von 1715—1723 unter näher angegebenen Bedingungen. Münster 1715 September 11. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Langen 533.

Es unterschrieben: Ferdinand Benedict f. von Galen, Franz Johann von Vittinghoff gen. Schell, Vormünder, Matthias Friedrich Elverfeldt und Johann Preckel.

No. 356.

Wilhelm Dietrich von Elverfeldt und Christine geb. von Offenbruch, Herr und Frau zu Herbede, Blumenau, Berghoven und Wettwisch bekunden, von Dr. Grolman zum notwendigen Bau des Rittersitzes und Hauses Herbede 100 Reichsthaler auf ein halbes Jahr, rückzahlbar durch den Halfmann zu Berghoven, aufgenommen zu haben. Herbede 1715 Oktober 1. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

¹⁾ Die Vollmacht liegt im Orig. bei und wurde ausgestellt zu Münster 14. März 1713.

No. 357.

Johanna Christina von Offenbruch, Gerichtsfrau von Elberfeld zu Herbede, bekundet, daß Dr. Grolman „außer seinen Diäten, Zehrung, deserviten und Postgelder in der Penningischen inquisitions Sache laut extradirter Original Quitungen an die Königl. Herren Commissarien Lely, Zahn und Reiman, wie auch die Secretarien und Protocollisten, Pedellen, Cantzellej Dieneren, für Verpflegung, feuer, Licht, Bette und Wächter des Adriani in 68 tagen 265 Rthlr. 28 s. für“ sie bezahlt und ihr an barem Gelde vorgestreckt habe und stellt ihn sicher. Herbede 1715 Oktober 5. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

No. 358.

Franz Arnold von Berg, geboren 1685 April 18 zu Düren auf dem kleinen Steinweg im Gilbienbusch, heiratet I. 1704 Februar 17 zu Köln Maria Herckenrath vom Eigelsstein, † 1715 in Wochen, begraben zu Zons; II. 1716 März 1 Maria Elisabeth Kasparina von Elberfeld aus Süttringhausen, † 1732 Januar 1, begraben zu Birgel; III. 1732 März 24 Maria Agnes Kars aus Düren. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. 8.

No. 359.

G. W. Wolff von Guttenberg, Vormund der Kinder des † freiherrn Franz Sigismund von Elberfeld, Herrn zu Dahlhausen, gewesenen fürstlich Münstrischen Generallieutenanten ic., überträgt nach dem Tode des Werdener Abtes Cölestin, unter Übergehung des Paul Adolf Grollman Dr. juris, mit dem er wegen seiner Mündel in Mißhelligkeiten geraten sei und von dem er die Brieffschaften nicht erhalten könne, dem Johann Georg Erwit, Sekretär und Rentmeister des Kapitels zu Stoppenberg, die Vollmacht, für seine Person bei dem neuen Abte Theodor den Lehnseid inbetreff des Sattelhofes Dalhausen zu leisten zum Nutzen und Behuf des minderjährigen Friedrich Christian freiherrn von Elberfeld. Münster 1719 November 7. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195.

Die Urkunde ist mit dem aufgedrückten Siegel und der eigenhändigen Unterschrift des Guttenberg versehen.

No. 360.

J. G. Erwit, Sekretär und Rentmeister des adligen Stiftes Stoppenberg, transumiert die Urkunde des Werdener Abtes Dietrich vom selben

Tage, durch welche derselbe ihn bis zur Großjährigkeit des Freiherrn Friedrich Christian von Elverfeldt zu Dalhausen mit dem Sattelhof Dalhausen belehnt, und gelobt, denselben nachzuleben. Werden 1719 November 27. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195, Abschrift Msc. C. 58 f. 97 ebenda. Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Erwit.

No. 361.

Theodor, Abt von Werden, belehnt den Wilhelm Dietrich von Elverfeldt, Gerichtsherrn zu Herbede, mit dem Broickerhof und dem Zehnten zur Heve zu Händen des P. A. Grollmann Dr. jur. Werden 1720 Juli 8. — Abschrift des Lehnbriefes und des Reverses¹⁾ vom selben Tage Msc. C. 58 f. 162' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 362.

Clemens August, Bischof von Münster und Paderborn, ernennt den Friedrich Christian, Sohn des † Generallieutenants von Elverfeldt, zum wirklichen Hauptmann beim Lippeschen Regimente. Ahaus 1720 Oktober 5. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Bischofs.

No. 363.

Ehepacten des Freiherrn Alexander Johann von Ledebur zu Wichelen und des Freifräuleins Anna Maria Elisabeth von Elverfeldt zu Dalhausen. Münster 1720 Dezember 1. — Notiz im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 364.

Bernardine Josefa, Tochter des Franz Sigismund von Elverfeldt, 1720 Stiftsfräulein zu Fröndenberg und Staupenberg, heiratet Franz Bertram von und zu Hamm, 1730. — Fahne Westf. Geschlechter p. 154; vergl. Steinen Westf. Gesch. III p. 1518.

No. 365.

Wilhelm Dietrich von Elverfeldt und Johanna Christina von Offenbruch seine Gattin bekunden, daß sie von der Witwe des Professors Bergh, wohnhaft zu Hamm, 550 Reichsthaler geliehen haben und geben ihr hinreichende Sicherheit. Herbede 1721 März 15. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

¹⁾ Er fängt an: Ich Wilhelm Dietherich, Freiherr von Elverfeldt.

No. 366.

Sybilla Elisabeth von Elverfeld geb. von Syberg zu Kennaden 2c., Witwe des Heinrich Johann von Elverfeld, setzt ihre 5 noch lebenden Kinder Wilhelm Dietrich, Adolf Christoph Adrian, Johanna Sybilla, Sukretia Elisabeth Wilhelmina Maria und Maria Kunigunda Johanna Charlotte zu ihren Erben ein, bestätigt den Adolf Christoph Adrian im Besitze der Schenkungen und Güter, welche sie ihm schon früher vermacht und wirft der reformierten Kirche zu Herbede, der reformierten Kirche zu Hattingen, der Hauskirche des Hauses Voorde, der Voordischen Schule zum Behuf der armen Schüler und der Kapelle des Herrn von Edelfkirchen Legate von je 200 Reichsthalern aus 2c. Herbede 1721 März 19.

Am 28. Juni desselben Jahres fand schon die Eröffnung und Publikation des Testamentes statt. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, B. 29.

No. 367.

Witwe des Obristlieutenants von Penning zu Hörde contra Witwe von Elverfeld, Gerichtsrau zu Herbede, früher Witwe des von Eyckel zu Bergshofen: Rückgabe bezahlter Pfandverschreibungen über 2500 Goldgulden und Untersuchung gegen Klägerin wegen Fälschung betreffend. Der Prozeß spielte in erster Instanz vor dem Justizrat in Cleve und, durch die Verklagte eingeführt, seit 1721 am Reichskammer-Gericht. Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 983.

No. 368.

Johanna Christina von Offenbroek, Frau von Elverfeldt, ernennt den J. Goy resp. J. H. Scheurer zu ihrem Anwalte beim Reichskammer-Gericht. Haus Herbede 1721 März 25. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 983 No. 31.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift der Ausstellerin.

No. 369.

Clemens August, Bischof von Münster und Paderborn, ernennt den Friedrich Christian von Elverfeldt, Hauptmann im Lippeschen Regimente, zu seinem Kämmerer. Neuhaus 1723 Mai 5. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Bischofs.

No. 370.

Amalia Wilhelmina Elisabeth, Tochter des Lapp Friedrich von der Mark zu Dilgeste und der Anna Josina von Elverfeld zu Daalhausen, heiratet am 30. Mai 1723 den Witwer Franz Bernard Johann von Neuhoff, Herrn zu Pungelscheid 2c. — Steinen Westf. Gesch. II p. 123, 124.

Christina Isabella Sophia Theodora, Tochter des obengenannten Lapp und der Anna Josina, heiratet den Friedrich Sigismund von Neuhoff, Herrn zu Eistringhausen. — Ebenda p. 141, 142.

No. 371.

Der Rittmeister beim Kronprinzlichen Regimente Godfrid Christoph von Belling schreibt an den König von Preußen, daß sein Schwager Wilhelm Dietrich, Sohn des Johann Robert von Elverfeldt, das Gut Herbede vom Jahre 1695 an bis jetzt besitze, seine übrigen Geschwister aber noch nicht ausgekehrt habe und nicht auskehren wolle. Da nun das Gut Herbede vom Könige lehrwürdig sei, bittet er den König, die im Kaufbriefe vorbehaltene Einlöse zu admittieren, dann wolle er seinem Schwager und dessen Geschwistern ihren Anteil geben. Ohne Datum, aber mit dem Präsentatum: Cleve 1723 September 29.

Es folgen: Antwort des Königs, weitere Briefe des Rittmeisters, Verteidigungsschreiben des von Elverfeldt, auf beiden Seiten mit urkundlichen Belegen, füllend einen großen Folioband, der unter No. 313 in der repointierten Registratur des Regierungsbezirks Arnsberg im K. Staatsarchiv zu Münster beruht. Die Aufschrift lautet: „von Belling contra von Elverfeldt, die Advocatia oder Vogdey der Jurisdiction Herbede betreffend 1723—1728.“

No. 372.

Johanna Charlotte Maria Kunigunde, Tochter des Heinrich Johann von Elverfeld zu Daalhausen und der Sybilla Elisabeth Arnolda von Syberg, war vermählt mit dem 1685 geborenen und 1724 Oktober 17 verstorbenen Ludwig Kaspar Ludolf von Syberg zu Förde, Holthausen und Stockum, Drosfen zu Bislich. — fahne Kölnische Geschlechter II p. 161, Steinen Westf. Gesch. III p. 1517, 1518.

No. 373.

Wilhelm Dietrich, Frei- und Gerichtsherr von Elverfeld und seine Gemahlin Johanna Christine geb. von Offenbrock, Herr und Frau zu Herbede, Berghoven 2c. bekunden, den Eheleuten J. G. Steltman und Kl. El. geb.

Kochs 230 Rthlr. zu 5% schuldig zu sein. „Damit aber die versprochene, jährlich zu zahlen schuldige pensiones ad Eilf rthr. 30 st. jährlich und alle Jahr per se von Glaubigern Eheleuten Steltmans können oder mögen erhoben werden, setzen weiter nicht nur zu besondern specialen hypothequen auß denen in der so genannten Berghovischen geschwornen Mark Besitzende drey und Zwanzig gaven holtz, fünf derselben Gaven, sondern übergeben auch hiemit würklich davon fünf Gaven zum selbst jährlichen völligen genuß, umb per se Bey der Jährlichen Losung, wan angeschlagen werden, selbst die loser einzulegen und ausziehen zu lassen, mithin loco pensionum Jährlich darvon das angeschlagene Holz ohne special weitere assignation füllen zu lassen und ohne allen eintrag nach Belieben zu nutzen und zu gebrauchen.“ Dortmund 1726 Oktober 11. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19, 2 Abschriften ebenda A. 14 und G. G. 19.

Mit den aufgedrückten Siegeln der beiden Aussteller und 5 Unterschriften.

No. 374.

Dieselben bekunden, daß sie dem Dr. med. J. L. Davidis und seiner frau K. M. von Werne 230 Reichsthaler zu 5% schuldig sind und weisen ihnen ebenfalls 5 Gaven Holz aus der Berghovischen geschwornen Mark anstatt der jährlichen Zinsen an. Dortmund 1726 Oktober 11. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

Mit den aufgedrückten Siegeln der Eheleute und 5 Unterschriften.

No. 375.

Wilhelm Dietrich von Elverfeld zu Herbede und seine Gattin Johanna Christina von Ossenbrouk bekunden, daß sie den Erben des † Pottgießer in Dortmund zusammen 804 Reichsthaler 44 Stüber zu 4% Zinsen schuldig sind und versprechen, diese Summe in bestimmten Raten innerhalb 5 Jahren aus den Einkünften des Gutes Berghofen zu bezahlen. Herbede 1727 September 25. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 19.

No. 376.

Testament des Lapp Friedrich von der Mark¹⁾, Herrn zu Villigst und Ruhr, Kgl. Drossten zu Schwerte und Westhoven. Villigst 1728 Januar 30. — Orig. vom Aussteller besiegelt und unterschrieben im Familienarchiv zu Villigst, A. 1, Abschriften A. 1 und C. 43 ebenda.

¹⁾ 1728 September 5 war er tot, B. 25 zu Villigst.

Haupterbe ist der älteste Sohn Heinrich Friedrich, die 4 andern Kinder Franz Sigismund, Christine Isabella vermählte Freifrau von Neuhoff gen. Ley zu Listringhausen, Amalie Elisabeth Wilhelmine vermählte Freifrau von Neuhoff zu Pungelscheidt und Josina Charlotte vermählte von Plettenberg zu Lenhausen erhalten Legate. (Seine Gattin Anna Josina von Elverfeldt zu Dalhausen war schon 1705 April 17 gestorben.)

No. 377.

Robert von Elverfeldt zu Herbede und Dahlhausen ist vermählt mit Anna Kunigunde Stael von Holstein, Tochter von Steinhaus, Frau zu Dahlhausen. Ihr Sohn Heinrich Johann von Elverfeldt zu Herbede und Dahlhausen heiratet Sybilla Elisabeth von Syberg zur Kemanau, Stypel und Wischling. Deren Tochter Maria Kunigunde und ihr Gemahl Ludwig Kaspar Ludolf von Syberg zu Vörde sind die Eltern des 1729 Januar 5 zu Cleve aufgeschworenen Heinrich Johann Sigismund Wolrad. — K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Wappenbuch der Ritterschaft des Herzogtums Cleve 59.

No. 378.

J. G. Erwitte, Rentmeister und Sekretär des Stiftes Stoppenberg, befundet, daß er vom Werdener Abte Benedikt zugunsten und zum Behuf des Friedrich Christian, Freiherrn von Elverfeldt zu Dalhausen, Kurkölnischen Kammerherrn und Münsterschen Hauptmanns, renovando mit dem Sattelhof Dalhausen belehnt sei. Werden 1729 März 4. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195, Abschrift Msc. C. 58 f. 254—254' ebenda.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Erwitte.

No. 379.

Adolf Christoph Adrian, Freiherr von Elverfeldt, Herr zu Herbede, transumiert die Urkunde, ausgestellt am selben Tage, worin ihn der Werdener Abt Benedikt mit dem Broickerhof und dem Zehnten zu Heve belehnt. Werden 1729 Mai 12. — Abschrift Msc. C. 58 f. 265'—266 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 380.

Freiherr Hermann Werner von Elverfeldt tritt seinem älteren Bruder Freiherrn Friedrich Christian alle seine bisher gehaltenen Rechte und Gerechtigkeiten an den Gütern seiner † Eltern, des gewesenen Münsterschen Generallieutenants Freiherrn Fr. Sigismund von Elverfeldt und der Regina Theresia

geb. frein von Galen, gegen eine Jahresrente von 150 Reichsthalern ab. Würde aber sein Bruder sich verheiratet haben und mit Hinterlassung eines oder mehrerer Kinder gestorben sein, müßten dessen Erben ihm bis zu seinem Tode jährlich 200 Reichsthaler zahlen. Sollte der Fall eintreten, daß er untauglich zum Kriegsdienste würde, behält er sich außer der Jahresrente Speise und Trank bei seinem Bruder und den Seinigen aus. Auch stehe es ihm jederzeit frei, anstatt der Pension die Hauptsumme von 3000 resp. 4000 Reichsthalern zu erheben. Wenn jedoch sein Bruder ohne eheliche, rechtmäßige Leibeserben vor ihm stirbe, wolle er sich die Succession in die väterlichen und mütterlichen Güter vorbehalten haben. Friedrich Christian nimmt den Abstand seines Bruders an und verspricht, die Bedingungen zu erfüllen. Münster 1729 Juli 15. — Orig., von beiden Brüdern besiegelt und unterschrieben, sowie notariell beglaubigte Abschrift in einem gehefteten Bande, gezeichnet XX No. 63, mit der Aufschrift: Die Geschwister des Generallieutenants von Elverfeldt betreffend, im Familienarchiv zu Kanstein.

Beigeheftet sind unter Undern folgende bezügliche Urkunden:

Hermann Werner von Elverfeldt bekundet, von seinem Bruder Fritz 1000 Reichsthaler empfangen zu haben, wofür derselbe ihm die Jahresrente von 150 Reichsthalern so lange nicht bezahlen brauche, bis die erhaltene Summe durch die Einziehung der Pension gedeckt sei. 1729 Juli 15. — Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

Hermann Werner Freiherr von Elverfeldt, „Granadir“ Hauptmann beim Kaiserlichen Neupergischen Infanterie-Regimente bekundet, daß sein Schwager, Freiherr Alexander Johann von Ledebur, Herr auf Perutz, Tellez, Eiblin und Swinna ihm 2000 Gulden zu 6% geliehen habe, verspricht demselben, ihm das Darlehen binnen anderthalb Jahren durch seinen Bruder Obristen Friedrich Christian von Elverfeldt zu Eiblin oder in Prag wieder erstatten zu lassen und setzt seinen Anteil am Gute Dahlhausen zum Unterpfande. Eiblin im Königreich Böhmen 1734 Januar 23. — Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

Durch Urkunde, ausgestellt Wien 1735 Januar 26, quittiert derselbe über 700 Reichsthaler, welche ihm Herr „Hoch Greffe Werner“ übergeben habe. — Mit Siegel und Unterschrift.

Ferner bekennet er sich durch Quittung, ausgestellt im Hauptquartier zu Bruchsal 1735 Juli 14, zum Empfang von 300 Reichsthalern, welche ihm sein Bruder, Obrister über das Münstersche Kontingent zu Fuß, bezahlt habe. — Mit Siegel und Unterschrift.

A. J. von Ledebur quittiert seinem Schwager Friedrich Christian Freiherrn von Elverfeldt, Herrn zu Dahlhausen und Steinhäusen, über empfangene 120 Gulden jährlicher Zinsen von den 2000 Gulden, welche er dessen Bruder Hermann Werner zu 6% geliehen habe. Steinhäusen 1736 August 11. — Mit Siegel und Unterschrift.

Hermann Werner, Freiherr von Elverfeldt, Obristlieutenant beim Neupergischen Infanterie-Regimente, der von seinem Schwager Alexander Johann Freiherrn von Ledebur 2500 Gulden zu 6% geliehen erhalten hat, verspricht, diese Summe nach vorhergegangener einjähriger Kündigung durch seinen Bruder Friedrich Christian abzustatten und setzt sein väterliches Erbteil, welches er aus dem Gute Dalhausen zu fordern habe, zum Unterpfande. Wien 1740 Januar 24. — Mit Siegel und Unterschrift.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Obrister, ersucht seinen Schwager „Johann Alexander“ Freiherrn von Ledebur, seinem Bruder Hermann Werner von Elverfeldt zur völligen Abtragung dessen „Kindsquota“ 2500 Gulden in seinem Namen vorzuschießen. Steinhäusen 1740 März 29. — Mit Siegel und Unterschrift.

Freiherr Hermann von Elverfeldt, Obristlieutenant, bekundet, daß er nach Empfang der ausbedungenen 4000 Reichsthaler, von denen ihm sein Bruder Friedrich Christian von Elverfeldt 1000 und die andern 3000 sein Schwager, der Freiherr von Ledebur, bezahlt habe, seinen Anteil an den elterlichen Gütern seinem genannten Bruder und dessen Erben cediere. Wien 1740 November 4. — Mit Siegel und Unterschrift; beigeheftet ist eine notariell beglaubigte Abschrift d. d. Prag 1742 März 10.

No. 381.

Clemens August, Erzbischof von Köln, Bischof von Münster etc., befördert den bisherigen Hauptmann im Eippeschen Regimente Friedrich Christian von Elverfeldt zum Generaladjutanten und Obristlieutenant. Arnberg 1729 August 20. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 382.

Erzbischof Clemens August von Köln etc. verleiht dem Obristlieutenant im Eippeschen Regimente Friedrich Christian von Elverfeldt die Anwartschaft auf die Münstersche Landkommissariatsstelle, welche jetzt vom Obersten von

Diepenbrock bekleidet werde. Ahaus 1730 September 13. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 383.

Johanna Katharina [Christina]¹⁾ von Ossenbrock heiratet nach dem im Jahre 1710 erfolgten Tode ihres ersten Gemahls, des Wilhelm Heinrich von Eickel, Herrn zu Berckhoven, den Wilhelm Dietrich von Elverfeldt zu Herbede und stirbt im Jahre 1730. — Steinen Westf. Gesch. II p. 695, Fahne Westf. Geschlechter p. 149.

No. 384.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Obrister, und Maria Viktoria seine Gemahlin geben das zu Linden belegene Kolckmanns Gut dem Johann Rötger Kolckman und dessen Frau Elisabeth unter näher angegebenen Bedingungen in Erbpacht. Dahlhausen 1731 März 24. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 385.

Gerard Heinrich Friedrich Wilhelm, Sohn des Hugo Heinrich von Edelfkirchen zur Heyden und der Josina Sybilla Lucretia von Elverfeldt zu Herbede, wurde 1731 mit 16 Ahnen aufgeschworen. — K. Staatsarchiv zu Münster, Ahnentafeln der Cleve-Märkischen Ritterschaft 55.

Er vermählte sich 1731 Dezember 18 mit Maria Sybilla, Tochter des N. von Elverfeldt zu Heringhoff in Camen und der N. von freisendorf und † im Jahre 1749. Sie † 1753 Januar 6. — Fahne Westf. Geschl. p. 146.

No. 386.

Genealogische Aufzeichnungen über die Kinder und Enkel des Friedrich Christian von Elverfeldt und der Maria Viktoria Wolf-Metternich von 1732 Januar 25 bis 1776 Juni, aus dem Schluß des vorigen Jahrhunderts, im Familienarchiv zu Kanstein; vergl. Steinen Westf. Gesch. III p. 1519 bis 1520 und Fahne Westf. Geschlechter p. 154²⁾.

Friderich Christian von Elverfeldt und Maria Victoria Wolf Metternich haben gezeugt:

¹⁾ Sie hieß Johanna Christine, siehe oben No. 349.

²⁾ Beide geben die vollen Vornamen; Steinen hat drei Abweichungen in den Daten: ad 3) geb. Juli 23, † Januar 14; ad 7) geb. Februar 14. — Zehn fehlt bei beiden.

- 1) 1732 Januar 25 Clement August Paul, Vermählt in anno 1761 mit Theresia von Eitzbach zu Langen bey Bentheim; davon a) Levin, b) Mar, c) Eine Tochter.
- 2) 1733 August 2 Antonetta Maria Francisca, vermählt in anno 1762 Februar 9 mit herr von Hövel zu Herbeck etc.; davon a) b) c) d).
- 3) 1734 Juli 21 Bernardina, Stifts Dame zu freckenhorst, † 1755 Januar 15.
- 4) 1735 November 15 Carl Friderich, Cadet, Herr zu Beck, vermählt 1765 October 8 mit Francisca von Vittinghof genandt Schell zum Schellenberg; (sic) haben gezeuget a) Friderich Clement von Elverfeldt genandt von Beverförde, b) Maximilian.
- 5) 1739 Juny 18 Eleonora Sophia Wilhelmina, vermählt 1759 mit herrn von Lippe zu Wintrup, davon a) Moritz, b) Felix †, c) Wilhelm Anton, d) Odilia, e) Alexander, f) †.
- 6) 1740 September 16 Werner August, Domkellner zu Paderborn und Dom Capitular zu Hildesheim.
- 7) 1743 Februar 19 Friderich Alexander, Dom Capitular zu Hildesheim und Paderborn, Presbiter.
- 8) 1745 December 15 Maria Anna Theresia Mechtild Victoria, vermählt 1776 im Junio mit herrn von Merode zu Merfeldt.
- 9) 1749 April 6 Frantz Arnold, † 1752 den 11. Februar zu Werries, begraben zu Dölberg in der Kirche.
- 10) 175. Ein Sohn, so ganz jung gestorben und zu Witten im Keller beygesetzt.

No. 387.

Taufzeugnis für den 1732 Januar 30 zu St. Ludgeri in Münster getauften Clemens August Freiherrn von Elverfeldt. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Universis ad quos spectat tenore praesentium notum facio, quod perillustis dominus filius Clemens Augustus l. b. ab Elverfeldt legitimo thoro et catholicis parentibus scilicet perillustri domino Friederico Christiano l. b. ab Elverfeldt et perillustri domina Maria Victoria l. b. Wolff Metternich coniugibus natus et anno Domini post millesimum septingentesimum trigesimo secundo, die autem trigesima mensis Januarii, spondentibus celsissimo principe nostro Clemente Augusto etc. et perillustri domina l. b. de Schenck

nata de Galen e sacro baptismatis fonte renatus sive baptizatus sit. In fidem hasce testimoniales litteras e libro baptismali collegiatæ et parochialis ecclesiæ divi Ludgeri civitatis Monasteriensis extractas et signeto meo munitas dedi Monasterii Westphalorum 6^{ta} Decembris 1748. Johannes Henricus Cramer, sacerdos curatus ad sanctum Ludgerum.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Cramer.

No. 388.

Die Freifräulein Helena Margareta und Maria Helena Stael von Holstein zum Steinhauß und Martfeld, Stiftsdamen zu Asbeck, überlassen ihre Kindsteile an ihren elterlichen Gütern dem Freiherrn Friedrich Christian von Elverfeldt, Herrn zu Dahlhausen, Oberstlieutenant und dessen Gemahlin Maria Viktoria geb. Frein Wolff-Metternich von Werden, ihrem Vetter und ihrer Base, per donationem inter vivos und behalten sich nur ihre Asbeckischen mo- und immobile Güter, sowie freien Aufenthalt auf den übertragenen Gütern aus. Steinhaußen 1732 September 11. — Originalkonzept und alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein; vergl. Fahne Kölnische Geschlechter II p. 144.

No. 389.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Obristlieutenant und seine Gemahlin Maria Viktoria geloben, die Stiftsdamen Helena Margareta und Maria (Helena) Stael von Holstein, welche ihnen ihre elterlichen Steinhaußischen und Martfeldischen Güter nebst Zubehör übertragen hätten, für den Fall, daß sie durch Krieg oder Feuersbrunst aus ihrem Stifte Asbeck vertrieben würden, auf dem Hause Steinhauß mit je einer Kammerjungfer standesmäßig zu unterhalten und zu verpflegen, sowie der ältern Schwester eine Leibzucht von jährlich 50 Reichsthalern, der jüngern dagegen im nächsten Jahre ein für alle Male 500 Reichsthaler zu bezahlen. Haus Steinhaußen 1732 September 12. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 390.

Bagirungs-Dekret für den bisherigen Titular-Obristlieutenant beim Eippischen Regimente Friedrich Christian von Elverfeldt. Bonn 1733 Januar 25. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit der Unterschrift und dem aufgedrückten Siegel des Erzbischofs Clemens August von Köln.

No. 391.

Arnold von Elverfeldt zu Sinzich und seine Gemahlin Anna Magdalene von Gerzen, Erbtöchter zu Sinzich, Eltern der mit Johann Heinrich von Holtrop zu Irnich vermählten Anna Walburgis von Elverfeldt, stehen unter den 16 Ahnen des 1733 September 15 aufgeschworenen Freiherrn Alexander Friedrich von Merode und Hoffaltze zu Gudersheim und dessen 1734 September 5 aufgeschworenen Bruders Godfrid Ignatius Friedrich Edmund. — K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, grünes Wappenbuch III 16 und 19; vergl. ebenda 62, 83, 91 und rotes Wappenbuch II 81, wo sie ebenfalls unter den 16 Ahnen figurieren.

No. 392.

Clemens August, Erzbischof von Köln etc., ernimmt den bisherigen Oberstlieutenant beim Argenteau'schen Regimente zu Fuß Friedrich Christian von Elverfeldt zum Obersten beim selben Regimente. Münster 1734 April 17. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 393.

Karl Friedrich Bernard Leopold Maria Freiherr von Elverfeldt zu Steinhausen, Sohn des Friedrich Christian und der Maria Viktoria Freiin von Wolff-Metternich zu Wehren, wurde geboren und getauft auf Steinhausen 1735 November 15. — Drei besiegelte Taufscheine¹⁾ ausgestellt Steinhausen 1780 März 5 im Familienarchiv zu Münster, Werries Akten 2.

No. 394.

Taufschein über die 1735 November 20 auf der Burg Steinhausen erfolgte Taufe des Freiherrn Karl Friedrich Christian Adolf Leopold von Elverfeldt. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Infra scriptus harum attestor, quod Anno domini millesimo septingentesimo trigesimo quinto, die vigesima Novembris in arce Steinhausen baptizatus sit prænobilis dominus Carolus Fridericus Christianus Adolphus Leopoldus L. B. ab Elverfeldt, perillustrium ac excellentissimorum parentum Friderici Christiani L. B. De Elverfeldt et Mariæ Victoriæ Baronessæ De Wolff Metternich filius Legittimus. Levantibus Patrinis Friderico

¹⁾ Vergl. dagegen die Urkunde vom 20. November cr. No. 394.

Christiano L. B. de Plettenberg, Carolo L. B. de Galen et Bernardina ab Elverfeld, Canonessa in Stopenberg. In fidem hasce manu mea scriptas dabam in arce Steinhausen 18. Jan. 1750.

Fr. Medardus Fischer ordinis fratrum minorum sancti Francisci Conventualium Tremoniaë mpp.¹⁾

No. 395.

Original: „Spezifikation aller Sachen, welche der freyherr und Obrist von Elverfeld anno 1735 mit in campagne genommen“ im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 396.

Friedrich Christian freyherr von Elverfeldt, Kammerherr und Obrister, und Maria Viktoria geb. freyin von Wolf-Metternich, seine Gemahlin, verpachten ihren in Linden gelegenen Werths Kotten den Eheleuten Georg Heinrich Demerth und Katharina Kobs von Hamm gegen eine Jahrespacht von 6 Scheffeln Korn, halb Roggen und halb Gerste, zwei Leibdiensten, 2 Hühnern, 1 Reichsthaler und 15 Stübern auf deren Lebenszeit. Dahlhausen 1737 April 17. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 397.

Friedrich Christian freyherr von Elverfeldt und Gemahlin geben dem Heinrich Dieckman und Anna Gertrud, Eheleuten, den Dieckmans Kotten gegen Entrichtung von jährlich 2 Scheffeln Gerste, 3 Reichsorth, 2 Hühnern und 1 „Madtienst“ in Erbpacht. Dahlhausen 1737 April 17. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 398.

Friedrich Christian freyherr von Elverfeldt und Gemahlin geben den zu Linden belegenen Kirchhofs Kotten für jährlich 3 Reichsthaler, 2 Hühner und 3 Maaddienste den Eheleuten Friedrich Heyman modo Kirchhof und Margareta Kirchhof in Erbpacht. Dahlhausen 1737 April 24. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 399.

Friedrich Christian freyherr von Elverfeldt und Gemahlin geben den zu Linden belegenen Porigs Kotten für jährlich 3 Scheffel Gerste, 1 Gulden

¹⁾ Oben steht: Præs. et lect. in capitulo (zu Hildesheim) den 14. Febr. 1750.

zu 24 Albus gerechnet hattnegischer Währung, 2 Hühner und 3 Madtdienste dem Georg Porig und dessen Frau Katharina Hinsel in Erbpacht. Dalhausen 1737 April 24. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 400.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt und Gemahlin geben den zu Linden belegenen Hollöchters Kotten den Eheleuten Georg Heinrich Monsche und Anna Klara Hochlöchter für jährlich 2 Reichsthaler, 3 Hühner und 3 Madtdienste in Erbpacht. Dalhausen 1737 April 24. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 401.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt und Gemahlin geben den zu Linden belegenen Schmedts Kotten dem Johann Schmedt und Katharina Koch, Eheleuten, für jährlich 2 Reichsthaler, 2 Hühner, 1 Scheffel Gerste und 2 Madtdienste in Erbpacht. Dalhausen 1737 April 24. — Alte Kopie im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 402.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt und Gemahlin dehnen die dem Georg Heinrich Siepman für den Siepman's Kotten früher verliehenen Pachtmottul auch auf dessen zweite Frau Anna Elisabeth vom Büscherhofs aus. Dalhausen 1737 Mai 7. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 403.

Kaspar von Lipperheide von Bermen und seine Gemahlin Katharina von Elverfeldt von dem Berge¹⁾ stehen unter den 16 Ahnen des im Jahre 1737 aufgeschworenen Johann Mathias Detmar Unton von Ascheberg aus Denne. — K. Staatsarchiv zu Münster, Domkapitel III 11 und 17.

No. 404.

Clemens August, Erzbischof von Köln, überträgt auf freiwilligen Abstand des Generalmajors Grafen von Argenteau das demselben anvertraut

¹⁾ Sie war die Tochter des Wessel von Elverfeld zu Berge und der Elisabeth von der Hove zu Overhaus. Wessel war ein Sohn des N. von Elverfeld und der N. von Sprenge. Fahne Westf. Geschlechter p. 151, 283.

gewesene Münstersche Miliz-Regiment zu Fuß dem Obersten von Elverfeldt mit dem Vorbehalt, daß der Graf lebenslänglich die Obristengage zu genießen habe. Münster 1738 Januar 17. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit der Unterschrift und dem aufgedruckten Siegel des Erzbischofs.

No. 405.

Johann Konrad von Elverfeld vom Hause Werdringen, Kapitänlieutenant in Münsterschen Diensten, stirbt am 30. Juli 1738 im 96. Jahre seines Alters zu Worth, einem schätzbaren Gute zwischen Volmestein und Herdecke gelegen. — Steinen Westf. Gesch. III p. 1509.

No. 406.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt und seine Gemahlin Maria Viktoria verpachten den zu Linden belegenen Herzogs Hof dem Georg Herzog und dessen Frau Anna Margareta Schepman für jährlich 6 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste und 10 Scheffel Hafer Hattnegischen Maßes auf Lebenszeit. Steinhäusen 1739 Februar 3. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 407.

Antonetta Maria Franziska von Elverfeld zu Daelhausen, die noch 1755 als Kapitularin des Stifts Fröndenberg lebte, wurde daselbst aufgeschworen am 12. Mai 1739. — Steinen Westf. Gesch. I p. 716. — Ihr Wappen findet sich ebenda Tafel V No. 3, ihre 16 Ahnen ebenda p. 730.

No. 408.

Benedikt, Abt von Werden, belehnt den Freiherrn Gerard Heinrich Friedrich Wilhelm von Edelfkirchen zur Heyde 2c. mit dem Bröckerhof und dem Zehnten zu Heven, da diese Güter von ihm wegen einer darauf haftenden, auf den verstorbenen Adolf Christoph Adrian Freiherrn von Elverfeldt zu Herbede lautenden Hypothek zum öffentlichen Verkauf gebracht und von ihm selbst angekauft seien. — Werden 1740 August 30. — Abschrift Msc. C. 59 f. 63—64 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 409.

Benedikt, Abt von Werden, belehnt den Adolf Ferdinand Friedrich Freiherrn von Elverfeldt, Gerichtsherrn zu Herbede, mit dem Bröckerhof und dem Zehnten zu Heven „dergestalt daß er von Elverfeld darahn kein mehreres,

als er vor alhiefiger unserer Mann und Lehn Cammer gegen den Freyherrn von Edelkirchen zur Heiden 2c. als darmitten würklich Belehnten in rechtliche wege evinciren mögte, erhalten und präntendiren solle" zu Händen des J. G. Starman. Werden 1740 September 12. — Abschrift Msc. C. 59 f. 65—65' im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf. Der Revers folgt auf f. 66.

No. 410.

Kaspar Christoph von Neuhof genannt Ley und seine Gemahlin Maria Margareta von Elberfeld von Herbede stehen unter den 16 Ahnen des 1740 Oktober 13 aufgeschworenen Johann Adolf von Dorth und des 1743 Dezember 13 aufgeschworenen Werner Jost Christian von Dorth. — K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, grünes Wappenbuch III 39 und 51; vergleiche ebenda 59, 124, 126 und 130, wo sie ebenfalls unter den 16 Ahnen figurieren, und Fahne Westf. Geschlechter p. 254.

No. 411.

Clemens August, Erzbischof von Köln 2c., ernennt den bisherigen Obersten über ein Regiment zu Fuß Friedrich Christian von Elverfeldt zum Generalwachtmeister. Jagdschloß Clemenswerth 1741 August 20. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten geheimen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 412.

Alexander Johann Freiherr von Ledebur und seine Gemahlin Anna Maria geborne von Elverfeldt resignieren völlig auf das Gut Hörstgen zugunsten ihres Schwagers und Bruders Friedrich Christian von Elverfeldt, Herrn zu Dahlhausen und Steinhausen, Kurkölnischen Kammerherrn und Generalmajors, also, daß er, was sie anbetreffe, mit demselben nach eigenem Belieben schalten und walten könne. Prag 1742 Februar 27. — Quelle wie bei No. 380.

Mit den aufgedrückten Siegeln und den Unterschriften der beiden Aussteller.

No. 413.

Henriette Louise Katharina, Tochter des Heinrich Friedrich Wilhelm von der Mark, Herrn zu Vilgest, Rhuer und Virbeck, und der 1738 Mai 12 † Anna Charlotte von Syberg zum Busch, Gemahlin des Adolf Ferdinand Friedrich von Elverfeldt zu Herbede. 1743. — Steinen Westf. Gesch. I p. 1501, Fahne Westf. Geschlechter p. 291.

Aus dieser Ehe gingen nach Steinen III p. 1516 und Fahne Westf. Geschlechter p. 154 vier Kinder hervor und zwar:

- 1) Friedrich Bernard Wilhelm geb. 1743 August 28;
- 2) Leopold Gisbert Wilhelm geb. 1750 Dezember 31; wurde 1788 bei der Märkischen Ritterschaft aufgeschworen;
- 3) Friedrich Sigismund Kaspar geb. 1753 November 13;
- 4) Gisbertina Isabella Josefa Henrietta geb. 1748¹⁾ April 26, Stiftsfraülein zu Hörde.

No. 414.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, Generalmajor, und seine Gemahlin Maria Viktoria verpachten ihr im Kirchspiel Nieder-Weniger, Amt Blankenstein, belegenes Gut zum Cassenberg dem Johann Heinrich Cassenberg und dessen Frau Anna Maria Friehoff von Hüntrup für jährlich 6 Malter Korn, halb Roggen halb Gerste, und 16 Albus, oder anstatt des Geldes 2 Dienste, der eine ein Leibdienst zum Mähen und der andere mit 2 Pferden einen Tag als ein Spanndienst, jedoch ohne Pferdefutter, zum Mistfahren auf Lebenszeit. Dalhausen 1743 Oktober 15. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 415.

Antoinette Maria Franziska, Tochter des Friedrich Christian von Elverfeldt zu Steinhaus und Dalhausen und der Maria Viktoria Wolff-Metternich zu Werden, wird 1744 März 2 zu Stoppenberg mit 16 Ahnen aufgeschworen. — Fahne Stael von Holstein II p. 242 teilt die ganze Ahnentafel aus dem Archive zu Düsseldorf mit.

No. 416.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, Generalwachtmeister, und Maria Viktoria seine Gemahlin verpachten ihr in der Bauerschaft Dalhausen belegenes Erbgut Sonnenschein dem Johann Heinrich Sonnenschein und dessen Frau Anna Elisabeth Koch auf Lebenszeit und zwar für jährlich 4 Malter Roggen, 4 Malter Gerste, 4 Malter Hafer, „ein unstreffliches schultschwein wenigstens drey rthlr. wehrt, einen huth des besten“²⁾ ad drey \mathcal{H} , sage 3 \mathcal{H} , 6 Hüner, 4 \mathcal{H} flachs, 4 pferde und 2 hand dinste zu leisten und respective nebst 20 Eyeren“. Steinhausen 1745 Januar 22. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

¹⁾ 1748 bei Steinen und Fahne ist kein Druckfehler für 1758, wie aus der Reihenfolge geschlossen werden könnte; siehe unten No. 431 und 512.

²⁾ Ein zweisilbiges, nicht mehr zu entzifferndes Wort fehlt. Zuckers?

No. 417.

Clemens August, Erzbischof von Köln, ernennt den Generalmajor Friedrich Christian von Elverfeldt anstatt des verstorbenen von Schölver zum Kommandanten der Stadt und Citadelle Münster. Augustusburg 1745 Juni 12. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten geheimen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 418.

„Da bei geschehenem Verlöbniß und vollzogener Ehe zwischen dem jetzt in Campagne stehenden Herrn Adolf Ferdinand Friedrich von Elverfeld vom Hause Herbede, Sr. Königl. Majestät in Preußen Lieutenant unter des Herrn Generals von Seps Regimente, und der Henriette Louise Katharina von der Mark keine Pacta dotalia aufgerichtet worden“, verschreibt ihr Vater Heinrich Friedrich Wilhelm Freiherr von der Mark ihr nachträglich zur Aussteuer 1000 Reichsthaler und anstatt des zu 6000 Reichsthalern veranschlagten Brauttschatzes jährlich 300 Reichsthaler aus den Villigstern Gütern, wohingegen sie, die bisher bei ihrem Vater gewohnt hat, eine eigene Haushaltung zu Herbede zu etablieren verspricht. Haus Villigst 1745 Juli 15. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

No. 419.

Schwestern von der Lippe zu Behne und Roesebeck, später deren Erben, contra Hermann Werner von der Lippe zu Wintrup, nachher Maria Eleonore geb. von Elverfeld, Appellanten, Reichung vertragsmäßiger Alimente betreffend. In erster Instanz spielte der Prozeß vor dem fürstlich Paderbornschen weltlichen Hofgerichte und von 1745—1789 am Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten im K. Staatsarchiv zu Wezlar, L. 2170.

No. 420.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, Münsterscher Generalwachtmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß, stellt dem Gerdt Wilm Clemens gebürtig aus Depe im Amt Horstmar, welcher 68 Monate unter seinem Regiment und zwar unter des Obristen Dobbelhoff Kompagnie als Mousquetier gedient, ein gutes Entlassungszeugnis aus. — Osnabrück 1747 November 1. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit der eigenhändigen Unterschrift und dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers.

No. 421.

Premierlieutenants-Patent für den bisherigen Sekondelieutenant beim vom Quadtschen Regimente zu Fuß Adolf Ferdinand von Elverfeldt. Berlin 1748 März 4. — Der nachgesuchte Abschied wird ihm erteilt Berlin 1750 Juni 1. — 2 Originale, jedes mit dem aufgedruckten geheimen Kriegskanzleisiegel und der eigenhändigen Unterschrift Königs Friedrich II., im Familienarchiv zu Villigst, A. 7.

No. 422.

Clemens August, Erzbischof von Köln etc., ernennt den bisherigen Generalwachtmeister und Obristen über ein Regiment zu Fuß Friedrich Christian von Elverfeldt zum Generallieutenant. Bonn 1748 April 17. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten geheimen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 423.

Der Kölner Weihbischof Franz Kaspar von Francken-Sierstorpff befun-det, daß er am 30. November 1748 in seiner Hauskapelle dem Freiherrn Clemens August von Elverfeldt aus Steinhausen die erste geistliche Tonsur erteilt habe. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten Siegel des Weihbischofs.

No. 424.

Maria Kunigunde Johanna Charlotte verwitwete Freifrau von Siberg, Erb- und Gerichtsfräulein zu Voerde und Stokhum, Frau zu Ermelinghoven, Blumenau etc., geb. Freiin von Elverfeld, † nach ausgestandener 12jährigen Sichte- und 10wöchentlichen Zehrungsfrankheit am 10. März 1749 des Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im 63. Jahr ihres Alters und wurde am 20. desselben Monats begraben. — Aus dem Trostgedicht, entworfen von f. R. Schmoll, Königl. Preussischen Hofrat und Richter zu Voerde und Offenbergh, gedruckt Wesel bei Matth. Leporin (1749), im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 425.

Heinrich Friedrich Wilhelm von der Marck, Herr zu Villigst, Rhur und Vierbeck, Gerichtsherr zu Haeinckhausen¹⁾ setzt seinen Enkel Friedrich Wilhelm von Elverfeldt, ältesten Sohn seiner ältesten Tochter Henriette Louise

¹⁾ Underswo auch Heindckhausen geschrieben.

Katharina von der Mark und des Lieutenants Friedrich Adolf Freiherrn von Elverfeld, Gerichtsherrn zu Herbede, als Universalerben ein, dergestalt, daß die Güter Villigst, Rhur und Vierbeck nach dem Rechte der Erstgeburt sich weiter vererben sollen und der jedesmalige Inhaber des Fideikommisses den Namen von der Mark¹⁾ führt, und vermacht seinen 3 Töchtern Henriette Louise Katharina, Ida Christine Amalie Eleonore, Gemahlin des Oberstwachmeisters Freiherrn von Vaerst, und Sophia Johannetta Helena Josina vermählte Freifrau von Dungenen zu Dahlhausen²⁾ je 15 000 Reichsthaler. Haus Villigst 1749 Mai 14. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

No. 426.

Franz Bernardin Verbeck, episcopus Tebestanus befundet, daß er dem Freiherrn Karl Friedrich von Elverfeldt aus Steinhausen am 24. Mai 1749 in der Hauskapelle des Minoritenklosters zu Münster die erste geistliche Consur erteilt habe. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers.

No. 427.

Friedrich von Elverfeld bevollmächtigt seine Gemahlin, ihn bei der am 21. Juni stattfindenden Publikation des Testamentes des † Freiherrn von der Mark, seines Schwiegervaters, zu vertreten. Hamm 1749 Juni 19. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 428.

Papst Benedikt XIV. verleiht dem Domherrn Karl Friedrich Freiherrn von Elverfeldt die durch Resignation des Freiherrn Heinrich Wilhelm von Harf erledigte Präbende am Dome zu Hildesheim. Rome apud sanctam Mariam maiorem 1749 August 5. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Die Bleibulle hängt an.

¹⁾ Die Primogenitur-Succession und das Fideikommiß wurde durch Urteil der Regierung zu Hamm vom 15. Juli 1811 aufgehoben. Beglaubigte Abschrift ebenda.

²⁾ Es sind noch 2 Originalvergleiche zwischen der letzteren und der vermählten von Elverfeld d. d. Villigst 1749 Juni 13 (der obige Testator ist inzwischen bereits gestorben) und 1749 August 19 vorhanden. Ebenda A. 6.

No. 429.

Karl Joseph August, Graf von Limburg-Styrum, belehnt den General-lieutenant Friedrich Christian von Elverfeldt mit dem adligen Hause Horst zum Crange nebst Zubehör, mit 7 Mark Gold aus dem Hof zu Eyckel und mit dem vierten Teil am Behmers Gut zu Hüllen zu Händen seines Bevollmächtigten¹⁾ Johann Everhard Graßweg. Styrum 1749 Oktober 6. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Styrum 318.

No. 430.

Friedrich II. König in Preußen läßt die Henriette von Elverfeldt geb. von der Mark per procuratorem mit dem Edelinghoff im Kirchspiel Wickerde, mit dem Gute zu Mülhhausen im Amte Anna und mit dem Gut genannt Sybrechting im Kirchspiel Affel belehnen. Cleve 1749 Oktober 21. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, L. 19, Abschrift ebenda K. 2.

Das große Königl. Siegel hängt in einer Holzkapsel wohl erhalten an.

No. 431.

König Friedrich II. genehmigt die durch Sophie Antonetta von der Mark geschehene Übertragung²⁾ ihrer im Stifte Klarenberg gehabten Präbende auf Gisbertina Isabella Josina Henrietta, Tochter des Lieutenants (Adolf Friedrich) von Elverfeldt. Berlin 1749 November 7. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, A. 5.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Königs.

No. 432.

Freiherr von Neuhoff genannt Ley zu Eistringhausen, seine Gemahlin geb. von der Mark eines-, Freifrau von Elverfeld geb. von der Mark für sich und ihren Gemahl Lieutenant von Elverfeld unter Assistenz ihres Schwiegerbruders Obristwachtmeisters Freiherrn von Vaerst andernteils, vergleichen sich inbetreff der Ansprüche der ersteren auf die Villigster, Rhur- und Vierbeck'schen Güter dahin, daß die Freifrau von Elverfeld ihnen 7250 Reichs-

¹⁾ Die Vollmacht liegt im Original bei und wurde ausgestellt zu Münster am 28. September 1749. Das Siegel ist erhalten.

²⁾ Sie fand schon 1748 Dezember 23 zu Schwerte statt. — Die Königl. Regierung zu Cleve setzte durch Urkunde vom 23. Dezember 1749 das Stift Klarenberg von der Genehmigung des Königs in Kenntnis. — 2 Original-Urkunden mit Siegeln ebenfalls A. 5.

thaler zu bezahlen verspricht, sie hingegen auf die Verlassenschaft ihres + Bruders resp. Schwagers Freiherrn Franz von der Marck Verzicht leisten. Eistringhausen 1749 November 29. — 2 Original-Ausfertigungen im Familienarchiv zu Villigst, B. 22.

Jede mit den Unterschriften der vier Kontrahenten und einem aufgedrückten Siegel.

No. 433.

Freiherr Friedrich von Elverfeldt und seine Gemahlin Henriette vergleichen sich mit dem Oberstwachmeister von Vaerst und dessen Gemahlin Eleonore geb. von der Marck wegen der Ansprüche der letzteren auf die Villigster, Ruhr- und Vierbeck'schen Güter dahin, daß sie ihnen 20 000 Reichsthaler in bestimmten Terminen zu zahlen versprechen. Haus Villigst 1749 Dezember 2. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, B. 34.

Mit den aufgedrückten Siegeln und den Unterschriften der 4 Kontrahenten.

No. 434.

Clemens August Paul von Elverfeldt zum Steinhäusen, Sohn des Friedrich Christian von Elverfeldt, Herrn zum Steinhäusen und Dalhäusen, und der Maria Viktoria freifrau Wolff genannt Metternich zur Gracht und Werden, wurde 1749 mit 16 Añnen aufgeschworen. — K. Staatsarchiv zu Münster, Domkapitel III 46 und II 35.

Von seinen Geschwistern wurden aufgeschworen: Antonetta Maria Franziska 1739, Stift Fröndenberg 39, Helena Bernardine 1749 September 16, Stift Freckenhorst 40, Werner August 1800 März 12, Domkapitel III 116.

No. 435.

Von Penning'sche Erben zu Hörde contra Lieutenant von Elverfeldt zu Berghofen, betreffend Rückgabe verschiedener auf den Namen des Herrn von Eckel zu Berghofen ausgestellter Urkunden über teils durch Zahlung, teils durch Schenkung angeblich getilgte Schuldforderung von in Summa über 18 000 Reichsthaler. Die erste Instanz bildete das Hofgericht zu Cleve. Der Prozeß wurde 1749 von den Klägern beim Reichskammer-Gericht eingeführt. — K. Staatsarchiv zu Weßlar, P. 1151.

No. 436.

Henriette Louise Katharine freifrau von Elverfeldt, Gerichtsfrau zu Herbede und Frau zu Villigst, Ruhr und Vierbeck, auch Erb- und Gerichtsfrau

zu Hoeinghausen 2c. verkauft, zum Zwecke der Abführung von 750 Reichsthalern „auf rückständige Kindes quote an die Freifrau von Ley zu Listringhausen“, das Gewinn- und Erbrecht des Hofes Hohenschwerte im Amte Schwerte mit anklebenden Rechten und Gerechtigkeiten, desgleichen das zu demselben gehörige Eichen- und Buchengehölz mit vorkommender Mast unter Genehmigung ihres Gemahls für 565 Reichsthaler an Kaspar Hohenschwerte und Frau. Die Gefälle an Korn- und „Bimmer“-Pächten aus demselben Hofe sollen aber nach wie vor dem zeitigen Prediger bei der evangelisch-reformierten Gemeinde in Schwerte entrichtet werden. Villigst 1750 März 10. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, C. 40 f. 49—50'.

No. 437.

Dieselbe verkauft zum selben Zwecke den im Kirchspiel Hemern zu Steinen, Amts Anna, gelegenen Rhölingskotten, sowie den Schluchtermannskotten für 200 Reichsthaler an Schulte zu Steinen und Frau. Villigst 1750 März 10. — Abschrift ebenda f. 51—52.

No. 438.

Henriette geb. von der Marck verkauft mit Genehmigung ihres Gemahls Freiherrn von Elverfeldt, Premierlieutenants im Quadschen Regimente, um ihrer Schwester Freifrau von Vaerst die derselben laut Vergleich vom 2. Dezember 1691 auf bevorstehendem Trinitatis gebührende Summe auszahlen zu können, ihr adlig freies, hinter Overberge gelegenes Kellerhölzgen mit einem zu demselben gehörigen, vor Gockeln Hofe liegenden kleinen Plätzchen, auf dem 3—4 Telgen stehen, sowie den Strathofs Kotten zu Overberge nebst Zubehör für 270 Reichsthaler an Johann Gockel zu Overberge und Frau. Villigst 1750 Mai 12. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, C. 40 f. 53—54.

No. 439.

Dieselbe verkauft mit Genehmigung ihres Gemahls, um ihrer Schwester Freifrau von Düngelen die derselben laut Vergleich vom 2. Dezember (1691) auf bevorstehendem Trinitatis gebührende Summe auszahlen zu können, ihr in der Grafschaft Limburg neben dem zu Halsenbergs Hof gehörigen Berge gelegenes Grevinghölzgen für 260 Reichsthaler an Johann Dietrich Halsenberg genannt Gockel und dessen Frau geb. Grove. Villigst 1750 — Abschrift ebenda f. 55—56.

No. 440.

Dieselbe verkauft mit Genehmigung ihres Gemahls zur Abführung elterlicher Schulden ihre in der Einrofen¹⁾ gelegene Wiese, welche früher dem gräflichen Hause Limburg gehört hatte, für 330 Reichsthaler an Barloe zu Ergste und Frau. Villigst 1750 Mai 12. — Orig., von beiden Eheleuten besiegelt und unterschrieben, ebenda f. 57—57'.

No. 441.

Freiherr Friedrich Christian von Elverfeldt, Geh. Kriegsrat, Kammerherr, Generallieutenant 2c., und Maria Viktoria seine Gemahlin verpachten ihr Grummer Gut, belegen zu Linden im Kirchspiel Nieder-Weniger, dem J. H. Late genannt Reuwe und seiner Frau Margareta Grumm für jährlich 1 Malter Gerste und anstatt der Dienste 16 Albus auf Lebenszeit. Steinhäusen 1750 Juni 8. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 442.

Die verheiratete Freifrau von Elverfeld geb. von der Marck verkauft zur Abführung elterlicher Schulden ihre in der Grasschaft Limburg hinter der Melchheyde gelegene Wiese mit Genehmigung ihres Gemahls für 235 Reichsthaler unter näher angegebenen Bedingungen an den bisherigen Pächter Harche und Frau. Villigst 1750 Dezember 2. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, C. 40 f. 61—62.

No. 443.

Henriette Freifrau von Elverfeldt verkauft zur Tilgung väterlicher Schulden und Kindsteile mit Genehmigung ihres Gemahls das Rote Haus, den Ebbings Hof, die Mühle und den Heetmans Kotten für 2000 Reichsthaler und einige kleinere Obligationen an H. K. Schmiemann zum Roten Hause. Villigst 1751 Januar 15. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, C. 40 f. 67—69'.

No. 444.

Friedrich Freiherr von Elverfeld und seine Gemahlin verkaufen zur Tilgung der elterlichen Schulden und zur Abführung der Kindsteile die

¹⁾ Man könnte allenfalls auch Drofen lesen; mir scheint aber der Anfang „li“ mit einem kühnen Abkürzungsschnörkel über „i“ zu sein, so daß die Wahl bleibt zwischen Einrofen und Einrofen.

Höfe Schulte und Kühl zu Dellingsen, sowie den Hof zum Wyng und den zugehörigen Pherdekamps Kotten, belegen in der Graffschaft Limburg, für 12050 Reichsthaler an Kaspar Dietrich von der Becke, Kaufmann zu Iserlohn. Villigst 1751 Januar 21. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, C. 40 f. 71—72'.

Mit den aufgedruckten Siegeln der Verkäufer, von ihnen und dem Käufer unterschrieben.

No. 445.

Friedrich von Elverfeldt und Gemahlin verkaufen zur Abführung elterlicher Schulden den Bohnenkamp, diesseits Reinen gelegen, an Cordt zu Rheinen „Nahmens Johann Diederich Becker“ für 150 Reichsthaler. Villigst 1751 Februar 6. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, C. 40 f. 63—63'.

No. 446.

Dieselben verkaufen zu gleichem Zwecke ihre diesseits Altendorf belegene Paschedagische Wiese für 350 Reichsthaler an den Schulden zu Altendorf. Villigst 1751 Februar 6. — Abschrift ebenda f. 65—65'.

No. 447.

Freiherr Friedrich Christian von Elverfeldt, Generalleutenant, und seine Gemahlin verpachten ihren im Kirchspiel Gelsenkirchen, Amt Bochum, belegenen Erbhof Schalich dem Eberhard Wilhelm Spielberg und dessen Frau Anna Maria Gertrud Bartling auf Lebenszeit, und zwar so lange, bis die zu dem Hofe gehörigen, jetzt verletzten Ländereien wieder eingelöst seien für die halbe Pacht, nämlich jährlich 5 Malter Roggen, 5 Malter Gerste, 5 Malter Hafer, 2 Schweine, 4 Gänse, 12 Hühner, 18 \mathcal{R} rein gehecheltes Flach und 52 Spanndienste. Steinhausen 1752 Januar 22. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 448.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt und Gemahlin verpachten ihren im Kirchspiel Nieder-Weniger gelegenen Erbkotten Elinghaus an Bernard Buschman und Elisabeth Brandenburg, Eheleute, auf Lebenszeit, und zwar so lange als die zum Hofe gehörigen verletzten Ländereien noch nicht wieder eingelöst seien für die halbe Pacht, nämlich jährlich 5 Malter Hafer, 4 Hühner und wöchentlich einen Leibdienst. Steinhausen 1752 Mai 11. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 449.

Die Regierung zu Cleve ladet den Friedrich Christian von Elverfeldt zum Steinhaus auf den 6. November zum Landtage in Cleve ein. Cleve 1752 Oktober 12. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem rückseitig aufgedruckten Regierungssiegel.

No. 450.

Schreiben Königs Friedrich II. an den Generallieutenant von Elverfeldt. Potsdam 1752 Oktober 16. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

J'ai bien reçu la lettre que Vous M'avez fait au sujet du proces que Vous avez devant la Regeance de Cleve et qui dure deja depuis silongtems. Je n'auerois pas souffert que cette affaire ait trainé tant d'années, si J'en avois eu la moindre connoissance et pour Vous donner une marque de Ma bonne volonté pour Vous, Je viens de donner Mes Ordres les plus précis a Mon Grand Chancelier et Ministre d'Etat Baron de Cocceji pour faire examiner Vos griefs et Vous faire rendre bonne et prompte justice et dela manière la plus impartiale.

Je prie Dieu, qu'il Vous ait en sa sainte et digne garde. a Potsdam le 16. Octobre 1752.

gez. „Fideric“.

Au Baron d'Elverfeld Lieutenant General Munsterien.

Auf Deutsch:

Den Brief, welchen Sie inbetreff Ihres bei der Regierung zu Cleve hängenden Prozesses, der schon so lange Zeit dauert, an mich gerichtet haben, habe ich wohl empfangen. Ich würde es nicht gelitten haben, daß diese Sache so viele Jahre verschleppt worden, wenn ich nur die geringste Kenntnis von derselben gehabt hätte und um Ihnen einen Beweis meiner guten Gesinnung gegen Sie zu geben, habe ich meinem Großkanzler und Staatsminister Freiherrn von Cocceji meinen gemessenen Befehl erteilt, Ihre Beschwerden zu prüfen und Ihnen gute und rasche Justiz angedeihen zu lassen und auf die unparteiischste Weise zu entscheiden. Ich bitte Gott, daß er Sie in seinen heiligen und würdigen Schutz nehme. Potsdam, den 16. Oktober 1752.

Friederich.

An den Münsterschen Generallieutenant
Freiherrn von Elverfeldt.

No. 451.

König Friedrich II. teilt dem Lieutenant a. D. (Adolf Ferdinand) von Elverfeldt mit, daß die Landratsstellen im Clevischen schon besetzt seien, er ihm daher keine solche verleihen könne. Potsdam 1753 Februar 12. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, A. 7.

Vester, Lieber Getreuer. Ich habe aus eurer Vorstellung vom 7. dieses ersehen, aus was für Ursachen Ihr um Conferirung einer Land-Rath Stelle im Clevischen Ansuchung thun wollen. Es thut Mir aber leid, daß Ihr dieserhalb zu späte kommet, indem diese Stellen bereits ins gesamt besetzt sind, und Ich also en faveur eurer darunter nichts ändern kan. Ich bin übrigens Euer wohl affectionirter König. Potsdam den 12. Febr. 1753.

An den Lieutenant v. Elverfeldt
außer Diensten¹⁾.

Fr.

No. 452.

Clemens August, Erzbischof von Köln, ernennet den Generallieutenant (Friedrich Christian) Freiherrn von Elverfeldt für den noch minderjährigen Clemens August Freiherrn von Galen zum substituirtten Drostten des Amtes Bocholt. Augustsburg 1753 Juni 9. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten geheimen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 453.

Am 20. November 1753 wurde zu Villigst der Freiherr Friedrich Sigismund Kaspar von Elverfeldt geboren, am 25. Juli 1782 mit dem Freifräulein Sophie Louise Albertine von Syberg zum Busch vermählt, er starb am 20. April 1817 und war Gerichtsherr zu Herbede, Herr zu Herbede, Blumenau, Villigst, Ruhr, Vierbeck und Berghofen. — Aufzeichnung im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

No. 454.

Dietrich Franz Bielefeldt, Richter 1c. zu Hörde und „Bewahrer“ des Hofes zu Schwerte, belehnt im Namen des Königs in Preußen den J. M. Glaser, K. Bergrezeptor zu Schwerte, als Bevollmächtigten des Lieutenants Freiherrn Friedrich von Elverfeldt zu Villigst, zum Behufe dessen minder-

¹⁾ Adolf Ferdinand, vergl. oben No. 418 und 421.

jährigen Sohnes Friedrich Wilhelm von Elverfeldt, mit der in den Hof Schwerte gehörigen Michaelis Hube zu Lichtendorf, Amts Schwerte, nebst Zubehör. Hörde 1754 März 14. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, K. 6.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Richters.

No. 455.

Freiherr Friedrich Christian von Elverfeldt und Maria Viktoria seine Gemahlin verpachten ihren allodialen Erbhof Herzog, belegen zu Linden, dem Heinrich Backhaus, gebürtig aus Eppendorf, und seiner Frau Anna Christine Herzog auf Lebenszeit und zwar für jährlich 6 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste, 10 Scheffel Hafer, 6 Hühner, 25 Eier, 1 „schuld=schwein“ und 2 Spanndienste. Steinhausen 1754 September 6. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 456.

Lieutenant Friedrich Freiherr von Elverfeldt zu Herbede, Villigst 2c. vergleicht sich mit dem Lieutenant Konrad Friedrich Stephan von und zu Offenbrück inbetreff seines mütterlichen Brautshatzes dahin, daß letzterer ihm innerhalb eines halben Jahres 1500 Reichsthaler zahlen muß, wohingegen er demselben das schon im Besitz habende Gut Offenbrück wieder herausgibt. 1755 April 24 und Wesel 1755 Juni 4. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 11.

Mit den aufgedrückten Siegeln der beiden Kontrahenten und ihren Unterschriften.

No. 457.

Friedrich von Elverfeld, Gerichtsherr zu Herbede, bekundet, daß er dem Uffelmann alias Adrian zu Berghoven und dessen Frau den zum Hause Berghoven gehörigen Adrianskotten für 470 Reichsthaler verkauft habe. Villigst 1755 Juni 28. — Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, A. 14.

1755 Juli 17 quittiert er brevi manu über den Empfang des Kaufschillings.

No. 458.

Clemens August und Karl Friedrich von Elverfeldt geloben, die zur Erlangung ihrer Domherrstellen zu Münster resp. Hildesheim aufgezangenen Gelder, sowie die zur Reise nach Frankreich erforderlichen Kosten, welche ihr Vater für sie ausgelegt hat und, bis sie zur eigenen Erhebung der Präbende-Gefälle gelangen, noch auslegen wird, nicht als ein Geschenk

beanspruchen, sondern dieselben aus ihren künftigen Revenüen der Präbenden wieder erstatten zu wollen. Steinhausen 1755 Juli 15. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit den aufgedrückten Siegeln und der Unterschrift der beiden Brüder.

Sodann bekennen sie sich brevi manu durch ihre Unterschrift zum Empfange von 600 Reichsthalern, welche sie am folgenden Tage (zu Steinhausen) und von 2600 Reichsthalern, welche sie vom 29. September 1755 bis zum 10. August 1756 in verschiedenen Sendungen zu Dijon erhalten hatten.

No. 459.

Die Freiherren Friedrich von Elverfeldt, Lieutenant, und Alexander Philipp von Korff, Königl. Forstmeister, vergleichen sich über die Erbschaft des † Freiherrn Heinrich Wilhelm von Eickel zu Berghoven. Villigst 1755 November 4 und Driesen 1756 April 11. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 1.

Der Forstmeister war vom Verstorbenen testamentarisch¹⁾ als Erbe eingesetzt, dem Lieutenant aber „wegen seiner Mütterlichen dotal Gelder, Morgengabe, abgeführter Legaten, Eickelscher Erb Schulden und zur Conservation des Guths wieder die von Penning angewandte Process Kosten, cavirten Niesbrauchs und sonst das jus retentionis rechtskräftig zuerkannt“ worden. Da die Forderung des Lieutenants sich auf 35347 Reichsthaler 31 Stüber belaufen, zediert von Korff ihm für dieselbe die ganze Erbschaft namentlich Berghoven nebst Zubehör, erhält aber ein Douceur²⁾. — Es besiegelten und unterschrieben die Urkunde: die 2 Kontrahenten, ferner Katharina Elisabeth von Korff geb. von Schöneveltin und P. W. von Pohlenz als Kurator der Frau Majorin von Korff.

No. 460.

Die 16 Ahnen seines Zeitgenossen des Heinrich Friedrich Wilhelm von der Mark, Herrn zu Vilgest, Ruhr, Virbeck 2c., Sohn von Lapp Friedrich von der Mark 2c. und von Anna Josina von Elverfeld zu Daelhusen, giebt Steinen Westf. Gesch. I (erschien im Jahre 1755) p. 1844.

No. 461.

Gisbertina von Elverfeld aus dem Hause Herbede zu Vilgeste lebte im Jahre 1755 als Stiftsfräulein zu Klarenberg. — Steinen Westf. Gesch. IV p. 317.

¹⁾ Das Testament ist vom 29. August 1711. Abschrift ebenda.

²⁾ 2500 Reichsthaler, wie aus der besonderen Urkunde vom 11. April 1756 hervorgeht. Friedrich von Elverfeldt bezahlte sie ihm aber nicht selber, sondern mußte sie franko an den Generalmajor von Orßen zu Landsberg an der Warthe schicken. Orig. ebenda.

No. 462.

Eleonora Sophia Maria von Elverfeldt und Friedrich Christian Urban Maria von Hahn hoben am 16. Oktober 1757 die Eleonore Friderika Maria Christina, Tochter des Johann Theodor Fabian und der Katharina Elisabeth Brinckman zu Steinhausen aus der Taufe. — Gleichzeitige Aufzeichnung im Missale der Kapelle zu Steinhausen¹⁾.

No. 463.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, Generallieutenant, verpachtet seinen Commendeur Hof, belegen zu Linden, dem Georg Heinrich Commendeur und seiner Frau Christine Gertrud Boekstiepe für jährlich 3 Malter Roggen, 3 Malter Gerste, 3 Malter Hafer, 1 „schult Schwein“, 2 Pfund Zucker, 4 Hühner, 2 „Maddage“ und 4 Spanndienste auf Lebenszeit. Steinhausen 1758 Januar 21. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 464.

Karl Friedrich Freiherr von Elverfeldt, Domherr zu Hildesheim, der sein Glück im Kriege versuchen will, zediert seinen ältesten Bruder Clemens August, Domkapitular zu Münster, seine Hildesheimer Präbende mit allen ihren Emolumenten, behält sich aber eine jährliche Pension von 300 Reichsthalern aus derselben vor, welche ihm sein Bruder zu entrichten hat. Dagegen verzichtet er, so lange sein Bruder am Leben, auf alles väterliche und mütterliche Erbe. Steinhausen 1758 November 4. — Fast gleichzeitige Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Der Vertrag wurde brevi manu gerichtlich konfirmiert Witten 1758 November 6.

No. 465.

Papst Clemens XIII. überträgt dem Freiherrn Clemens August von Elverfeldt das durch Resignation des Freiherrn Karl Friedrich von Elverfeldt erledigte Kanonikat und dessen Präbende an der Domkirche zu Hildesheim. Rome apud sanctam Mariam maiorem 1758 Dezember 9. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Die Bleibulle des Papstes hängt an.

¹⁾ Dieses Missale, gedruckt zu Antwerpen im Jahre 1665, beruht jetzt unter den Beständen des Familienarchivs zu Kanstein. Es diente gleichzeitig als Geburts-, Sterbe- und Heiratsregister und enthält Eintragungen von 1757—1825.

No. 466.

Papst Clemens XIII. macht dem Magister Josef Simonetti „in utraque signatura nostra referendario, ac antiquiori canonico ecclesiae Hildesimensis, et officiali“ des Bischofs von Hildesheim bekannt, daß er unterm heutigen dem Freiherrn Clemens August von Elverfeldt ein Kanonikat und eine Präbende an der Domkirche zu Hildesheim verliehen habe und fordert sie auf, denselben in den wirklichen Besitz des Kanonikats und der Präbende zu setzen. Rome apud sanctam Mariam maiorem 1758 Dezember 9. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Die Bleibulle des Papstes hängt an.

No. 467.

Papst Clemens XIII. verleiht dem Freiherrn Alexander Friedrich von Elverfeldt das durch Resignation des Freiherrn Clemens August von Elverfeldt erledigte Kanonikat und dessen Präbende am Dome zu Hildesheim. Datum in arce Gandulphi Albanensis diocesis 1761 Juni 12. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Die Bleibulle des Papstes hängt an.

No. 468.

Papst Clemens XIII. macht dem Magister Januar de Simonibus und den Domherren zu Hildesheim und Münster bekannt, daß er unterm heutigen dem Freiherrn Alexander Friedrich von Elverfeldt ein Kanonikat und eine Präbende an der Domkirche zu Hildesheim verliehen habe und fordert sie auf, denselben oder dessen Stellvertreter in den wirklichen Besitz derselben zu setzen. 1761 Juni 12. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis magistro Januario de Simonibus in utraque signatura nostra referendario, ac Hildesimensis et Monasteriensis respective ecclesiarum antiquioribus canonicis salutem et apostolicam benedictionem. Hodie dilecto filio Alexandro Friderico libero baroni ab Elverfeldt, canonico ecclesie Hildesimensis, canonicatum et prebendam dicte ecclesie certo tunc expresso modo apud sedem apostolicam vacantes et antea dispositioni apostolice reservatos cum illis forsan annexis et plenitudine juris canonici ac omnibus juribus et pertinentiis suis apostolica auctoritate contulimus et de illis eiam providimus, prout in nostris inde confectis literis plenius continetur. Quo circa

discretioni vestre per apostolica scripta mandamas, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, si et postquam dicte litere vobis presentate fuerint, per vos vel alium seu alios eundem Alexandrum Fridericum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem dictorum canonicatus et prebende ac annexorum juriumque et pertinentiarum prefatorum indueatis autoritate nostra et defendatis inductum amoto exinde quolibet detentore, facientes dictum Alexandrum Fridericum vel pro eo procuratorem prefatum ad prebendam huiusmodi in dicta ecclesia in canonicum recipi et in fratrem salvo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum dicti juris plenitudine assignatis sibique de dictorum canonicatus et prebende ac annexorum eorundem fructibus, redditibus, proventibus, juribus, obventionibus et emolumentis universis integre responderi, contradictores autoritate nostra prefata, appellatione postposita compescendo, non obstantibus omnibus que in dictis literis volumus non obstare seu si pro tempore existenti preposito et dilectis eciam filiis capitulo Hildesimensi vel quibusvis aliis communiter aut divisim ab eadem sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum in arce Gandulphi Albanensis diocesis, anno incarnationis dominice millesimo septingentesimo sexagesimo primo, pridie idus iunii, pontificatus nostri anno tertio.

An seidenen Schnüren hängt die Bleibulle des Papstes Clemens XIII.

No. 469.

Ehepacten zwischen dem Generallieutenant Friedrich Christian Freiherrn von Elverfeldt und der Maria Theresia von Ezbach. Haus Langen 1761 August 21. — Ausführlicher Auszug im Rechtlichen Gutachten vom 21. September 1763 No. 480.

No. 470.

Clemens August Freiherr von Elverfeldt, Erbherr in Steinhausen, wurde 1761 August 22 in der Burgkapelle zu Langen mit dem Fräulein Maria Theresia von Ezbach, der im Juli 1742 gebornen Tochter des Levin Franz Arnold von Ezbach zu Duckeburg und Langen und der Maria Barbara von Brabeck, vermählt. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

siehe
386
und das
die Eltern
bilden
bilden

No. 471.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Generallieutenant, bekundet, daß er vom Hoffactor Michael Mayer Breslau 90 Louisd'or zu 5% geliehen habe. Amt Winzenburg 1761 September 21. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers.

M. M. Breslau quittiert brevi manu über die Rückzahlung Hildesheim 1762 August 5.

No. 472.

Philipp Ferdinand Graf zu Limburg und Styrum belehnt den Generalleutenant Friedrich Christian von Elverfeldt mit Horst zum Crange nebst Zubehör zu Händen dessen Bevollmächtigten¹⁾ Johann Eberhard Grafweg. 1761 Oktober 9. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Styrum 318.

No. 473.

Taufschein für den 1762 Mai 14 geborenen Levin zc. von Elverfeldt. — Neuere Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auf Grund des hiesigen Geburts- und Taufbuches wird folgendes bescheinigt:

Levinus Franciscus Carolus Paulus Fridericus Joannes Nepomucenus Maria, filius legitimus perillustris et gratiosi domini Clementis Augusti liberi baronis ab Elverfeldt et perillustris et gratiosæ dominæ Mariæ Theresiæ ab Eitzbach, 14. Maii 1762 natus et eodem in arcis Langen sacello baptizatus est²⁾.

Bentheim, 23. Juli 1884.

v. Eintel, Pastor.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 474.

Genealogische Aufzeichnungen über die Geburt und den Tod des Freiherrn Levin zc. von Elverfeldt, seiner Gemahlin Maria Anna und der aus dieser Ehe hervorgegangenen 6 Kinder, von 1762 Mai 14 bis 1848 Juli 6, im Familienarchiv zu Kanstein.

¹⁾ Die Vollmacht liegt im Original bei und wurde ausgestellt am 3. Mai 1761 im Amt Winzenburg im Hochstift Hildesheim.

²⁾ Eine im Familienarchiv zu Kanstein beruhende Abschrift führt auch die Paten: Friedrich von Elverfeldt und Friederike Maria von Beverförde-Werries auf.

Levin Franz Karl Paulus Friedrich Johann Nepomuk Maria Freiherr von Elverfeldt, Herr zu Steinhausen, Dahlhausen, Horst und Langen, geb. zu Langen den 14. Mai 1762, † zu Steele den 30. Juni 1830, vermählt 1791 März 6 mit Maria Anna Freifrau von Elverfeldt geb. Sils von Silshofen, geb. zu Quendorf den 26. Juni 1768, † zu Steinhausen den 6. Juli 1848.

Aus dieser Ehe entsprossen:

- 1) Alexander Moxsius Johannes Nepomuk Freiherr von Elverfeldt, geb. zu Langen den 7. Januar 1792;
- 2) Ludwig Johann Georg Friederich Gilderich Freiherr von Elverfeldt, geb. zu Langen den 14. Juni 1793;
- 3) Maximilian Freiherr von Elverfeldt, geb. zu Steinhausen den 15. März 1795, † zu Berlin den 19. November 1819;
- 4) Friedrich Freiherr von Elverfeldt, geb. zu Langen den 6. September 1797, † den 2. Januar 1799 zu Langen;
- 5) Barbara Freifräulein von Elverfeldt, geb. zu Langen den 30. September 1799;
- 6) Theresia Freifräulein von Elverfeldt, geb. zu Langen den 27. Juli 1802, † zu Steinhausen den 7. August 1825.

No. 475.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Generallieutenant, überträgt dem Kaufmann J. E. Graßweg¹⁾ in Essen die Vollmacht, an seiner Statt den Lehenseid inbetreff des Sattelhofes Dahlhausen zu schwören und gegen Empfang des Lehensbriefes ein übliches Reversale auszustellen. Sollte Graßweg verhindert sein, könne er einen andern bevollmächtigen. Winzenburg im Hildesheimischen 1762 August 4. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

Graßweg substituiert brevi manu den Aktuar Wölting. Essen 1762 Oktober 25.

No. 476.

Anselm, Abt von Werden und Helmstedt, belehnt den Freiherrn Friedrich Christian von Elverfeldt, Herrn zu Steinhausen u., Münsterfchen

¹⁾ Schon am 10. Juni 1762 hatte er ihn zu Winzenburg bevollmächtigt, die Angelegenheiten inbetreff der Belehnung mit Dahlhausen in Ordnung zu bringen. — Orig. mit aufgedrücktem Siegel im Familienarchiv zu Kanstein.

Generallieutenant, zu Händen seines Mandatars Johann Everhard Wölting, Essenschen Offizialatsaktuars, mit dem Sattelhof Dahlhausen. Werden 1762 Oktober 26. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das anhängende Siegel der Abtei ist zerbröckelt.

No. 477.

Johann Everhard Wölting, Offizialatsaktuar von Essen, stellt als Mandatar des Friedrich Christian Freiherrn von Elverfeldt, Herrn zu Steinhausen, Münsterischen Generallieutenants, in dessen Namen einen Reversalbrief inbetreff des Sattelhofes Dahlhausen aus und schwört dem Werdenener Abte Anselm den Lehnseid. Zeugen: der Rat, Richter und Landrezeptor Anton Godfrid Funcke und der Rat und Sekretär Georg Heinrich Vorrath. Werden 1762 Oktober 26. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Stift Werden 195, Abschrift Msc. C. 60 f. 77' ebenda.

Ohne Siegel, aber mit der Unterschrift des Wölting.

No. 478.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, Herr zu Steinhausen, Dahlhausen, Horst und Beeke, verpachtet seinen dem Hause Beeke anklebenden Eintorfer Zehnten für jährlich 155 Reichsthaler dem Schöffen Heinrich Stengens zu Eintorf im Herzogtum Berge auf 4 Jahre. Haus Schellenberg 1763 Juli 26. — Gleichzeitige Abschrift mit den Unterschriften der Kontrahenten im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 479.

Maximilian Friedrich August Viktor Ferdinand Franziskus Ignatius Johannes Nepomuk Maria, Sohn des Freiherrn Clemens August von Elverfeldt und der Maria Theresia von Ezbach, (wurde geb. und getauft) 1763 Juli 31. Paten waren: August von Elverfeldt in Paderborn, Alexander Freiherr von Elverfeldt in Hildesheim, Herr von Ezbach, Propst in Darlar, Maria, Gemahlin des Generals von Elverfeldt, und Franziska von Ezbach, Stiftsdame in Langenhorst. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 480.

„Rechtliches Gutachten in Sachen den Freiherrn und adelichen Assessoren beym Hoffgericht zu Bentheimb Clemens August Herrn von Elverfeldt betreffend wider desselben jüngern Herrn Bruder, Obersten in königl. Franzö-

fischen Diensten, in puncto gescheneuer väterlichen Zuthellung und Abtretung verschiedener Gütther.“ Eingen 1763 September 21. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Rechtsanwaltes Müller, Verfassers des Gutachtens.

No. 481.

Generallieutenant Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt und seine beiden Söhne Clemens August, Hofgerichtsaffessor zu Bentheim, und der französische Oberst Karl Friedrich vergleichen sich dahin, daß letzterer das beim Crange gelegene Haus Horst mit allem Zubehör erhalten, dagegen zugunsten seines älteren Bruders Clemens August auf alles väterliche und mütterliche Erbe, namentlich auf Steinhausen und Dahlhausen verzichten soll. Der Vater übernimmt es, seine beiden verheirateten Töchter, die Freifrau von Hövel und die von der Lippe, „nach dem Satz deren zwischen dem ältesten Freiherrn Clemens August von Elverfeldt und dessen Frau Gemahlinnen gethädigten Ehepacten aufzusteuren“; der jüngern Tochter Theresia von Elverfeldt, Stiftsdame zu Asbeck, müsse ihr Bruder Karl Friedrich die ihr zugesagten 1000 Reichsthaler Brautchatzgelber bezahlen. Guhtacker 1763 Oktober 10. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit den aufgedrückten Siegeln der drei Aussteller, ihren und dreier Zeugen Unterschriften.

Werner August von Elverfeldt, Domherr zu Paderborn, giebt brevi manu durch Siegel und Unterschrift seine Zustimmung zum obigen Vertrag. Paderborn 1763 Oktober 13.

No. 482.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Generallieutenant, zediert seinem zweiten Sohne Karl Friedrich von Elverfeldt, Obersten, der sich verheiraten will, das freie adlige Gut Beck, zu Lintorff im Herzogtum Berg gelegen, mit allem Zubehör. Guhtacker 1763 Oktober 10. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Notars Zimmer.

No. 483.

Clemens August Freiherr von Elverfeldt zediert seinem Bruder Karl Friedrich, Oberst, alle seine Ansprüche auf Haus Horst zum Crange unter dem Vorbehalte des Anheimfalles, wenn derselbe ohne männliche Deszendenz

sterben solle. Gutacker 1763 Oktober 10. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Notars Zimmer.

No. 484.

Friedrich Franziskus Sigismund Viktor Xaver Maria, Sohn des Freiherrn Clemens August von Elverfeldt und der Maria Theresia von Ezbach, (wurde getauft) 1764 August 20. Paten waren: Freiherr von Der, General von Schorlemmer und Helena von Elverfeldt. — Er starb 1765 Mai 25. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 485.

Freiherr Friedrich von Elverfeldt ersteht das zum öffentlichen Verkauf gestellte adlige Gut Blumenau für 8698 Reichsthaler 12¹/₄ Stüber. 1765 Juni 15. — Unterm 28. September erfolgt die Ratifikation des Pupillenkollegiums und der Kauffschilling wird am 22. Oktober 1765 und am 9. Oktober 1767 beim Bochumschen Landgerichte ausbezahlt. Ein ordentlicher Kaufbrief ist nicht ausgestellt worden, sondern nur eine Quittung über die bezahlten Kaufgelder. — Notiz im Familienarchiv zu Villigst, A. 14.

No. 486.

Friedrich Christian von Elverfeldt, Generallieutenant, überträgt seinem zweiten Sohne Karl Friedrich, Obersten, das Gut Beck sowie die 300 Reichsthaler, die er jährlich aus dem Münsterschen Landkommisariat genießt und auf welche sein Sohn die Adjunktion wirklich hat, damit er sich standesgemäß verheiraten könne. Haus Werries 1765 Juli 13. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Notars Zimmer.

No. 487.

Karl Friedrich von Elverfeldt, französischer Oberst der Kavallerie, gelobt, seinem Vater das Gut Becke wieder zu überlassen, wenn ihm die vom Herrn von Beverförde zu Werries versprochene Erbschaft anheimsallen solle und verbindet sich, seinem Vater die 300 Reichsthaler des Landkommisariats, über die ihm schon vom Erzbischof von Köln ein Patent ausgefertigt sei, auf Lebenszeit zu überlassen. Haus Werries 1765 Juli 14.

Gleichzeitige Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 488.

Friedrich Christian Freiherr von Beverförde zu Werries, Königl. Preussischer Geheimrat und Staatsminister, verschreibt seinem Vetter Freiherrn Karl Friedrich von Elverfeldt, französischen Obristen der Kavallerie, um eine Heirat desselben mit Fräulein Franziska Christina von Scheele zu Scheelenberg zu ermöglichen, 400 Reichsthaler Jahresrente aus dem Gute Byink und zwar aus besonders anverwandtschaftlicher Hinneigung, mit welcher derselbe stets ihm Dienste geleistet und seiner Person zugethan gewesen wäre. Langen 1765 Juli 21. — Das Orig. mit dem aufgedruckten Siegel, vom Aussteller eigenhändig geschrieben und unterschrieben, beruht auf Haus Lohus; Kopie im Familienarchiv zu Münster, Werries 663.

No. 489.

Karl Statius August Johann Maria, Sohn des Freiherrn Clemens August von Elverfeldt und der Maria Theresia von Esbach, (wurde getauft) 1766 April 12. Patin war: Theresia von Elverfeldt, Stiftsdame in Usbeck. Er starb 1766 Mai 22. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 490.

Max Friedrich, Erzbischof von Köln etc., ernennt den Generallieutenant (Friedrich Christian) von Elverfeldt zum Gouverneur von Vechta. Münster 1766 November 27. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten geheimen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Kurfürsten.

No. 491.

Friedrich Clemens Johann Nepomuk Karl Maria Freiherr von Elverfeldt zu Steinhausen, Sohn des Karl Friedrich und der Franziska Frein von Scheele zu Scheelenberg, wurde in der Pfarrkirche zu St. Jakob in Münster getauft¹⁾ 1767 Januar 13. Taufpaten waren Friedrich Christian Freiherr von Beverförde zu Werries und Maria verwitwete von der Reck zu Heessen. — Besiegelter Taufschein, ausgestellt Münster 1787 Januar 9, im Familienarchiv zu Münster, Werries Akten 2.

¹⁾ Er wurde geboren 1767 Januar 12 und † 1835 Februar 9. Fahne Westfälische Geschlechter p. 154.

No. 492.

Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, Generallieutenant, verpachtet seinen Heinrich Siepenkotten, belegen zu Linden, dem J. fr. Nehring und seiner Frau M. Marg. Siepmanns auf Lebenszeit für jährlich 6 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste und $\frac{1}{2}$ Reichsthaler Dienstgeld. Steinhausen 1767 Juli 6. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 493.

Friedrich Christian Freiherr von Beverförde zu Werries ernennt seines Veters des Obersten Karl Friedrich von Elverfeldt und der Franziska von Dittinghof genannt Schel ehelichen Sohn Friedrich Clemens, den er aus der heil. Taufe gehoben habe und zu seinem Sohne adoptiert, zum Erben aller seiner in ein fideikommiß verwandelten Allodial- und Lehngüter, doch so, daß derselbe seinen Namen und sein Wappen annehme. Werries 1768 Januar 24. — Verschiedene Abschriften und notariell beglaubigte Auszüge im Familienarchiv zu Münster: Domherren, Werries 665 a, b und c, Werries Akten 2, Werries B 10 b; vergl. Fahne Westf. Geschl. p. 151, 420 und 421.

No. 494.

Friedrich Christian Freiherr von Beverförde zu Werries, der durch Testament vom 24. Januar 1768 seinen adoptierten Sohn Friedrich Clemens von Elverfeld zu seinem Haupterben eingesetzt und kraft desselben Testaments alle seine beweglichen und unbeweglichen Güter samt anklebenden Rechten und Gerechtigkeiten, Spruch und Forderungen mit einem „Ewigen fideikommiß belegt und bestriket“, bestimmt durch Kodizill vom folgenden Tage, wie es mit der Succession gehalten werden solle.

Nach dem Erlöschen des Mannesstammes seines Adoptivsohnes muß das fideikommiß auf die männliche Deszendenz dessen Vaters, des Obristen Friedrich Karl von Elverfeld übergehen. Sollte dieser ganze Mannesstamm erlöschen, geht das fideikommiß auf die männliche Nachkommenschaft des Clemens August von Elverfeld zu Langen und Steinhausen über. Nach Abgang auch dieses Mannesstammes succedieren die männlichen Nachkommen des Reichsgrafen Clemens August von Plettenberg zu Hovestadt und Lehnhausen und, wenn solche nicht mehr vorhanden, die männlichen Deszendenten des Reichsgrafen Franz von Plettenberg-Wittum zu Nordkirchen: Jedoch so, daß der jedesmalige älteste Sohn das fideikommiß erhält. Werries 1768 Januar 25. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Münster, eine nicht beglaubigte Werries 665 c ebenda.

No. 495.

Friedrich Christian Heidenrich Theodor Freiherr von Beverförde zu Werries instituiert seinen Vetter und adoptierten Sohn Friedrich Clemens von Elverfeld, Sohn seines Veters des Obristen Karl Friedrich von Elverfeld, zum Erben des Ritterstitzes Wemesloh und aller Güter in Dveryffel und Holland. Werries. Ohne Jahr und Datum.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

Brevi manu bekundet Dr. jur. A. H. von der Beck, Richter zu Ahlen, er habe obige Testamentsbestimmung mit dem Aktuar zu Werries von dem bettlägerigen freih. von Beverförde empfangen und ad acta genommen. Werries 1768 Januar 25. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 664.

Mit den aufgedrückten Siegeln und den Unterschriften dreier Zeugen und des holländischen Richters zu Detmarsum.

No. 496.

Vor dem Notar W. H. Heggelman nimmt der Domvikar Fr. A. Eickman als Mandatar des Obristen Karl Friedrich von Elverfeldt für dessen dreijährigen Sohn von dem Werrieschen Hof und Garten auf der Königstraße nebst 3 Häusern und wüstem Hausplatz in der Stadt Münster und 2 Gärten vor dem Ludgerithore außerhalb der Stadt durch Schneiden am Rauchfang, durch Öffnen und Schließen der Thüren, durch Abschneiden von Baumzweigen und durch Spatenstiche Besitz. Münster 1768 Januar 25—26. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 666.

Mit dem Notariatszeichen und der Unterschrift des Heggelman.

No. 497.

Henriette von Elverfeld geb. von der Marck gelobt, ihrer Tochter Freifrau Gisberta von Neuhoff gen. Ley zu Eistringhausen, geb. freiin von Elverfeld, welche auf den Prozeß, den sie „wider die freifräulein von Syberg zu Wischelungen wegen einer verkaufften Clarenbergschen Praebende und Stifts Hauses“ bei der Regierung zu Cleve geführt, verzichtet hat, deshalb jährlich 25 Reichsthaler und 6 Monate nach ihrem Tode 1000 Reichsthaler zahlen zu lassen. 1768 Mai 25. — Orig. mit 5 Unterschriften und 3 aufgedrückten, schlecht ausgeprägten Siegeln im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

Vom selben Datum liegt ebenda eine von Henriette besiegelte und unterschriebene Urkunde vor, in welcher sie ihrem Gemahl Schadloshaltung wegen des obigen Vergleiches zusagt.

No. 498.

Felix, Abt zu Abdinghof in Paderborn, belehnt nach dem Absterben des Herrn Friedrich Christian von Beverförde zu Werries zc. auf die produzierte Vollmacht des Paderborner Dombenefiziaten Adolf Friedrich Bose zu Händen der Vormünder, des Domherrn zu Paderborn und Vizedoms zu Münster G. A. Spiegel und des Paderborner und Hildesheimer Domherrn August von Elverfeldt, den minderjährigen Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit dem Lieverdingshof zu Meichelen im Kirchspiel Ahlen, sonst Erdmans-Erbe genannt, und mit anderthalb Hofstätten in der Stadt Ahlen, in welches Lehen, falls der junge Elverfeldt ohne Erben und ohne Brüder versterbe, nach dem Testamente des † Friedrich Christian von Beverförde die männlichen Deszendenten des ältesten Herrn Clemens August von Elverfeld zu Steinhausen und Langen zc. succedieren würden. Abdinghof 1768 August 8. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 669.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 499.

Maximilian Friedrich Alexander Johann Nepomuk, Sohn des Freiherrn Karl Friedrich von Elverfeld und der Franziska Freiin von Vittinghof gen. Schel, wird getauft 1768 September 15. — Tauffchein mit Siegel, ausgestellt vom Kaplan Wiedeman zu St. Ludgeri in Münster 1785 August 15, im Familienarchiv zu Münster, Domherren.

No. 500.

Maria Barbara Theresia Viktoria Josefina Friederike Felicitas, Tochter des Clemens August Freiherrn von Elverfeldt und der Maria Theresia von Ezbach, wurde geboren 1768 Oktober 6 und in der Burgkapelle zu Langen getauft. Paten waren: Maria von Ezbach geb. von Brabeck, der Kolonell von Elverfeldt und die Stiftsdame Theresia von Elverfeldt. — Es war die spätere freifrau von Waldbott. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 501.

Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries, vertreten durch seine Vormünder von Spiegel zu Münster und von Elverfeldt zu Paderborn, contra die Grafen Karl und Wilhelm Ernst von Hillesheim zu Reipoltskirchen und Mannheim, betreffend Immission der Kläger in das

adelige Gut Langen im Stifte Münster in Folge des Testamentes Heidenreichs von Lethmate zu Langen. Der Prozeß spielte seit 1768 beim weltlichen Hofgericht zu Münster und wurde durch die Kläger 1773 beim Reichskammergericht eingeführt. — Ein Volumen der Vorinstanz und 2 der letzten Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 984.

Eine Anlage, bezeichnet „Vol. Unicum“, enthält unter anderm auch ein bezügliches ausführliches Rechtsgutachten von der Juristen-Fakultät zu Göttingen, welches 1776 gedruckt wurde und einen klaren Einblick in den Prozeß gewährt. Heidenreich von Lethmate hatte durch Testament von 1692 Oktober 10 und 1700 Dezember 22 den Bernard Engelbert Christian von Beverförde zum Erben und den Franz Kaspar Wilhelm von Hillesheim zum Substituten eingesetzt, wenn ersterer ohne Manneserben sterben sollte. Daraufhin erhoben die Grafen von Hillesheim als Söhne des Substituten Anspruch auf das Gut Langen und erhielten durch Sentenz des Hofgerichts zu Münster vom 16. Juni 1773 das Gut zugesprochen. Die von Elverfeldtsche Vormundschaft machte bei der Appellation geltend, daß der Bernard Engelbert Christian von Beverförde ja einen Sohn Friedrich Christian hinterlassen habe, die Grafen von Hillesheim also keinen Anspruch mehr zu machen hätten.

No. 502.

Der Abt Anselm von Werden und Helmstedt belehnt des Freiherrn Friedrich Christian Heidenreich Dietrich von Beverförde, Königl. Preussischen Staatsrats adoptierten unmündigen Sohn, den Freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde per procuratorem mit den Erben Distendorffshove, Diepenbrock und Hegge oder Hagebrock im Kirchspiel Selm. Werden 1769 April 27. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Bpink 650.

Mit dem angehängten Siegel und der Unterschrift des Abtes.

No. 503.

Anselm, Abt zu Werden und Helmstedt, belehnt auf Absterben des Freiherrn von Beverförde zu Werries den jungen Freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde durch den J. E. Dingerkuß mit den Stiftslehngütern Börgerdinck und dem halben Gut genannt Rittberg zu Ottmarschen, welche in den Sattelhof Mönninghof zu Cloiteren bei Aldensahl gehören, mit dem Beding, daß der junge Lehensträger nach erlangter Großjährigkeit in Person das Lehen empfangen und den Eid leisten müsse. Werden 1769 April 27. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 670.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Abtes.

No. 504.

Die verehelichte von Duingelen zu Dahlhausen geb. von der Mark und die verehelichte von Elberfeldt zu Villigst geb. von der Mark vergleichen sich in Assistenz ihrer Eheherrn und unter Vermittelung von 4 Herren über den Nachlaß ihrer † Eltern von der Mark dahin, daß die Eheleute von Elberfeldt den Eheleuten von Duingelen 17000 Reichsthaler in bestimmten Terminen zu zahlen versprechen, letztere dagegen auf die Villigst-, Ruhr- und Vierbeck'schen Güter nebst Zubehör verzichten. Cleve 1769 Juli 31. — Orig. mit 9 aufgedrückten Siegeln und 9 Unterschriften, sowie eine gleichzeitige Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, A. 6.

No. 505.

Georg III., König von Großbritannien etc., belehnt als Pfandinhaber der Grafschaft Bentheim die beiden Töchter des † Levin Franz Arnold von Ezbach: Maria Theresia verehelichte von Elberfeldt und Maria Franziska verehelichte von Ascheberg mit der Wohnung Langen, mit den Gütern genannt „die Haare“ für Burgmanns Gut, mit dem Leborg und Grütters Erbe im Kirchspiel Bentheim, mit den Erben Darwick und Hermeling im Kirchspiel Schüttorf, Bauerschaften Luendorf und Neerlage, mit dem Erbe Hillerinc im Kirchspiel Northorn, Bauerschaft Hesepe, mit dem Erbe Dalenbroock im Kirchspiel Gildehaus und mit den Erben Elverding und Schauenberg, beide im Kirchspiel Heeck, Bauerschaft Adelo gelegen, in derselben Weise, wie sie Arnold Jobst von Ezbach, der Bruder ihres Großvaters, vom † Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim zu Lehen empfangen hatte. Hannover 1769 August 2. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Es hängt an das große Königliche und Kurfürstliche Siegel in einer Blechkapsel.

No. 506.

Gräfin Auguste von Manderscheid zu St. Ursula in Köln, Essen und Elten resp. Äbtissin, Pröpstin und Dechantin, oberste Hofschulzin des Essenschen Hofes Evenich, behändigt den jungen Freiherrn Friedrich Clemens von Elberfeldt genannt von Beverförde zu Händen seiner Vormünder mit dem Hofe Berent oder Berentkamp, im Kirchspiel Marck und im Amte Hamm belegen. Essen 1770 März 8. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 672.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift der Gräfin.

No. 507.

Fähnrichspatent für den bisherigen Gefreitekorporal beim Wolfersdorffschen Regimente zu Fuß Leopold von Elverfeldt. Berlin 1770 August 20. — Sein Lieutenantspatent beim selben Regimente ist datiert Berlin 1778 April 5. — Am 2. November 1779 wird ihm¹⁾ die nachgesuchte Entlassung als Hauptmann mit der Erlaubnis, die Uniform des Regimentes tragen zu dürfen, erteilt. — 3 Originale, jedes mit dem aufgedrückten geheimen Kriegskanzleisiegel, das letztere mit der eigenhändigen Unterschrift des Königs Friedrich II., im Familienarchiv zu Villigst, A. 11.

No. 508.

Dietrich Franz Bilefeldt, Richter ic. zu Hörde und „Bewahrer“ des Hofes Schwerte, befehlet im Namen des Königs in Preußen den Freiherrn Friedrich von Elverfeldt zu Villigst zum Behuf dessen minderjährigen Sohnes Gisbert Leopold, Fähnrichs, per procuratorem mit der in den Hof Schwerte gehörigen Michaelis-Hube zu Lichtendorf, Amts Schwerte, nebst Zubehör. Hörde 1771 Februar 9. — Orig. mit dem aufgedrückten Siegel des Richters und gleichzeitige Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, K. 6.

No. 509.

Friedrich von Elverfeld, Gerichtsherr zu Herbede, bestimmt testamentarisch, daß nach seinem Tode sein ältester Sohn Gisbert, Fähnrich unter dem von Wolfersdorffschen Regimente, dem die beträchtlichen Villigster Güter zugefallen seien, das Haus Berghofen nebst Zubehör und die Penningische Sache; sein jüngster Sohn Sigismund das Haus Herbede nebst Zubehör, den Zehnten zu Heven, das Gut Blumenau, die Kemnadische Weide, den Schultenhof zu Schüren, den Winkelmanshof zu Öspel und die actiones wider den Freiherrn von Syberg, wider die Erben von Belling und von Edelfkirchen, wider Schumacher und den Freiherrn von Berchem; seine Tochter (Gisberta) vermählte von Ley zu Eiftringhausen 6000 Reichsthaler erhalten und daß seine Gemahlin Henrietta (geb.) von der Marck den unberechneten

¹⁾ In der Dimission heißt er Christoph. Daß wir es aber nur mit Einer Person zu thun haben, geht aus der Original-Legitimation hervor, welche ihm 1787 März 23 zu Hamm ausgestellt wurde. Dieselbe teilt mit, daß Leopold von Elverfeldt (zu Berghofen) gen. von der Marck schon 1767 beim genannten Regimente eingetreten sei, 12 Jahre bei demselben ununterbrochen fortgedient und die obigen 3 Beförderungen erhalten habe. Ebenfalls A. 11.

Nießbrauch aller seiner Güter bis zur Verheiratung der Kinder haben soll. Haus Villigst 1771 Juli 23. — Gerichtlich beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, C. 45, einfache Abschrift ebenda A. 14; das Original mit dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers, von ihm und 3 Zeugen unterschrieben, ebenda A. 1.

No. 510.

Inventar über den Nachlaß des am 17. August 1771 verstorbenen Freiherrn Friedrich von Elverfeld, die Güter Berghofen, Herbede und Blumenau betreffend. — Drei gleichzeitige Ausfertigungen im Familienarchiv zu Villigst, A. 8, A. 14 und B. 33.

No. 511.

Der Abt Ludger von Liesborn, der Prior Christian Pelle und der Keller Ansharius Courtual, sowie sämtliche Kapitularen des Klosters Liesborn verkaufen ihre Lehensgerechtigkeit über die beiden Güter Hamm und Hambrock zu Ascheberg, womit letzthin Bernard Engelbert Christian und dann dessen Sohn Friedrich Christian Heidenrich Theodor von Beverförde belehnt war, dem minderjährigen Erben des letzteren, Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde, für 400 alte Louisd'or und einen Diamantring und verwenden das Kaufgeld zur Tilgung der im letzten Kriege erlittenen Schulden. 1771 Oktober 1. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 651.

Die Siegel des Abtes und des Kapitels sind den Namen der 3 Aussteller vorgeedrückt.

No. 512.

Das Pupillenkolleg zu Cleve ernennt, „dennoch Friderich von Elverfeld, Gerichts Ein haber zu Herbede, im August dieses Jahres verstorben ist und Drey Kinder Nahmentlich:

- 1) Gisbertina Isabella Josina Henrietta, getaufet den 4. May 1748,
- 2) Leopold Gisbert Wilhelm und
- 3) Friderich Sigismund Caspar,

wovon der älteste den 31. Dec. 1750 und der Jüngste Sohn den 20. Nov. 1753 getaufet worden ist, Nachgelassen hat, welche ins gesamt ihre grosjährigkeit noch nicht erreicht haben“, seine Witwe geb. von der Marck zur Vormünderin der 3 Kinder. Cleve 1771 November 2. — Gleichzeitige Abschriften im Familienarchiv zu Villigst, A. 1 und A. 9.

No. 513.

Nachdem in Diskussions- und Revisionsfachen zwischen dem Hofrat Eindenkamp als Kuratoren der minderjährigen von Wulff zu Füchtelen und dem großjährigen, landgräfllich hessischen Lieutenant Hermann Wilhelm Otto von Wulff die Exekutoren von Elberfeldt das Schulte-Frenckincks Erbe zu Wscheberg für 2505 und Zeller-Termans Erbe daselbst für 1610 Reichsthaler durch den Agenten Lotten angekauft hatten, erhält hiermit der Kauf seine Genehmigung. Münster 1771 November 13. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 652.

Das aufgedruckte Regierungs-Kanzleisiegel neben dem Namen C. B. von Schücking.

No. 514.

Karl Paul Ernst, Reichsgraf zu Bentheim u., belehnt nach dem Absterben des Freiherrn Friedrich Christian von Beverförde zu Werries dessen adoptierten Sohn Friedrich Clemens von Elberfeldt oder vielmehr dessen Vormünder, den Freiherrn G. A. von Spiegel zum Desenberg und Werner August von Elberfeldt mit dem Mannlehen Tymans oder Thyehus Erbe zu Borghorst und bestimmt, daß wenn Plettenberg-Lehnhausen oder Plettenberg-Nordkirchen einst als fideikommissfolger das Lehen erhalten würde, außer den Lehensgebühren noch 110 goldene Pistolen an die Lehens-kammer bezahlt werden müssen. Burgsteinfurt 1772 April 9. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 331.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Grafen.

No. 515.

Maria Cornelia Spiegel zum Desenberg und Kanstein, Äbtissin zu Borghorst, belehnt nach dem Tode des Freiherrn Friedrich Christian von Beverförde zu Werries in Folge des Vergleichs, den Friedrich Mordio von Berchem zu Stockum für sich und die von Berchemschen Agnaten als Lehensfolger der von Neuhoffschens Lehensgüter mit dem genannten Friedrich Christian von Beverförde geschlossen, den minderjährigen Friedrich Clemens von Elberfeldt oder vielmehr dessen Vormünder von Spiegel und Werner von Elberfeldt mit den Erben Stenzling und Wissenhaus bei Laer, wofür ihr der Bevollmächtigte B. A. Crins Huldigung und Jura prästiert. Borghorst 1772 Juni 4. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 333.

Das angehängte Siegel der Äbtissin ist abgerissen. Mit ihrer Unterschrift.

No. 516.

Das Kapitel von St. Mauritiz zu Münster verkauft für 400 Reichsthaler sein im Wissenhaus belegenes Gehölz Tünebrock, worin die Einwohner des Wissenhaus weideberechtigt sind, an den Vormünder des jungen Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde, nämlich an den Freiherrn von Spiegel, Vizedom zu Münster, fürstlichen Geheimrat, Kriegsrat und Hofrichter. St. Mauritiz 1772 Oktober 24. Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 332.

Die beiden Siegel des Kapitels und des Propstes sind aufgedrückt. Es unterschreibt noch der Sekretär zu St. Mauritiz J. Ferd. Hüger.

No. 517.

Maximilian Friedrich, Erzbischof zu Köln und Bischof zu Münster, belehnt durch den Kanzleiagenten J. R. von Lotten den minorennen Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit dem freien Stuhlgut, genannt „freyen“ Gut zu Dolberg. Zeugen: der Lehensdirektor und Geheimrat Christoph Bernard von Schücking und der Hofrat und Lehenskommissar G. A. Engeler. Münster 1773 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 673.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 518.

Maximilian Friedrich, Erzbischof zu Köln etc., belehnt den jungen Herrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit dem Bruns Gut zu Dolberg. Münster 1773 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 674.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 519.

Maximilian Friedrich, Erzbischof von Köln etc., belehnt seinen Kanzleiagenten J. R. von Lotten zum Behuf des minorennen Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit der großen Schlove im Kirchspiel „Ostbevern“ und mit der „Mundhove“ genannt Loerlinghof im Kirchspiel Telgte. Zeugen: von Schücking und Engeler. Münster 1773 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Langen 544.

Das Kapselsiegel des Erzbischofs hängt an; auch unterschrieb er die Urkunde.

No. 520.

Der Erzbischof von Köln ic. belehnt durch den Kanzleiagenten von Lotten den Friedrich Clemens von Elverfeld gen. von Beverförde zu Werries mit den Burglehen zu Horstmar, dem Zehnten zu Nienkercken, dem Buschhaus im Kirchspiel Horstmar, dem Ueberbergshaus im Kirchspiel Laer, den vier Stücken Erbes, die Fuchte genannt, im Kirchspiel Epe, dem Ebelinghof und Eising im Kirchspiel Schöppingen in Mannesstatt. Münster 1773 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 334.

Das angehängte Siegel des Erzbischofs ist abgefallen, seine Unterschrift erhalten.

No. 521.

Der Erzbischof von Köln ic. belehnt den Friedrich Clemens von Elverfeld genannt von Beverförde zu Werries mit dem Burglehen bestehend aus dem Merfeldischen Hof zu Horstmar, wie dasselbe vordem die von Afenschof zu Lehen getragen, zu Händen des Kanzleiagenten von Lotten. Münster 1773 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 335.

Mit der Unterschrift des Erzbischofs, sein Siegel ist aus der noch anhängenden Holzkapsel gefallen.

No. 522.

Der Erzbischof von Köln ic. belehnt den Clemens Friedrich von Elverfeld gen. von Beverförde zu Werries mit den Burglehen zu Nienborg zu Händen des von Lotten. Münster 1773 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 336.

In der noch anhängenden Holzkapsel befindet sich kein Siegel, die Urkunde ist vom Erzbischof unterschrieben.

No. 523.

Witwe von Vaerst geb. von Plettenberg, der Obrist A. J. P. von Vaerst, .. von Pallandt und D. J. G. von Berchem, die wegen ihres Anteils der Ostfriesländischen Güter Uplewert und Hamischwerum mit dem Freiherrn von Beverförde, modo der hohen Vormundschaft für dessen minderjährigen Erben, in Prozeß gelegen und denen durch Sentenz vom 29. März cr. für rückständige Zinsen 8754 Reichsthaler zuerkannt worden, bevollmächtigen ihren Mandatar, Bürgermeister Rademacher in Unna, diese Summe für sie zu erheben. Westhemmerde 1773 April 30. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 728.

Mit den aufgedrückten Siegeln und den Unterschriften der 4 Aussteller.
Der Bürgermeister Rademacher quittiert brevi manu über den Empfang der obigen Summe. Unna 1773 Mai 25.

No. 524.

Graf Moritz Casimir von Bentheim, Tecklenburg ic. überläßt den Vormündern des minorennen Herrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt Beverförde zu Werries, nämlich den freiherrn Spiegel zum Desenberg und von Elverfeld, der Domkirche zu Münster und Paderborn resp. Vizedom und Kapitularen, das adlige Haus Werries nebst der Mühle zu Dolberg mit allen Rechten und Zubehörungen, sowie den Schulthenhof Bering zu Sendenhorst für empfangene 9000 Reichsthaler als völliges Eigentum. Rheda 1773 November 5. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 671.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Grafen.

No. 525.

Friedrich von Ascheberg, Herr zum Heidhof, bekundet, daß er, nachdem er den Vormündern des minorennen Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde: Goswin Anton Spiegel zum Desenberg und Werner August von Elverfeldt, Domkapitularen zu Münster und Paderborn, wegen der Ostfriesischen Güter Uplewerth und Hamswehrum gerichtlich den zehnten Teil nebst Einkünften vom Jahre 1714 an abgewonnen habe, nunmehr all sein Anteil und Zinsen an beiden Gütern den Vormündern zum Behuf ihres Mündels, welcher der testamentarische Erbe des preußischen Staatsministers Friedrich Christian von Beverförde sei, verkaufe. Nur müssen ihm die Vormünder für diesen Abstand 7500 Reichsthaler in Louisd'or zahlen. Heidhof 1774 März 25. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 654.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 526.

Der Freiherr Clemens August von Galen, Herr des Hauses Roneberg, die Vormünder des minderjährigen von Beverförde zu Byink, sowie des minderjährigen Grafen von Plettenberg-Witten, des Herrn zum Davensberg, nämlich Goswin Anton Spiegel zum Desenberg, Friedrich Graf von Plettenberg-Witten, Werner August von Elverfeldt und schließlich der Abt Ludger von Liesborn, letzterer als Lehensherr der vom Hause Davensberg zu Lehen

getragenen Höfe Kohofe und Henseman, tauschen einige Äcker im Holtrupperfelde zu Ufcheberg aus. Münster 1774 Mai 25. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byinf 653.

Die 6 den 6 Namen vorgedruckten Siegel sind wohl erhalten.

No. 527.

Die Münstersche Regierung genehmigt den Vormündern des Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde den mit dem Obristen von Vaerst geschlossenen Vergleich und die Aufnahme der nötigen 500 Thaler Abfindungsgelder. Münster 1774 Juli 25. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byinf 730.

Mit dem aufgedruckten Regierungs-Kanzleisiegel. Es unterschreiben f. A. Mersman und H. M. Mulert.

No. 528.

Maria Anna Wilhelmine, Tochter des Grafen Friedrich¹⁾ von Westerholt-Giesenberg zu Berge und dessen Gemahlin Maria Wilhelmine, wurde geboren 1774 Juli 24²⁾ und am folgenden Tage auf dem Hause Berge getauft³⁾. — Gerichtliche Ausfertigung, ausgestellt Dorsten 1817 Juni 26, mit dem aufgedruckten Gerichtssiegel im Familienarchiv zu Münster.

No. 529.

Nachdem die Erben von Palland und von Vaerst den langen Prozeß mit dem Herrn von Beverförde wegen Herausgabe des zehnten Teils der Güter Uplewerth und Hamswehrum gewonnen, dagegen Herr von Beverförde seinerseits wieder erhebliche Rechnungen stellen konnte, verkaufen hiermit der königl. preussische Obrist Philipp von Vaerst, D. J. G. von Berchem

¹⁾ Sein vollständiger Name war: Ludolf Friedrich Adolf Freiherr von Boenen zu Berge, Overhaus 1c., Kurkölnischer Geheimer Rat und Oberstallmeister. Mittelst Kaiserl. Diploms vom 27. Juli 1779 nahm er erst den Namen Graf von Westerholt-Gysenberg an. Seine Gemahlin (Maria) Wilhelmine Friederike war eine geborene freiin von Westerholt, Erbin zu Westerholt, Gysenberg, Rodinghoven, Nesselrode, Hunschede, Sythen, Alst, Hafelune, Sipenberg, Hoetmar, Horstmar, Vörden, Beyenhorst und Schönebeck. Fahne Westf. Geschlechter p. 197, Kölnische Geschlechter I p. 450.

²⁾ Fahne Westf. Geschlechter p. 421 liest: 1775 Juli 24.

³⁾ Sie vermählte sich 1792 April 24 mit freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde-Werries.

aus dem Hause Stockum als Erbe des Erbmarschalls Freiherrn von Pallandt, sodann die verwitwete Freifrau von Daerst geb. von Plettenberg zu Westhemmerde und A. W. J. von Loe als Kurator der Fräulein Klara Johanna Isabella von Pallandt und Elbert Johanna Katharina von Pallandt dem jungen Herrn von Beverförde-Elverfeldt diesen zehnten Teil und heben damit die weiteren Streitigkeiten auf. Münster 1774 September 17. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Bynk 729.

Es besiegeln und unterschreiben die Urkunde: Die 2 Vormünder von Spiegel und Werner August von Elverfeldt, die Witwe, der Oberst, der von Berchem und die 2 Fräulein von Pallandt. Die 7 aufgedrückten Siegel sind sämtlich gut erhalten.

No. 530.

May Friedrich, Erzbischof von Köln etc., überträgt dem Generalleutnant Friedrich Christian von Elverfeldt das durch Absterben des Freiherrn von Wenge erledigte Oberkommando über seine Münsterschen Truppen mit der Gouverneurstelle in Münster. Bonn 1775 Januar 27. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten geheimen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 531.

Freiherr Clemens August Paul von Elverfeldt wurde nach dem Testamente des Herrn Generalleutnants Freiherrn Friedrich Christian von Elverfeldt vom 1. Juni 1775 Besitzer der Güter Steinhausen, Dalhausen und Horst. — Notiz im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 532.

Goswin Anton Freiherr Spiegel zum Desenberg und Kanstein, Domkapitular etc. und Werner August Freiherr von Elverfeldt, Domkapitular zu Paderborn und Hildesheim, errichten ein Inventar über die laut dem transsumierten Testamente vom 24. resp. 25. Januar 1768 in ein fideikommiß verwandelten Güter etc. des † Freiherrn Friedrich Christian Heidenrich Theodor von Beverförde etc. Münster 1775 Juni 1. — Starker Folioband im Familienarchiv zu Münster, Werries B. 10^b.

Mit den aufgedruckten Siegeln und den Unterschriften der beiden Domkapitularen.

No. 533.

Abt Johann von Werden und Helmstedt belehnt nach erfolgter Cession des Generallieutenants Friedrich Christian Freiherrn von Elverfeldt dessen Sohn Freiherrn Clemens August, Kurkölnischen Kämmerer und Hofgerichts-Assefforen der Regierung zu Bentheim, mit dem Sattelhof Dahlhausen und Zubehör. Werden 1775 Juli 3. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das Abteistiegel hängt in einer Blechkapsel wohl erhalten an.

No. 534.

Generallieutenant Friedrich Christian von Elverfeldt bekundet an Eidesstatt, daß seine in die Jesuitenresidenz zu Arnberg gebrachten Archivalien verbrannt seien. Münster 1775 September 2. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Wie ich endes Unterschriebener in lezt vorgewesenen, verderblichen Kriege verschiedene vornehme, die gerechtfame des Hauses Steinhausen und meiner übrigen Güther betreffende Brieffschaften und Urkunden nach Arnberg, meiner Meynung nach mehrerer sicherheit halber, transportiren und in dasiger Jesuiter Residentz verwahrlich hinsetzen laßen, wie beyliegendes schreiben¹⁾ des Jesuiter Patern Helling dessen anlangung bewähret, daselbst aber das Unglück gehabt, daß wir mit gemelter Residentz auch alle diese Brieffschaften und unter diesen viele Original Ehepacten im Rauch aufgangen und zu meinem unerseßlichen schaden Völlig eingäschert sind, gleich auch alda mehrern Cavalliern wie obgemelt betroffen.

So habe ich diese Unglückliche Begebenheit nicht nur meinen Erben und Kindern Nachrichtlich hinterlaßen, sondern auch ein jedes Gericht und Obrigkeit geziemend ersuchen wollen, bey vorkommenden Umständen so billig zu seyn und hierauf zu reflectiren.

Das mein angeben wahr und in der That also beschaffen seye, bekräftige ich nicht allein hiedurch nochmahls an Eydessstatt, sondern bey verwahrtes attest²⁾ der Churfürstlich Cöllnischen Cantzley des Herzogthums Westphalen gibt gleichfals das wahrhaffte Zeugniß.

¹⁾ Dieses vom 22. August 1758 datierte Originalschreiben, das nachher erwähnte Attest und ein Verzeichniß der verbrannten Archivalien sind beigeheftet.

²⁾ Es lautet: Daß Bey dem bombardement des Hiesigen schloßes und stadt Arnberg nebst vielen anderen Häußern das missions-Hauß der ehemaligen Patrum S. J. mit allen mobilien und effecten im Rauch aufgegangen seyn, wird der wahrheit zu steuer vermiß

Urkund meiner eigenen Hand unterschriſt und beygedruckten Adlichen Petteſchaft. Geben Münster den zweyten Tag des Monaths Septembris 1775.

Friedrich Christian von Elverfeldt General Lieutenant.

Das aufgedrückte, ſcharf ausgeprägte Siegel iſt wohl erhalten.

No. 535.

Marie Eleonore, verwitwete von der Lippe, geborne von Elverfeldt, ernennet in ihrem Prozeſſe gegen die Geſchwister von der Lippe den J. J. Duill zu ihrem Anwalte beim Reichskammer-Gericht und zu deſſen Vertreter den J. G. K. Vergenius. Wintrup 1776 Juni 27. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Wezlar, L. 2170 No. 2 (mit Koſtſtift 468).

Mit dem aufgedrückten, ſcharf ausgeprägten und gut erhaltenen eigenen Siegel der Ausstellerin und ihrer Unterſchrift.

No. 536.

Johann, Abt von Werden und Helmſtedt, belehnt den J. E. Dingerkuß zum Behuf des Friedrich Clemens Freiherrn von Elverfeldt genant von Beverförde mit den Erben Ostendorffshove, Diepenbrock und Hegge oder Hagenbroick zu Selm. Werden 1776 . . . 3. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 655.

Mit dem anhängenden Siegel und der Unterſchrift des Abtes.

No. 537.

Maria Katharina Wilhelmine Walburgis, Tochter des Karl Hugo von Brackel zu Breitmar und der Maria Konſtantia von Berg genant Dürſenthal, wird 1777 Mai 19 zu Flaſheim von A. von der Lippe, Commendeur, und B. von Elverfeldt von Gutacker mit 16 Ahnen aufgeschworen. — Konzept der Aufschwörung im Familienarchiv zu Kanſtein.

No. 538.

Freiherr Friedrich Christian von Elverfeldt, Herr zu Steinhausen, Dahlhausen, Horst und Beck, beſtallter und en Chef kommandierender Generallieutenant der Münſterschen Truppen, Gouverneur der Haupt- und

Beygedrückten Churfürſtlichen Weſtphälischen Canzley Inſiegels und eines Zeitlichen Landtſchreiberen unterschriſt attestirt. Signatum Arnſberg den 25ten Augusti 1775.

Ad mandatum: l. d. dröge. — Mit dem aufgedrückten Kanzleiſiegel.

Residenzstadt Münster, Chef eines Regiments zu Fuß, Geheimer Kriegsrat, Kommandator und Großkreuz-Herr vom hochadligen Ritterlichen Michaelis-Orden, bekundet, daß er die 1000 Reichsthaler resp. 1500 Rheinische Gulden, welche laut Testament des † Freiherrn Kaspar Andreas von Elmendorf, Domkapitularen zu Lübeck, die Familie von Ledebur dem nunmehr † Freiherrn Andreas von Dorgeloe, Herrn auf Bretberg, entrichten sollte, zu zahlen übernommen habe. Münster 1777 September 24¹⁾. — Quelle wie bei No. 380.

Mit dem aufgedrückten Siegel (im Schilde 5 Querbalken, über demselben die Freiherrnkronne) des Ausstellers, von ihm und 2 Zeugen unterschrieben.

No. 539.

Leopold Gisbert Freiherr von Elverfeld, genannt von der Mark, bekundet, daß Bürgermeister Rademacher in Anna ihm 1500 Reichsthaler zu 5% Zinsen geliehen habe und setzt demselben die zum Hause Berghofen gehörigen, im Kirchspiel Aplerbeck gelegenen Pertinenzien: Gockels Hof, die Kötter Potthoff, Schlüter, Klempt, Dickerhoff, Schübbe und Beckhoff, sowie die an der Enschke gelegene adelig freie sogenannte Große Wiese, 4 Morgen 54 Ruten haltend, zum Unterpfande. Anna 1777 Dezember 6. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 540.

Freiherr von Elverfeld genannt von der Mark, Fähnrich im von Wolfferdorffschen Regimente, erhält von seiner Mutter (Henriette) anstatt der bisherigen Zulage von 20 Reichsthalern von nun an monatlich 30 Reichsthaler nebst nötigem Linnen und Wäsche zugesichert, auch übernimmt seine Mutter seine Schulden im Betrage von 1500 Reichsthalern, welche auf das Gut Berghoven zinsbar aufgenommen werden, wohingegen er verspricht, keine weitem Schulden kontrahieren zu wollen. Haus Villigst 1777 Dezember 6. — Orig., vom Sohne unterschrieben, im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

No. 541.

Die verwitwete von Elverfeld geb. von der Mark und ihr (ältester) Sohn bekunden, daß Major Baron von Dalichour und dessen Gemahlin

¹⁾ In zwei Original-Ausfertigungen erhalten, beide waren ursprünglich vom 28. August 1773 datiert, dieses ist durchgestrichen und dafür das neuere Datum gesetzt; ebenso wurden im Texte die Titulaturen nachträglich verbessert.

geb. von Durham in Cleve ihnen zur Abführung der filialquote, welche der Freifrau von Dünzelen geb. von der Marck nach dem Vergleich vom 31. Juli 1769 aus den Villigstern, Ruhr- und Vierbeck'schen Gütern noch zusteht, 1000 holländische Dukaten geliehen haben und setzen denselben die zu obigen Gütern gehörige Mittelste Kuhplatz-Weide, ca. 26 Morgen groß, zum Unterpfande. 1777 Dezember 20. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift der Aussteller (die Vornamen sind nicht angegeben).

No. 542.

Freifrau von Elverfeldt-Villigst zu Leihmate contra Freiherrn von Brabeck zu Bonn: Jagdgerechtigkeit auf der Grürmanns Heide in der Östlicher Mark betreffend. Der Verklagte appelliert 1778 von der Entscheidung der Gräfllich Bentheim-Hohenlimburg'schen Kanzlei an das Reichskammergericht. — Die Akten der ersten und letzten Instanz beruhen unter B. 1299 im K. Staatsarchiv zu Wehlar.

No. 543.

Maria Josefa Prinzessin von Ligne, Pröpstin zu Essen, oberste Hofschultin des Hofes Evenich, behändigt nach dem kinderlosen Absterben des Freiherrn Friedrich Christian von Beverförde dessen Erben: den jungen Freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries und dessen Bruder Mag Friedrich zu zwei Händen mit dem Espen-Hof zu Lamstorf im Kirchspiel Curl. 1780 März 2. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 675.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift der Prinzessin.

No. 544.

Bernard, Abt zu Werden und Helmstedt, belehnt den Dingerfuß zum Behuf des Friedrich Clemens Freiherrn von Elverfeldt-Beverförde mit seinen reichsabteilichen Lehensgütern Ostendorffshove, Diepenbroick und Hegge genannt Hagenbroick im Kirchspiel Selm. Werden 1781 Februar 19. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 657.

Mit dem anhängenden Siegel und der Unterschrift des Abtes.

No. 545.

Bernard, Abt von Werden und Helmstedt, befehlet nach Absterben seines Vorgängers Johann den Freiherrn Clemens August von Elverfeldt, Kurkölnischen Kämmerer und Hofgerichts-Ässessoren der Regierung zu Bentheim, zu Händen dessen Bevollmächtigten, des Advokaten A. W. Meurers, mit dem Sattelhof Dahlhausen. Werden 1781 Februar 20. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das angehängte Abteifiegel ist abgefallen.

No. 546.

Am 7. April 1781, abends 7 Uhr, starb infolge eines Brustfiebers und starker Entkräftung im 82. Jahre seines Alters „Friedrich Christian Freiherr von Elverfeldt, von der Herrlichkeit Herbede, Herr zu Steinhausen, Dahlhausen, Horst und Beck etc., Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Cöln, Fürsten zu Münster bestalter wirklicher geheimer Kriegs Rath, General Lieutenant en Chef der Münsterschen Truppen, Obrist über ein Regiment zu Fuß; des Hochadlichen Ritter Ordens St. Michaelis Commendator und Groß-Kreuz-Herr.“ — Gedrucktes Formular der Todesanzeige im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Styrum 318.

No. 547.

Kammerherr Clemens August von Elverfeldt zeigt dem Herrn Kopstadt, Bürgermeister der Stadt Essen, den Tod seines Vaters Friedrich Christian von Elverfeldt an. Gutacker 1781 April 12. — Gedrucktes Formular im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Styrum 318.

No. 548.

Die von „Erverfeldt“-Beverfördische Vormundschaft vergleicht sich mit den beiden Erben des † Dr. Bernard Helter zu Detmarßen über streitige Forderungen und über die zum Hause Weemsloe gehörigen Maierhöfe dahin, daß sie dieselben mit 300 Dukaten abfindet. Münster 1781 Mai 5. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 676.

Mit den aufgedruckten Siegeln und den Unterschriften der beiden Erben: Wilhelm Jakob Helter und C. Schoningh.

Der Vergleich wurde 1781 Juni 12 von der Regierung zu Münster brevi manu bestätigt. — Das aufgedruckte Regierungssiegel ist abgesprungen.

No. 549.

Freiherr August von Elverfeldt, Zeuge bei der zu Steinhausen erfolgten Taufe des August Konstantin Oswald Franziskus, Sohnes des Philipp Rosen und der Anna Sophia Wimmer. 1781 Mai 27. — Gleichzeitige Aufzeichnung im Missale der Kapelle zu Steinhausen, jetzt im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 550.

Freiin Anna Karolina Drosté von Vischering, Äbtissin zu Borghorst, befehlt, auf Grund des vom † Friedrich Christian Freiherrn von Beverförde zu Werries zum Behuf seiner Erben mit Freiherrn Friedrich Mordio von Berchem zu Stockum, dem nächsten Lehenssuccessor der Neuhoff'schen Lehensgüter, geschlossenen Vertrages, den Freiherrn Ferdinand von Galen, Domkapitularen zu Münster und Osnabrück, und den Freiherrn von Elverfeldt, Domkapitularen zu Hildesheim und Paderborn, als angestellte Vormünder des minderjährigen von Beverförde-Werries'schen Erben Friedrich Clemens von und zu Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit den beiden Borghorst'schen Abtei-Lehengütern Stenzling und Wissenhaus, zwischen Laer und Horstmar gelegen, in Mannesstatt. Borghorst 1781 Juni 19. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 388.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift der Äbtissin.

No. 551.

Die fürstliche Regierung zu Münster genehmigt der von Elverfeldt-Werries'schen Vormundschaft brevi manu die unterm 25. und 26. Juni cr. mit der preussischen Regierung und den interessierten Bauerschaften Untrop, Haren und Schmehausen gepflogenen Original-Verhandlungen wegen der Herstellung und Versetzung der Mühle zu Werries, wegen der Schleusen 2c. Münster 1781 Juli 17. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 677.

Mit dem aufgedrückten Regierungssiegel.

Das Protokoll vom 25. und 26. Juni trägt 5 Unterschriften. Beigeheftet sind die Vollmachten der 3 Bauerschaften vom 22. und 23. Juni cr.

No. 552.

Christian von Rump machte seinem Schwager Clemens August von Elverfeldt das Gut Horst streitig. In dieser Angelegenheit wechselte letzterer verschiedene Briefe mit dem Bürgermeister von Essen, von denen noch vier

d. d. Stopenberg 1781 September 7, 1782 März 5, Mai 1 und Mai 7 und einer d. d. Steinhausen 1782 Dezember 10 unter Styrum 318 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf beruhen.

Einige das persönliche Befinden des Clemens August betreffende Auszüge aus denselben möchten hier am Platze sein. Am 7. September 1781 lag er zu Stopenberg an einer schmerzhaften Glieder-Gicht und Podagra danieder. Am 5. März 1782 fesselte seine fatale Gicht ihn noch immer ans Bett. Im letzten Schreiben (Dezember 10) teilt er dem Bismarck mit: Auf Was das Wasser ist — den Schwefel-Brunnen gebrauchen. Deshalb wäre er trotz seiner Leiden von Stopenberg dorthin abgereist, aber nur bis nach Steinhausen gekommen, wo er wegen Körperschwäche und Gicht auf Anordnung des berühmten Kurhannöverischen und Bentheimischen Hof- und Landmedikus Schulte vorläufig bleiben müsse¹⁾.

No. 553.

Eheberedung zwischen Freiherrn Sigismund von Elverfeldt; Erb- und Gerichtsherrn zu Busch. Hans Busch und Dilligst 1782 März 7. — Staatsarchiv zu Dilligst O. 5.

Es unterschreiben und besiegeln die Urkunde: 1) Sophia Louise Albertina von Syberg, 2) verwitwete von Syberg geb. von Vaerst und 3) Friedrich Heinrich Karl von Syberg.

Der Bräutigam bringt sein gesamtes Vermögen, besonders den Ritterfitz Herbede und das Gut Blumenau nebst beiderseits Pertinenzien, die Braut hingegen 10000 Rthlr. in die Ehe. Von dieser Summe sollen 4000 Rthlr. gleich nach vollzogener Ehe erlegt werden, der Rest bleibt unter näher angegebenen Bedingungen zu 4% auf dem Hause Busch stehen. Nach dem Tode ihrer Mutter, geb. Freiin von Vaerst, erhält die Braut noch 3000 Rthlr., die zu 4% auf dem Hause Busch stehen bleiben können. Etwaige Söhne sind in der Religion des Vaters, Töchter aber in der der Mutter zu erziehen.

No. 554.

Der Styrumsche Lehens-Kanzleidirektor befehlt den Kammerherrn Clemens August von Elverfeldt, ältesten Sohn des † Friedrich Christian

¹⁾ Keine 5 Wochen später starb er schon. Siehe unten No. 556.

von Elverfeldt, mit Horst zum Crange zu Händen dessen Bevollmächtigten¹⁾ Friedr. Wilh. Hermann. Styrum 1782 November 13. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Styrum 318.

No. 555.

Friedrich Mauritz Bernard Maria, Sohn des Hermann Werner von der Lippe vom Haus Wintrup und der Eleonora von Elverfeldt vom Haus Steinhausen, wird 1782 November 30 bei der Bergischen Ritterschaft mit 16 Ahnen aufgeschworen. — Vetter Aufschwörungen p. 45, Fahne Denkmale II p. 110.

Clemens August Freiherr von Elverfeldt starb am 13. Januar 1783 mit den Sterbesakramenten versehen auf der Burg Steinhausen im 51. Lebensjahre und wurde am 16. d. Mts. in der dortigen Kapelle auf der Epistelseite des Altars feierlich beigesetzt.

CLEMENS AUGUST FREIHERR VON
ELVERFELDT IST ZU STEINHAUSEN GESTORBEN.

Gleichzeitige Aufzeichnung im Missale der Kapelle zu Steinhausen,
wie im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 557.

Bernard, Abt von Werden und Helmstedt, befehlet den freiherrn Paul Levin von Elverfeldt, Herrn zu Steinhausen und Dahlhausen, ältesten Sohn des † Clemens August, zu Händen seines Mandatars A. Meurers, mit dem Sattelhof Dahlhausen. Werden 1783 Mai 10. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das Siegel der Abtei befindet sich im Original bei dem Mandatar an.

No. 558.

Die Regierung zu Cleve ladet den Friedrich Christian von Elverfeldt zum Steinhaus auf den 2. Dezember zum Landtage in Cleve ein. Cleve 1783 November 4. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem rückseitig aufgedruckten Regierungssiegel.

¹⁾ Die Vollmacht liegt im Original bei und wurde ausgefertigt am 11. November 1782 zu Steinhausen.

No. 559.

Wilsman Vorsteher und Wigerman Kötter zu Berghofen geloben, daß die vom Hauptmann Freiherrn von Elverfeldt genannt von der Marck als Besitzer des adligen Guts Berghofen den Eingefessenen der dortigen Bauerschaft erteilte Erlaubnis „mit der gemeinen Schweins Triff in der Udelichen Bauet auf denen jetzt von Früchten entblößten Ländereyen hüten zu dürfen“, dem Besitzer und seinen Nachfolgern niemals zum Präjudiz ausgelegt werden soll. Berghofen 1784 August 1. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, G. G. 4.

Mit den Unterschriften der 2 Aussteller.

No. 560.

Marinilian Franz, Erzbischof von Köln etc., belehnt die Gebrüder Friedrich Clemens und Marinilian Friedrich von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit der großen Schelhove oder Schlove zu „Westbevern“ sowie mit der Mundhove oder Loerlinghove zu Telgte. Münster 1784 Oktober 9. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Langen 545.

Das Kapselsiegel des Erzbischofs hängt an, die Urkunde ist auch von ihm unterschrieben.

No. 561.

Der Erzbischof von Köln etc. belehnt die Gebrüder Friedrich Clemens und Marinilian Friedrich von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit dem Burglehen zu Horstmar, mit dem Zehnten zu Nienkerken, mit dem Buschhaus im Kirchspiel Horstmar, mit dem Ueberberghaus im Kirchspiel Laer, mit dem 4 Stücken-Erbe genannt die Fuchte zu Epe, mit Ebbelinghof und Eising zu Schöppingen in Mannesstatt. Münster 1784 Oktober 9. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 342.

Mit der Unterschrift und dem anhängenden Kapselsiegel des Ausstellers.

No. 562.

Der Erzbischof von Köln etc. belehnt die Gebrüder Friedrich Clemens und Marinilian Friedrich von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit dem Burglehen zu Nienborg. Münster 1784 Oktober 9. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 343.

Mit dem anhängenden, beschädigten Kapselsiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 563.

Maximilian Franz, Kurfürst zu Köln etc., belehnt die Gebrüder Friedrich Clemens und Maximilian Friedrich von Elversfeldt gen. von Beverförde zu Werries mit dem Bruns Gute zu Germerke im Kirchspiel Dolberg. Münster 1784 Oktober 9. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 678.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 564.

Der Erzbischof von Köln etc. belehnt die Gebrüder Friedrich Clemens und Max Friedrich von Elversfeldt genannt von Beverförde zu Werries mit dem im Wigbolde Horstmar gelegenen Burglehen, genannt der Merfelder Hof, samt dessen Pertinenzien, wie dieselben die von Akenshock zu Lehen getragen hätten. Münster 1784 Oktober 9. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Horstmar 344.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Erzbischofs.

No. 565.

Die Vormundschaft des jungen Herrn von Elversfeld-Beverförde verpachtet den Ritterstz Tierhofen im Amte Lünen, da der bisherige Pächter Jobst Heinrich Doert zurücktritt, an dessen Sohn Bernard und seine Braut Katharina Margareta Ellerigmann von Bilmerig und stellt die Pachtbedingungen fest. Münster und Hamm 1784 Oktober 16 und 17. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Wenge 554.

Es unterschreiben: Karl Friedrich von Elversfeldt zu Werries und der Kurator J. Heinrich Schweling. Links von den Namen ist das Elversfeldtsche Wappen aufgedrückt.

No. 566.

Friedrich Wilhelm Freiherr von Schorlemmer, Herr zu Heringhausen, verkauft dem Münsterschen Geheimrat, Obrist und Drost des Amtes Bochold, freiherrn Karl Friedrich von Elversfeldt zu Werries, Beck etc., ein Haus zu Münster in der Krummen- oder Kapuzinerstiege von $\frac{1}{4}$ Dienst, einen Hof dahinter und ein Bleichplätzchen von 570 Quadratfuß für zweihundert Thaler. Münster 1784 Oktober 20. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 680.

Mit dem aufgedruckten Siegel und der Unterschrift des Verkäufers.

No. 567.

Die zwei Vormünder des jungen Freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde zu Werries, nämlich der Baron Ferdinand von Galen und Karl Friedrich von Elverfeldt vertragen sich unter Beistand ihres Kurators H. Schwelingsh mit den beiden Freiherrn A. H. und G. A. von Beverförde zu Stockum um eine Geldsumme, welche daher restierte, daß die Herren von Beverförde zu Stockum das Gut Wemesloh in Admodiation gehabt hatten. Münster 1785 März 18. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 679.

Mit 5 aufgedrückten Siegeln und 5 Unterschriften.

Die Münstersche Regierung bestätigt brevi manu den Vertrag am 13. Juli 1785. Mit dem aufgedruckten Regierungs-Kanzleisiegel.

No. 568.

Der Kanzleiagent Franz Christian Aulseke, als Mandatar der verwitweten Freifrau Maria Theresia von Elverfeldt, geborenen Freiin von Ezbach, transumiert die Urkunde des Maximilian Franz, Erzbischofs von Köln und Bischofs von Münster, vom selben Tage, laut welcher derselbe ihn zum Behuf seiner Herrin mit dem im Kirchspiel Engden und in der Graffschaft Bentheim belegenen Erbe Suthoff belehnt. Münster 1785 Mai 14. — Orig. im K. Staatsarchiv zu München, Msc. VII 438 f. 755—755'.

Ohne Siegel, nur vom Kanzleiagenten unterschrieben.

No. 569.

Max Friedrich von Elverfeldt zu Werries, Sohn des Karl Friedrich und der Franziska Christine von Vittinghof gen. zu Schellenberg, wird mit 16 Ahnen aufgeschworen 1785 Oktober 9 im Domkapitel (zu Münster) und 1790 August 3 im Domkapitel zu Osnabrück. — Beglaubigte Abschrift der 16 Ahnen und Wappen im Familienarchiv zu Münster, Domherren.

No. 570.

Hugo Heinrich von Edelskirchen zu Heyden und seine Gemahlin Jofina Sybilla Eukretia von Elverfeld zu Blumenau stehen unter den 8 Ahnen der Albertina Johanna Dorothea Freiin von Plettenberg zu Heyden, die 1785 Oktober 31 als Kanonissin zu Oberndorf aufgeschworen wurde. — Oberndorf Aufschwörungen, im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 571.

Freifrau Henriette Louise Katharina verwitwete von Elverfeld, geb. von der Mark, setzt ihre 3 Kinder Gisbertina Isabella Josina Henrietta, Gisbert Wilhelm Leopold und Friedrich Sigismund Kaspar „titulo honorabili et institutionis“ zu ihren Erben ein, jedoch mit der Einschränkung, daß wenn ihr jüngerer Sohn und ihre Tochter ohne Leibeserben versterben würden, alles was sie über die ihnen aus dem Nachlasse „competierende Legitimam“ erhalten haben, wieder an Gisbert Wilhelm Leopold, den künftigen Besitzer der Dilligster Güter zurückfallen muß und daß die Tochter sämtliche Kleider und Kleinodien der Mutter allein erhält. Haus Dilligst 1787 März 2. — Durch Nachtrag von 1796 April 9 wird die Kammerjungfer Elisabeth Meyer aus Schwerte für ihre 12jährige treue Dienste mit einem Legat von 300 Reichsthalern bedacht. — Das Testament wurde auf die schriftliche Eingabe der Erben der Verstorbenen d. d. Dilligst 1801 April 24 hin am 1. Mai 1801 zu Anna publiziert. — Gerichtlich beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Dilligst, C. 45.

No. 572.

Die verwitwete Freifrau von Elverfeld geb. Freim von der Mark schenkt ihrem Sohne Kapitän Gisbert Wilhelm Leopold von Elverfeld genannt von der Mark 3000 Reichsthaler und erhält dafür von ihm die Versicherung, daß er mit seinen 2 Geschwistern Gisbertina Isabella Josina Henrietta und Friedrich Sigismund Kaspar wegen der Verwaltung der Dilligster und Lappenhauser Güter ic. keinen Prozeß ansfangen wolle. Haus Dilligst 1787 März 2. — Orig. im Familienarchiv zu Dilligst, C.; Abschrift ebenda A. 1.

Mit dem aufgedruckten Siegel und der Unterschrift von Mutter und Sohn.

No. 573.

Levin August, Sohn des Johann Heinrich Vofß und der Anna Elisabeth Seelinghoff, wurde geboren 1787 Juni 13 und zu Steinhausen am 17. d. Mts. getauft. Pate war August Freiherr von Elverfeldt, Domherr zu Paderborn; er ließ sich jedoch durch Freiherrn Levin von Elverfeldt vertreten. — Gleichzeitige Aufzeichnung im Missale der Kapelle zu Steinhausen, jetzt im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 574.

Friedrich Wilhelm, König von Preußen, läßt die verwitwete Henriette von Elberfeldt geb. von der Mark zu Händen ihres Bevollmächtigten Hofrats Wülffing mit dem Edelingshof im Kirchspiel Wickede, mit dem Gut zu Mülhausen im Amte Uma und mit dem Gut genannt Sybrechting, im Kirchspiel Affelen gelegen, belehnen. Cleve 1787 November 16. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, K. 3.

Das große Königl. Siegel hängt wohlbehalten in einer Holzkapsel an.

No. 575.

Maximilian Friedrich von Elberfeldt zu Werries, Sohn des Karl Friedrich von Elberfeldt zum Steinhäusen, Herrn zu Bispinghof in Ahlen und Werries, und der Franziska Christine von Dittinghof genannt Schell zum Schellenberg, wurde 1788 Oktober 9 mit 16 Ahnen aufgeschworen. — K. Staatsarchiv zu Münster, Domkapitel III 89.

No. 576.

Gisbert Wilhelm Leopold von Elberfeld zu Berghoven, Sohn des Adolf Ferdinand Friedrich von Elberfeld-Herbede und der Henriette Louise Katharina von der Mark zu Villigst, wurde 1788 Dezember 2 mit 16 Ahnen aufgeschworen. — K. Staatsarchiv zu Münster, Märktisches Ritterbuch 76 f. 42 und Ahnentafeln der Cleve-Märktischen Ritterschaft 60.

No. 577.

Maximilian Franz, Erzbischof von Köln etc., ernannt den Friedrich Clemens von Elberfeldt zu Werries zu seinem Kämmerer. Mergentheim 1788 Dezember 8. — Orig. mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Erzbischofs im Familienarchiv zu Münster.

No. 578.

Friedrich Clemens von Elberfeld genannt von Beverförde zu Werries contra Obristlieutenant von Nagel zu Loburg: Wiedereinlösung der Hälfte des sogenannten Kathmanns-Kampes beim Hause Loburg auf Grund einer Urkunde vom Jahre 1365 betreffend. Der Prozeß spielte in erster Instanz vor dem Offizialen in Münster und, durch den Verklagten eingeführt, von 1788—1803 am Reichskammer-Gericht. — Die bezüglichen Akten, darunter auch die der Vorinstanz, beruhen unter N. 64 im K. Staatsarchiv zu Weßlar.

No. 579.

Kaiser Josef II. gestattet dem Friedrich Clemens von Elverfeldt, Kurfürstlichen Kämmerer, der von Friedrich Christian Heidenreich Theodor von Beverförde zu Werries zum Sohn adoptiert und als Universalerbe mit der Bedingung eingesetzt worden, daß er deselben Namen und Wappen annehmen solle, sich von nun an von Elverfeldt genannt Beverförde zu Werries zu nennen und zu schreiben und das näher beschriebene Wappen, von dem eine kolorierte Zeichnung beigegefügt ist, zu gebrauchen. Wien 1789 Mai 20¹⁾. — Orig. im Familienarchiv zu Münster.

Roter Samteinband. Die Schrift ist ein Meisterwerk der Kalligraphie, besonders die Federzeichnungen sind sehr elegant ausgefallen. An golddurchwirkter Kordel hängt das große Kaiserliche Siegel in einer Goldkapsel.

No. 580.

Otto Matthias von Merode, modo seine Witwe Maria Theresia geborene von Elverfeldt zu Merfeld contra Peter Moriz Zur Mühlen, Kuratoren zu Münster, betreffend Ediktal-Citation der Gläubiger des von Merode und Liquidation mehrerer Forderungen von Seiten des Verklagten an das Gut Sondermühlen im Stifte Osnabrück. Die erste Instanz bildete das weltliche Hofgericht zu Münster; von 1789—1801 schwebte der Prozeß, durch die verklagte Seite eingeführt, beim Reichskammer-Gericht. — Die bezüglichen Akten beruhen unter Z. 659 im K. Staatsarchiv zu Wezlar.

No. 581.

Am 10. Juni 1790 wurde geboren Maria Barbara Adolfsina Helena, Tochter des Johann Heinrich Voß und der Anna Elisabeth Seelinghoff, und getauft zu Steinhausen am 15. d. Mts. Patin war die prænobilis domicella de Elverfeldt; sie ließ sich aber durch Gerard Vercrüzen vertreten. — Gleichzeitige Aufzeichnung im Missale der Kapelle zu Steinhausen, jetzt im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 582.

Bernard, Abt zu Werden und Helmstedt, belehnt den bis dahin minderjährig gewesenen Friedrich Clemens freiherr von Elverfeldt gen. von Bever-

¹⁾ Vergl. Kneschke Neues allgem. Deutsches Adelslexikon III p. 100 und Ledebur Adelslexikon der Preussischen Monarchie I p. 202, die aber obiges Diplom irrtümlich vom 10. Mai datieren, sowie Siebmachers Wappenbuch III p. 41.

förde mit den 3 reichsabteilichen Lehngütern im Kirchspiel Selm. Werden 1790 August 28. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Bynk 658.

Das angehängte Siegel des Abtes ist abgefallen. Mit seiner Unterschrift.

No. 583.

Bernard, Abt von Werden und Helmstedt, belehnt den Gisbert Wilhelm Leopold von Elverfeldt genannt von der Marck, Königl. Preussischen Hauptmann, Erbherrn zu Villigst, Ruhr, Vierbeck und Berghoffen zur hulldigen Manneshand, sodann dessen Schwester Gisbertina von Elverfeldt genannt von der Marck zur unhulldigen Frauenhand mit dem im Kirchspiel Upherdicke belegenen, zum Sattelhof Altendorp gehörigen Gut im Broick, auch Brauckmans-Hof genannt. Werden 1790 Oktober 15. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst.

Mit dem anhängenden Siegel und der Unterschrift des Abtes.

No. 584.

Franz Sigismund von Elverfeldt vom Haus Herbede, Herr zu Dahlhausen, heiratet Regina Theresia von Gahlen vom Haus Assen. Ihre Tochter Bernardina Josefa von Elverfeldt ist die Gemahlin des Franz Bertram von Hamm zu Hamm. Deren Sohn Friedrich Christian von Hamm zu Hamm wird wegen des Hauses Ihr aufgeschworen zu Cleve 1790 Dezember 18. — K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Wappenbuch der Ritterschaft des Herzogtums Cleve 90.

No. 585.

Verwitwete Freifrau von Elverfeldt zu Langen contra ihren Sohn von Elverfeldt, Hofgerichts-Assessoren zu Bentheim, betreffend Unmaßung des eigenen Sitz- und Stimmrechts auf den Gräflich Bentheimischen Landtagen seitens des Verklagten, während er von seiner Mutter als Besitzerin des landtagsfähigen Gutes zu Langen nur als ihr Vertreter bei den Landtags-sitzungen bevollmächtigt war. Der Prozeß wurde 1790 beim Reichskammer-Gerichte eingeführt. — Extrajudicialia 14.

Dieselbe gegen denselben: Spolien-Klage, Beschwerde über Justizverweigerung 2c. betreffend. Die Klägerin appellierte 1792 von der Entscheidung des Gräflichen Hofgerichts zu Bentheim an das Reichskammer-Gericht. — Extrajudicialia 13.

Beide Nummern wurden 1852 April 27 von Wezlar an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Hannover abgesandt, wo sie noch beruhen.

No. 586.

Kaiser Leopold II. erhebt die Maria Anna Siels aus Quendorf in der Grafschaft Bentheim, Braut des Levin von Elverfeldt, königlich Großbritannischen, Kurhannoverschen Drost und Hofgerichts-Äffessoren, in den Reichsadelstand, erlaubt ihr, sich Siels von Sielshofen zu unterschreiben und folgendes Wappen zu gebrauchen: „als ein gevierter Schild in dessen ersten und vierten blauen Felde drey goldene Weintrauben (zwei, eins) sich befinden, das zweite und dritte goldene aber mit einem rechtschrägen rothen Balken belegt ist: Auf dem Schilde ruhet ein frey offener, rechts gefehrter, blau angelaufener, roth gefütterter, mit umhabenden goldenen Kleinode und rechts mit Gold und Roth, links mit Gold und Blau vermischt herabhängenden Decken gezierter, adelicher, gold gekrönter Turniershelm, worauf ein mit den Sagen einwärts gefehrter, mit drey goldenen Weintrauben (zwey, eins) belegter schwarzer Adlersflügel zu ersehen ist. Wie solch adeliches Wappen in Mitte dieses Unsers kaiserlichen Gnadenbriefs mit Farben eigentlicher entworfen und gemahlet ist.“ Wien 1791 februar 6. — Geheftetes Original in rotem Samteinband im Familienarchiv zu Kanstein.

Un golddurchwirkter Kordel hängt das große kaiserliche Siegel in einer Goldkapsel. Mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers.

No. 587.

Freiherr Levin Friedrich von Elverfeldt, Droste, wurde 1791 März 6 (in der Kirche zu Bentheim) mit der „Freiin“ Anna Maria von Sils zu Silshofen vermählt. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 588.

Levin Friedrich Paul von Elverfeldt, Kurhannoverscher Landdroste, Hofgerichts-Äffessor etc., wird zu Händen seines Bevollmächtigten Adam Bertram, seines Rentmeisters, mit dem Hause Horst belehnt. Styrum 1791 Mai 2. — Aus Styrum 318 im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf.

No. 589.

Alexander Moxsius Johann Nepomuk, Sohn des Hannoverschen Drost und Hofgerichts-Äffessors Levin von Elverfeldt und der Anna Maria von Sils, (wurde getauft) 1792 Januar 7. Tauspaten waren: Alexander Freiherr von Bentink und Sophia Bentink-Breckenkamp. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 590.

Genealogische Aufzeichnungen, den Freiherrn Alexander 2c. von Elverfeldt, seine beiden Gemahlinnen und ihre Kinder betreffend, von 1792 Januar 7 bis 1867 Dezember 29, im Familienarchiv zu Kanstein.

Alexander Mloysius Johannes Nepomuk Freiherr von Elverfeldt, Königl. Preussischer Major, Ritter des eisernen Kreuzes, Herr zu Langen, geb. zu Langen 7. Januar 1792, † zu Langen 1. Juli 1864.

Erste Gemahlin: Detje Cäcilia Agatha Freifrau von Elverfeldt geb. Bouricius van Idema zu Heerenveen, geb. zu Heerenveen 29. November 1798, † zu Langen 15. November 1828.

Zweite Gemahlin: Wilhelmine Freifrau von Elverfeldt geb. Bartmann, geb. 26. März 1811, † 5. April 1867 zu Langen.

Kinder:

- 1) Edo Alma Bouricius Freiherr von Elverfeldt, geb. zu Heerenveen 17. März 1826, † 29. Dezember 1867 in Münster;
- 2) Maria Anna Therese Freifräulein von Elverfeldt, geb. zu Langen 15. August 1827;
- 3) Sophia Agnes Beatrix Freifräulein von Elverfeldt, geb. zu Langen 28. Oktober 1828, † 30. November 1828;
- 4) Alexander Mloysius Antonius Burgardus Freiherr von Elverfeldt, geb. 10. April 1836 zu Langen;
- 5) Ludwig Freiherr von Elverfeldt, geb. zu Langen 12. November 1837, † 1. Januar 1838;
- 6) Wilhelmine Maria Elisabeth Barbara Freifräulein von Elverfeldt, geb. zu Langen 12. November 1837.

No. 591.

Alexander Mloysius Johannes Nepomucenus Freiherr von Elverfeldt wurde geboren 1792 Januar 7 auf Langen. 1805 trat er in das Wobbbiser Dragoner-Regiment bei der Warendorfer Eskadron ein, 1806 kämpfte er mit in der Schlacht bei Jena und wurde bei Lübeck gefangen; 1809 ging er unter Napoleon 1½ Jahr mit nach Spanien und zwar als Lieutenant und wurde 1815 Hauptmann in preussischen Diensten. Durch Diplom d. d. Paris 1815 Oktober 2 erhielt er als Hauptmann das eiserne Kreuz zweiter Klasse, als Rittmeister beim 8. Ulanen-Regimente (zweiten Rheinischen) durch Dekret

vom 16. März 1819 seine Entlassung aus dem thätigen Kriegsdienst, mittelst Kabinettsordre vom 26. Oktober 1847 den Charakter als Major beigelegt und durch Diplom d. d. Münster 1863 März 17 die am 50. Jahrestage des Aufrufs Königs Friedrich Wilhelm III. an sein Volk zu den Waffen gestiftete Erinnerungs-Kriegsdenkmünze für Kombattanten für die Krieger der glorreichen Feldzüge 1813, 1814, 1815. — Aus 5 Original-Urkunden und gleichzeitigen Notizen im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 592.

Freiherr Friedrich Clemens von Elverfeld genannt von Beverförde-Werries wird 1792 April 24 in der Marienkapelle zu Telgte vermittelt priesterlicher Einsegnung ehelich verbunden mit Gräfin Maria Anna von Westerholt zu Giesenberg. — Besiegelter Kopulationschein, ausgestellt Telgte 1809 Dezember 9, im Familienarchiv zu Münster.

Ich Untergeschriebener bezeuge hiermit Kraft unsers Kopulations Registers, daß im Jahre 1792 [tausend sieben hundert neunzig zwey:]¹⁾ den 24. Monats April, der hochwohlgebohrne Herr, Freyherr Friederich Clemens von Elverfeld genannt von Beverförde Werries mit der hochgebohrnen Gräfin Maria Anna von Westerholt zu Giesenberg in der Kapelle b. M. v. dahier zu Telgte in Beyseyn der beyden Zeugen: des hochwürdigen hochwohlgebohrnen Herrn fr. Karl Friederich von Schell zu Schellenberg, Domkapitularen zu Münster und Osnabrück, und des hochwohlgebohrnen Herrn fr. Mathias von Merode, Kurkölnischen Kämmerern, vermittelt priesterlicher Einsegnung ehelich verbunden sey.

Urkund dessen habe ich dieses untergeschrieben und mit unserm Kirchen-siegel bekräftiget. Telgte den 9. December 1809. C. M. Westerman Pastor.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 593.

Taufzeugnis für den 1793 Juni 14 geborenen und zwei Tage darauf getauften Ludwig 1c. von Elverfeld. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auf Grund des hies. Geburts- und Taufbuches bescheintze ich folgendes:
Ludewig Geldricus Fridericus Bernardinus Joannes Nepomucenus, filius legitimus Levini l. b. ab Elverfeld, satrapæ Hannoverani et nobilis

¹⁾ Fahne Westf. Geschl. p. 154 setzt die Vermählung irriger Weise ins Jahr 1795.

assessoris iudicii aulici, Annæ Mariæ baronessæ de Sils, 14. Junii 1793 natus et 16. eiusdem baptizatus est.

Bentheim, 28. Juli 1884.

v. Lintel, Pastor¹⁾.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 594.

Genealogische Aufzeichnungen, den Freiherrn Ludwig 2c. von Elverfeldt, seine Gemahlin und ihre drei Kinder betreffend, von 1793 Juni 14 bis 1873 März 2, im Familienarchiv zu Kanstein.

Ludwig Gilderich Friederich Bernard Johann Neponuk Freiherr von Elverfeldt, Königl. Preussischer Premier-Lieutenant, Inhaber der Kriegsmedaille für 1813—1814, Herr der Herrschaft Kanstein und der Güter Udorf, Reckenberg und Treisbach, geboren zu Langen 14. Juni 1793, † zu Kanstein 2. März 1873, vermählt 1818 mit Christiane Friederike Wilhelmine Freifrau von Elverfeldt geb. von Schwachenberg, Herrin zu Martfeld und Schlebusch, geb. zu Hove 1. Dezember 1795, † zu Martfeld 27. Februar 1872.

Kinder:

- 1) Franz Friederich Wilhelm Levin Ludwig Freiherr von Elverfeldt, geboren zu Hove 13. August 1819;
- 2) Elisabeth Albertine Wilhelmine Henriette Maria Anna Alexandrine Karoline Friederike Freifräulein von Elverfeldt, geboren zu Hove 16. Februar 1821;
- 3) Alexandra Helene Viktoria Freifräulein von Elverfeldt, geboren 30. August 1832 zu Steinhäusen, † 25. Oktober 1842 zu Steinhäusen.

No. 595.

Die verwitwete Freifrau Maria Theresia von Elverfeldt geb. Frein von Eckbach, ihr zweiter Sohn Maximilian Friedrich, Domkapitular zu Paderborn, und ihre Tochter Barbara, verheiratete Freifrau von Waldbott-Bassenheim zu Bornheim, entsagen zugunsten ihres Sohnes resp. Bruders des Freiherrn Levin Friedrich Paul, Königl. Kurhannoverschen Drostes, Bentheimischen adligen Hofgerichts-Assessoren und Kurkölnischen Kammer-

¹⁾ Nach einer im selben Archiv beruhenden ältern Ausfertigung waren Paten: Ludwig Gilderich Graf von Steinfurt und Friederike Frein von Ascheberg, die sich durch Friedrich von Beeßen vertreten ließen.

herrn, allen Ansprüchen auf das sämtliche von ihrem † Ehegemahl resp. Vater Freiherrn Clemens August von Elverfeldt herrührende Vermögen, insbesondere auf die Güter Steinhausen, Dahlhausen und Horst, sowie auf das adlige Gut Langen, wohingegen der Droste sich verpflichtet, alle auf den drei ersteren Gütern haftende Schulden und Pflichten zu übernehmen, zur Tilgung der auf Langen stehenden Schulden 21000 Gulden herzugeben und innerhalb Jahresfrist nach erfolgter Konfirmation dieses Vergleiches seiner Frau Mutter und seinen beiden genannten Geschwistern die Summe von 77500 holländischen Gulden auszubezahlen. Münster den 10. Dezember und Langen den 12. Dezember 1793. — Als Transsumpt enthalten in der Bestätigungsurkunde vom 9. Januar 1794 No. 596.

Es unterschreiben und besiegeln diesen Vertrag die 4 Aussteller und C. Franz Freiherr Waldbott-Bassenheim von Bornheim.

No. 596.

König Georg III. von Großbritannien u. transsumiert und bestätigt den Vertrag vom 10. und 12. Dezember 1793 No. 595. Hannover 1794 Januar 9. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das große Königliche Siegel hängt in einer Blechkapsel an.

No. 597.

Jakob Uls, Abt der Cisterzienserabtei Gottesthal in der Provinz Einburg, bekundet, daß Maximilian Friedrich Johann Nepomuk Barbara, Sohn des Freiherrn Levin Ferdinand Paul von Elverfeldt und der Maria Anna geb. von Siels in Sielshoven, am 14. März 1795 geboren und am 17. d. Mts. in der Burgkapelle zu Steinhausen bei feierlichem Hochamt von ihm getauft worden sei. Die Taufpaten Maximilian Friedrich Freiherr von Elverfeldt, Domherr zu Paderborn, und Maria Barbara von Waldbott-Bassenheim in Borrenheim, geb. Frein von Elverfeldt, hätten sich durch Karl Wunnenberg von Blankenstein und Anna Elisabeth Dordelman, geb. Selinkhof, vertreten lassen. Burg Steinhausen 1795 März 18. — Orig. im Missale der Kapelle Steinhausen, jetzt zu Kanstein.

Mit der eigenhändigen Unterschrift und dem aufgedruckten (aber schlecht ausgeprägten) Siegel des Abtes.

No. 598.

Maximilian Friedrich Freiherr von Elverfeldt, geboren zu Steinhausen 1795 März 14¹⁾, ging im Dezember 1813 unter das Märkische freiwillige Jäger-Detachement, wurde durch Patent, datiert Berlin 1815 August 28, Sekonde-Lieutenant beim 8. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiment, machte die Belagerung von Longwy mit, erhielt als Bataillons-Adjutant beim 1. Bataillon desselben Regiments 1816 Februar 24 Urlaub auf unbestimmte Zeit und mittelst Kabinettsordre vom 6. Oktober 1816 den erbetenen Abschied. — Vor seinem Eintritt hatte er das Gymnasium zu Dortmund besucht. Seine unterbrochenen Studien setzte er zu Halle fort, wo er 1816 Dezember 6 immatrikuliert wurde. Seine Immatrikulation zu Berlin fand 1817 Oktober 24 statt, nachdem er am 19. d. Mts. seine Exmatrikel zu Halle genommen hatte. Auf beiden Universitäten studierte er Jurisprudenz; bezügliche Zeugnisse von Niemeyer, Maaß, Bucher und Savigny liegen noch vor. — Aus 16 Original-Urkunden im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 599.

Genealogische Aufzeichnungen, die Kinder und Enkel des Freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt und seiner Gemahlin Maria Anna betreffend, von 1795 April 6 bis 1865 Januar 5. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Münster; vergl. Fahne Westf. Geschl. p. 155.

Von den Eltern Friedrich Clemens Freiherrn von Elverfeldt gnt. von Beverförde Werries und der Gräfin Maria Anna von Westherholt Gysenberg sind folgende Kinder erzeugt:

- 1) Karl Adolf geboren 6. April 1795, gestorben 24. Mai 1863.
- 2) Max geboren 26.²⁾ Mai 1798.
- 3) Wilhelm Max Adolf Maria geb. 9. October 1799.
- 4) Wilhelmina Friederica Gisberta Franziska geboren 21. März 1801.
- 5) Friedrich geboren 28. Juni 1796.

Obiger Vater Friedrich Clemens Freiherr von Elverfeldt gnt. von Beverförde Werries starb 9. Februar 1835.

Ad 1. Karl Adolf heirathete 8. September 1831 Friederike Freiin von Briest und erzeugte mit ihr folgende Kinder:

¹⁾ Nicht März 15, wie es in späteren Zeugnissen irrtümlich heißt; vergl. die vorhergehende Nummer.

²⁾ Fahne hat Mai 16.

- a) Friedrich geb. 3. September 1832, gestorben 12. September 1836¹⁾.
 b) August Friedrich Gisbert Alexander Maria geboren 22. März 1835, gestorben 21. November 1855.
 c) Anna Maria Cæcilia Friederica Carolina geboren 19. November 1836.
 d) Wilhelmina Maximiliana Franziska Friederika Huberta Maria geboren 25. Juni 1839, gestorben 5. Januar 1865.
 e) Maria Mechtildis Anna Friederika Huberta (geboren) 26. Juli²⁾ 1842.
 f) Carl Max Hubert Gisbert Maria geboren 15. September 1845.

Obiges bescheinigt auf den Grund der Kirchenbücher. Ostbevern
 31. Juli 1870. (L. S.) Der Pfarrer Spithöver.

No. 600.

Taufzeugnis für die am 1. Dezember 1795 geborene und am 9. Dezember getaufte Christiane Friederike Wilhelmine von Schwachenberg, (der spätern Gemahlin des Freiherrn Ludwig 2c. von Elverfeldt). — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auszug aus den kirchlichen Registern der evangelischen Gemeinde Wengern. Christiane Friederike Wilhelmine, eheliche Tochter des Johann Friedrich Dettmar von Schwachenberg und der Albertina Johanna Gottliebina, geb. von Götz, ist am ersten = 1. December 1795 = sieben zehn hundert fünf und neunzig auf dem im Amte Volmarstein gelegenen Rittergute „Haus Hove“ geboren und am neunten December ej. a. daselbst getauft worden. Wengern, 26. Juli 1884. A. Petersen, Pfarrer.

Mit dem aufgedrückten Kircheniegel.

No. 601.

Engelbert Weber zu Achtum contra Therese Weber zu Achtum, August Daniel Knoblauch zu Salzwerte uxorio nomine, Otto von Spiegel zum Desenberg, Werner von Elverfeld und die Hildesheimische Regierung: Streit über den Besitz der Meierstätte zu Uppen betreffend. Der Prozeß spielte in erster Instanz bei der fürstlich Hildesheimischen Regierung und seit 1795 am Reichskammer-Gericht. — Die bezüglichen Akten, darunter auch die der Vorinstanz, gezeichnet W. 1104, wurden 1852 April 27 von Weßlar aus an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Hannover abgesandt.

¹⁾ Hier folgt bei Fahne noch ein Sohn Max Ludwig, geb. 1834 Februar 8, † 1851 Juli 28.

²⁾ Fahne hat Juni 26.

No. 602.

Friedrich Ludwig Wilhelm Clemens, Sohn des Drostes Levin von Elverfeldt und der Anna Maria von Sils, wurde getauft 1797 September 6. Paten waren: Friedrich von Raet (und die) Herrin von Bentink-Brecklenkamp. — Er starb aber schon 1799 Januar 2. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 603.

Beda, Abt von Werden und Helmstedt, belehnt den Friedrich Clemens Freiherrn von Elverfelde genannt von Beverförde mit seinen 3 reichsabteilichen Lehns Gütern im Stifte Münster und im Kirchspiel Selm: Ostendorfsbove, Diepenbrock und Hegge oder Hagenbroick. Werden 1798 Juli 18. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 659.

Mit dem anhängenden Siegel und der Unterschrift des Abtes.

No. 604.

Beda, Abt zu Werden und Helmstedt, belehnt den Friedrich Clemens Freiherrn von Elverfeld genannt von Beverförde mit den Lehns Gütern Börgerdick und dem halben Gut genannt Rittberg zu „Ottmarchen“, welche in den Sattelhof Mönninghoff zu Cloitern bei Aldenschl gehören. Werden 1798 Juli 18. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 682.

Mit dem anhängenden Kapselsiegel und der Unterschrift des Abtes.

No. 605.

Friedrich Wilhelm, König von Preußen, läßt die verwitwete Henriette von Elverfeldt geborene von der Marck zu Händen des Hofrats Wülfinch mit dem Edelinghoff zu Wickede, mit dem Gut zu Mühlhausen oder Diekmans-Hof im Amte Anna und mit dem Gute Sybrechting zu Asseln belehnen. Emmerich 1798 August 15. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, K.

Das angehängte Königliche Siegel ist abgefallen.

No. 606.

Maria Anna Susanna Barbara, Tochter des Drostes Levin von Elverfeldt und der Anna Maria von Sils, (wurde getauft) 1799 September 30. Patin war: Barbara von Waldbott geborene von Elverfeldt. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 607.

Witwe von Elverfeldt geborene von Ezbach zu Münster contra Levin Friedrich Paul von Elverfeldt zu Langen und gräfliches Hofgericht zu Bentheim, betreffend Vollstreckung eines von auswärtigen Rechtsgelehrten erlassenen und vom Reichskammer-Gerichte bestätigten Erkenntnisses wegen des Gutes Langen und der Stimmführung auf dem gräflich Bentheimischen Landtage. Der Prozeß wurde 1799 beim Reichskammer-Gerichte eingeführt.

Witwe von Elverfeldt geborene von Ezbach zu Langen, Steinhausen und Horst contra Landdrosten Levin Friedrich Paul von Elverfeldt zu Langen und Bentheim: Streit zwischen Mutter und Sohn über das adlige Gut Langen und die Stimmführung auf dem Landtage zu Bentheim betreffend. Die Klägerin appelliert 1799 von der Entscheidung des gräflichen Hofgerichts zu Bentheim an das Reichskammer-Gericht. — Diese E. 985 und E. 986 bezeichneten Akten wurden 1849 September 14 von Weßlar aus an das Königl. Hannöv. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Hannover zur Asservation bei dem K. Ober-Appellationsgerichte zu Celle überantwortet.

No. 608.

Beda, Abt von Werden und Helmstedt, belehnt den Paul Levin Freiherrn von Elverfeldt, Herrn zu Steinhausen und Dahlhausen, Landdrosten der Graffschaft Bentheim, renovando mit dem Sattelhof Dahlhausen. Werden 1800 Dezember 13. — Orig. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das Siegel der Abtei hängt in einer Blechkapsel wohl erhalten an.

Der Revers des Paul Levin vom selben Datum ist in Abschrift erhalten.

No. 609.

Taufzeugnis für die 1801 März 23 getaufte Wilhelmine Friederike Gisberta Franziska, Tochter des Freiherrn Friedrich Clemens von Elverfeldt genannt von Beverförde-Werries und der Anna Maria geb. „Freiin“ von Westerholt-Giesenberg. — Orig.-Ausfertigung im Familienarchiv zu Münster.

Anno Domini millesimo octingentesimo primo (1801), die vicesima tertia Martii (23) baptizata est in ecclesia parochiali Ostbeverensi diocesis Monasteriensis filia legitima Wilhelmina Friderica Gisberta Francisca, cuius prænobiles et perhonesti parentes sunt Fridericus Clemens liber baro ab Elverfeldt conductus de Beverförde Werries et Anna Maria libera baronessa ab Elverfeldt conducta de Beverförde Werries nata libera baronessa de

Westerholt Giesenberg. Testes seu patrini se se nominant Wilhelmina Friderica comitessa de Westerholt nata baronessa de Westerholt et Wilhelmus Adolfus liber baro de Bønen.

Ostbeveren 3^{ta} Novembris 1809. In fidem Aloys Arnoldus Val- kamp, pastor manu propria appositoque consueto ecclesiae sigillo.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 610.

Hauptmann Gisbert W. E. Freiherr von Elverfeldt genannt von der Mark bekundet, daß seine Schwester, die verwitwete Freifrau von Ley ihm 2180 Reichsthaler zu 4% Zinsen geliehen und er mit dieser Summe das auf dem Gute Berghofen stehende gleich hohe Kapital „des Herrn Erbg. Löbbecke modo Herrn Hochgräfen Bölling“ abgetragen habe und setzt ihr Sicherheit. Villigst 1801 Oktober 24. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst.

Mit dem aufgedrückten Siegel und der Unterschrift des Hauptmanns.

No. 611.

Das Münstersche Domkapitel ernunt bei wählender Sedisvakanz den Friedrich Clemens, Sohn des Geheimrats Karl Friedrich von Elverfeldt zu Werries, zum Drost des Amts Bocholt, da sein Vater das Drostenamnt zu seinen Gunsten niedergelegt habe. Münster 1802 Juli 4. — Orig. im Familienarchiv zu Münster. — Mit dem aufgedrückten Regierungssiegel.

No. 612.

Maria Theresia, Tochter des Drostes Levin von Elverfeldt und der Anna Maria von Sils, wurde getauft 1802 Juli 27. Patin war: Maria Theresia von Elverfeldt geb. von Ezbach. Sie starb im Jahre 1825. — Nach der lateinischen Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 613.

Levin Franz, Sohn des Clemens August¹⁾ von Elverfeldt zu Steinhausen und Langen und der Maria Theresia von Ezbach, Frau zu Steinhausen und Langen, wird 1802 Oktober 7 mit 16 Ahnen aufgeschworen. — K. Staatsarchiv zu Münster, Stammbuch der Grafschaft Mark Ahnentafeln 76 f. 53 und Ahnentafeln der Cleve-Märkischen Ritterschaft 59.

¹⁾ Dessen Schwester Eleonore von Elverfeldt ist die Mutter des Wilhelm Anton von der Lippe-Wintrup, der bei der Münsterschen Ritterschaft aufgeschworen wurde. — Kgl. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Jülich-Berg VI 65.

No. 614.

Bestallung als Kämmerer für den Freiherrn von Beverförde-Werries d. d. Berlin 1803 Juli 10, mit dem aufgedrückten Königl. Siegel und der Unterschrift des Königs Friedrich Wilhelm von Preußen, im Familienarchiv zu Münster.

No. 615.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, läßt, nachdem der Abt Ignaz Palant von Uddinghof gestorben war, den Friedrich Clemens von Elverfeld genannt von Beverförde zu Werries per procuratorem mit dem Eieverdings-Hofe, sonst Erdmans-Erbe genannt, zu Meichelen und mit 1½ Hoffstätten in der Stadt Ahlen belehnen. Nach dem Testament des Freiherrn Friedrich Christian von Beverförde succedieren nach dem kinderlosen Absterben des jungen Herrn von Elverfeld die Deszendenten des ältesten Clemens August von Elverfeld zu Steinhausen und Langen, und sollte der Elverfeldsche Mannesstamm erlöschen, und das Werriesche fideikommiß an die gräfliche Familie von Plettenberg-Lehnhausen oder Plettenberg-Nordkirchen kommen, so muß der Erbe zur Erlangung des Lehens 100 Stück Louisd'ors an das Lehnamt Uddinghof geben. Paderborn 1803 August 30. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Werries 684.

Das Königl. Siegel hängt in einer Blechkapsel an.

No. 616.

Die verwitwete Freifrau Gisbertina J. J. H. von Neuhoff genannt Ley vergleicht sich mit ihrem Bruder, Freiherrn und Hauptmann Gisbert W. E. von Elverfeldt genannt von der Marck, Erbherrn zu Villigst, wegen der mütterlichen Nachlassenschaft. Haus Villigst 1804 März 23. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

Von den 2 Kontrahenten, Friedrich Sigismund K. von Elverfeldt zu Herbede und noch 2 Zeugen unterschrieben.

No. 617.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, belehnt, auf dessen Ansuchen, den Kämmerer Friedrich Clemens von Elverfeld gen. Beverförde mit den ehemals von der Werdenschen Lehnshurie gehenden Höfen Ostendorff, Diepenbrock und Hegge genannt Hagenbrock zu Selm. Zeugen: Regierungs-Präsident von Rohr und Geheimer Regierungsrat von Müntz. Münster 1805 Juli 6. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Byink 660.

Das Formular ist gedruckt, das große königliche Siegel aufgedrückt; außer von Münz unterschreibt von Lotten.

No. 618.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, belehnt den Kämmerer Friedrich Clemens von Elverfeld gen. von Beverförde zu Werries zu Händen des Lizentiaten Bernard Theodor Schweling mit dem Bruns Gute zu Germerke im Kirchspiel Dolbergen, welches derselbe schon am 9. Oktober 1784 von der vormaligen Münsterschen Lehnkammer zu Lehen empfangen hatte. Münster 1805 August 10. — Original im Familienarchiv zu Münster, Werries 685; vergl. Msc. VII 441 f. 78 im K. Staatsarchiv zu Münster.

Das angehängte königliche Siegel ist abgefallen.

No. 619.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, belehnt den Kämmerer Friedrich Clemens von Elverfeld genannt von Beverförde zu Werries (resp. dessen Bevollmächtigten, den Lizentiaten Bernard Theodor Schweling) mit dem Hofe die große Schelhove oder Schlove genannt, gelegen im Kirchspiel Westbeveren und in der Bauerschaft Linderen, sowie mit der Mundhove oder Luerlinghove, gelegen im Kirchspiel Telgte und in der Bauerschaft Verth, welche derselbe schon am 9. Oktober 1784 von der vormaligen Münsterischen Lehnkammer zu Lehen empfangen hatte, wie dieselben früher die von Lehmate zu Langen zu Lehen getragen. Münster 1805 August 10. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Langen 546; vergl. Msc. VII 441 f. 79 im K. Staatsarchiv zu Münster.

Das königliche Siegel hängt in einer Holzkapsel wohl erhalten an.

No. 620.

Gisbertine verwitwete Freifrau von Neuhoff genannt Ley und Freiherr Friedrich S. K. von Elverfeld zu Herbede vergleichen sich in betreff des Nachlasses ihres 1810 Mai 3 verstorbenen Bruders, Hauptmanns Gisbert W. E. Freiherrn von Elverfeld genannt von der Mark, dahin, daß erstere die Hälfte der Pretiosen, des Goldes, Silbers, Leinen und Bettwerkes, letzterer das übrige Mobilienvermögen erhält; die Güter Villigst, Lappenhausen und Vierbeck sollen gemeinschaftlich verwaltet werden. Soest 1811 Dezember 4, Herbede 1811 Dezember 9. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

No. 621.

Freiherr Ludwig Gilderich Friedrich von Elverfeldt, gebürtig aus Steinhäusen, erhielt, nachdem er 6 Monate bei dem freiwilligen reitenden Märkischen Jäger-Detachement gedient hatte, bei Auflösung desselben am 21. Juni 1814 seine Entlassung, jedoch mit Vorbehalt seiner Dienstpflicht. Am 6. Juli 1815 provisorisch zum Offizier ernannt, wurde er am 7. September desselben Jahres zum Sekonde-Lieutenant beim 7. Westfälischen Landwehr-Infanterieregimente bestellt, 1816 Februar 14 auf unbestimmte Zeit beurlaubt, den 6. Mai dem Generalkommando zu Münster überwiesen, am 20. September der 4. Kompagnie des 6. Westfäl. Landwehrregiments, II. Sektion, zugeteilt, 1817 den 28. März als Lieutenant bei der 1. Kompagnie des 7. Westfäl. Infanterieregiments mit der Kriegsdenkmünze für das Jahr 1815 deforirt und 1826 Juni 12 als Premier-Lieutenant in den Ruhestand gesetzt.

Am 20. Mai 1816 hatte er sich zu Duisburg immatrikulieren lassen, 1817 Mai 6 seine Exmatrikel genommen und war 1817 Juni 2 auf der Berliner Universität immatrikulirt worden.

Am 7., 8. und 9. Sonntag nach Trinitatis mit Friederike Louise Christiane, Tochter des Lieutenants von Schwachenberg zu Hove, in der Kirche zu Witten dreimal aufgeboden, wurde ihnen am 24. Juli 1818 das Attest ausgestellt, daß ihrer ehelichen Einsegnung kein Hindernis mehr im Wege stehe. — Aus 12 Original-Urkunden im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 622.

Testament des Werner August von Elverfeldt. Paderborn 1814 Dezember 12. — Notariell beglaubigte Abschrift vom selben Datum, mit Siegel und Unterschrift des Notars Fieg im Familienarchiv zu Münster, Domherren.

No. 623.

Auszug aus dem unter C. 40 im Familienarchiv zu Villigst beruhenden, kanzellierten Original-Hypothekenschein d. d. Cleve 1819 Juni 29.

„Das unter der Gerichtsbarkeit des Oberlandesgerichts zu Cleve, in der Grafschaft Mark und dem Hammischen Kreise gelegene adlige Gut

Ruhr oder Lappenhausen,

zu welchem nach dem Extract der Steuer Rolle:

- 1) An Hausplatz, Hofraum und Mühlenplatz 2. Morgen 4. Ruthen
- 2) „ Garten 1. „ 62. „

3) An Ackerland	159.	Morgen	9.	Ruthen
4) „ Weiden	311.	„	9.	„
5) „ Dreischweiden	98.	„	203.	„
6) „ Wiesen	53.	„	79.	„
7) „ hohem Gehölze	215.	„	132.	„

Summa . . 841. Morgen 82. Ruthen,

den Morgen zu 208. Ruthen berechnet, gehören, besitzt

Herr Friedrich Sigismund Caspar von Elverfeldt

als Intestat-Erbe seines Bruders, des im alten Hypothekenbuche eingetragenen Vorbesitzers Leopold Giesbert Wilhelm von Elverfeldt.“

No. 624.

Taufzeugnis für den 1819 August 13 geborenen und am 22. August getauften Freiherrn Levin Ludwig von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auf Grund des Kirchenbuches der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde wird hierdurch pfarramtlich attestirt, daß am 13^{ten} August des Jahres eintausend achthundert neunzehn — 1819 — auf dem Gute Hove bei Wetter an der Ruhr den Eheleuten: Ludwig, Freiherrn von Elverfeldt und Friedrica, geb. Freiin von Schwachenberg ein Sohn geboren ist, welcher bei der an ihm vollzogenen hl. Taufe, am 22. August 1819, die Namen Franz Friedrich Wilhelm Levin Ludwig erhalten hat¹⁾.

Vorstehendes wird unter Bezugnahme auf Par. 73 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. II. 1875 pfarramtlich attestirt mit Siegel und Unterschrift.

urkundlich

Herdecke a. d. Ruhr, am 17. Juli 1884.

Gipperich Pfarrer.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 625.

Genealogische Aufzeichnungen, den Freiherrn Levin Ludwig von Elverfeldt, seine Gemahlin Wilhelmine und ihre beiden Kinder betreffend, von 1819 August 13 bis 1885 Mai 23, im Familienarchiv zu Kanstein.

¹⁾ Nach einer ebenfalls im Original zu Kanstein beruhenden Ausfertigung vom 14. Mai 1839 war Taufpate: Freiherr Levin von Elverfeldt.

Franz Friederich Wilhelm Levin Ludwig Freiherr von Elverfeldt, Königl. Preuß. Premier-Lieutenant, Herr zu Kanstein, Adorf, Martfeld und Schlebusch, geb. 13. August 1819 zu Hove, gest. 1885 Mai 23 zu Düsseldorf, vermählt 3. Mai 1864 mit:

Wilhelmine Maria Elisabeth Barbara Freifrau von Elverfeldt, geb. 12. Januar 1839 zu Langen, gest. 28. September 1868 zu Martfeld.

Kinder:

- 1) Ludwig Alexander Alfred Sigismund Freiherr von Elverfeldt, geb. 24. April 1865 zu Martfeld, gest. 3. Dezember 1882 in Düsseldorf;
- 2) Maximilian Friederich Alexander Freiherr von Elverfeldt, geb. 22. September 1868, gest. 24. Januar 1869 zu Martfeld.

No. 626.

Franz Friedrich Wilhelm Levin Ludwig, Sohn des Freiherrn Ludwig von Elverfeldt und der Freifrau Friederike geb. von Schwachenberg, geboren auf dem Gute Hove bei Wetter an der Ruhr 1819 August 13, wurde, zu den akademischen Studien auf dem Königl. Pädagogium zu Halle 1838 und 1839 vorbereitet, am 4. November 1840 vorläufig auf die Universität zu Bonn aufgenommen und trat wenige Tage darauf in das dortige Korps der Borussia ein. Am 13. Januar des folgenden Jahres daselbst immatrikuliert, nahm er sein Abgangszeugnis am 26. März 1842, ließ sich zu Berlin am 7. Mai d. Js. wieder immatrikulieren und nahm seine Examina 1843 April 8.

Am 26. November 1844 erklärte sich der damalige Regierungspräsident zu Düsseldorf bereit, ihm zu gestatten bei der dortigen Königl. Regierung als Landratsamt-Kandidat beschäftigt zu werden. Infolge dessen arbeitete er bis zum 22. Januar 1850, an welchem Tage er seine Entlassung beantragte, bei der Königl. Regierung zu Düsseldorf.

Am 10. November 1840 war er zum aktiven Militärdienst bei der 3. Eskadron des Königl. 7. Ulanen-Regiments zu Bonn eingetreten, wurde am 1. Oktober 1841 als einjährig-freiwilliger Unteroffizier entlassen und 1844 Oktober 10 zum Sekonde-Lieutenant im 16. Landwehr-Regimente befördert. Im Juni 1845 machte er beim 5. Ulanen-Regimente zu Düsseldorf eine vierwöchentliche Übung mit, fungierte vom November 1850 bis Februar 1851 als Regiments-Adjutant beim 16. Landwehr-Kavallerieregimente, erhielt die unterm 16. Januar 1842 für die Landwehr gestiftete Dienstauszeichnung

am 22. September 1858 und avancierte 1858 September 14 zum Premier-Lieutenant im selben Regimente. Am 10. März 1860 wurde ihm der gewünschte Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt. — Aus 14 Original-Urkunden im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 627.

Gisbertina J. J. H. von Neuhoff genannt Ley, geb. von Elverfeldt, setzt ihren Vetter Freiherrn Louis von Elverfeldt vom Hause Herbede zu ihrem Haupterben, besonders der Hälfte des Gutes Berghofen, unter der Bedingung ein, daß er sich innerhalb 3 Jahren von jetzt an gerechnet mit einer gebildeten Adligen oder Bürgerlichen aus einer der ersten Bürgerfamilien vermähle. Sollte er diese Bedingung nicht erfüllen, treten der Oberpräsident Freiherr von Vincke, dessen Gemahlin geb. Freiin von Syberg vom Hause Busch und deren Kinder in seine Stelle. Sophie, Tochter des Gerichts-Direktors Lent, erhält ihr Wohnhaus zu Soest, die verwitwete Frau Bürgermeister Zoll geb. Osthoff 2000 Reichsthaler, ihr Pflegekind Ottilie Ustrod 1500 Reichsthaler u. Soest 1820 Juni 16. —

Die Publikation des Testaments erfolgte 1823 Januar 25 zu Soest in Gegenwart des Freiherrn Ludwig von Elverfeldt vom Hause Herbede. — Gerichtlich beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Villigst, A. 1.

No. 628.

Ludwig von Elverfeldt bekundet, daß die verwitwete Frau von Neuhoff genannt Ley, geb. von Elverfeldt, auf Villigst 5733 Rthlr. 20 St., auf Lappenhäusen 3333 Rthlr. 20 St., auf Berghofen 6180 Rthlr. 12½ St. und auf Herbede 5200 Reichsthaler stehen habe. Villigst 1821 März 30. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst.

Mit dem aufgedruckten Siegel und dem Namen des Ausstellers.

No. 629.

Der Landdroste Levin Paul von Elverfeldt zu Dahlhausen überträgt seinem Sohne, Lieutenant Ludwig von Elverfeldt zu Hove, seine Güter Steinhausen, Dahlhausen, Horst und Langen mit allen Zubehörungen und überhaupt sein sämtliches Immobilienvermögen, sowie die Hälfte seiner Bergwerksanteile unter näher angegebenen Bedingungen zum völligen Eigentum. Dahlhausen 1821 Juni 29. Die gerichtliche Übertragung fand statt zu

Bochum 1821 August 13. — 2 notarielle Ausfertigungen de dato Bochum 1821 August 17 im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten Siegel des Königl. Preussischen Land- und Stadtgerichts zu Bochum. — Beigeheftet sind die gerichtlich beglaubigten Genehmigungen der obigen Übertragung seitens der beteiligten Verwandten vom 27. März und 16. Juni 1823.

No. 630.

Ludwig von Elverfeldt, Eigentümer der Güter Herbede und Blumenau und gemeinschaftlicher Besitzer der Güter Villigst, Lappenhansen, Vierbeck und Berghofen, bekundet, von der Amtsrätin Spämann zu Hörde 2600 Thaler zu 4% Zinsen geliehen zu haben. Villigst 1822 Januar 30. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, C. 40.

Mit dem aufgedruckten Siegel und der Unterschrift des Ausstellers.

No. 631.

Ludwig Freiherr von Elverfeldt zu Villigst und Herbede bekundet, daß er der Mathilde Gisbertine, ältesten Tochter zweiter Ehe des Freiherrn Friedrich Adolf von Rhaynach zu Dellwig zusammen 1530 Reichsthaler zu 5% Zinsen schuldig ist. Villigst 1822 Mai 17. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst.

Mit dem aufgedruckten Siegel und der Unterschrift des Ludwig.

No. 632.

Eheberedung zwischen Fräulein Julie von Scheibler, Tochter des Herrn Majors von Scheibler, und Freiherrn Ludwig von Elverfeldt zu Villigst. Jserlohn 1823 Mai 1. — Gerichtlich beglaubigte Abschrift vom folgenden Tage im Familienarchiv zu Villigst.

No. 633.

Der Landdroste Freiherr Paul Levin von Elverfeldt zu Dahlhausen überträgt seinem Sohne Lieutenant Ludwig von Elverfeldt zu Steinhäusen den Rest seines Vermögens und behält sich nur eine Leibzucht vor. Steele 1825 Januar 5. — Notarielle Ausfertigung de dato 1825 Dezember 5 im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedruckten Siegel des Notars Röder.

No. 634.

Am 7. August 1825 starb, mit den Sterbesakramenten versehen, auf der Burg Steinhausen die freiin Theresia von Elverfeldt im 23. Lebensjahre und wurde am 10. d. Mts. in der dortigen Kapelle auf der Epistelseite des Altars begraben. — Gleichzeitige Aufzeichnung im Missale der Kapelle Steinhausen, jetzt im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 635.

Edo Alma Bouricius, geboren in Heerenveen als Kind des Freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Cäcilia Dido Bouricius von Idemer (wurde getauft) 1826 März 17. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 636.

Genealogische Aufzeichnungen, den Freiherrn Edo von Elverfeldt, seine Gemahlin Maria und ihre fünf Kinder betreffend, von 1826 März 17 bis 1877 April 13, im Familienarchiv zu Kanstein.

Edo Alma Boricius Freiherr von Elverfeldt, geb. 17. März 1826 zu Heerenveen, gest. 29. Dezember 1867 zu Münster, vermählt mit:

Maria Charlotte Bertha Karoline Freifrau von Elverfeldt geborene Wewerink, geb. 18. Juli 1826 in Verden, gest. 13. April 1877 in Münster.

Kinder:

- 1) August Edo Franz Mathias Freiherr von Elverfeldt, geb. 27. Januar 1847 zu Verden, erhielt am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth, als Lieutenant im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, eine Kugel in den Leib und starb am 9. August 1870;
- 2) Ludwig Anton Johann Freiherr von Elverfeldt, geb. 1. Sept. 1849;
- 3) Aloisia Theresia Dido Maria Freifräulein von Elverfeldt, geb. 21. August 1851, gest. 14. August 1867;
- 4) Ferdinand Johannes Georg Freiherr von Elverfeldt, geb. 18. März 1853, Lieutenant im 3. Hannöv. Inf.-Reg. Nr. 79;
- 5) Karoline Wilhelmine Julia Christine Freifräulein von Elverfeldt, geb. 31. August 1855, gest. 7. Oktober 1871.

No. 637.

Die Frau Henriette von Schwachenberg zu Hove und Frau Friederike von Elverfeldt geborne von Schwachenberg verteilen die zum Nachlaß ihrer Eltern, der verlebten Eheleute Friedrich von Schwachenberg zu Hove, gehörigen zwei adligen Güter Hove und Schlebusch dergestalt unter sich, daß Henriette das Gut Hove mit sämtlichem Zubehör, Friederike dagegen das Gut Schlebusch, das Gut am Untersten Schlebusch, den Schottlers Kotten und den Kotten in der Hege zu Volmarstein als wirkliches Eigentum erhält. Freiherr Ludwig von Elverfeldt zu Steinhausen giebt zu diesem Erbvertrage als Gemahl der Friederike seine Zustimmung. Steinhausen 1826 September 12. — Abschrift im Familienarchiv¹⁾ zu Kanstein.

No. 638.

Theresia Maria Anna, Tochter des Freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Cäcilia Dido Bouricius von Idemer, (wurde getauft) 1827 August 15. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 639.

Attest über die Landtagsfähigkeit der Ritterschaftsgüter Villigst und Berghofen. Dortmund 1830 Juni 26. — Orig. im Familienarchiv zu Villigst, C. 44.

Daß in der von des Königs Majestät Allerhöchst vollzogenen Matrikel der zur Wahl und Wählbarkeit in der Ritterschaft der Provinz Westphalen befähigenden Güter nach dem von Sr. Excellenz dem Königlichen Herrn Geheimen-Rath und Ober-Präsidenten von Vincke mir daraus zugewertigten beglaubigten Auszug der landtagsfähigen Güter im Regierungs-Bezirk Arnsherg, Kreis Dortmund

die Ritterschafts-Güter

Villigst in der Gemeinde Villigst und Berghofen in der Gemeinde Berghofen unter den Namen des Besitzers

Ludwig von Elverfeldt

aufgenommen sind, darüber wird dem Herrn Freiherrn von Elverfeldt auf

¹⁾ „Nachrichten über die Familie von Schwachenberg“ p. 454—460. Dieses Manuskript enthält p. 1—216 die Familiengeschichte, p. 217—244 die Geschichte der 4 Höfe Hove, Schlebusch, Steinkuhle und Martfeld, p. 245—525 bezügliche Urkunden und außerdem interessante Beilagen, als Stammbäume, Ahnentafeln, Fassimiles, Ansichten der 4 Höfe und der Grabkapelle zu Martfeld, Siegelzeichnungen etc.

den Grund der, zur Vollziehung der Allerhöchsten Ordre vom 23. Januar dieses Jahrs, ergangenen Ober-Präsidial Verfügung vom 18. Maj cur. ein amtliches Zeugniß hiedurch ertheilt.

Dortmund den 26. Juny 1830.

Der Königliche Landrath.

An

Hiltrop.

den Herrn Freiherrn von Elverfeldt

Hochwohlgeboren zu Villigst.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Landrats.

No. 640.

Attestat über den am 30. Juni 1830 erfolgten Tod des Freiherrn Paul Levin von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auszug aus hiesigem Sterberegister.

Der Freiherr und Landdroste Paul Levin von Elverfeldt starb zu Steele am dreißigsten Juni 1800 dreißig und hinterließ eine Gattin und majorenne Kinder.

für die Richtigkeit dieses Auszuges.

Steele den 19. Juli 1884.

Der Pfarrer Hake.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 641.

Attestat über die am 30. August 1832 erfolgte Geburt und 21. Oktober stattgehabte Taufe des freifräuleins Alexandra r. von Elverfeldt. — Orig.-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auszug aus den Geburts- und Tauf-Registern der evangelisch-lutherischen Gemeinde Witten.

Alexandra Helene Victoria, Tochter des Herrn Freiherrn Ludwig von Elverfeldt und dessen Ehegattin freifrau Friederike geb. von Schwachenberg auf Haus Steinhausen, wurde geboren am dreißigsten August achtzehnhundert zwei und dreißig — 30. August 1832 — und getauft am ein und zwanzigsten October desselben Jahres — 21. October e. a. — Taufzeugen waren 1) Herr Pfeifer, 2) Herr Schuhmacher, 3) Ehefrau Klostermann.

Auszug beglaubigt Witten 24. Januar 1879.

Der Pfarrer König.

Mit dem aufgedrückten Wittener Kirchensiegel.

No. 642.

Ludwig von Elverfeldt übergibt seinem Bruder Rittmeister Alex das adlige Gut Langen bei Bentheim mit allen dazu gehörigen Rechten und Lasten unter näher angegebenen Bedingungen als Eigentum. Haus Steinhäusen 1833 September 24.

In beglaubigter Form ausgefertigt für den Rittmeister Schwelm den 27. September d. Js., der seinerseits am 23. Januar 1834 zu Bentheim sich mit dem Inhalte der Urkunde einverstanden erklärte. — Gerichtliche Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit 2 aufgedruckten Gerichtssiegeln.

No. 643.

Alexander Aloysius Antonius Burgardus, Sohn des Freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Wilhelmine Bartmann, (wurde getauft) 1836 April 10. Pate war Antonius Bartmann. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 644.

Genealogische Aufzeichnungen, den Freiherrn Alexander zc. von Elverfeldt, seine Gemahlin Karoline und ihre vier Kinder betreffend, von 1836 April 10 bis 1874 Mai 16, im Familienarchiv zu Kanstein.

Alexander Aloysius Antonius Burgardus Freiherr von Elverfeldt, Königl. Preuß. Rittmeister, Herr zu Langen, geb. 10. April 1836 zu Langen, vermählt 21. Mai 1867 mit:

Karoline Wilhelmine Maria Anacletia Freifrau von Elverfeldt geb. von Beesten, geb. 12. Juli 1839.

Kinder:

- 1) Maria Theresia Karoline Wilhelmine Freifräulein von Elverfeldt, geb. 1. September 1868;
- 2) Alexander Ludwig Maximilian Maria Freiherr von Elverfeldt, geb. 17. Dezember 1869 in Verden;
- 3) Ferdinand Bertram Aloysius Maria, geb. 24. September 1872 zu Langen;
- 4) Karl Johannes Alexander Josephus Maria, geb. 16. Mai 1874 zu Langen.

No. 645.

Ludovicus u. s. w. von Elverfeldt, Sohn des Herrn Majors a. D. Alexander Moyssius Johannes Nepomuk Freiherrn von Elverfeldt und seiner Gemahlin Wilhelmine geb. Bartmann ist geboren zu Langen am 12. November 1837 und daselbst gestorben am 1. Januar 1858. —

Nach einer Mitteilung des Herrn Pastors v. Lintel in Bentheim im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 646.

Attestat über die am 12. Januar 1839 erfolgte Geburt und Taufe des freisräuleins Wilhelmine ic. von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auf Grund des hies. Geburts- und Taufbuchs ist Wilhelmina Maria Elisabeth Barbara von Elverfeldt, eheliche Tochter des Rittmeisters a. D. Alex. von Elverfeldt und Maria Wilhelmine Bartmann auf dem Hause Langen, im Jahre ein tausend acht hundert neun und dreißig [1839] den zwölften [12.] Januar geboren und getauft. Bentheim 23. Juli 1884. v. Lintel, Pastor.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 647.

Der König von Preußen gestattet mit Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. Dezember 1844, daß die zu Lohburg im Kreise Warendorf und zu Steinhausen und Villigst angezessenen Linien der Freiherrn von Elverfeldt das freiherrliche Prädikat fortführen, ohne daß es deshalb der Ausfertigung eines besonderen Diploms bedarf. — Original-Mitteilung des Oberpräsidenten von Westfalen de dato Münster 1845 Januar 17 und eine gerichtlich beglaubigte Abschrift befinden sich im Familienarchiv zu Kanstein; vergl. Freiherrliches Taschenbuch von 1876 p. 180.

Mit dem rückseitig aufgedrückten Ober-Präsidialsiegel.

No. 648.

Testament des Maximilian Friedrich Freiherrn von Elverfeldt-Werries, Königl. Preussischen Kammerherrn, Domkapitularen und Kellnerei-Assessoren des aufgehobenen Domstifts zu Münster, Domkapitularen der aufgehobenen Domstifter zu Osnabrück und Paderborn. Münster 1845 Mai 28. — Originalkonzept vom Testator selbst geschrieben und unterschrieben im Familienarchiv zu Münster, Werries Akten 2.

No. 649.

Ludwig Freiherr von Elverfeldt zu Horst verkauft dem Baumeister Heinrich Wilhelm Fromberg zu Arnheim das Rittergut Steinhausen und verschiedene Bergwerksanteile für 290000 Thaler. Horst 1851 Juni 28. — Notarielle Ausfertigung für den Verkäufer de dato Bochum 1851 Juli 22 im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Notars Notorp.

No. 650.

Freiherr Ludwig von Elverfeldt von Haus Villigst und seine Gemahlin Julie geb. von Scheibler bestimmen testamentarisch, daß ihre drei Söhne: Ludwig die Güter Villigst und Berghofen, sowie den Anteil an der Zechenfeldbank unter der Stollensohle, Julius das Gut Lappenhäusen mit dem inkorporierten Gute Vierbeck und Konrad das Gut Herbede mit dem inkorporierten Gute Blumenau, sowie den vom Vater erworbenen Anteil an der Kohlenzeche Neuadolphus und 20000 Thlr. nach dem Tode des Vaters erben sollen. Den drei Töchtern Louise, Bertha und Ida werden je 20000 Thlr. und außerdem je 10000 Thlr. Mitgift ausgeworfen. Die Witwe erhält event. wenigstens 70000 Thlr. und Witwenitz auf Villigst. Iserlohn 1853 Juni 10. — Gerichtlich beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Villigst.

Der Testator starb am 12. Dezember 1855 und die Publikation des Testamentes erfolgte zu Iserlohn am 24. Januar 1856.

No. 651.

Der Prinz Ferdinand Victurnian Philipp Toussaint von Croy verkauft durch seinen Bevollmächtigten, Domänen-Rat von Noël zu Dülmen, dem Freiherrn Ludwig von Elverfeldt zu Horst die allodialfreie Herrschaft Kanstein mit allen Zubehörungen und Rechten. Recklinghausen 1853 Oktober 1. — Notarielle Ausfertigung, ausgestellt zu Dülmen am selben Tage, im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit dem aufgedrückten Siegel des Notars Richters.

Beigeheftet sind die bezüglichen Vollmachten, Auszüge aus den Mutterrollen etc.

No. 652.

Freiherr Ludwig von Elverfeldt (senior) verkauft dem Kaufmann Philipp Würzburger zu Bochum näher spezifizierte, zum Gute Dahlhausen und zum Sonnenscheins-Hofe zu Dahlhausen gehörige Grundstücke, zusammen

319 Morgen 17 Ruten 23 Fuß groß, für 57 500 Thaler Preussisch Kourant. Horst 1857 August 18. — Notariell beglaubigte Abschrift mit einem Nachtrage vom 21. August und der bezüglichen gerichtlichen Verhandlung vom 22. August cr. im Familienarchiv zu Kanstein.

Das aufgedruckte Siegel des Notars zu Bochum, Egmont Heintzmann, ist wohl erhalten.

No. 653.

Freiherr Ludwig von Elverfeldt zu Horst verkauft und überträgt dem Grafen Felix Droste zu Fischering von Nesselrode-Reichenstein zu Herten das adlige Gut Horst und den Ruschen-Hof, beide belegen im Kreise Bochum, Gemeinde Bickern, sowie verschiedene Grundstücke mit sämtlichen aufstehenden Gebäulichkeiten in der Gemeinde Buer, Kreis Recklinghausen, speziell in der Kesser Mark und auf der Kesser Heide gelegen, für 190 000 Thaler Preussisch Kourant. Haus Herten 1859 März 15. — Notariell beglaubigte Abschrift nebst vielen Original-Anlagen im Familienarchiv zu Kanstein.

Das aufgedruckte Siegel des Notars E. Heintzmann ist wohl erhalten.

No. 654.

Christiane Friederike Wilhelmine Freifrau von Elverfeldt geborne von Schwachenberg setzt testamentarisch fest, daß nach ihrem Tode ihre Bergwerksanteile an Zeche Trappe, Adler, Schlebuscher Erbstollen, Dachs und Grevelsloch, Neue Mißgunst u. s. w., sowie die ihr zustehenden Salinenanteile zu einer Hälfte an die fünf namentlich aufgeführten Kinder ihrer † Tochter Freifrau von Hövel, gebornen Friederike Freiin von Elverfeldt zu Meseberg, zur andern Hälfte an ihren Sohn Levin Ludwig Freiherrn von Elverfeldt fallen sollen, wirft ihren 5 Enkeln ein Legat von je 10 000 Thalern und den Armen des Dorfes Möllenkotten und Schwelmer Brunnen, sowie den Armen der Gemeinden Wengern, Grundschöttl und Silschede im Amtsbezirk Volmarstein ein Kapital von 2200 Thalern aus und setzt zum Erben ihres übrigen gesamten Nachlasses ihren genannten Sohn Levin Ludwig ein. Martfeld 1863 August 3. — Mit einem Nachtrage, datiert Martfeld 1865 Januar 25. — Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 655.

Major Alexander Moxsius von Elverfeldt und seine Gemahlin Wilhelmine setzen ihren Sohn Alexander Moxsius testamentarisch zum Erben des Gutes Langen bei Bentheim nebst allen Zubehörungen ein mit der

Verpflichtung, dasselbe in seiner jetzigen Größe unbeschwert seinen Erben zu hinterlassen und finden ihre 2 Kinder resp. Stiefkinder Edo Alma Bouricius und Maria Anna Theresia, verehelichte von Vos, und ihre rechte Tochter Wilhelmine mit bestimmten Legaten ab. Haus Langen 1864 April 20. — Notariell beglaubigte Abschrift nebst 3 bezüglichen Original-Anlagen im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 656.

Die Freifrau von Elverfeldt Christiane Friederike Wilhelmine, geborne von Schwachenberg auf Haus Martfeld, stiftet zugunsten ihres in der Ehe mit dem Freiherrn Johann Georg Friedrich Gilderich Ludwig von Elverfeldt geborenen Sohnes, des Freiherrn Friedrich Franz Wilhelm Levin Ludwig von Elverfeldt und dessen ehelicher Deszendenz, sowie zugleich subsidiar auch zugunsten ihrer Enkel Agnes, Louis, Balduin, Klara und Bertha von Hoewel, nämlich der 5 Kinder ihrer † Tochter Friederike, verehelicht gewesenen Freifrau von Hoewel zu Meseberg, und deren ehelicher Deszendenz ein Familienfideikommiß und bestimmt zu demselben:

- 1) das Rittergut Martfeld im Kreise Hagen, 575 Morgen groß,
- 2) das Rittergut Schlebusch im Kreise Hagen, 465 Morgen groß,
- 3) ein Geldkapital von 2500 Thalern und
- 4) das mit dem Familienwappen versehene Silbergeschirr, die vorhandenen Pretiosen und das vorhandene Mobilar, wie diese Gegenstände in dem zugleich übergebenen Verzeichnisse detailliert sind.

Haus Martfeld bei Schwelm 1865 März 15, nebst drei Anlagen. — Diese Stiftung wurde zu Hamm 1865 April 12 vom Königlichen Appellationsgericht bestätigt. Durch Nachtrag d. d. Martfeld 1867 April 24 wird das zum Fideikommiß gewidmete Geldkapital auf 50500 Thaler erhöht, was vom Königl. Appellationsgericht Hamm 1868 März 9 bestätigt wird. — Stiftung und Nachtrag wird genehmigt Berlin den 6. April 1868 durch König Wilhelm von Preußen. — Durch weiteren Nachtrag, datiert Martfeld, wird das Geldfideikommiß noch um 40000 Thaler vermehrt, was das Königliche Appellationsgericht zu Hamm 1872 Februar 7 bestätigt. — Durch Familienschluß getroffen Hamm im Königlichen Appellations-Gerichtsgebäude am 18. Mai 1874 werden einige Bestimmungen der Fideikommiß-Stiftungsurkunde abgeändert. — Gerichtlich beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 657.

Attestat über die am 24. resp. 30. April 1865 erfolgte Geburt resp. Taufe des Freiherrn Ludwig Alexander 2c. von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Geburts- und Tauffchein.

Ludwig Alexander Alfred Sigismund von Elverfeldt, ehelicher Sohn von Friedrich Franz Wilhelm Levin Ludwig Freiherrn von Elverfeldt und Wilhelmine Maria Elisabeth Barbara geborne Freiin von Elverfeldt, ist geboren 1865 den 24. April — Tausend acht hundert fünf und sechszig, vier und zwanzigsten April — und am 30^{ten} ejusdem mensis getauft.

Auf Grund der Geburts- und Taufregister des Kirchenbuches der hiesigen katholischen Gemeinde bescheinigt Schwelm den 19. Juli 1884.

Der Pfarrer Haselhorst.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.

No. 658.

Attestat über die 1867 Juni 25 stattgefundene Vermählung des Freiherrn Karl 2c. von (Elverfeldt-) Beverförde mit der Freiin Adelhaid 2c. von Böselager. — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Münster.

Karl Maximilian Hubert Gisbert Maria Freiherr von Beverförde und Adelhaid Theresia Adolffina Cäcilia Maria Huberta Freiin von Böselager sind hieselbst im Jahre tausend achthundert sieben und sechszig, 1867, den fünfundzwanzigsten, 25. Juni, kirchlich getraut worden.

Vorstehendes wird hierdurch auf Grund des hiesigen Kirchenregisters bescheinigt. Heessen den 14. October 1870.

(L. S.)

Der Pfarrer Melgers.

No. 659.

Freiherr Ludwig von Elverfeldt, Besitzer der Herrschaft Kanstein, setzt seinen Sohn Ludwig auf Martfeld zum dereinstigen Erben aller seiner Güter ein, mit Ausnahme des Hofes Treisbach im früheren Kurfürstentum Hessen, und wirft seinen 5 Enkeln aus der Ehe seiner † Tochter Friederike mit dem noch lebenden Freiherrn Friedrich von Hövel Legate in der Höhe von je 10 000 Thaler aus. Schloß Kanstein 1867 Dezember 17. — Original und die nötigen Anlagen im Familienarchiv zu Kanstein.

Mit der eigenhändigen Unterschrift des Vaters und des Sohnes.

No. 660.

Maria Theresia Wilhelmine Karoline, Tochter des Freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Karoline von Beeßen, (wurde getauft) 1868 September 1. Patin war: Wilhelmine Freifrau von Elverfeldt. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 661.

Attestat über die am 22. resp. 27. September 1868 erfolgte Geburt resp. Taufe des Freiherrn Maximilian 2c. von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Geburts- und Tauffchein.

Maximilian Friedrich Alexander von Elverfeldt, ehelicher Sohn von Friedrich Franz Wilhelm Levin Ludwig Freiherrn von Elverfeldt und Wilhelmine Maria Elisabeth Barbara geb. Freiin von Elverfeldt, ist geboren 1868 den 22. September — Tausend acht hundert acht und sechszig, zwei- und zwanzigsten Sept. — und am 27^{ten} ejusdem mensis getauft.

Auf Grund der Geburts- und Taufregister des Kirchenbuches der hiesigen katholischen Gemeinde bescheinigt Schwelm den 19. Juli 1884.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel. Der Pfarrer Haselhorst.

No. 662.

Attestat über den 1868 September 28 erfolgten Tod der Freifrau Wilhelmine 2c. von Elverfeldt. — Orig.-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Todeschein.

Wilhelmine Maria Elisabeth Barbara Freifrau von Elverfeldt geborene von Elverfeldt, Ehefrau von Ludwig Freiherrn von Elverfeldt, ist im Jahre 1868 den 28. September — tausend acht hundert acht und sechszig, acht und zwanzigsten Sept. — auf Haus Martfeld zu Schwelm gestorben.

Auf Grund der Sterberegister des Kirchenbuches der hiesigen katholischen Gemeinde bescheinigt Schwelm den 25. Mai 1885.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel. Der Pfarrer Haselhorst.

No. 663.

Attestat über den 1869 Januar 24 erfolgten Tod des Freiherrn Maximilian von Elverfeldt. — Orig.-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Todesschein.

Maximilian Friedrich Alexander von Elverfeldt, ehelicher Sohn von Ludwig freiherrn von Elverfeldt und Wilhelmine geb. Freifrau von Elverfeldt, geboren am 22. September 1868, ist im Jahre 1869 den 24. Januar — tausend acht hundert neun und sechszig, vierundzwanzigsten Jan. — auf Haus Martfeld zu Schwelm gestorben.

Auf Grund der Sterberegister des Kirchenbuches der hiesigen katholischen Gemeinde bescheinigt Schwelm den 25. Mai 1883.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel. Der Pfarrer Haselhorst.

No. 664.

Rittergutsbesitzer freiherr Friedrich von der Heyden-Rinsch auf Haus Ruhr verkauft das adlige Gut Ruhr nebst Zubehör, welches sein † Vater von C. Overweg in Lethmate erstanden, bestehend aus 201 Morgen 30 □ Ruten 96 □ fuß in der Gemeinde Westhofen, 240 Morgen 43 □ Ruten 66 □ fuß in der Gemeinde Wandhofen, 5 Morgen 145 □ Ruten in der Gemeinde Holzen und 36 Morgen 45 □ Ruten 25 □ fuß in der Gemeinde Ergste, für 115 000 Thaler an den Rittergutsbesitzer freiherrn Ludwig von Elverfeldt auf Haus Villigst. Dortmund 1869 Juni 22. — Notarielle Ausfertigung mit angehefteten Auszügen aus den Grundsteuer-Mutterrollen der betreffenden Gemeinden im Familienarchiv zu Villigst.

No. 665.

Alexander Ludwig Maximilian Maria, Sohn des freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Karolina von Beesten, (wurde getauft) 1869 Dezember 17. Paten waren: Ludwig freiherr von Elverfeldt und Maximilian Graf Schmiesing. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 666.

Attestat über den 1872 februar 27 erfolgten Tod der freifrau Friederike von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Todenschein.

Die freifrau Christiane Friederike Wilhelmine von Elverfeldt geb. von Schwachenberg, Ehefrau des freiherrn Johann Georg Friedrich Gilderich Ludwig von Elverfeldt zu Schloß Kanstein bei Stadtberge,

starb auf dem Gute Martfeld bei Schwelm im Alter von 76 Jahren 2 Monaten 26 Tagen am sieben und zwanzigsten Februar 1800 zwei und siebenzig = 27. Februar 1872 = und ward am 2. Maerz 1872 in der Grabkapelle zu Martfeld beigesetzt. Schwelm 11. Maerz 1880. Für die Richtigkeit:
Platzhoff Pfarrer.

Mit dem aufgedrückten Schwelmer Kirchensiegel.

No. 667.

Ferdinand Bertram Aloysius Maria, Sohn des Freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Karoline von Beesten, (wurde getauft) 1872 September 24. Paten waren: Ferdinand Graf Merfeld zu Schloß Westerwinkel und Bertha von Beesten. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

No. 668.

Attestat über den 1873 März 2 erfolgten Tod des Freiherrn Ludwig 1c. von Elverfeldt. — Original-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

Auszug aus dem Sterberegister der Pfarrei Heddinghausen
ad st. Hubertum.

Rittergutsbesitzer Ludwig Johann Georg Friederich Gilderich Freiherr von Elverfeldt auf Schloß Kanstein ist daselbst im Alter von 79 Jahren 9 Monaten an plötzlich eingetretener innerer Verblutung am (2) zweiten März¹⁾ achtzehnhundert drei und siebenzig (1873) gestorben und in der Familiengruft zu Kanstein am 7. ejusdem m. et a. beigesetzt worden.

Dieses bescheinigt auf Grund der Kirchenbücher und des Pfarrsiegels von Heddinghausen, Kanstein den 18. August 1883.

Mit dem aufgedrückten Pfarrsiegel.
Pick, Kaplan.

No. 669.

Karl Maria Johann Alexander Josef, Sohn des Freiherrn Alexander von Elverfeldt und der Karolina von Beesten, (wurde getauft) 1874 Mai 16. Paten waren: Karl Freiherr von Elverfeldt genannt von Beverförde-Werries und Frau Johanna von Beesten. — Nach der Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

¹⁾ Die von Josef Wigand, Pfarrer zu Heddinghausen am 15. März 1873 ausgestellte Todesurkunde fügt noch hinzu, daß der Tod abends gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr eingetreten sei.

No. 670.

Ludwig Alexander Sigismund Alfred Freiherr von Elverfeldt, Sohn des Rittergutsbesitzers Ludwig Freiherrn von Elverfeldt und der zu Martfeld verlebten Wilhelmine geb. Frein von Elverfeldt, katholischer Religion, starb zu Düsseldorf am 5. Dezember 1882 nachmittags um halb vier Uhr, sieben-
zehn Jahre alt. — Aus der Sterbeurkunde im Familienarchiv zu Kanstein, mit dem aufgedrückten Siegel des Standesamtes zu Düsseldorf.

No. 671.

Verzeichnis der Güter des Freiherrn Levin Ludwig von Elverfeldt auf Schloß Kanstein im Jahre 1884, vom Besitzer wenige Wochen vor seinem am 23. Mai 1885 erfolgten Tode zusammengestellt¹⁾. — Orig.-Ausfertigung im Familienarchiv zu Kanstein.

1) Herrschaft Kanstein.

	Provinz Westfalen.			Kreis Brilon.			Amt Marsberg.		
	Größe						Reinertrag		
	Einzel			im Ganzen					
Hekt.	Ar	Q-M.	Hekt.	Ar	Q-M.	Thlr.	1/00		
Größe der Kulturen . . . . .	.	.	.	.	.	.	6200	85
Hofräume	5	40	26						
Gärten	2	18	34						
Ackerland	798	89	55						
Wiesen	54	62	15						
Weiden	71	11	65						
Holz	609	33	15						
Turnplatz	—	—	70						
Wasser	—	76	60						
				1542	32	38			

1) Grundsteuer 2335 Mark 42 Pf.

2) Gebäudesteuer 100 „ 20 „

3) Gewerbesteuer 150 „ — „

Die Gutsgebäude sind versichert zu 586 660 Mark mit

einer jährlichen Prämie von 395 „ 80 „

¹⁾ Die Verzeichnisse der Güter wurden auf besonderen Wunsch des Verewigten in das Urkundenbuch aufgenommen.

2) Burggut Adorf.

Fürstentum Waldeck.

Kreis Eisenberg.

Gemeinde Adorf.

	Größe						Reinertrag	
	Einzel			im Ganzen				
	Hekt.	Ar	Q-M.	Hekt.	Ar	Q-M.	Thlr.	1/00
Größe der Kulturen . . . . .	.	.	.	.	.	.	927	77
Hofraum	—	32	39					
Gärten	1	54	87					
Ackerland	120	96	7					
Wiesen	19	82	18					
Weiden	—	90	13					
Wald	42	85	49					
				186	41	13		

- 1) Grundsteuer 231 Mark 21 Pf.
 - 2) Klassensteuer 102 " — "
 - 3) Kreissteuer 56 " 43 "
- Die Gutsgebäude sind versichert zu 54550 Mark mit
einer jährlichen Prämie von 127 " 40 "

3) Rittergut Treisbach.

Provinz Hessen-Nassau.

Kreis Frankenberg.

Bürgermeisterei Treisbach.

	Größe						Reinertrag	
	Einzel			im Ganzen				
	Hekt.	Ar	Q-M.	Hekt.	Ar	Q-M.	Thlr.	1/00
Größe der Kulturen . . . . .	.	.	.	.	.	.	790	73
Hofraum	—	84	41					
Gärten	—	68	32					
Ackerland	116	74	88					
Wiesen	19	22	12					
Weiden	12	7	77					
Wald	87	60	23					
				257	17	73		

- 1) Grundsteuer 227 Mark 31 Pf.
 - 2) Beischläge 32 " 57 "
 - 3) Gebäudesteuer 19 " 20 "
- Die Gutsgebäude sind versichert zu 80100 Mark mit
einer jährlichen Prämie von 133 " 50 "

4) Rittergut Martfeld.

Provinz Westfalen.

Kreis Hagen.

Außengemeinde Schwelm.

	Größe						Reinertrag	
	Einzel			im Ganzen				
	Hekt.	Ar	Q-M.	Hekt.	Ar	Q-M.	Thlr.	1/00
Größe der Kulturen . . . . .	.	.	.	.	.	.	562	19
Hofräume	3	48	99					
Gärten	3	78	44					
Gartenland	7	48	95					
Fettweiden	53	51	8					
Wiesen	5	63	86					
Wald	54	83	—					
Acker	12	17	9					
Rothen Berge (Urland)	7	85	—					
				148	76	41		

1) Grundsteuer 170 Mark 33 Pf.

2) Gebäudesteuer 247 „ 80 „

Die Gutsgebäude sind versichert zu 205070 Mark mit

einer jährlichen Prämie von 177 „ 40 „

5) Rittergut Schlebusch.

Provinz Westfalen.

Kreis Hagen.

Amt Volmarstein.

	Größe						Reinertrag	
	Einzel			im Ganzen				
	Hekt.	Ar	Q-M.	Hekt.	Ar	Q-M.	Thlr.	1/00
Größe der Kulturen . . . . .	.	.	.	.	.	.	789	4
Hofraum	2	26	59					
Gärten	1	45	60					
Ackerland	42	—	28					
Wiesen	12	65	98					
Weiden	—	6	24					
Wald	75	53	68					
				153	98	37		

1) Grundsteuer 240 Mark 84 Pf.

2) Gebäudesteuer 62 „ 40 „

Die Gutsgebäude sind versichert zu 106140 Mark mit

einer jährlichen Prämie von 102 „ — „

No. 672.

Freiherr Levin Ludwig von Elverfeldt auf Schloß Kanstein † 1885
Mai 23 zu Düsseldorf. — Orig.-Notifikation des Herrn Freiherrn Alexander
von Elverfeldt, Rittmeister a. D., in meinem Besitze. — Seine Personalien
siehe oben No. 626; vergl. noch besonders die Vorrede.

Nachträge

zum ersten und zweiten Bande.

No. 673.

Erzbischof Arnold I. von Köln bestätigt dem Frauenkloster auf der Insel Rolandswerth seine sämtlichen Besitzungen. Unter den Zeugen: Otto Graf von Rieneck und sein Sohn Otto, Hermann von Eppendorph, Emecho . . . Graf, Richolf Vogt. Köln 1143 im 6. Jahre des Königs Konrad. — Gedr. Günther Cod. dipl. I 133.

No. 674.

Erzbischof Heinrich von Köln spricht den Rottzehnten zu Winterswich dem Kloster Camp zu. Unter den Zeugen: Gerard Edelvogt von Köln. 1236. — Nach dem Orig. auf der Bibliothek der katholischen Gymnasien zu Köln gedr. Cardauns Rheinische Urkunden des 13. Jahrhunderts 16.

Das angehängte Siegel des Erzbischofs ist abgefallen.

No. 675.

Theoderich Graf von Lymburgh und Johann sein Erstgeborener übertragen ihrem Blutsverwandten Albert von Hurda die sogenannte Krumme Graffschaft für 80 Mark als freies Lehen unter dem Vorbehalte der Wiederlöse. Zeugen: Theoderich Edler von Volmufstene, Blutsverwandter der Aussteller, Konrad von Elvervelde, Bernard von Hurda, Gerard von Lynebefe, Goswin von Mlenbrufe, Heinrich Kebbo, Theoderich von Berichem, Mauriz von Hergotynchusen, Rabodo Dobben, Ritter, Goswin von Eppenhusen, Konstantin von Aldynhoven, Degenhard von Letnytte, Arnold von Hufferde und Sifrid Scyppen. Auf dem Kirchhof der Kirche zu Kerichurda 1271 (in cena Domini) April 2, (oder 1272 April 21). — Nach dem Orig. auf dem Hause Lethmate gefertigte Kopie, Henniges Kollektaneen I p. 193—194, mit dem Vermerk: Siegel fehlen¹⁾.

¹⁾ Herr Pfarrer Henniges in Hemmen hatte die große Güte, mir seine 2 Bände Urkundenabschriften und Regesten zur Verfügung zu stellen. Der erste enthält allein 269 Nummern aus dem Archiv zu Lethmate mit sehr hübschen Siegelzeichnungen.

No. 676.

„Arnold Dynast von Elverfeld heiratet Eclentina, Tochter des 1260 vom Kölner Erzbischof Konrad proskribierten Theoderich Razo und der Eora, (welche 1271 vet. port. mit ihren Kindern erscheint).“ — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 349.

No. 677.

Konrad genannt von Hundem, Deutschordens-Komtur zu Mülheim, verpachtet dem Gerlach, Hildebrands Sohn, und dessen Bruder Hildebrand 3 Salzhäuser für 4 Mark Zins auf 10 Jahre. Die Pächter stellen den Gerlach genannt von Soest und den Volmar genannt von Eynchusen als Bürgen. Soest 1295 September 14. — Nach dem Orig. im K. Staatsarchiv zu Münster, gedr. Hennes II 326.

No. 678.

Konrad von Elvervelde bestätigt die Vereinigung zwischen Grafen Adolf von Berg und Friedrich von Boedberg. 1505. — Regest aus Redinghoven 7 zu München, im Besitz des Bergischen Geschichtsvereins, mir gütigst mitgeteilt von Herrn Professor Creelius.

No. 679.

Hermann und Gerard von Wittene, Söhne des † Herrn Gerard Ritters, teilen unter Zuziehung ihrer nächsten Verwandten, der Herren Dietrich von der Lethene des jüngern, Gerard von Wittene, Gerlach von Luttelenove und Burchard von Elverfeldt, Ritter, das Haus Steinhaus mit allen Zubehörungen und Gerechtigkeiten unter sich. 1521 Februar (3). — Notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kaufstein.

In nomine Domini amen. Wy Herman unde Gerhard twe bruder von Wittene, hern Gerhardes sune eines ridders was, deme Gott genedig sy, dut kundig all dem ginen, die dissen gegenwertigen breef sehent over horent lesen, unde bituget in dussene breive, dat wy mit rahde unser mage und unser vrunde hebbet gedeilet unse aedeliche erve, also dat ich Herman, die altiste bruder, und mine erven bihalden soll die oberste wonunge tu dehme Steinhus, toren unde kynnade, den wingarden dar achtene, dat backhuis und die stallunge tuschen deme backhuss unde deme turne die site uet unde einen water weg ower die Wers mure van deme turne op die Rure unde dat niderste veyhus alline an holte unde

an velde als it mine vader hadde, sunder die holtzschar van budenbue dy tu deme veyhus hort, die sullen wy, min bruder Gerhard und ich, gelike hebben in deme holte, den weg die dor min veyhus geit unde die overfart over die Rure die sule wy bede erflike beide hebben. Ich Gerhard und mine erven sullen behalden die ander sithe, die capellen unde die kemnaden, die kuckene unde dem grashoff, wo dat gelegen is, bit an dat porthus over den grashof, en sall ick noch min erven nicht hoer timmeren dan de mure nu hoch is, anders mag mallig opne syne timmeren watt he will. Die grote stallinge by dem porthuse, die unses vaders was, die sal ick Gerhard unde mine erven behalden; dat porthus unde alle die porten von deme oversten hus, die bruggen und die graven tuschen deme veyhus unde deme porthus unde all umbe dat oberste huss dat sal unser beider wesen unde op unser beide kost gelike, sunder die grafe, de umb dat veyhus geit, den sall ick Herman unde mine erven alleine hebben; den portner sollen wy beide bikostigen, dy sall uns beden hulden unde unsen erven. Wolte unser een in orlage wan unsers selves wegene over von unser vrunde wegene dar en sall die andere nicht wieder vallen ojer (sic!) unser ein sall deme anderen helpen huss weringe dun unde rechten borich wrede halten erflick, unde malick mag halden wen he will. Wer dat ick Herman over mine erven mine woninge binnen der muren verkopen wolte, dat sall ick Gerharde ove sinen erven umbe hundert marck dortmundsche geldts given, unde dat sall ick eme ein jahr vor seggen mit urkunde unser mage. Wer dat ick Gerhard over mine erven mine woninge binnen der muren verkopen wolde, die sall ick Herman over sinen erven geven umbe viftig marck dortmundesches geldes, unde dat sall ick eme ein jahr vor seggen mit urkunde unser mage. Dat veyhus opme Stade unde Nolkins huss van Overbecke tu Wittene inne dorpe, wo dat gelegen is, dat sall ick Gerhard erflicke hebben. Wider die bowinge tu deme Steinhuss, den Potthof oppe deme Staden den sal ick Herman half hebben nest deme garten mit deme garten, den selven Potthof half under wert den sal ick Gerhard hebben. Unse fischery unde unse muhlen hebben wy getheilet als tu deme Huckes hofe, da die Sype nider vellet tu rechten over die Rure bit an den sten. Die underste fischery unden die mulen tu dem Sunderen die sall ick Herman unde mine erven behalden; die overste fischery unde die muhlen die sall Gerhard unde sine erven behalden. Dat gerichte tu Wittene und die grudt sal ick Herman unde mine erven hebben, unde Gerhardts

lude sollen dat grudt nemen, die binnen deme gerichte wonet. Darwider sall ick Gerhard und mine erven behalten dat holt gerichte unde die pannen, unde Hermans lude, die binnen deme gerichte wohnt, die veile bruet, die sullen mit miner pannen bruwen unde geven enen penning van den bruwede. Gerhards lude unde sin gut sulen tu rechte staen vor deme gerichte tu Wittene und sullen rechtes plegen; mer wat sin lude verbrecket, dat an geld geit, dat geld sall Gerhardts wesen van sines selves luden; mer wy verbricket ein lieff, die sall mit eine live betteren, dat sal ick Herman unde mine erven richten; die selve vorwerde hevet Hermans guth und sin lude vor gehore; dat holtgerichte, dat leen van der kircken, dat sall unser ein given tu der einer stundt und die ander tu der ander stundt; mer ick Gerhard sall dat neste gewall lenen. Vortmer die lude, die oppe mallickes gude sittet, die malen tu mallickes muhlen; we anders in deme gerichte wohnt, die malen half tu des eines mulen und half tu des anders muhlen; unse ander guth dat hebbe mallick mit den luden, also als it in syn teil is gefallen. Vort meer hebbe wy bede in truwen gesickert vor uns unde vor unse erven, all disse delingen unde diese vorwerde stede und vast ane arglist tu haltene mit all den vorwarden, die disse breif spricht. Darumbe hebbe wy twe bruder beide diese breife mit unsen ingesigelen besigelt tu eme urkunde, dat disse deilinghe ewelicken stede unde vast blive, unde hebbet vort mehr wy twe bruder gebeden unse neiste mage herr Didriche van der Lethene den jungere, her Gerhard van Wittene, her Gerlache van Lutellenove unde her Burcharde van Elverfeldt, dat die vier ridder mit ihren ingesigelen disse brive siegelen mit uns tu stedigene allit, dat diese breive spreckt, unde tu tugene ewelike unde ummermehr. Wy veir ridder her Diderich, her Gerhard, her Gerlach unde her Burchard hebbet disse breive besiegelt mit unsen ingesigelen dor bede willen unser twiger magen Hermans unde Gerhardts van Wittene tu eine urkunde alder deilinge, die disse breif heldet, dat die stede unde fast blive ewelike unde ummermehr. Hie was over unde ane mit uns veir ridderen, die dissen breif hebbet besiegelt, her Lambert von Hovele, her Diderich van dem Vorste, her Hinrich van Lutellenove, her Conrad van Didinghofen ridder, Hinrich de Schele, Henrich von Hardenberg unde andere ire vrunde unde ire mage genogd. Diese breif is geschreven na Goddes geburden dusent jahr drey hundert jahr in deme enentwintigsten jahre, des nesten dages lichtmisse.

Copiam hanc vero in pergameno ingrossato et mihi producto originali prævia diligenti collatione optime consonam esse repertam, testor ego Petrus Maximilianus de Monchanin sacra imperiali autoritate notarius publicus requisitus manu mea propria.

Mit dem aufgedrückten Siegel und dem Notariatszeichen¹⁾ des Beglaubigers.

No. 680.

Johann von Greifenstein und Ruprecht Kraft nebst 13 andern Ritters und Knappen verpflichten sich insgemein, dem Grafen Dietrich von Cleve 200 Mark unter näher angegebenen Bedingungen zu zahlen. 1330 November 13. — Nach dem Orig. im städtischen Archiv zu Köln registriert Höhlbaum, Mitteilungen . . . Heft 5 p. 77.

Mit den anhängenden, wohlerhaltenen Siegeln von: Johann von Greifenstein, Robert Birkelin (Kraft?), Friedrich von Reifferscheid, Herrn zu Millendonk, Johann von Reifferscheid, Kraft von Elverfeld, Heinrich von Gerstorf, Konrad Lappe, Ritter Johann von Bachem, Werner von Rode, Ritter Heinrich von Grasschaft, Ritter Frambalg von Bensbur, Rabodo von Odenkirchen, Junker Luf von Gladbach (Text de Dollindürp).

No. 681.

Beilegung verschiedener Streitigkeiten zwischen Graf Konrad von der Mark und der Stadt Dortmund. 1338 März 21, November 3 und 15. — Aus dem roten Buche in seinem Archiv p. 2—2' gedr. Rübel Dortmunder Urkbch. 534; im Auszuge Fahne Urkbch. der fr. Reichsst. Dortmund 369.

Die uns angehende Stelle lautet: Postmodum in parva Tremonia eadem concordie zona in quadam curia prope cymiterium sub eodem anno Domini feria 3 post omnium sanctorum²⁾ coram eodem comite de Mareka, domino Conrado suo patruo, suis militibus et officiali infrascripto causa cuiusdam cavillationis medio tempore intervenientis erat iterato stabilita et per Gerlachum de Zumeren gogravium in Unna sicut prius in Brakele pronuntiata presentibus comite de Marka ac militibus et officialibus superscriptis Borchardo³⁾ de Elvervelde et Conrado suo filio, Conrado dicto Rude militibus . . .

¹⁾ Es führt unter anderem auch die Jahreszahl 1736. Die vorliegende Abschrift war aber schon wenigstens 100 Jahre früher gefertigt. Der Notar hat sie fleißig kollationiert und viele Fehler verbessert, sowie kleinere Auslassungen ergänzt.

²⁾ 1338 November 3.

³⁾ Fahne druckt Bernharde und setzt die Urkunde fälschlich ins Jahr 1339.

No. 682.

Petrus von Elvervelde¹⁾ wird 1338 als Bürger in Dortmund aufgenommen. — Kübel Dortmunder Urkundenbuch 547.

No. 683.

Graf Adolf von der Mark und seine Gemahlin Margareta bekunden, daß sie sich mit dem Grafen Otto von Nassau und dessen Gemahlin Meydis geeinigt, eine ihrer Töchter mit einer Aussteuer von 4000 Goldschilden einem Sohne der letztern zur Ehe geben zu wollen und stellen 20 Bürgen, darunter an vierter Stelle Herrn Konrad von Elvervelde²⁾, Ritter. 1345 August 14. — Nicht nach dem Original, sondern nach der unter Cleve-Mark 217½ im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf beruhenden, der Mitte des 16. Jahrhunderts angehörenden Abschrift gedr. Lac. III 396.

No. 684.

Johann von Horne, Ritter, und Emund Bircklin verschreiben ein Haus genannt Wertzberg in der Botengasse zu Köln an Arnold von Elvervelde und Bela seine Hausfrau für jährlich 6 Mark Zins. 1356. — Aus dem Judenschrein in seinem Archiv gedr. Emmen IV 387 (18).

No. 685.

Die Kölner Schöffen Johann genannt Dyperstoils in der Rheinstraße und Eberhard genannt Gyr beurfunden das Testament des Arnold von Elvervelde und seiner Gattin Bela, Bürger zu Köln, laut welchem sie für den Fall, daß ihre Ehe nicht mit Kindern gesegnet würde, ihren gesamten Nachlaß mit Ausnahme von 200 Mark auf den Letzlebenden vermachen. Stirbt Arnold zuerst, so erhält seine natürliche Tochter Hilla die 200 Mark, stirbt aber Bela zuerst, fallen dieselben ihren nächsten Erben zu. Sind beide Eheleute gestorben, so verbleibt die eine Hälfte des gesamten Nachlasses, über den nicht schon anderweitig testamentarisch bestimmt ist, den beiden natürlichen Kindern Arnolds Hilla und Tilmann, die andere den nächsten Erben der Bela; die eine Hälfte des Hauses in der Borengasse hat jedoch auf alle Fälle nach dem Tode der beiden auf die Hilla, oder, wenn sie nicht

¹⁾ Es kann jedoch auch ein gewisser Petrus sein, der aus der Freiheit Elberfeld stammt. Crecelius.

²⁾ Die Abschrift hat zwar Gluwerfelde, es ist aber zweifelsohne Elvervelde zu lesen. Philippi.

mehr am Leben, auf ihren Bruder Tilmann und die andere Hälfte des Hauses auf die Erben der Bela überzugehen. 1357 März 8. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kölner Testamente 150¹⁾.

In nomine Domini Amen. Nos Johannes dictus Oyverstoils in platea Reni et Everhardus dictus Gyr scabini Colonienses notum facimus universis presentes litteras visuris seu auditoris et protestamur, quod constituti coram nobis . . Arnoldus de Elvervelde et Bela eius uxor legitima cives Colonienses sanitate corporum suorum atque mentium fruentes attendentes ut asseruerunt, quoniam dies hominis in hoc seculo breves et dubii sunt ac nichil certius morte, ac hora mortis nichil incertius existat, desideraverunt propter hoc saluti animarum suarum providere et futuris periculis precavere, et de eorum bonis que habent et habituri sunt et post obitum eorum reliquerint taliter disponere et ordinare, ne super eisdem bonis inter eorum heredes et proximos lis et discordia oriri videntur, et ne aliquis eorundem coniugum reputari valeat decessisse intestatus, ordinacionem eorum testamenti et cuiuslibet eorum ultime voluntatis de dictis bonis suis tam mobilibus et immobilibus, concorditer fecerunt et statuerunt in hunc modum, videlicet quod si predictus . . Arnoldus prius decesserit quam . . Bela eius uxor predicta, et nullum partum legitimum ab ipsis ambobus procreatum post se reliquerit, extunc predicta . . Bela de dictis bonis mobilibus dabit . . Hille filie naturali predicti . . Arnoldi ducentas marcas Coloniensis pagamenti, et residua bona omnia et singula, mobilia et immobilia ubicumque locorum et apud quascunque personas et in quibuscunque rebus existant et reperta fuerint dicta . . Bela iure obtinebit et divertere poterit quocumque voluerit sine contradictione cuiuscunque. Et similiter quod si predicta . . Bela prius decesserit quam . . Arnoldus maritus eius predictus, et nullum partum legitimum ab ipsis ambobus procreatum post se reliquerit, extunc dictus . . Arnoldus de dictis bonis mobilibus dabit proximioribus heredibus ipsius . . Bele vel illis quibus ipsa deputaverit ducentas marcas Coloniensis pagamenti, et residua bona omnia et singula tam mobilia quam immobilia ubicumque locorum et apud quascunque personas et in quibuscunque rebus existant et reperta fuerint, predictus . . Arnoldus iure obtinebit et divertere poterit quocumque voluerit sine contradictione cuiuscunque. Etiam predicti . . coniuges ordinauerunt et statuerunt, quecumque bona ultimus vivens de

¹⁾ Mir gütigst mitgeteilt vom Herrn Professor Creelius.

ipsis post obitum suum reliquerit eo jure quod dicitur unvergeven of unvermocht sive sint mobilia vel immobilia, quod de illis bonis una medietas cedet . . Hille et . . Tilmanno pueris naturalibus dicti . . Arnoldi et residua medietas cedet proximioribus heredibus ipsius Bele predictae hoc tamen specialiter adiecto, quod post obitum amborum coniugum predictorum medietas domus eorum site in Borengassen cedet Hille predictae naturali filie ipsius . . Arnoldi et residua medietas cedet ad proximiores heredes predictae . . Bele, et si forte predicta Hilla decesserit antequam premissa sibi deputata ei cederent, tunc eadem bona sibi deputata ut preferatur cedent Tilmanno fratri suo predicto si vixerit, si non vixerit tunc cedent ad proximiores heredes ipsius . . Arnoldi predicti. Et ut premissa debitum sorciantur effectum quilibet dictorum coniugum elegit et constituit alterum ipsorum presentis sui testamenti et ultime voluntatis manufidelem et executorem et in premissis voluerunt et volunt eorum et cuiuslibet eorum ultimam sistere voluntatem et testamentum, et si non valeant iure testamenti quod saltem valeant iure codicillorum seu quocumque alio iure et auctoritate quibus cuiuscumque ultima voluntas valere potest et debet salva tamen cuilibet dictorum . . coniugum potestate premissa in quantum sui ipsius heredes tangunt et tangere poterunt mutandi seu revocandi quodcumque voluerit et secundum quod hoc ei videbitur expedire omni fraude et dolo in hiis exclusis. In cuius rei testimonium atque firmitatem predicti . . coniuges has litteras presentes sigillis nostrorum scabinorum predictorum communiri et in schrineum dominorum scabinorum Coloniensium deponi supplicaverunt. Datum anno Domini millesimo CCC^o L^o septimo, crastino dominice quadragesime qua cantatur Invocavit.

Das beschädigte Siegel des zweiten Schöffen hängt noch an.

No. 686.

Die Gebrüder Nevelung und Heinrich von Hardenberghe vergleichen sich mit Konrad von Elvervelde und den Hofesleuten zu Herbede wegen ihrer Holzgerechtsame in der Markwaldung Herbede. 1367 August 24. — Alte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Wy Nevelunc end Henric broedere van Hardenberghe don kundich allen luden, dee desen brief solen seen ofte horen lesen, dat wy synd verseeeden¹⁾ met Conrad van Elvervelde also wat onse vader der marcke

¹⁾ Die Kopie lieft: versteeden.

van Herbede beommert end beslagen dat sule wy behalden mit wille Conradts van Elverfeldt, syner erve ende syn hoveslude des hoves to Herbedde, vart sule wy behalden den how in der marck van des Hekerdes hove, dey tot Herbede ghelegen is end sulen van deme howe howen in der marcke to Herbedde unss nodrecht der wy behovet to barnen tom Hardenstene an bokenen holte, wat wy eykens holtes behovet to tymmern und to tuynen dat sal men uns gheven to uns behoef als ein andern marck ghenoten end nicht mer, vart mer en sule wy dee marcke van Herbedde nicht mer by timmern efte beslan wy en doen dat met wyllen der erfghenoten. Dar dese sceedinge gescach¹⁾ dar waren over¹⁾ end aane ersam man her Didiric van Wickede, her Dideric van der Leyten rittere, Herman van Wittene gheheten van Ruddinchusen, Gerlach van Westhusen, Sander van Galen, Evert van der Leyten gheheeten dee Groeyne, Evert van Wittene, Hughe van der Horst end andern guder lude ghenoch. Dat dit vast end steede blive dar um hebben wy Nevelunc end Hinric van Hardenberghe vurg(enant) brodere vor uns end vor alle unse erven unss seghele an desen brief ghehangen. Vart¹⁾ mer hebbe wy ghebeden heren Dideric van Wickede, Herman van Wittene van Ruddinchusen end Everde van Wittene, dat see desen brief mit uns besegelt hebt to guden tuyghe. End wy her Dideric van Wickede, Herman und Evert van Wittene bekennet des: dat wy um bede Nevelunges end Hinrix van Hardenberghe dess vurg(enanten) brodere unss segele an desen brif hebt ghehangen to eine tuyghe. Datum anno Domini M^o CCC^{mo} LX septimo, ipso¹⁾ die sancti Bartholomei apostoli.

No. 687.

Testament der Bela, Witwe des Arnold von Elvervelde, Bürgers zu Köln. 1373 Februar 24. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kölner Testamente 131.

Aus demselben ist hervorzuheben: Item dicta Bela testatrix voluit et vult, quod post obitum eius medietas domus sue site in Borengassen cedat ad eius heredes proximos et quod residua medietas eiusdem domus post eius obitum cedat ad Tilmannum fratrem quondam Hille, que naturalis filia fuit quondam Arnoldi sui mariti predicti, si idem Tilmannus tunc vixerit, si non vixerit quod tunc eadem medietas dicte domus cedat ad veros pro-

¹⁾ Die Kopie lieft: steedinge gestach, ond, Vare, opo.

ximos heredes quondam Arnoldi mariti sui predicti, prout hoc eciam inter eosdem Arnoldum et Belam eius relictam est ordinatum in litera sui testamenti¹⁾ predicta in scrineo dominorum scabinorum deposita²⁾).

Die angehängten Siegel sind abgefallen.

No. 688.

Konrad von der Horst, Herr zu Horst lebte 1375—1405. Er hatte sich mit Ida³⁾, Tochter des Ritters Gerard Kracht von Elverfeldt verheiratet. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. 65.

Konrad von der Horst 1375. Er war kölnischer Amtmann und wurde mit den übrigen kölnischen Amtsleuten vom Kaiser Karl IV. in die Güter und Renten der Stadt Köln eingewiesen, bis die Strafe, welche die Stadt dem Erzbischof zum Betrage von 200 000 Mark, gemäß Urteil, verschuldete, gezahlt sei. Konrads Gemahlin Ida³⁾ war eine Tochter des Ritters Gerard Kracht von Elverfeldt; sie brachte ihm Cardorf und Waldorp, welche 1404 an Katharina Schirp von Bottelenberg, Nonne zu den Machabäern in Köln, verkauft wurden. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 174.

No. 689.

Gerard Kracht von Elvervelde und Konrad von der Horst, Zeugen in der Urkunde von 1390 Oktober 3, welche Redinghoven 14 f. 226 giebt. — Gütige Mitteilung des Herrn Generalmajors Freiherrn von Hammerstein zu Stralsund.

No. 690.

Dietrich van dem Dytinckhoyve genannt die Schele, Knappe, revertisiert sich über die ihm vom Erzbischof Friedrich von Köln durch Urkunde vom selben Tage verliehenen Lehen: Haus und Burg zu Radelenbefe, Burglehen zu Refelinhusen von 8 Mark jährlich aus dem erzbischöflichen „gruyss van Dursten“. Kempen 1393 September 3. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Münster, Veste Recklinghausen 22, Abschrift Kindlingers Manuskripten-Sammlung II 70 f. 48 ebenda.

¹⁾ Siehe oben No. 685.

²⁾ Diesen Auszug verdanke ich der Güte des Herrn Professors Crecelius.

³⁾ Ihr Gemahl hieß also Konrad und nicht Everard, wie Band I 573 irrtümlich steht; vergl. auch unten die Urkunde von 1404 Januar 18, No. 692.

Es siegelten der Aussteller und Ritter Dietrich Sobbe. Das erste Siegel ist ganz abgefallen, das zweite hängt beschädigt an; sein unverletzter Schild gleicht dem im I. Bande Siegeltafel III No. 20 abgebildeten. Von der Umschrift ist jetzt noch zu lesen: Dideric de elde; Kindlinger, der eine Abbildung des Siegels beifügte, konnte noch lesen: Dideric de el elde. — Philippi.

No. 691.

Johan van Elvervelde, Ergelgin van Stommel, Abel van der Linden stehen auf der Rückseite des Geleitbriefes, welchen die Stadt Köln dem Ritter Johan van Efferen unterm 8. Januar 1397 auf 3 Tage ausstellte. — Originalkonzept, mit Spur des unten aufgedruckten Stadtsiegels im Stadtarchiv zu Köln; Herr Archivar Dr. Höhlbaum hatte die Gewogenheit, mir eine von ihm gefertigte Abschrift zur Verfügung zu stellen.

No. 692.

Konrad von der Horst, Schwiegersohn des † Kracht von Elvervelde, trägt sein Schloß Horst im Kirchspiel Hilden dem Erzbischof von Köln zu Lehen auf. 1404 Januar 18. — Abschrift Redinghoven 5 f. 207 zu München.

An demselben Tage wird Konrad von der Horst mit dem Hofe zu Hilden belehnt wie ihn Dietrich von Elvervelde zuvor und Kracht von Elvervelde nachher gehabt. — Abschrift ebenda f. 209. — Gütige Mitteilung des Herrn Generalmajors Freiherrn von Hammerstein zu Stralsund; vergleiche Band I No. 563.

No. 693.

Graf Adolf von Cleve und Mark entscheidet die zwischen Berta von Sein, Äbtissin des Kreuzstiftes Kauffungen, und Konrad von Elvervelde wegen des Hofes und der Hofesleute zu Herbede entstandenen Irrungen, indem auf dem heute von ihm anberaumten Schiedstage die geschwornen Hofesleute in Gegenwart der Äbtissin und des Konrad (und zwar letzterer als Richter) das Recht des Hofes zu Herbede weisen, Konrad angewiesen wird, diesen Satzungen auch nachzuleben, sowie dafür zu sorgen, daß der Äbtissin jährlich die ihr zustehenden Zinsen und Gülden auf St. Andreas ausbezahlt werden, und die Äbtissin den Konrad mit dem Schultzeßenamte des genannten Hofes belehnt und verspricht, nach dem Tode desselben seinen Sohn Eberhard ebenso zu belehnen. 1404 Dezember 8. — Notariell beglaubigte und 1574 Februar 4 zu Speier produzierte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, E. 965 No. 31.

Wyr Adolff greve zo Cleve unnd zo der Marcke bekennen und doen kundt allen luiden, daß die erwerdigh in Gott frauw Berte von Sein, abbatiß deß stiftz deß hilligen creutzes Cauffungen, und Cord von Elverveldt vor unß und unsem rad ein fruntlichen tagh bescheiden han und unß beide partige egenant han gebeden, sy fruntlichen scheiden. Deß hatt die obgenante frauw Berte abbatiß von deß hilligen creutzes ir und ires stiftz wegen zu Cauffungen Corde von Elvervelde beschuldiget, daß her iren hob und hobeßleude zu Herbede verkurt und verunrecht habe, also her dem hilligen creutze, ein frauwen abbatißin, dem stiftte zu Kauffungen, dem hobe und hobeleuden gehuldigt wer und heischeten hob darumb wedder. Darauff Cordt egenant antworthe, her wolte deß bliben by den geschworen hobeßleuthen, wer der hob zu Herbede oder die hobeßleude verkortet oder verunrecht in einiger hande puncte oder articulen, daß wolde her richten der obgenanten frauwen Berten abbatissin daß abkauffen oder daß abbidden. Also beide parthien vorgeant ein fruntliche scheidungh nach schulden und antworten bi unß und unserem rade bleben sindt: Also sprechen wir mit unserem rade, daß die obgenante frauw und Cordt egenant sollen zu Herbede leggen ein hobeß ding und setzen einen gehuldigen richter, unnd der sall dy geschworen hobeßleude fragen by iren eide, die sie dem heilligen creutze, ein frauwen abbatißin, dem stiftte zu Kauffungen, einem schultiß und dem habe tho Herbede gedan han, daß sie sollen seggen daß alde recht deß habes unnd hobeßleude zu Herbede. Dar by soll sie Cordt egenant lassen, und wollen deß unserm rad und freunde da by senden, und sindt die hobeßleude also gestalt zu sende uff ir eide, also vor ist verzalt; und dusse nach geschriebene puncte und articulen luden: Zu dem irsten wilch hobesman oder wiff bruchhafftigh ist, den oder das sall der schulteiß fordern mit rechte vor den volln von dem habe, eß sy am hogerichte, am habeßdinge, am holtzdinge oder in einem erbhusse, und eme die bruchte daruff lassen wisen. Ouch en sall ein schulteiß keinen habeßman oder wiff verwesselen uß dem habe oder kein habeßgud außdoin dar enn sindt by siben geschworen habeßman. Und magh ein habeßman sinen kinderen erben syn erbe, und ein kindt vort an sin kindt biß ann daß funffte glett, und wilch kindt daß erb entfengt, daß sall dem schulteiß geben den grosten zins. Wilch hobeßman oder hobeßweib stirbt, daß herweide und gerade, solln eine frauw abbatiß und der schulteiß zu gleich teilen. Stirbt auch ein hobsman, so sall syn frauw nemen daß beste perdt zu vor und vort

an theilen mit dem schultiß alle vierfussigh ve, gereide gelt und all daß sie gewonnen han uff frembden lande. Und hette der mann ein wagen oder karen, der dar huir verdienten uff der strasse, der wehr mit seiner zugehorunge ein frauwen abbatissin und den schulteiß mit ein. Ouch wilch hobeßman uff sine kotten einen kottenman sitzen hatt, stirbt der kottenman, den man sall ein hobeßman erbtheilen und nicht der schultiß. Wilch hobeßman oder wiff sich selbs oder ire kinder veranderen wollen zu der hilligen e, die sollen orlobs gesinnen zu dem schulteiß und em geben eine halbe marck; und ob her der nicht nemen wolde, so sall der mann oder wiff nemen ein rindt, daß ein halbe marck werdt sy, und binden daß in daß rindthauß an den derden vorschlag, unnd haben damede sinen orlob geloist. Und were es, daß ein gemeine man off wiff, die uff hobes gude nit en sessen, ut unßer herlicheit ziehen wolden und orlobs gesinnen, der solde umb den orlob dedingen mit dem schultiß nach gnaden; blibet hei oder sei under unuß, so solln sie iren orlob losen umb dem schultiß mit einem malder habern. Ouch sall ein schultschwein werdt sinn zweier schillinge pennunghe. Ouch so solln die habeßleude dem schultiß zimmeren ein buhuß von ses balcken und eine schure von funff balcken, und sollen eme auch zimmeren eine mollen ohn ein kamrad und ohne steins und dar ane nit mehr iseren zragen dan seß pfennungh werdt; und wilch hobeßman darinne nicht en mule, der verbreche vier penninge und daß multer. Ouch wilch hobeßman sich andert und kein hobeßgudt besitzt, der sall dem schulteiß dreissigh iar ides iars einen herschillingh geben. Wilch hobeßman oder wiff kinder han, die nicht verandert sin zu der e und auch keine verzicht pfenningh han, sturben die in dussem lande oder außwendigh landes, die sollen die elteren erbtheilen unnd nicht der schultiß. Ouch han die hobeßleude gewiset, waß bruchte erschiennen an dem hobeßdinge, die gefallen einer frauwen abbatissin dreidell, einem schulteiß dreidell und den hobeßleuden dreidell. Sint wir nhun gentzlichen bericht, sint von unseme rade und frunden, die wir by daß habeßdingh hadden gesandt, daß dusse vorgeschrieben puncte und artickele die geschworne habeßleude also gesend han uff ir eide in kegenwordigkeit der obgenanten frauwen und Corden ehegenant, und er selbst ein richter war, sprechen wir fort uz in ein freuntschafft mit unseme rade, also die egenante zwei parthie daß an unuß gestalt han, daß Cordt vonn Elvervelde die habeßleuthe by denn vurß. puncten und articulen und rechte lassen sall und dar baven nicht drangen. Vort

so sall her bestellen, daß der obgenante frauen Berten abbatisin deß ehegenant stiftz und ire nachkommende alle iar ierlich ir alde rechte zins und gulde betzalt werde mit alden merckischen phenningen, der vier einen alden torniß gulden, oder vier schillingh der vogenanten selbigen pfennungh gelden einen alden, swaren, rinschen, guden gulden, ruhelich und nutzlich uff sanct Andreas tagh deß hilligen apostels ir oder iren knechtenn ohn allen uffzugh. Darauff so sall die obgenante frauw be-
 lehnen Coird vonn Elverveldt mit dem schultiß ampte deß habes zu Herbede, also sine alderen darane gesessen han, zu sinem live und trauwen und globen und zu dem hilligen sweren, dem hilligen creutze, ein frauwen abbatisin, dem stifte zu Kauffungen iren schaden warnen und ir beste wercken und denn hob zu Herbede unnd die habebleuthe by rechte behalden und lassenn. Unnd wann Cordt nit lenger ist am libe, so hann wir mit unserem rade gededingt, daß die obgenante frauw oder ir nachkommen Eberharden vonn Elverveldt, deß ehegenanten Cords ehelichen sonn, solln belehenn mit dem schultheiß ampte zu Herbede, also Cordt ehegenant sein vater zu sinem libe, unnd sall dann Eberhardt egenant einer frauwen abbatisin treuwen glauben und zu den heilligen swerenn, dusse vorgeschreven puncte und articulen stede, veste und unverbrocklichenn halden, ohn alle geverde. Disse belehningh und ist geschehen von der obgenanten frauwen und Corde egenant in kegenwortigkeit unses rades, amptleude unnd frunde mit namen herr Wimar Duker, ritter, herr Pilgerim von der Lyten, ritter, Johann Steckin, landt-
 drost, Nebelinck von Hartenbergh, Rutger unnd Wenemar von Witten und Wenemar Arde. He. es unnd ander vil frommer leude. Deß zu uirkundt han wir umb bede willenn der obgenantenn frauwen Berten abbatisin unnd Cordten ehegenant unsemn insiegell an dussen brieff lassen hencken, unnd deß zu bekentenusse, so hann sie ir beider eigenn ingesiegell doin hencken by daß unse, deß wir Berte abbatisse unnd Cordt ehegenant unß hirane erkennen. Datum anno Domini M. CCCC^o quarto, in die conceptionis beatę Marię virginis gloriose.

No. 694.

Schreiben des Rats der Stadt Köln an Johann von Elverfeldt: Verleumdung dessen Schwester durch den Juden Simon betreffend. 1412 März 28.
 — Regestiert Höhlbaum Mitteilungen aus dem Kölner Stadtarchiv 6. Heft p. 77 mit dem Zusatz: Durchstrichen.

No. 695.

Schreiben des Rats der Stadt Köln an Wilhelm von Elverfeldt: Rechtserbieten des Juden Simon betreffend. 1412 April 7. — Regeßtiert Höhlbaum Mitteilungen 6. Heft p. 77.

No. 696.

Graf Gerard von der Mark, der im Begriffe steht vor Hoerde zu ziehen, beurkundet die Verpflichtungen, welche er übernommen hat, wenn er das Schloß erobert. 1427 Juli 17¹⁾. — Gedr. Fahne Urkbd. der freien Reichsstadt Dortmund I 229.

Die Urkunde wurde mitbesiegelt von Konrad von Elvervelde.

No. 697.

Anna von Elverveld, ihr Gemahl Everard von Limburg, Herr zu Hardenberg. 1429. — Fahne Westf. Geschlechter p. 275.

No. 698.

Knappe Wilhelm von Elvervelde schenkt der Kirche zu Welschenberg ein Stück Land mit der Bedingung, alle Jahre das Gedächtnis seiner Familie zu feiern. 1432 März 9. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kloster Welschenberg 1.

Ich Wilhem van Elvervelde, knape van wapen, doin kont allen luden ind bekennen mit desen brieve vur mich ind myne erven, dat ich || mit mynen gueden moitwillen wailbedachten vurreide in der zyt, doe icht wail doin mochte, umb heil ind troist mynre alderen ind || vurvaderen ind mynre ind mynre nakomelinggen selen zo eynre ewiger memorien gegeben hain ind geven der kirchen zo Wailchenberg || eyn stuck artlands geheischen dry vierdell ind gelegen by deme garden zo der vurs. kirchen gehoirende zo eynre syden ind zo der ander syden an deme voespade, de zo Nuwenhusen geit, also dat der pastoir der vurs. kirchen zo Wailchenberg, die nu is off namails syn sall, dat vurs. stuck lands, wiet entusschen synen pelen gelegen is, nu vortan haben, behalden, besitzen ind zo synen besten nutz ind orber erfflichen ind ewelichen gebrueichen ind geneissen sall as anderen erfs ind guetz der vurs. kirchen zobe-hoirende sonder enniche wederrede off hinder van mir, mynen erven off

¹⁾ Das Datum: feria V post div. Apost. hat Fahne irrthümlich mit Juli 26 aufgelöst.

yemands anders van unsen wegen. Ind daromb so sall eyn pastoir off rectoir der vurß. kirchen, die nu is off namails syn sall, alle jaire erfflichen ind ewelichen zo eynre zyt jairgetzyde ind memorie doin mit vigilien, commendatien ind selemissen mynre alderen ind vurvaderen seligen ind mynre ind mynre nacomecingen selen dae mit zo gedenccken. Ind hain daromb luterlichen vertzegen ind overmits desen brieff vertzuyen op dat vurß. stuck lands, mich noch myne erven achtermails nummerme recht noch vorderincgen dae an zohaven noch zobehalden in ennicherwys sonder alrekunne argelist ind geverde, ind hain des zo getzuige der wairheit ind vaster stedicheit mynen segel vur mich ind myne erven an desen breyff gehancgen. In den jairen unss Hern dusent vierhondert zweyindressich jaire, op den sonnendach Invocavit!).

Vom Siegel hängt nur ein kleines Bruchstück an, von der Umschrift ist noch zu lesen: verfeld.

No. 699.

Dietrich von Elvervelde schenkt, um sich der guten Werke der Konventsbrüder zu Welchenberg theilhaftig zu machen, denselben ein Stück Land, sechs Viertel groß. 1433 Juni 6. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kloster Welchenberg 2.

Ich Derich van Elvervelde doin kont allen luden ind bekenne mit diesem brieve vur mich ind vur myne erven, dat ich mit mynen || vrien moitwillen ind in der zyt, doe ich dat mit rechte wail doin möchte, puyrlichen omb Gods willen gegheven hain ind overmits desen || brieff gheve deme gemeynen convente broderen ind naecomelingen, zo Walchenberch wonende, ordens sent Franciscus, seesviertel art || lants ind schiessent zo der eynre syden op den wech zo Nuweroide wart ind vurgenoiss zo der anderre syden Johan Bachelers lant van Vremerstorp ind schuyst mit eyme orde an ind weder Bussch Daem hunts van den Bussch, also dat die vurß. brodere des convents off ere naecomelinghe vurß. dat vurß. stuck artlants nu vortan datum dys brieffs haben, behalden, besitzen ind zo eren besten oirber ind nutze erfflichen ind zo den ewigen dagen gebryuchen ind dat as ander ere erve ind goit wenden ind keren moghen ind soelen, den vurß. broderen ind naecomelingen des convents vurß. zo behorende, sonder becronen off wederrede mynre, mynre erven off yemants

1) Die Abschrift dieser Urkunde, sowie der vom 6. Juni 1433, 6. Januar 1436 und 5. Juni 1451 verdanke ich der Güte des Herrn Professors Crecelius.

anders van mynre weghe. Ind hain darop vertzegen ind overmits desen brieff vertzyen luterlichen omb Gods willen ind omb dat ich ind myne erven vurb. deylhafftich werden alle der goider wercke, die die broderen des convents vurb. nu doinde synt off her-naemaels sy off ere naecominghe doinde werdent, sonder alle argelist ind geverde. In orkonde der wairheit soe hain ich Derich vurs. myne ingesegele vur mich ind vur myne erven mit mynre rechter wist ind willen an desen brieff gehanghen. In den jaeren onss Herren dusent vierhondert ind dryndrissich jaere, des saterstages nae pinxten.

Das anhängende wohlerhaltene Siegel führt die Umschrift: S. ditrich van elvervelde, im Schilde die Querbalken, im rechten Oberwinkel eine Vierung mit 5 Figuren.

No. 700.

Dietrich von Elvervelde und Katharina seine Gattin verkaufen den Brüdern zu Welchenberg 14 Morgen Land, belegen bei Nuenvelt im Dingstuhl Romerskirchen, für 97 Gulden. 1436 Januar 6. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kloster Welchenberg 3.

Wir Diederich van Elvervelde ind Kathryne myne elige huysfrawe doin kunt allen luden ind bekennen offenbeirlichen overmizt desen offenen brieff vur onss ind vur onsse erven, dat wir vlysslichen ayngesein || ind vurdaicht hain onssen ind onsser erven nutz ind uirber ind omb anderen onssen meirren schaden zo verhoden ind hain eyndrechtlichen mit gesamender haint, mit vryen wyllen ind mit eyne reichten, || steden erffkoiffe verkoiff ind erlassen, verkoiffen ind verlaissen mit maicht dys breifs den broderen zo Wailgenberch, eren nacomingen off behelder dys briefs mit eyne yrme gueden wille brieve, die oich || reicht ind redelichen, vur sych ind ere nacominge zo eyne erfflicher ind ewelicher besytzongen weder onss gegoilden haint, eyn stucke artlandes, haldende veirtzein morgen, des sy me off myn, gelegen by Ynenvelt in Romerskirchenre dingstoil, dae voirgenoise van is zo eyne syden erve des edelen Gumprychtz heren zo Nuwenair zo Alpen ind erff vaidt zo Colne ind zo der anderre syden erve Daemen van deme Bungarden, zo der dirder syden erve Gerartz van Voilderroide ind zo der veirder syden erve Lysgens Flecken huysfrawe van der Baren, dat vry proper rytter goit is, in der zyt onbesweirt, nemans neit geldende, dan eyn deil roitzeinden ind dat ander deill is zeinden vry. Ind is deser ontgainwirdiger erff

koiff des erffs ind artlandes gescheit ind zogegangen as omb eyne bescheiden somme geltz, der ons zo beyden syden waill genoicht hait, as mit namen vur hondert bescheiden koyffmans gulden dryer gulden myn, tzwentyzch wyssepenninge vur eyderen gulden coeltzer werongen ind die onss die vurschreven broder dar vur ayn eynre alinger zommen getzailt, geleverd ind waill betzailt haint, da van wir Diederich ind Cathryna elude vurß. vur onss ind vur onsse erven die vurß. broder ind alle yere nacomelinge in desen brieve loss, ledich ind quyt sagen. Ind omb dat die selve broder vurß., ere nacomelinge off as vurß. is des verkoiffen goitz ind artlandes vurß. sycher syn, so syn ind hain wyr Diederich ind Cathryna elude vurß. des selven verkoyfften erffs vurß. gantzlichen, luytterlichen ind zo maill mit munde, hande ind mit halme uyssgegangen ind dat over gesait ind gegeben ind darop vertzegen, uyssgain, geven, setzen ind vertzyen tzo den ewigen dagen zo vur onss ind alle onsse erven mit maicht dis briefs zo henden der vurß. broder, yeren nacomelingen off as vurß. is overmizt sy dat selve vurß. verkoiffte erve ind artlant van nu voirt ayn erflichen ind ewelichen mit reichte zo haben, zo behalden, des restlichen ind vreedelichen zo allen yrme nutze ind urber zo gebuichen, zo keren ind zo wenden wair ind yn wat haint dat sy wyllent aen eyniche off eymans wederrede off onss, onssen erven sementlichen noch besonder noch nemans anders van onssen wegen aichtermails gein reicht, vorderronge noch ainspraiche, geistlich noch wereltlich, me dae ayn zo haben, zo halden, zo legen, noch zo keren, noch doin, noch werven zo doin yngeinreleye wys. Wir geloven oich in desem brieve vur onss ind vur onsse erven in goeden truwen den vurß. broderen ind yeren nacomelingen off as vurß. is des vurß. verkoiffen erffs ind artlandes reichte erffschafft ind werschafft zo doin, as des landes reicht ind gewoinde is dar dat vurß. erve gelegen is. Ind alle reichte aynsprache off eyniche van onssen off onsser erven wegen hernamails dar ayn gelaicht wurde off oich eynich voirden beswernis hernamails sych hervinde me dan vur geroirt steyt, dat up dat vurß. artlant geinge, soillen wir off onsse erven zo den ewigen dagen den vurß. broderen ind eren nacomelingen zo yrme gesynnen ind ayn eynichen eren schaden up onsse coest, sorge ind anx unvertzoicht zer stunt aiff doin ind werven, ind mogen sych des zo den ewigen dagen off is so neit engeschege oich ain unss, onssen erven ind allen onssen haben ind goederen so wee oich wae wir die yrgent haben zo allen yeren besten herkoeveren ind hervangen bys dat sy sych selver dar van waill

verrycht haint. Were oich saiche, dat deser breif nais, loicherich, ain segel off ain schryffte gequait off gecancelleirt were, dat en sall yn neit ergeren, mer hee sall yn alle synre maicht syn ind blyven, as hee was up den daich doe hee besegelt wairt. Ind wir off onsse erven soillen oich zo irme gesynnen ind up ere coist yn asdan verbunden syn, eynen nuwen besegelden brieff zo geven innehalde van woirde zo woirde deser ontgainwirdiger brieff innehelt ind uysswyset. Ind dit allet ayn eyniche onsser, unsser erven off eymans anders van onssen wegen hindernis, wederrede off yndraicht eynichs gerychtz off reichtz, dat onss zo staden komen moichte ind den broderen, yeren nacomelingen off as vurß. steit zo onstaden, sonder allre kunne argelist, die mynsschen hertze uyseren off herdencken kunnen. Ind alle deser saichen zo eyne waren uirkonde ind gantzer erflicher ind ewelicher stedicheit so hain ich Diederich van Elvervelde vurß. myn ingesegel vur mich ind Cathrynen myne elige huysfrawe ind onsse erven ayn desen brief gevangen, wilchs myns eemans segels ich Kathryna vurß. mit gebuichen yn desen saichen. Ind haint voirt zo eynre meirre kunden gebeden den edelen onssen lieven jonckeren, joncker Wilhem, greven zo Lymboirch ind heren zo Bedbuir, dat hee syn segel mit ain desen brieff wille hangen, dat wir Wilhem vurß. wair kennen ind gerne gedain hain ind hain onsse segel mit onsser reichter wyst ind willen omb vruntlicher beden willen der elude vurß. Diederichs ind Cathrynen in vurß. maissen ayn desen brieff doin hangen. Ind omb eynre gewysser vestiget ind noch meirre kunden willen des so hain wir Diederich ind Cathryna voirt gebeden die eirbair scheffen mit namen Johan vander Moelen, Theilgen van Boitzhem, Wilhem Hamer ind voirt die gemeyne scheffen zo Romerskirchen, dat sy eren scheffendoms segel ain desen brief hangen willen, dat wir scheffen mit namen ind gemeynlichen wair kennen oich gerne gedain hain, want wir allre saichen vurß. onsse uirkunde ontfangen hain ind vur onss gescheit synt ind onss oich mit kundich is, dat dat vurß. artlant vry rytter goit is ind neit me besweirt en is dan vurgeroirt steit, ind hain daromb ind vruntlicher beden wille Diederichs ind Cathrynen mit onsser reichter wyst ind wyllen yn vurß. maissen onssen scheffendoms segel ain desen brief gevangen, beheltnisse onsme gnedigen lantheren syns reichten ind vairt eydermanne des synen zo allre zyt. Gegeben in den jaren onss Heren dusent veirhondert ind seyssinddryssich jair, up den heilligen druitzein daich.

Die beiden ersteren Siegel sind abgefallen, das der Schöffens hängt noch an.

No. 701.

Die Gebrüder Johann, Lutter, Adolf und Everard Quade, denen der Hof zu Herbede von Konrad von Elvervelde und seiner Gemahlin Irmgard verpfändet worden war, übergeben dem Kloster Elzey einen dem Konrad von Elvervelde zustehenden Leibeigenen und empfangen dafür einen Leibeigenen des Klosters. 1437 Juli 2. — Herr Pfarrer Henniges hatte die Güte, mir seine Kollektaneen, welche II p. 88—89 eine aus dem Original im Pfarrarchiv zu Elzey gefertigte Abschrift enthielten, zur Verfügung zu stellen.

Wy Johan, Lutter, Aleff und Evert Quaden, gebrodere, doen kundich allen luden, dey desen breiff seyn off horen lesen. So als uns dey hoff to Herbede pandes steit van Coyrde van Elvervel(de) und Ermegarde syner rechten husvrowen na utwysunge unses breiffs dar op sprekende etc., so bekenne wy gebrodere vurg. vor uns und unse erven, dat wy eyndrechlike myt unsen guden vorberaden vryen willen hebbet rechtlike und redelike verwesselt, gegeven und gaen laten, verwesseln, gheven und gaen laten overmyds desen breyyve Rotgere, Rotger(s) Schulen sone van Gherte allen sulken rechten, dar dey vurg. Rotger van vurg. Coyrde van Elvervelde und synen erven inne verbunden und to behorich was bys op datum dis breiffs, und hebbet en gegeven in heren Hynrikes, to deser tyd provestes und den sementliken iunferen des closters to Elze und eren nakomelingen vulschuldige egen horige recht und wessel in dat selve recht, dar Rotger vurg. Coyrde van Elvervelde inne verbunden was und synen erven, Hinrich Bekeman, Hanses son Bekemans to Langen Dreyre, dey des vurg. provestes und iunferen vulschuldich egen was to der tyd gyffte diss breiffs; und wy Johan, Lutter, Aleff und Evert, gebrodere vurg. und unse erven soln und welt dem vurg. proveste und iunferen und eren nakomelingen des vorg. wessele waren vor alle de gene, de des to rechte komen wellen. Und in eyn gud tuech der warheit alle deser vorg. punte so heb ich Johan Quade vurg. myn segel an desen breiff gehangen, des wy Lutter, Aleff und Evert Quaden, gebrodere vurg., mede hyr to gebruken, und wy gebroider vurg. erkennen des, dat Rotger Horsteken, richter to Hatneige, unse deynere, dessen vorg. Rotger van unsen geheite und bevele und van unser wegen dem vorg. proveste und iunfren overgelanget und den vurg. Hinrich Bekeman van en weder entfangen hevet, und dar umb so heb wy en gebeden, dissen breif mede to merer bekantnisse to besegelne; des ich Rotger Horsteken vurg. erkenne, dat ich van

geheite und bevele der vurg. gebrodere disse vurg. oplatinge und entfangynge gedaen heb, dar ane und over waren Diderich und her Goyssswyn van Ekel, gebrodere, und Wenemar Paskendail und mer guder lude genoich, und heb des to meren tuge der warheit myn segel umb bede willen Johans, Lutters, Aleffs und Everds Quaden, gebrodere vurg., mede by Johans segel vurg. an desen breif gehangen. Datum anno Domini M^o CCCC^o XXXVII, in die visitationis beate Marie virginis.

Die 2 Siegel hängen noch an.

No. 702.

Wilhelm von Elverfelde im Amte Pforzge erscheint unter der Bergischen Ritterschaft zu Herzog Gerards Zeiten 1440—1475. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. XI.

No. 703.

Goedert Ketzgen van Geritzhoeven ind Gytrudt syne elighe huysvrauwe schenken zo eyne ewigher memorien — der kirche ind den broederen zo Wailchenberg ein Stück arlants — lygende tusschen Wailchenberg ind Kraewynckel up der leweryken by deme meyswynkel, roerende lanx eyne syde artlant unss gnedighe juncheren van Lymburch, mit eyne vurhoefde weder artlant Wilhelms van Arffervelde, zo der ander syden weder artlant der lantheren van Guilche ind myt deme andere vurhoefde weder artlant Goedertz van Nuwenroed ind Henkes van Nauroede, gebrodere. 1451 des „vunden“¹⁾ daghs in dem braemaende. — Orig. im K. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kloster Welchenberg 5.

Es siegelten Goedert Ketzgen, sein gleichnamiger Sohn und Friedrich van der Kulen; nur das mittlere Siegel hängt wohl erhalten an, die 2 andern sind beschädigt.

No. 704.

Ehepacten zwischen Johann von Brempt und Agnes, Tochter des Wilhelm von Elverfeld und dessen Gemahlin Johanna. 1453 Oktober 9. — Abschrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, H. 4629 No. 16 f. 38—43.

Wy Wylhelm van Vloedrop, ritter, erffvaigt to Ruremunde etc., Derich Schinck van Nyddeggen, her tot Afferdenn enn tot Walbecke, Reynolt van Breempt en Sybert van Brede van eyne syden, als van wegenn Johans

¹⁾ Wohl verschrieben für vunden oder nunden, also Juni 5 oder 9.

van Brempt, her tot Barßdonck, unnd wy Johan van Groeßbecke, her tot Hoemen, tot Maldenn und tot Becke, Goißwin Steck, erffmarschalek des landes van Cleve etc. unnd Heinrich enn Leuff van Berenabruick, gebroedere, van der ander siden, als van wegen frauwe Annen van der Straitenn en van Broickhausen dhoin kundt und kentlich allen lueden, die diesen openen brieff sullen sehen off hoeren lesen, das wir als mage enn frunde van beiden syden dair aver unnd an onthaeft, geroepen und gebeden syn als hilincke luyde, dair ein echte witlicke hylinck gededynt is in den namen der heiliger dreyfeldicheidt als thuyssen Johan van Brempt vurgeschreven end iunckfrauwe Agnesen vann Elverfeldt, echte dochter Wilhelms van Elverfeldt enn Johanna synre huyßfrauen, also dat dair bededinck is na hillixvoirwerdenn, dat frauwe Anna van der Straitsen enn van Broickhuysen vurf. iunfrauwe Agnesen van Elverfeldt, ur nicht vurgeschreven, deme vurgeschreven Johan van Brempt geven sall tot einenn echten wytlichen wyve na gesette enn gewonte der heiliger kirchen, dair sy aen mit geven sall in hilicksfurwerdenn und tot eyner rechter medegaven dat alinge ampte van Goch mit allen brieven, die sy dairvan hevet enn alle schoult als oer unsse gnedige liebe here hertouge van Gelren enn van Guylich enn greve van Zutphen schuldich is up den selven ampte van Goch nae utwysungen der brieff enn rekenyngen der buyck, die sy van den vurgeschreven ampt van Goch hevet, gelick als die dair uithwysende sint, en neit dair van utgescheiden. Mede synt voirwerden, dat iunckfraw Margarieth van Galen, echte hauyßfraw selige Johans van Galen waß, dem vurgeschreven Johan van Brempt gewen sall mit iunckfraw Agnesen oerer nichten vurf. in hilichsfurwerdenn enn tot einer rechter medegaven oeren hoff gelegen in deme lande van Kuick, geheiten die hoff tot Padtbruech¹⁾, den seligen Johans van Galen²⁾ oers mans te wesen plach, enn oen dair an the vestigen nae den landtrecht mit alsulken rechten, als sy dair an hevet, so dat Derick Schinck vann Nyddeggen, Heinrick enn Leuff van Berenbruick, gebroedere vurgeschreven „dunck“ dat sy dair waill mit bewairt synt, beheltnyssen iunffraw Margriethen van Galen vurgeschreven oer zuicht oer levenlanck an denn vurgeschreven hebbenn. Mede ist van denselven hoeff bevoirvaret, oft sake were, dat ionckfraw Margriet van Galen vurgeschrieven eynen echten

¹⁾ Vergl. Band I No. 606.

²⁾ Die Vorlage liest: „Gaken“.

man neme enn echte geboirt tsamen kriegen, so sullen oer dan Johan van Brempt, ionckfrauwe Agnese syne huyßfraw vurgeschreven oft oerre tweyer erven den vurgeschreven hoff mit synem to behoeren weder oevergeven, emm gein recht dair aver an to hebben. Vort sint vorwerdenn, dat Johan van Brempt ionckfrauwe Agnesen seine hauyßfrauwe vurß. tuchtigen sall an twen hondert oeverlensche rynsche gulden deß iairs, mit namen an alsulcke vhier und neigentlich oeverlensche rinsche gulden des iairs als in Johan Schinck van Nyddeggen, her tot Walbecke, iairlichs schuldig is uthen der herlicheit vann Walbecke nae inhalt des brieffz, die hie dairvan hevet, ende ander theende to Zyttert, die man to lene haldende is van deme slot to Boern, an wilcher thehenden enn renthen tot Walbecke vurß. die vurgeschreven Johan van Brempt ionckfraw Agnesen syn huyßfrauen vurgeschreven tuchtigen sall tot oerer tuycht, so dat oer levenlange dair seker enn wayl mit bewart is; ende weß an den vurß. renthen tot Walbecke enn an der vurgeschreven tehenden ontbrickt, dat die iairlix neit soe guith en sy als zwey hondert rynsche gulden tswairs, dat sall Johan van Brempt ionckfraw Agnesen seiner huyßfrauen vurß. vort wysen uther synen anderenn renthenn, soe dat sy tot twen hondert oeverlensche rynsche gulden tswairs toe tot oerrer tuycht seker unnd waill mede bewart is. Vort sint vorwerden, off sake were, dat Johan van Brempt afflivich wurde vur ionckfrauen Agnesen seinre huyßfrauen vurß., sonder echte geboirt van oen beiden blivende, so sall ionckfraw Agnese vurgeschreven oer leven lange in tuychten blyven sytten an die vurgeschreven twe hondert rinsche gulden, dair sy an gezuichtiget wer, glick vurgeschreven is, en na oere doidt so sullenn sy dan weder umb khomen an rechte erven Johan Brempts vurgeschreven; en deß gelycken, weret oick saeke, dat ionckfraw Agnese vurgeschreven afflivich wurde vur Johan van Brempt oern man vurgeschrieben, sonder echte geboirt van oen beiden, blyven dat vurgeschreven ampt van Goch en den vurgeschreven hoff in dem lande van Kuick, in den oen denn ankomen were, glick vurgeschreven steit, ende nae syne doedt, so sall dan dat vurgeschreven ampt van Goch mit allen synen brieven, rechten enn to behoeren wydderom komen an vrouwe Annen van der Straiten en van Brochuysen vurgeschreven, yn den sy dan leffden; ende oft vrouwe Anna vurgeschreven vor Johan van Brempt afflivich wurden were, so sall dan dat ampt van Goch mit alle synen brieven, rechten und thoebehoeren khomen an rechte ervenn frau Annenn vurgeschreven, in dem ionckfraw Agnese

sein huyßfrawe vurgeschreven sonder echte geboirth van oer blevenn die afflivich wurden wer, beheltnisse Johan van Brempt vurgeschreven syne tuicht syne leven lange an den vurgeschreven ampt van Goch, en den vurgeschreven hoff in dem lande van Kuick sall dan oick widderumb khomen an rechten erven ionckfrawe Margriethen vann Galen vurß., beheltnisse Johan van Brempt vurgeschrieven syne tuycht, oick syne leven lange an den vurgeschreven hoff in dem lande van Kuick te sytten. Mede synt vorwerden, dat Johan van Brempt enn ionckfraw Agnese syn huyßfrawe vurgeschreven vertichnyß dhoin en vertyen sollen uff alle erff en guidt, dat on van vruwen Annen vurgeschreven, van Wilhelm vann Elverfeld, Johanna syner huyßfrawen oeren vater enn oerer moder enn ionckfraw Margarieth van Galen oerre moyen vurß. an vallen unnd sterven mach, so dat mit den vurgeschreven ampt van Goch enn den vurgeschreven hoff in dem lande van Kuick affgeguedt sullen wesen und syn¹⁾; dann weret saicke, dat en Got en die hilge kircke van beseiden van seidtfall yet an erffden, dair sullen sy onvertiegen up blyven, want sint vorwerden, so wes erff unnd guedt dat Johan van Brempt enn ionckfraw Agnese seine huyßfrawe unß²⁾ by oeren lieven tsamen wynnen, worven en koipen, en dann sonder echte weltliche geboirt van unn³⁾ beyden blyvende aff lyvich wurden, dat erff enn guedt sall dat leste lyff van oeren⁴⁾ beiden syn leven lange yn tuichten blyven sitten ende dair nae doede deß lestenn lievens van on beiden, so sall dat selve erff unnd guedt, dat sy also tsamen gewonnen, geworven enn gekacht hetthen, wyderumb gaen toe beidenn syden, dats to laethen tot yrren klauer⁵⁾ erven, sonder alle argelist. En want wy Wilhelm van Vlodorp, rytter, erffvaight zu Ruremundt etc., Derich Schinck van Nydeggen, her tot Afferdenn enn tot Walbeck, Reinalt van Brempt, Sybert van Breyde, Johan van Groeßbecke, her tot Hoemen, tot Walden en tot Becke, Goißwyn Steck, erffmarschalck slantz van Cleve etc., Heinrich enn Leuff van Berenbroick, gebroedere vurgeschreven, hyr an unnd oever onthaelt, geroepen ende gebeden syn als maige, vrunde enn hilinxluide van beiden syden vurgeschreven, dair diese vurgeschreven hilix gededingt und bevorwart ist yn aller der maiten enn der vurwarden, gelick vurgeschreven steet, so hebben wir in urkunde unnd getuichnisse der wairheidt diese unsser siegelen an

1) Handschrift: vn sym. 2) Man hätte „vurß.“ erwartet. 3) Handschrift: vn. 4) „on“.

5) Man kann klaner, klauer oder klaver lesen.

dissen apenen brieff gehangen. End wy Anna van der Straiten enn van Broichuysen, Johan van Brempt en Margrieth van Gaelenn vurgeschreven geloven vur en voer unsse erven, alle dese vurgeschreven vorwerden und puncten gelick unsse liebe maige, swaiger und vrunde, hillixleude vurgeschreven, dat in unsser tegenwordicheit enn bywesen mit unsseren consent und wyll omm unsser lieffden und beden willen gededynekt hebbenn in alle der maeten enn vorwerden, glick vurß. steet, vast, stede enn unverbrecklichen to halthen ennde neit dhair wydder to dhoin off van unsser wegen laiten to gescheende yn geynre weise. Weret oick sacke, dat eynich siegell dieser vurgeschreven hylchs vurwerden dyß tegenwordigenn brieffz ein off mer to breke off gebreke, off dat ynnich ander gebrecke dair an qweme, dairumb en sall dieselve brieff in voirwerdenn dair inne begrepen neit to mynre macht hebben, aver hie sall van machten en van werden blyven, glick off dair gheine gebreck an en were, end hebben deß in urkunde enn gezeuchnisse der wairheit gantzer, vaster stedicheit mallick unssen siegell mit vur uns enn voir unsse erven by segeleunn unsser lieber maige, swaiger unnd frunde vurgeschrevenn an diese apenen brieff gehangen. Gegeven yn den iair uns Heren duysent veirhondert dry und vyfftych, uff sencte Dionisius dach deß heiligen mertelers ennde bischoeffz.

No. 705.

Johann von Elverfeldt genannt Krumtunge heiratet Hille, Tochter des Johann von dem Overhuß genannt Lebbincß (erscheint 1393—1436) und der Elske. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. 232; vergl. Band I No. 612 (vom Jahre 1456).

No. 706.

Gerard von Elverfeldt verpfändet mit Genehmigung seiner Eltern Wilhelm von Elverfeldt und Johanna, sowie seiner Brüder Johann und Dietrich den ihm von seinen Eltern durch diese Urkunde und schon früher übertragenen Zehnten zu Cruytscheit, bestehend aus jährlich 40, auf Martini fallenden Maltern Hafer, an Johann von Nesselraed, Sohn des † Herrn flecke, der ihm in seiner Gefangenschaft 130 rheinische Gulden geliehen hatte. 1459 August 1. — Beglaubigte Abschrift im K. Staatsarchiv zu Weßlar, H. 4629 No. 16 f. 44—47.

Ich Wilhelm van Elverfeldt unnd Johanna mein elige huysfrauwe dhoin kundt und bekhennen offentlich mit diesem brieve, dat wir hey vurthit Geirhart unssem eligen soene vann gunsten haben bewyst unnd gegeben, beweisen und geven eme oevermytz diesen offenen brieff ann unssem zienhenden [zu] Cruytscheit alle iair zu heven und up zuburren vhiertzich malder haveren uff sent Mertyns dach zuentfangen, sonder yet dair wydder zu dhoin off schaffen gedaen werdenn van uns off andere emantz van unssen wegen etc. Up dat so bekhennen ich Geirhardt Elverfeldt, Wilhelms und Johanna vurß. elige son, mit dissem selven offen brieve vur mich und myne erven, dat ich denselven zienden zu Cruytscheit und mit namen sulche viertzich malder haveren, as hie vur staenth, vortan uiß meynen henden versat und verpanth haen, versetzen und verpenden in crafft dyß oeffenenn brieffz dem eirsamen Johanne van Nesselraed, heren Flecken soene seliger, synen erven off helder diß brieffz mit synenn willen als vur hundert und dryssig oeverlensche rinsche gulden, die hie mir zu myner noitsachen und gefenckenisse an gereiden gelde und an einre houffe guetlichen geleint und oevergelievert hait, also daß der vurgeschreven Johan van Nesselraid, seine erven off behelder diß brieffts den vurgeschrevenn zeynden unnd der vierzich malder haveren van nhu vortan zu iren henden haben und behalden sullen alle iairs up senct Mertinß dach zu heven unnd zu entfangen viertzich malder haveren in aller maissen als myne aldern Wylhelm vann Elverfeld unnd Johanna syne huysfrauwe dat vur haben gehait und gedain, sonder alle argeliste. Unnd so wanne ich Geirhart van Elverfeld vurß. off meine erven eynichs iairs komen up senct Peters dach ad Vincula und geven dissem vurgeschreven Johanne van Nesselraid, synen erven off helder diß brieffs mit synem willen widderumb hondert unnd dryssig goeder oeverlenscher rinscher gulden an eim houffe, dae mit sullen denn vurgeschreven zienden und viertzich malder haveren widderumb an uns geloist und geguldenn haben, und so lange deß neit en geschuidt, sullen Johan van Nesselraidt, syne erven off helder diß brieffs mit synem willen den vurgeschreven zienden und viertzich malder haveren alle iairlinx boeren sonder eynicher kunne affslach der vurgeschreven summen hondert und dryssich oeverlensche rinsche gulden. Ouch is mit in dissem brieve gedadinck und gevurwart, off sake were, dat der vurgeschreven Johan van Nesselraed, syne erven off helder dyß brieffz, as vurgeschreven steit, irs geldtz behaffden weren und moesten dat havenn, ee dan ich Geirhardt vurgeschreven off myne

erven dat gelt hetten aider bezalen konden, dan sall und mach der vurgeschreven Johan van Nesselraid, syne erven off helder diß brieffs mit synem willenn denn vurgeschreven zienden unnd viertzich malder haveren, as vurgeschrievē is, vortan versetzen, verkauffenn, wie in dat aller beste gaedt, als umb die hondert und drissig oeverlensche rinsche gulden, beheltniß mir Geirhart vurß. off myne erven unsse wedderloesinge unnd geldonge mit sulcher summen gulden, as hie vorgehart is. Ouch me, weret saiche, dat einiche gewalt qweme van Gaede off van den luyden, idt were van myßwaëß, haellslach, van rouwe und brande off anders, so dat dem vurgeschreven Johan van Nesselraid, synen erven off helder diß brieffs der vurgeschreven viertzich malder haverenn zienden renthen alle iairlinx neit genselichen noch zu mahll en volgde, aß vurgeschreven is, so want kunne gebrechs dae an were, dat doch Got will verhoeden, dat gebrech sal ich Geirhart vurß. off myne erven Johanne van Nesselraidt off synen ervennen uprichten geleich dem heuffe gelde aen einiche widderredde unnd ouch daer zu aff zu stellen alle anspraiche, krot off hinderniß, die nu off naemails komen aider vallen mochtenn, boussen synenn offte synen erven schaden. Also unnd want wir Wilhelm vann Elverfeld und Johanna, syne huyßfrauwe vurgeschreven, unnd vort wir Johan und Derich, ire soene, disse oevergiftt und vort die versetzongh und pantschafft in aller maissen, aels vurgeschreven is, beliefft haben unnd mit unssen aller goeden willen gescheit is, sonder all argelisten, so hain ich Wilhelm van Elverfeld vurß. vur mich, Johanna, myn huyßfrau, myn selffs eigen siegell unnden an diesen brieff gehangen, unnd deß glichen haben wir Johan und Dederich, gebroedere van Elverfeld vurgeschreven, ouch zu urkonde aller vurgeschreven sachen unsse siegell unnd mallich dat syn her beneden by uns vaders siegell gehangen, unnd ich Geirhart van Elverfeld, der ein principaell hoeffman is, disser vurgeschreven summen gelz zubezalen, geloven vur mich, myne erven unnd nachkhomelingen in gueden trouwen vast und stede zu halden und dair widder neit zu dhoyn noch zu schaffen, gedain en wurde heimlich noch offebair noch in gheynerley wiß unnd sonder alle argelist und haen deß zu einre gezeuchnisse aller vurgeschreven sachen mein siegell by der vurgeschreven meinre alderen unnd broeder siegell gehangen. Gegeben in dem iair unß Heren doe man schreff duysent vierhundert nheun und funffzich, up senct Peters dagh ad vincula.

No. 707.

Konrad von Elvervelde und Jrmgard Quad, Wilhelm von Elvervelde, ihr Sohn, und Gela Iſenbrock, ſeine Gattin, verkaufen ihr Haus Unterbach genannt der Droynhof mit dem Gute genannt Veltuſen im Kirchſpiel Erkrath an Adolf Quad von Kode. 1461 November 30. — Abſchrift Bedinghoven 13 f. 201 zu München. Gültige Mitteilung des Herrn Generalmajors Freiherrn von Hammerſtein zu Stralfund.

No. 708.

Femurteil über delegierte Gerichtsbarkeit, Form der Ladung, Abſetzung des Stuhlrichters, Dortmund's Privilegien. Unter den Zeugen die Freifchöffen: Johann van dem Brynke genannt Breckelvelde, Friedrich van Balve, Johann Elvervelt. Brakel 1465 Oktober 29. — Nach dem Orig. im Archiv der Stadt Dortmund gedr. Fahne Hövel II 79.

An der Urkunde hängen noch 8 unverletzte Siegel, die übrigen ſind mehr oder weniger zerſtört und 4 ganz abgefallen.

No. 709.

Wilhelm von Elverfeldt verſetzt mit Genehmigung ſeiner Brüder (bloß Johann wird genannt) und ſeines Neffen Gerard von der Horſt den ihm in der brüderlichen Erbteilung zugefallenen Anteil an der Seldonck nebst Zubehör, mit Ausſchluß einer ſeinem Bruder, Herrn zu Deutz, zuſtehenden Leibrente von jährlich 2 Gulden, für ihm geliebene 150 Goldgulden ſeinem Neffen Konrad von der Horſt unter der Bedingung der Wiederlöſe. 1469 März 8. — Beglaubigte Abſchrift im K. Staatsarchiv zu Wezlar, H. 4629 No. 16 f. 49'—52'.

Ich Wilhelm van Elverfeldt dhoyn kont unnd bekhennen oevermytz diſſen offenen brieff vur mich und mynen erven, dat ich ſchuldig byn van rechter kentlicher ſchoult, van reydem geleindem gelde Conrait van der Horſt mynen lieven neven und ſynen rechten erven off dem helder diß brieffs mit ſynen willen anderhalff hundert oeverlenſche guyt gulden, guedt van goult und swair van gewicht, muntzen der vier churfurſten by den Reyn, die hie mir einre alingen ſummen guetlichen avergezalt und gelievert hait, dairvan ich im und ſynn erven qwydt und loß ſaige oevermytz diſſen ſelven brieff. Und umb dat Conraidt vurgeschreven und ſyn erven und helder dyß brieffz vurß. der vurgeschreven alynger ſummen

gulden van mir¹⁾ und mynen erven sicher unnd weiß syn moegen, also haen ich im mit raede und wyst unnd willen mynre broeder dair vur gedhain und gesaecht, dhoin unnd setzen oevermytz chrafft dyß brieffs myn erff und guedt geheytem die Seldunge mit alle synenn in und zubehoerunge, neit dairvan uyßgescheydenn, so as mynen gebroederen und mir dat mit allem rechtem und zubehoerungenn an gestorven und geerfft und mir an der deylongenn, die ich mit mynen gebroederen all unß vetterlichen erff gehalden have, angefallen und worden is deß vurgeschreven gut, havens und erffs, soe alle oer beste nuytz und urber zuhaven und zugebruichen in aller maissen, aß ich ander czit der vurß. deyllongen unnd vur datum diß brieffs gedhain mocht haben, sonder innygen handt hindernuß, kurtzunge off affslaigh an der vurgeschreven irer alonnger sommen gulden. Und ich Wilhelm vurgeschreven geloeven vur mich und myn ervenn, Conraidt vurgeschreven, syn erffen und dem helder vurgeschreven deß vurgeschreven mynes versatten hoeffs, erves unnd guedes geheytem²⁾ die Seldunge mit alle synen in und zubehoerungenn, neit dair inne uißbehaldenn noch uyßgescheiden, rechte wairschaff frey, loß, ledich van allen dienstenn und beswernisse zu dhoin, hie inne doch außgescheydenn zween oeverlensche guldenn, die mynn broeder, heer zu Duith, iairlichs uff sent Mertens dagh zu sym lieff dairuß renten hait, die der vurgeschreven Conrait im oick also bezalen sall. Weir eth saick, dat die renthe ledich wurdt, soll er oick geneissen bis zu der affloß zu. Oick bededinckt, dat ich off myn erven den vurgeschreven hoff und guydt in aller maissen vurgeschreven van den egenanten Conraide, synenn erven off van den helder diß brieffs vurgeschreven magh reddenn unnd widder an uns loessenn mit denn vurgeschrievnen anderhalff hondert oeverlensche gulden, off viffundzwensig colsche wißpennongh vur einen ichlichen gulden gerechent, zu halff vasten, vierzien daigh unbefangen, vort alle iair up den vurß. termein unnd daigh off bynnen den neisten vierthien daigen dairna unbefangen, sonder innygen langer und ghein ander tydt. Unnd wan dat wir oick die loesse in maissen vurgeschreven dhoin sollen, dat sullen wir im ein halff iair zu foerens khont dhoin unnd wissen lassenn, sich dair nae zustellen, oer gelt zu der Horst und anders nirgens zu lievern in ir frey, sicher behalt unnd gewalt. Alle disse puncten vurgeschreven in deir iechlichen besunder haen ich Wilhelm vurß. gelofft in

¹⁾ Die Vorlage hat: „nir“. ²⁾ „guytter“.

gueden truwen by mynre eithen wair, stede, vast und unverbrauchlich zu dhoim und zu halden, sonder eynicher hande argelist. Unnd deß zugezeuge der wairheit soe hain ich Wilhelm vurß. mein siegell vur mich und meine erven an dissen brieff gehangen unnd vort gebedenn zu forder vestnyß unnd konden aller vurgeschreven punctenn unnd sachenn meinen lieven broider Johan van Elverfeldt unnd Geirhart van der Horst, meinen lieven neven, want disse lyenongh und versetzonge mit oerem raide, wist und willen geschiet ist, dat sy dairumb oer siegell mit an dissen brieff zu voder urkont aller vurgeschreven sachen hangen willen, des ich Johan van Elverfeld, sein broeder, bekennen unnd Geirhart van der Horst, dat disse vurgeschreven saichenn unnd punctenn wairhafftigh sy. In den iairenn unsers Herenn doe man schreiff duysent vierhondert nheun unnd seeßetich, uff guedeß dagh vur halff vastenn.

No. 710.

N. von Landsberg heiratet N. von Elverfeld. (ca. 1480.) — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 467, Westf. Geschlechter p. 258.

No. 711.

Elizabeth de Elvervelde, canonissa secularis et colleg. ecclesie sancti Quirini in Neuß übergiebt das ihr zustehende jus patronatus des Leprosen-Hauses zu Staleicken in Westfalen zwei Prokuratoren und substituirt denselben im Falle der Revozierung den Vincentius von Eyl, prepositum de Alde-salem Trajectenni diocesis. 1483 April 21. — Gültige Mitteilung des Herrn Kgl. Archivars Dr. Wachter, aus dem Düsseldorfer Staatsarchive.

No. 712.

Ehepакten zwischen Anna von Elverfeld und Godard von der Ruer. 1487. — Er war 1501 tot und in erster Ehe verheiratet mit Ludgard, welche 1456—1462 erscheint. — Fahne Westf. Geschlechter p. 342.

No. 713.

Goswin von Anna, Richter zu Dortmund, bekundet, die Witwe Katharina von Hattorpe habe im Gerichte zu Dortmund (an den Fischbänken) mit Dietrich von Swansßboll und dessen Sohn Heinrich einen Verfaß getroffen inbetreff des Dethhofes, belegen im Gerichte Dortmund und im Kirchspiel

Brechten. Zeugen: die Standgenossen Dietrich Wyckede, Claves Penpinchuß, Friedrich von Balven, Johann Elverfeldt. 1498 Oktober 13. — Orig. im Familienarchiv zu Münster, Wenge 113.

Die angehängten 3 Siegel des Richters, des Diedrich Wyckede und des Nicolaus Penpinchuß sind, bis auf das des letzteren, von dem noch ein Bruchstück erhalten, abgefallen.

No. 714.

Jaspar von Elverfeldt belehnt den Georg von Westhofen, Herrn zu Eethmathe, mit dem Zehnten zu Oberhemer. 1522. — Regestiert fahne Westf. Geschlechter p. 410.

No. 715.

Ehepacten zwischen Herzog Johann Friedrich von Sachsen und Herzogin Sibylla von Cleve, Jülich und Berg. Unter den Räten, welche die Heiratsbedingungen feststellen, erscheint Jaspar von Elverfelde, Amtmann zu Wetter und Hörde. Mainz 1526 August 8. — Gedr. Teschenmacher codex diplomaticus Clivens. Juliacens. etc. 106.

No. 716.

Schreiben des Jaspar von Elverfelde, Drosten zu Wetter und Hörde, an die Stadt Köln, die Beschwerde des Johann Scherer betreffend. 1527 April 2. — Abschrift, nach dem Original in seinem Archiv gefertigt, mir gütigst zugestellt vom Herrn Archivar Dr. Höhlbaum.

Was ich gütz vermach, to varen. Ersamen, vorsyhtygen, wysen hern und besunders güiden vronde. Eyner, gnant Johan Scherer, eyn undersate myns g. h. des amptz Wetter, heft my klagewyse schryftlych to kennen gegeben, wy w. l. hyr in verwart to vernemen hebn. Soe my dan van wegen myns g. h. amptz halven dem selven in synen rechten saicken vorderlych und bystendych to syn gebart und och wall bewysslych is, Cort Tydtman, borger to Bylefelde, to beharich was, is dar umb myn weder verdentlych begern, dem vorschreven Johan Scherer to dem vorschreven güide eder betalinge to geschein, verholpen wyn syn und y de selven . w. borger dar to wyn halden und vermogen doin, up dat vorder verfolges myt reden an noyt blyve; des wyl ich myns geryngen vermogens tot üwen gesynnen weder understaen to verschülden, und wy wall ich, mye des tot . w. l. to geschein genslych versey, begers nachtant . w.

weder bes[creven] anntwert. Dar mede Gode dem Hern lange gsünt be-
valn syn. Datum dynsdach nest na dem sündäge letare under mynem
syng[net] anno etc. xx vij.

Jasper van Elvervelde,
droste tot Wetter und Horde.

Adresse:

Den ersamenn unnd vorsycthygenn mynen bysünders güidenn vronndenn
borgermester ind rait der stede Collen.

Kanzleivermerk: Presentatum 6. aprilis anno 1527.

No. 717.

Der Rat der Stadt Köln überträgt dem Godart von Erfferfelde, dessen
Gattin Margarete gestorben, die beiden Häuser Swabenberg und Buck ganz.
1531 März 13. — Aus Msc. Martini Saphiri im Stadtarchiv zu Köln.

No. 718.

Wilhelm von der Reven zu Lohmar und seine Gattin Elisabeth von
Elverfeld verkaufen 1557 ein Weingut zu Argendorf an Friedrich von
Severtzhan. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. 117; vergl. I p. 359.

No. 719.

Katharina, Tochter des 1560 Dezember 30 verstorbenen Ritters Stephan
von Stommel und der Johanna von Zweifel zu Wissen, heiratet Heinrich¹⁾
von Elverfeld, Herrn zu Jsenburg. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 423.

No. 720.

Anna von Elverfeldt, Äbtissin des Klosters Klarenberg. 1572 Mai 18.
— K. Staatsarchiv zu Münster, Kloster Klarenberg 467²⁾.

No. 721.

Johann von Medevort zu Harzhausen nimmt den Namen Kleihorst
von Medevort an, Gemahlin Margareta von Elverfeld, Erbin zu Berge.
1581. — Fahne Westf. Geschlechter p. 244, vergl. p. 320 und Kölnische
Geschlechter II p. 95, sowie Band I No. 131 dieses Urkundenbuches.

¹⁾ Heinrich Kaspar, vergl. oben No. 314 Anm. 2.

²⁾ Gültige Mitteilung des Herrn Archivars Dr. Philippi.

No. 722.

Gertrud von Elverfeld erscheint 1582 als Witwe des Adolf von Bellinghausen zu Sülze. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 23; vergl. II p. 6.

No. 723.

Epitaphium zu Dreden. — Gedr. Fahne Stael von Holstein II p. 258; vergl. oben No. 158.

Elverfeld. Aschebrock.

Virmond. Elverfeld.

Reck. Stael.

1593 Juni 2 starb Margareta von Elverfeld, Witwe von Virmond¹⁾.

No. 724.

Berta Schall von Bell, Ehefrau von Elverfeldt, unter den Paten bei der Taufe der Margareta Berta, Tochter des Johann von Hövel und der Anna von Clöver. 1610 August 24. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 165.

No. 725.

Kaspar von Elverfeldt zu Morsbroch im Amte Nisenloe und Kaspar von Elverfeldt zu Isenburg im Amte Portz erscheinen unter der Ritterschaft des Fürstentums Berg anno 1612 Juli 27 zu Opladen. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. XIV.

No. 726.

Rudolfs von Twickloe zu Havirbeck Erben: Wilhelm von Elverfeld zu Münster und Johann Schenking zu Bevern contra Dillie Quadt, Witwe des Bernard von Der zu Kafesbeck: Zahlung verschiedener Forderungen aus den, der Verflagten adjudizierten Gütern des Sonntag von Münster zu Neelrod betreffend. Der Prozeß spielte in erster Instanz vor dem weltlichen Hofgerichte zu Münster und, durch die Verflagte eingeführt, seit 1620 am Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der ersten Instanz im K. Staatsarchiv zu Wezlar, Q. 52.

No. 727.

Anna Margareta, Tochter der 1596 vermählten Eheleute Hermann von dem Broel genannt Plater, Herrn zu Westhemmerden (geb. 1548), und

¹⁾ Steinen Westf. Gesch. III p. 1517 giebt den 2. Juli als ihren Todestag an.

der Mechtild von und zu der Reck, heiratet 1) Heinrich von der Capellen zu Werdringen, † 1625, 2) Konrad von Elverfeld zu Herbede, dem sie Haus Werdringen brachte. — Fahne Westf. Geschlechter p. 78, 96; vergl. oben No. 296.

No. 728.

Heinrich von Melschede, Hauptmann 1640, hatte ein Haus in Schwerte, wo er noch 1655 lebte. Er heiratete 1) U. U., 2) Anna Katharina, Tochter des Heinrich von Elverfeld zu Herbede und der U. von Meinerzhagen aus Köln. — Fahne Westf. Geschlechter p. 296.

No. 729.

Hermann Ubelgün, Richter der Herrlichkeit Herbede, bekundet, daß Robert von Elverfeldt zu Dahlhausen sich mit seinem Bruder Heinrich Wilhelm von Elverfeldt, Herrn zu Herbede, wegen seines Kindsteils am Hause Herbede verglichen und deshalb zugunsten seines Bruders auf Herbede und sämtliche Pertinentien Verzicht geleistet habe, „jedoch hiebey sich per expressum reserviret, nachdem wie obgemeldet auff mein kindtstheill ahm hause Herbede habe verziehen, daß hierdurch nicht waß Gott und die christliche kirche¹⁾ inskunfftigh mir oder den Meinen zueigenen mögte, daß hierdurch dießen Verziegh unbenommen, sondern reserviret bleiben soll“. Zeugen: Rotzer Bergman und Moritz Wösthoff, Fronen. 1646 August 17. — Original und notariell beglaubigte Abschrift im Familienarchiv zu Kanstein.

Das Gerichtsfiegel von Herbede hängt an; die Urkunde trägt außerdem die Unterschrift des Gerichtschreibers Heinrich König.

No. 730.

Franz Sigismund von Elverfeldt zu Dalhausen heiratet Sibilla Adolfa, geb. 1650, gest. 1674, Tochter des 1616 Dezember 14 geborenen und 1668 Januar 22 gestorbenen Degenhard Adolf Wolf-Metternich, Freiherrn zu Bracht, resignierten Domherrn zu Speier, Kurkölnischen Geheimen Rats und Marschalls und der 1648 August 16 vermählten und 1663 gestorbenen Philippine Agnes geb. freim von Reuschenberg zu Stetterich. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 278; vergl. oben No. 322.

¹⁾ Statt „Gott und die christliche kirche“ ist gebräuchlicher die das Gleiche bedeutende Wendung: Gott und der Kirchhof. Harleß.

No. 731.

Die Gebrüder Johann Georg und Johann Dietrich von Syberg zu Clyff contra Arnold von Elverfeldt zu Sinzig und Konsorten: Dotalforderung von 2000 Reichsthalern aus rückständigen, von den Beklagten zu zahlenden Renten zu prästieren, resp. Inunission in die Güter der Beklagten betreffend. Der Prozeß spielte in erster Instanz vor dem Richter zu Hattlingen und, durch die Kläger eingeführt, seit 1657 am Reichskammer-Gericht. — Ein Volumen Kammerakten und eins der ersten Instanz im K. Staatsarchiv zu Weßlar, S. 6514.

No. 732.

Katharina von Stommel, Tochter des Ritters Stephan von Stommel zu Neuenhof, Gemahlin des Ritters Kaspar von Elverfeldt, ist vor dem Domkapitel zu Trier in den Stammbaum des Freiherrn Johann Balduin von Holtrop am 6. April 1682 aufgeschworen. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 413; vergl. oben No. 314 und Fahne l. c. p. 93 und 167.

No. 733.

Johann Heinrich von Holtorp zu Irnich † 1688. Er hatte sich vor 1666 mit Anna Walburg von Elverfeldt zu Sinzenich verheiratet. — Fahne Kölnische Geschlechter II p. 63; vergl. oben No. 314.

No. 734.

Friedrich Christian von Elverfeldt heiratet Maria Viktoria, Tochter des Freiherrn Hieronymus Leopold Wolf-Metternich (geb. 1671), Stifters der Linie zu Werden, resignierten Domherrn zu Mainz und Hillesheim, Oberstallmeisters zu Paderborn und der 1692 vermählten Anna Antoinetta freiin von Horst zu Hellenbroich. — Fahne Kölnische Geschlechter I p. 279; vergl. Westf. Geschlechter p. 281.

